



**Von dem Jubeljar der Juden, Christen, vnd Papisten. Mit
vermeldung, Von wem, zu welcher zeit, warumb, vnd wozu,
oder zu welchem ende vnd gesuch, ein jedes verordnet. : Zu
vnterricht vnd warnung was von dem Antichristischen
Jubeljar, vnd Ro?mischen Ablatz, zu halten sey.**

<https://hdl.handle.net/1874/454767>

Vom dem Jubeljar

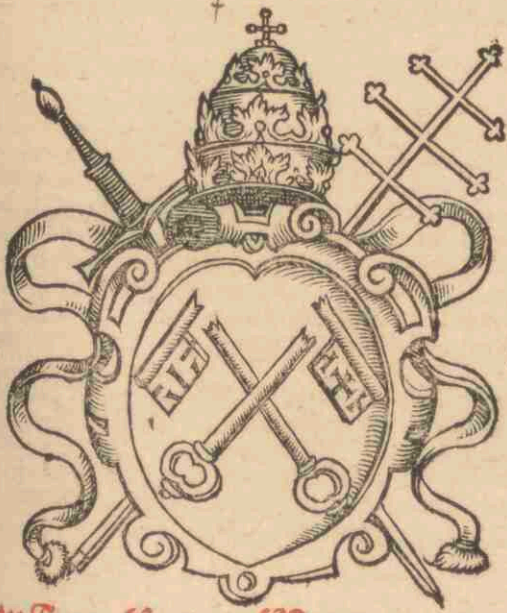
der Juden / Christen / vnd

Papisten. Mit vermeldung / Von wem /
zu welcher zeit / warumb / vnd wozu / oder zu
welchem ende vnd gesuch / ein jedes
verordnet.

Zu unterricht / vnd warnung was von dem Antichristlichen Jubeljar / vnd
Römischen Ablass / zu halten sey.

M. Christoph.

Wapst dein Schlüs-
sichnd enswey /
Von dem Gelt Him-
mel bin ich frey:



Irenæus.

Der Ablass Kaff gilt
garnichts mehr /
Die Seligkeit bringet
Christ der Hexx.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXXVII.

1714

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

1155 EAST 58TH STREET

CHICAGO, ILLINOIS 60637

TEL: 773-936-3300

FAX: 773-936-3300

WWW.CHICAGOEDUCATION.EDU

© 2004 THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY

PHILOSOPHY DEPARTMENT
1155 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILLINOIS 60637
TEL: 773-936-3300
FAX: 773-936-3300
WWW.CHICAGOEDUCATION.EDU



UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

Den Ehrnvesten vnd

Achtbarn Herrn/so von dem Papstthum

zu Antorff außgegangen / vnd zu Nach durch vnters
haltung eines Euangelischen Predigers/ Gottes Wort hö-
ren/ vnd rechten brauch der H. Sacrament genießen / 2c.
Meinen großgünstigen Herrn vnd
Förderern.



Wad vnd Friede von Gott dem Väter / durch Iesum Christum/ Rechtschaffene
erkenntnuß vnd standhaffrige bekenntnuß der ses-
signmachenden Wahrheit/rost vnd gedult in allers-
ley Creuz vnd widerwertigkeit / durch den heiligs-
gen Geist/ sampt meinem Pater noster, vnd willigs-
gen diensten/zu vor. Ehrnveste/ Achtbare/ gänss-
stige liebe Herron:

Der Artikel vnser Christlichen Glaubens: Ich glaube Ablaß
oder vergebung der Sünden. Ist als ein kern/ nutz vnd frucht/
des Leidens vnd verdienst Christi/ der nötigste/ tröstlichste/ für die
amen angefochten/ betrübte/ geängste Gewissen / on welchen kein
Mensch kan noch vermag selig zu werden. Vnd wann einer gleich sonst
alle andere Artikel glaube/ disen aber mit glaube/ oder daran zweif-
felte/ so kan er on disen das ewige Leben nicht ererben/ Denn gleich
wie Leben vnd Seligkeit da ist/ wo Gottes Gnad/ Ablaß/ oder ver-
gebung ist: Also ist zu engegen da kein Leben vnd Seligkeit/ Son-
dern Gottes Zorn/ Tod/ verdammnuß/ hellisch feuwer/ 2c. wo keine ver-
gebung der Sünden ist / noch mit glauben durch Christum ergriffen
wird.

Daß nun an diesem Artikel also viel gelegen/ daß nemlich niemands
on diesen kan selig werden/ vnd in Himmel kommen/ Solchs weiß auß der
massen sehr wol der hellische Lügenvatter vnd Mordgeist/ der Teufel
so als ein abtränniger Mameluck mit seinem anhang nicht allein
von Gott dem ZERRN auß dem Himmel verstoßen/ sondern auch als
ein böshafftiger/ verstockter / vnbusfertiger Geist/ zu keiner Gnad/
Ablaß/

Vorrede.

Ablas/oder vergebung der Sünden/leben vnd seligkeit/zu ewigen
zeiten nimmermehr kommen kan. Darumb er diesen gnadenreichen
Artickel auff mancherley weisje vnd allweg durch vilfältige Schwere-
mer angefochten/nach heutigs ansicht/vnd bis an jüngsten Tage an-
fechten wirt.

Vnd das wir jetz under anderer Schwemer/wie vnd waserley ge-
stalt dieselbige diesen Artickel angefochten/geschweigen/hat der wie-
derwertige Gottes/oder Antichrist vnd Paps zu Rom / diesen trost-
lichen Artickel von vergebung der Sünden/wider Gottes Wort
mitwillig verfälscht/verfäret/vnd dardurch viel Seelen in abgrund
der Hellen verführt/sonderlich in vnd mit dem exträumeten vñ ver-
meinten Römischen Ablas/so er Bübisch vnd Diebisch außgeruffen
vnd mitsuthellen vertröstet hat/ in seinem Gottslästerlichen Jubel
(möcht wol sagen Buben) Jar/welches weder mit dem Mosaischen
Antichristliche dem Christlichen Jubeljar ganz vnd gar entgegen in
vilen stücken vnd Artickeln/wie solches in volgendem Tractament
leuflrig dargethan vnd außgeführt wirt.

I. Das Römische Jubeljar verspricht vnd sagt zu Gnad /Ablas vnd
Seligkeit/auch den sichern vnbusfertigen Sündern/ob sie gleich auß
dem Gesetz kein ernste reu vnd leid vber ihre sünde/keinen zuschlagen-
nen Geist/betrübtes hertz/geängstigts Gewissen/haben/nach die-
Gottes zorn vnd ewiger verdammnis sich fürchten/wie Dersel sich hat
hören lassen/das man nicht reu vnd leid haben dürffte das Ablas zu
erlangen/Es were gnug das man Gelt eynlegte/su dem auch das Ab-
las auff zukünfftige sünde/die einer zu thun willens/gezogen. Das
heißt ia warlich die Leute nit allein in iren Sünden gefestete/rohe/si-
cher/frech vnd one fürcht/gemacht/sondern auch Thür vnd Fenster
zu allerley sünd/schand vnd laster/auffgethan/vñ auß der Remission
oder vergebung/ein Permission, erlanbnus vnd zulassung der Sün-
den/gemacht.

II. Die Bus/Reu/Leid vnd Beicht der Sünden/so zum schein in
Römischen Jubeljar erfordert/wenn man sie hoch treibet/so wirdt sie
allein auff die eusserliche/wirdliche/gemeine/grobe/keñliche Sün-
de/oder noch wol auff die gauckel ertichte/nichtige sünde/so nicht
wider Gottes gebott/sondern des Paps lügen/gesetz vñ Menschen-
sagung/gehen vnd geschehen/als an verbotten tagen Fleisch/Wein/
Butter/zc.essen/fasten vnd feyer der Heiligen nit halten/in Priester-
stand ehelich werden/vnd auff dergleichen vermeinten sünde gesetzt
vnd gestellt:was aber die innerliche sünde/so für Gott recht Gremel
Gott murren/Gott hassen/verachten/lästern/vnd dergleichen/angest-
langel

Vorrede.

längert / darvon weiß das Römische Jubeljar vnd Ablass gar nichts /
schweige denn daß es Buße vnd Reu darüber solte lehren / Wie es
dennoch vergrisset / verschweiget / vnd nicht mit einem wort gedens
durch Reu vñ Leid zu haben vber die Erbsünde / oder des Menschen
durch Adams fall ganz verderbt Natur vnd Wesen / so ein vrsprung
vnd thäterin ist aller wirklichen sünden / vnd als ein böser Baum als
leyley böse gedanken / wort vnd werck / treget.

II. Das Römische Jubeljar gründet fälschlich vnd betrieglich Ab
lass vnd Vergebung der Sünden auff des Bapsts gnade / vnd führet
die Menschen von der gewissen / trostreichen gnade des ewigen / war
haftigen Gottes / auff die vngewisse / trostlose gnade eins sterblichen /
lässigen Menschen / nemlich des schand Antichrists / der als ein
Mensch der Sünden / vnd Kind des Verderbens / selbs bey Gott in
höchster vngnad ist. Heist das nicht die genade Gottes geschendet vñ
verminderet / vnd vnser vergebung der Sünden / Leben vnd Seligs
Zeit / vngewiß machen ?

III. Im Bapstlichen Jubeljar wirt vergebung der Sünden / nicht
allein vmb des **J E R R I** Christi / sondern auch vmb der Jungfrau
wen Maria, Petri, Pauli, vnd anderer heiligen vñ Märterer verdienst
vnd vorbit willen / zugesagt / werden also neben dem **J E R R I**
Chresto / der der einige / vollstendige gnugthuer / bezaler / verdienet /
gneyland / vorsprecher vnd versüner / ist / vñ seine Ehr keinem andern
gönnen wil / noch kan / neben gnugthuer vnd verdienet / neben vñ
süner / auffgeworffen / den Leuten eyngelildet vnd vorgestellt / wirt
also auß Chresto ein halber oder vñvollkommener bezaler / gnugthuer /
gneyland / Mittler vnd Seligmacher / gemacht. So kan der Teuffels
kopff zu Rom mit seinem Jubeljar den **J E R R I** Christum vnd sein
ampr vnd werck der Erlösung ehren.

V. Das Antichristliche Jubeljar zeucht vnd deutet die Gnade vnd
das verdienst Christi nicht zugleich auff Sünde vnd Straff / Schuld
vnd pein / oder nur auff vnser Sünde vnd Schuld / vnd nit zugleich
mit auff der Sünden sold / als die ewige verdiente straff / Tod vñ ver
damniß / vnd werden die armen Seelen auff besondere Satisfaction,
oder eynguthung / vnd ins Fegfeuer / gewiesen / darinnen sie nach
absterben des Leibs ire pein vñ qual leiden sollen / welche Seelen Er
(der Bapst) macht hab durch sein Ablass / vnd sonst durch Vigilien vnd
Seelmessen / &c. auß der pein des Fegfeuers zu erlösen. Gelanget sol
ches abermal zur schmach vnd verkleinerung des Leidens vnd ver
dienstes Jesu Christi / auff welchen alle vnser Sünde vnd straff ge
worffen / daß wir sie nicht tragen / vnd desßhalben verzagen dörffen /
wie Elias bezeugt / Der **J E R R** hat all vnser Sünde auff in (Chri
stum)

Vortrede.

stum) geworffen / vnd Christus ist vmb vnser missethat willen vnd wunder / vnd vmb vnser Sünde willen zurschlagen. Item / Er ist vñ die missethat seines Volcks geplagt. Wie auch Esaias Cap. 43. in der Person Christi klagt / vnd sagt: Du hast mir mühe vnd arbeit in oder mit deinen Sünden vñ missetharen gemacht. Oder wie im 69. Psalm gesagt wirt: Ich muß bezalen das ich nicht geraubt habe. Summa / die Irasseligkeit auff im / spricht Esaias / das wir friede / nemlich für Gottes Zorn / für dem Fege / ja Hellschen feuwer / hetten / vñ durch seine Wunden sind wir geheilet. So spricht auch Paulus / Einer ist für alle gestorben / vnd Christus hat den Tod für vns geschmeckt.

VI. Durch das Römische Jubeljar vnd Ablass wirt der rechte Ablassbrief mit seinen angehendten Siegeln / als nemlich / die Predigt des Euangeli / vnd die heilige Sacrament / Tauff vñ Abendmal des J^hXXXII / darinnen vns Gott / als durch von im selbst geordnete mittel / die durch Christi Tod vnd Blut erworbene wolthaten / als Gnade / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit / anbeur vnd mittheiler / gleich als vündtig vnd krafftlos gemacht.

VII. Im Bapstlichen Jubeljar vnd Ablass wirt des annehmenden vñ seligmachenden Glaubens / damit wir als mit der Geistlichen Hand Gottes im Wort vñ Sacramenten angebottene Gnade / Ablass oder vergebung der Sünden / ergreifen / vns appliciren / vnd zu eigen machen / mit einem wort gedacht / sondern die arme elende Gewissen werden vergeblich verträöstet / das sie durch dieses oder jens werck / als gen Rom zum Jubeljar lauffen / daselbst oder anderstwo so viel Kirchen besuchen / für die Altar vnd Bilder knien / so viel Pater noster vnd Ave Maria sprechen / vnd durch dergleichen Affenwerck des Römische Ablass / vñnd der vergebung der sünden / theilhaftig werden. Lieber werden nicht also die blinden elenden leut / so sich also vom Bapst lassen / durch des Bapsts Bubenjar vñ betrug on glaubē des gnadenreiche Ablass Gottes / oder vergebung der sünden / ewiges Leben vñ Seligkeit / so man mit dē Glaubē ergreifen muß / schändlich beiraten.

VIII. Der verfluchte Bapst reisset der Kirchen Schlüssel allein zu sich / vnd masset sich in seinem Bubenjar vnd Ablasskram vñ sonsten / einer sonderlichen prerogatiua vnd gewalt mit den Schlüsseln an / als das im / dem vermeinte Stuelerben Petri / dieselbigen für allen gegeben vnd vertrauet sind / vnd er allein vollkommene macht vnd gewalt habe alle Sünden zu vergeben / vorbehelt im auch etliche Calus oder fälle der Sünden / die niemands denn Er macht habe zu vergeben / oder der welchen er solche macht außsonderlicher Indult in seinem vñ wider Christi Namen vnd befehl göñet vnd auffregt / wider des J^hXXXII Christi meinung / der allen Aposteln vnd Dienern des Wortes / vñ der ganzen Kirchen / seine Schlüssel vertrauet / vnd gleiche Gewalt zu

Vorrede.

lösen vnd zu binden aufftreget/ Matth. 16. 18. Johán. 20.

X. Der Papsť ruffet vnd theilet auß seine Römische Gnad / plenariam indulgentiam, oder vollkommenen Ablass/nicht zu jeder Zeit/ alle Jar/Mondē/ Wochen/ Tag vñ Stunden/ Sondern bindet sein Gnade vñ Ablass an gewisse zeyt/ Jar/ Monden/ Tage/ 2c. seines Jubelhars / wider das Euangelische Jubelhar/welches alle arme bußfertige/ vñ an Christum glaubige Sünder/ vertröstet/das̄ inē die Gnadenthür vñ Himmelsporte zu jederzeit/ alle Jar/Mondē/ Wochen/ tage/ stundē/ vñ augenblick/ auch in den letzten Zügen/offen stehe. Psal. 95. Es̄. 49. 67. Es̄. 18. 33. Rom. 10. 2. Corinth. 6.

X. Der Papsť erstreckt sein Ablass nicht auff ewige/sondern auff gewisse abgezirkelte zeit/ als auff so viel hundert/ so viel tausend/ tage/ wochen/ monat/ jar/ 2c. wie seine Bullen vnd Ablassbrieffe außweisen/ das̄ doch Gott/wenn er Sünde vergibt/so vergibt er sie also auß gnade/ das̄ er derselben zu ewigen zeiten nit gedencken wil. Psal. 117. Setze Gnade waltet vber vns in ewigkeit. Vnd Jeremia 31. Ich wil jnen ihre misserthat vergeben/vnd jrer Sünden nicht mehr gedencken/oder jre misserthat zu ewigen zeiten.

XI. Es̄ bindet auch der Papsť sein Römische Gnad vnd Ablass im Jubelhar vnd sonst an gewisse örter oder stätte/ als Rom/ Jerusaleem/ Compostell/ etc. an dise vnd jene Kirchen vnd Altar / da dargesehen Gott in seinem Euangelio on ansehen der person vñ örter an als den örtern/ allen bußfertigen Sündern / die an Christum glauben / seine Gnade anbeut vnd mittheilet/ wie der 108. Psalm sagt : Seine Gnade waltet so weit der Himmel ist.

XII. Im Antichristlichen Jar/wirt nit wie im Christlichen Jubelhar/ Gnad/ Ablass/ Vergebung der Sündē/ vmb sonst/ one gelt/ Es̄. 55. sondern vmb gelt/ vnd fürs gelt/ außgetheilet/ wie die Historien vnd Geschicht außweisen/ vnd hat das Römische Ablass Kisten vñ Beutel gespület/ vnd die Leuth vmb Gelt vnd Gut bracht/ das̄ billicher der Papsť als ein getzigiger Judas / den Judas Beutel / denn S. Peters Schlüssel/ in seinem Wapen führen möchte. Vmb Gelts willen ist das Römische Jubelhar vnd Antichristlicher Gottesdienst/ ein Gewerch Papsťliche Religion/ vnd Antichristlicher Gottesdienst/ ein Gewerch vnd Gelthandel ist/ darinnen vmb Gelts/ genieß vñ Bauchs willen/ alles verrichtet wirt/ vnd hat der Heilig Teuffel den Christen Antichristi so gewaltig eyngenommen/ das̄ vber seinen vnmessigen vñ vnserfertigen Geiz/ Raub vnd Diebstal/ in Tractatu super Methodum, nicht vnbillich geflucht/ vnd gesagt wirt : Roma nunc est Vorago & dens Patrimonium Christi, quod sua passione promeruit, qui nobis praecepit, vt gratis demus quod gratis accepimus, &c. Das̄ ist : Siehe/ Rom

Vorrede.

ist nun fort mehr einschlundt/ Mammon/ oder Geitzwanst/ der Zellen/
da der Teuffelskopff/ der Papsst/ als das Haupt alles Geitz/ sein reiß/
denz oder anstiz hat/ welcher des **3222** Christi Güter/ als Gnad
Ablass/ vergebung der Sünden/ Leben vñ Seligkeit/ so Christus vns
mit seinem theuuren Leiden / vnd rosenfarben Blut erworben hat/
ymb Gelt verkaufft/ vngeacht / daß Christus gebent / daß wir vmb
sonst one Gelt andern geben vnd mittheilen sollen/ das wir vmb sonst
empfangen haben.

XIII. Der Papsst ertichtet in seinem Jubeljar/ Bullen vnd Ablass/
brieff/ one / ja wider Gottes Wort/ zwischen den beyden örtern/ da der
Glaubigen vnd Auserwehlten/ vñ auch der vngläubigen verdammen
Seelen/ vnterschiedlich nach absterben hinkommē/ ein mittel vñ son-
derlich ort/ nemlich das Segenwer / davon Gottes Wort kein Buch/
staben weiß noch meldet.

XIII. Vertröstet auch die sterbenden nicht allein mit seinem ver-
meinten Ablass/ sondern auch mit ölen vnd schmierē / mit geweihter
brennender Kerz in Todsnöten vñ letzten zügen/ mit einer Māch-
tappen/ Vigilien/ Seelmessen/ Seelband/ Prebenden vnd Spendē/
nach dem Tod.

XV. Endlich weiß sie die Leut durch Ablass/ durch der vergebung
Heiligen/ der Mönche vnd eigen werck vnd verdienst/ der vergebung
der Sünden vnd Seligkeit/ vertröstet/ haben sie es mit des Teuffels
oder Papssts Dreck versigelt/ vñ die Leute heißen an Gottes Gnade
vnd der Seligkeit zweiffeln/ vnd sie im zweiffel auffß vngewiß dahin
fahren lassen.

XVI. Summa/ der schand Greuwel des Römischen Jubeljars vnd
Ablass ist ein Antichristliche Lügen/ Gericht/ Irthumb vnd betrug/
so vom Teuffel erdacht/ dar durch nicht allein der Papsst sich zum Gott
im Himmel gemacht/ der sich vber Engel im Himmel / alle Menschen
auff Erden / vnd vber die Teuffel in der Zellen / erhaben / denen
seines gefallens zu gebieten vnd verbieten hette / wie denn die Cle-
mentische Bull/ darinnen den Engeln gebotten wirdt / der Belgerin
Seelen/ so auff der Romfart sterben/ gen Himmel zu führen/ außzu-
ser: Sonder hat auch dadurch vnzehlig tausend Seelen in abgunde
der Zellen verführet.

Welches nun der Römische Antichrist mit seinem Jubeljar/ Ablass
vnd sonstē/ so grob vnd vnverschämpt gemacht/ damit dem **3222**
3222 Christo seine gebürliche Ehr/ den armen Gewissen bestend-
ger Trost/ vnd vielen Menschen nicht allein jr Gelt vnd Gut/ sondern
auch die ewige Seligkeit/ entzogen/ hat Gott je vnd allweg etliche er-
weckt/ die solchen Gottslästerlichen Dursst mit dem betrieglichen In-
behar/ verführerischem Ablass/ vñ vnfertigem Geitz des Römischen In-
käubers

Vorrede.

Räuberischen Antichrists/ gemerckt/vnverholten improbirt/münd-
 lich vnd schriftlich/etlicher maß gestrafft/als da gewesen sind etliche
 Römische Keyser/ Fürsten vnnnd Stende desß ganzen Reichs/ etliche
 Könige in Franckreich vnd Engelland/ Behemische vnd Mehrliche
 Herren/etliche Concilia, Hoheschulen/Canzler/ Doctores, in Stiff-
 ten/Stätten/Dörffern/Prediger/vnd sonst vil gelehrter Leut/durch
 welche der Geitz vnd Betrug desß Römischen Jubeljars vnd Ablass/
 doch von einem mehr denn von dem andern/angefochten vnd ange-
 stochen worden/wie im folgenden Tractat zu lesen/ offenbar/biß so
 lang endlich durch Gottes gnedige Schickung durch D. Martinū Lu-
 ther/das Römische Jubeljar/das grosse gepräng vñ Jarmardt desß
 verführischen Ablass/ mit grossem Geitz/ Christlichem Eiffer vnnnd
 Ernst/ je lenger je mehr angegriffen/ entdeckt/ gematter vnnnd ges-
 schwert ist worden: Wie aber D. Luther darzu kommen/ vnd was in
 darzu verorsacht/das Römisch Ablass anzugreifen/erzehlt Er selber
 in Büchlein wider Hans Worsf/so im 7. Ihenischen Teutschen theil
 seiner Bücher ey verleiher ist. Darauß klar vnd offenbar/was für
 wunderspiel/vnmässigem Geitz/ Gottslästerlichen betrug vnd ver-
 führung desß Teuffels Statthalter zu Rom mit seinem schand Ablass
 angerichtet vnd gestiffet/vnd wie es Gott die lenge nicht hat könen
 noch wöllen leiden/ sondern dem Papsst mit seinem Wort durch D.
 Luther/in sein Ablassspiel vnd Kram/weidlich gegriffen/vnnnd die
 Dieberey vnd Triegerrey/so der Papsst darmit getrieben/ also entdes-
 set/ geoffenbaret/vnnnd an tag bracht/dasß jederman/dem Gottes
 Wort/vnd seiner Seelen heil vnd Seligkeit/ein ernst ist/billich von
 hergen grundt für solchem betrieglichen Antichristischen Jubeljar/
 Römischen Ablass/vnnnd andern verführischen Greuwel/ein ernstes
 abschew haben/sich davon absöndern/vnnnd nicht wider desß Antis-
 christs Malzeichen annemmen sollen/nach der ersten vermahnung/
 warnung vñ dräuung/die Gott selber in der Offenbarung Johan-
 thur/Cap. 18. Gehet auß von jr (der Babylonische oder Römischen
 Zuren) mein Volck/dasß jr nicht theilhaftig werdet ihrer
 Sünden/auff dasß ihr nicht empfabet etwas von jren Pla-
 gen/denn ire Sünde reicher bis in den Himmel/vnd Gott
 dencket an ire freffel/bezalet sie wie sie euch bezalet hat/2c.
 Da aber jemand wolt sagen: Lieber wie wirrts denen wol gehen/so
 auß dem Exite ein Introite machen/zu dem Papsst widerumb sich len-
 ken vnnnd wenden mit der Lehr/als/ gute Werck sind nötig zur Sez-
 ligkeit/mit der Synergia oder mitwirkung desß natürlicden vnwis-
 det gebornen Menschen willens in Geislichen vñ Glaubens sachen/ mit

Vorrede.

mit lobspredung der vermeinten noch guten Natur nach dem fall
Mit verkleinerung der Erbsünde / die den Naturheiligen nur ein
vnterschieden anliebendes Accidens an der Natur / vnd nicht durch
Noams fall ganz verderbte Natur vnd Wesen des Menschen seyn
muß / oder sunst mit dem Antichrist / vnd seinem geistlosen hauffen /
henchlen / sein Malzeichen / als Jubelhar / Ablass / Vigilien / Seelneß
sen / vnd was des betrugs mehr ist / annehmen / der höre was solchen
Gott der 3. & 4. selber / so sie nicht in der zeit der Gnaden bapstlichen
im 14. Cap. in der Offenbarung Johannis mit folgende schrecklichen
Worten dräuwet: Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon
die grosse Statt (nemlich durch den Geist vnd Wort Gottes) den
sie hat mit dem Wein irer Hurerey getroncket alle Heyden.
So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bilde / vnd nimpt das Mal
zeichen an seine Stirn oder an seine Hand / der wirdt von dem Wein
des Horns Gottes trincken / der eyngeschenckt vnd lauter ist in seines
Horns Kelch / vnd wirt gequelet werden mit Feuer vnd Schwefel
für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb / vnd der rauch irer qual
wirdt auffsteigen / von Ewigkeit zu Ewigkeit / vñ sie haben keine ruhe
tag vnd nacht / die das Thier angebetet / vnd sein Bilde / vnd so je
mand hat die Malzeichen seines Namens angenommen. Sie ist ge
duldt der Heiligen / sie sind die da halten die Gebort vnd den Glau
ben an Jesum.

In betrachtung solches alles / leßt sich der Mann Gottes / D. Lu
ther / hin vnd wider in seinen Schriften mit ernstern warnungen vñ
dräuungen vernemen / als im dritten Ihenischen Theil sagt Er:
Wer nicht wil ewig verloren werden / vnd zum Teuffel fahren / der
hüte sich mit allem fleiß vnd ernst für dem Bapstthumb vnd seiner
Lehre / vnd neime auch das aller geringste vnd kleinste darvon nicht
wider an / Es gelte was es wolle / siehe für ihm vnd seinem anhang /
als fürm Teuffel selbst. Irē / Ein jeglicher der ein rechter Christ seyn /
vnd selig werden wil / söndere sich eilends vom Bapst vñ seinem an
hang / alten vnd neuwen / gang vnd gar ab / mit Lehr vnd Leben / mit
Leib vnd Seel / daß er nicht theilhaftig werde irer Sünden / vnd mit
erwas von irer Plage empfahe.

Es sagt auch sonst im Erstē Theil Lutherns mit großem ernst:
Wo ihr nicht von ganzem Herzen des Bapsts lästerliche Regimente
hasset / vnd demselben widersprecht / Könnet jr nicht selig werden.

Irem im Erstē Theil Eislebischen schreibt er: Man muß der Ro
ten Hur / wie Apocalypsis sagt / mit welcher die Könige vnd Fürsten
auff Erden gebulet haben / vnd noch bulen / voll vnd wol eynschens
cken / vnd so vil sie lust vnd gewalt gehabt / so vil leidens vnd schmer
zens

Vorrede.

Wens anlegen/bis sie werde zutretten/wie Rot auff der Gassen/vnnd
 nichts verächtlichers sey auff Erden denn diese blutigirige Jesabel/
 vnd also die Schrift erfüllet werde/welche solchs von jr verkündigt
 hatte. Auch darumb das wir solcher grossen gnaden nicht vergessen/
 vnd vnd anckbar seyn/das vns Christus auß solcher finsternuß vnnd
 Teuffelischen wesens des Antichrists in sein wundersam Liecht ge-
 fährt hat. Darumb laßt vns auffs neuwe auch wider anfahren
 schreiben/tichten/reimen/singen/mahlen vnd zeichen/das edle Göt-
 zen geschlecht/wie sie verdienet vn wehrt sind/vnselig sey der hie saul
 ist/weiler weiß/das er Gott einen dienst dran thut/der im sinn hat/
 vnd zu gefangen den Greuel auff dem Erdbodem zu zermalmen/
 vnd zu Aschen zu machen/laßt vnser Zunge/Seder vnnd Stimme/
 dem **3 E R R E N** gerüstet frisch gezau seyn/vnd ihm dienen/
 doch one freffel handen/vnd allein mit wortten.

Demnach hab ich in meinem exilio vn elend/auff das ich auch das
 meine dabey thete/so viel Gott gnade vnd Geist verliehen/mit mei-
 ner Seder auß Gottes Wort vnd Schrifften Lutheri/das Antichris-
 tlich Jubeljar vn Römisch Ablaß/damit der Papsst so karr worden/
 das er sich wider mit demselbigen vnter vns Teutschen machen vnd
 vnterschleiffen darff/angegriffen/vnd desselbigen verführischen vn
 schändlichen betrug entdeckt/zur wahrnung allen frommen Christen/
 denen irer Seelen heil vnd seligkeit ein ernst ist/der hoffnung vn zu-
 versicht/es werde solche meine arbeit im **3 E R R E N** nicht vergebens
 seyn/vnd one nutz vnnd frucht nicht aller ding abgehen/ob es gleich
 durch den Truck etwas langsamer an tag kompt/Denn es die nechst
 vergangene Frankfurtische Herbstmess in stehender vn wehrender
 Wengischer vn Trierischer Ablaßhandlung durch sargefallene hins-
 dernuß nicht hat können in Druck verfertiget werden.

Euch aber/Ehrveste vnd wolgeachte/günstigeliebe Herrn/hab
 ich solch Büchlein vom Jubeljar wöllen für andern zuschreiben vnnd
 dediciren/Erstlich/das **E. E.** sich des zu trösten haben/sie haben nes-
 ben andern frommen Christen recht vnnd woldaran gethan/das sie
 sich mit Weib vnd Kinden auß dem Papsstthumb gemacht/vnd sich
 von desselben Greuel abgesondert/vnnd an andere örter/da man
 inen Gottes Wort zu hören gestattet/begeben haben. Zum anz-
 trüglicher/erwas vmb Gottes Wortes willen im Elend leyden/denn
 mit vnd vnter den Götlosen Papssten in grossen ehren/Digniteten/
 mit bösem Gewissen/schweben/vnd irer vielfeltigen Sünden/Greu-
 el/Straffen vnd plagen/sich mit colludiren, heuchlen/annemung
 ihres Malschens/theilhaftig machen. Zum dritten/sind **E. E.** vmb
 solcher

Vorrede.

solcher ihrer absönderung vnd außgehen vom Papstthumb willen/
vnd daß sie etwas vmb Gottes Wortts willen vngemach leidt/zu lo-
ben/gleich wie auch Moyses/der an des Königs Pharao Hof nit blei-
ben/vnd die Egyptischen Greuwel nicht ansehen wolte noch Kundre/
von dem Heb. u. geschrieben steht: Moyses erwählte viel lieber mit
dem Volck Gottes vngemach zu leiden / denn die zeitliche ergegung
der Sünden zu haben / vnnnd achtet die schmach Christi für grösser
Reichthumb denn die Schatz Egypti/den er sahe an die be' hnung.

Der liebe/fromme/getreuwe Gott/erhalte durch krafft seines heil-
gen Geists / Euch / vnd alle euwere Christliche Brüder vnd Schwe-
stere / im Elend / in vnd bey der erkannten heylwertigen Wahrheit sei-
nes geoffenbarten Wortts / vnd laß euch des Papsts Greuwel ja von
Herzen feind seyn / weil jr hie lebet / vnnnd behüte euch ja gnediglich/
daß jr nicht auß dem Exite ein Introite machet / vn̄ etwan des Papsts
Malzeichen wider annemiet / auch nicht mit stärmender Hand an den
selbigen auß verlegung des Caluinische Geists euch vergreiffet / son-
dern die Faust still haltet / Gottes Wort hörret / fleißig bettet / vnd die
Sach vn̄ Rach Gott dem **HERREN** / desß sie ist / befehlen. Datum im
Elend / Anno M. D. LXXVI.

E. E. Williger /

M. Christophorus Irenaus.



IN CHRISTIANORVM INDVLGENTIAM.

Sola DEI miseram fouet indulgentia mentem,
Quæ roseo CHRISTI sanguine parta venit.

Hic Orci rabiem lethumq; coërcuit vnus,
Legis hic infecta sustulit vnus onus.

Et graue corrupta precium pro merce rependit,
Pro me, qui stygio gurgite torris eram:

Fundere nec piguit stygio pro torre cruorem,
Nec piguit prauæ mercis amore mori.

Non istos poterant homines perferre labores,
Iras inq; DEI non satis vllus erat:

Iras ille DEI perfert tollitq; piando,
Tartaraq; ille meo nomine dira subit;

Purpureoq; truce[m] placat mihi sanguine legem,
Tot passus iaculis vulnera facta meis.

Ergo sola mea cum sit spes ille salutis,
Cum mea solius fulta cruore fides,

Et graue supplicij meritum mortisq; crucisq;
Me piet. ac vitæ spe melioris alat,

Nec frustra roseo mistas mihi sanguine lymphas
Sparsere, in rigida cum trabe fixus erat:

Quid peccata mihi tegat indulgentia Papæ,
Quæ proprio CHRISTVS cuncta cruore tegit?

Cui quid sola reos soluat nunc Roma ligetq;
Quos soluit cunctis ipse ligatq; locis?

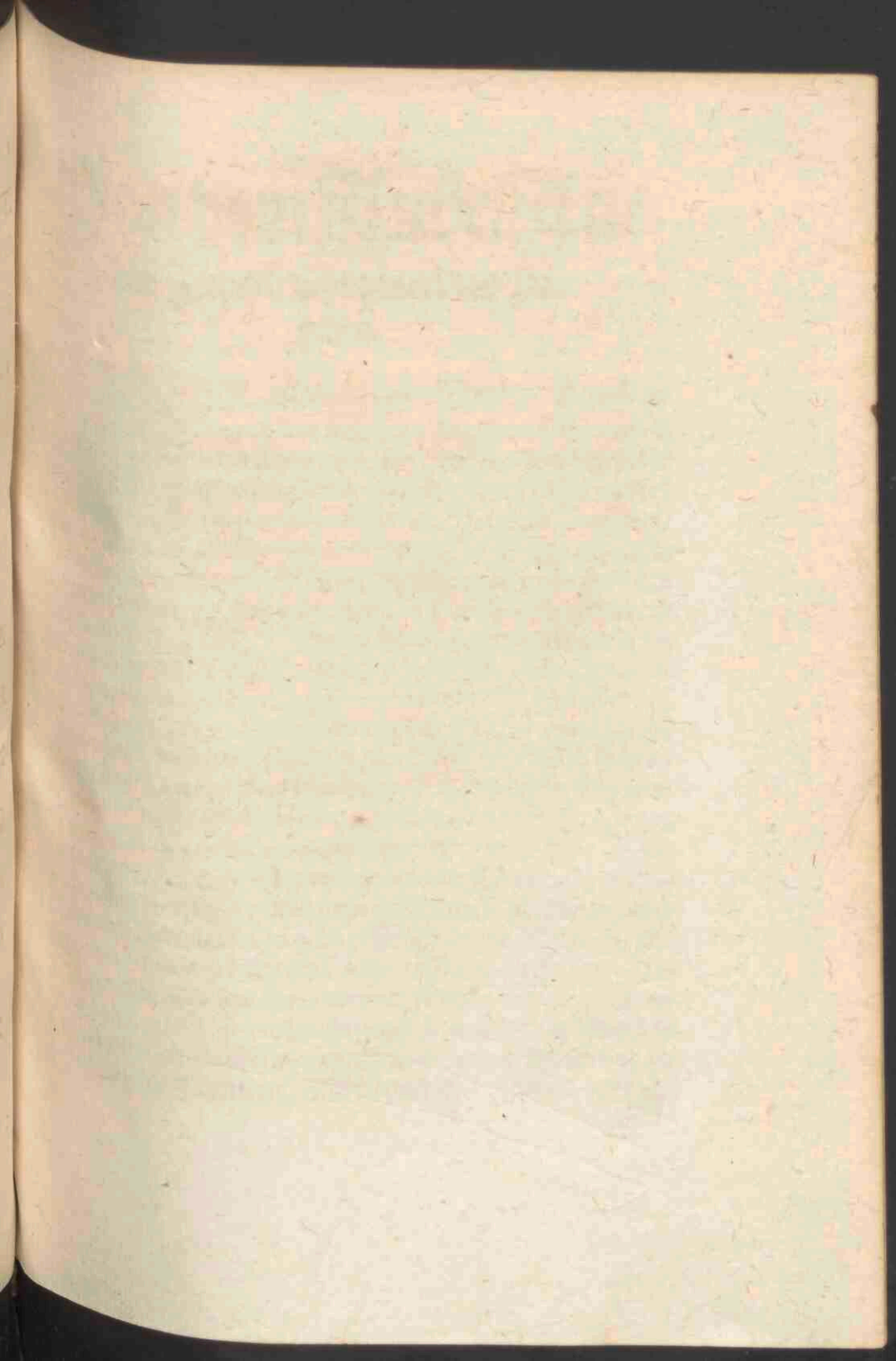
Claudere enim tumidis, timidisq; recludere cælos,
Non est Pontificis gloria, tota DEI est.

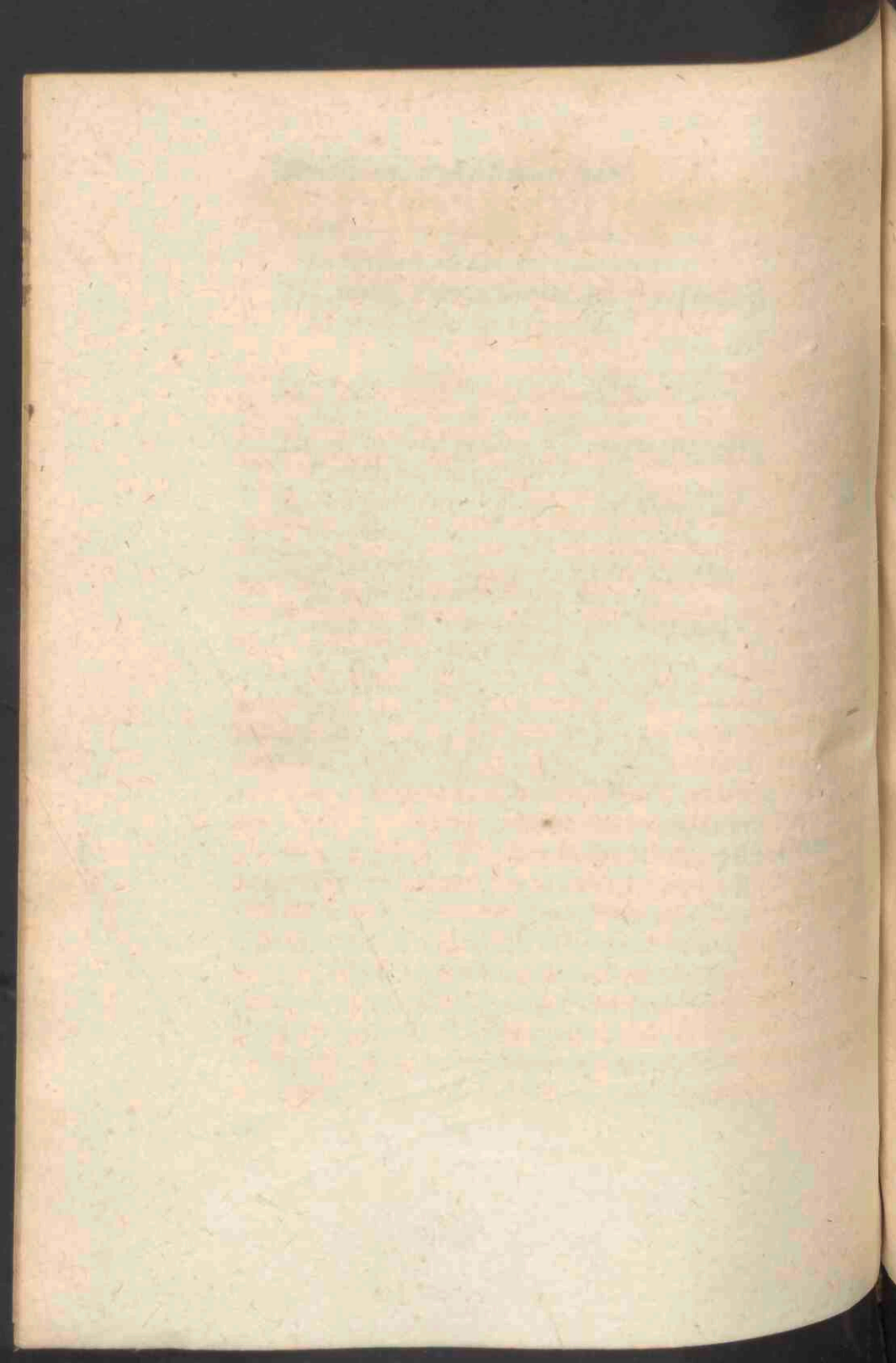
Nam quoniam tibi tot peperit tormenta dolorum,
Supplicijq; tibi causa necisq; fui,

Non tibi mo par est soli debere faveri,
Spe quod adhuc cœli, CHRISTE, patentis alor,
Suppliciterq̄ tibi genibus procumbere flexis,
Et celebrare pia munera tanta prece,
Teq̄, tuumq̄, Patrem, flamenq̄, agnoscere sanctum,
Et grato laudes ore referre tuas?

Quare age cœlesti mea numine pectora comple,
Infirmumq̄ pia me tibi iunge fide:
Nec me linque tui prædam, REX magne, triumphis,
Excidat ô mercis ne tibi cura tua.
Sarcina sum (fateor) grauis, at Iustissime si me
Depositurus eras, non redimendus eram.
Ergo tuo celum resera mihi sanguine partum,
Et miserum tenebris eripe tartareis.
Tartara vicisti, nunc organa vince Satanum,
Et rapidi vindæ fulminis igne crema.
Inq̄, tuis quoniam pugnando milito castris,
Pugnanti vires auxiliumq̄ feras.
Exaudi, propiusq̄, pio me respice vultu,
Et profit membrum Corporis esse tui.

Henricus Petreus,
Herdesianus.





Von dem Jubel Jar der Juden/Christen vnd Pa- pisten.

DER allerheiligste Vatter Bapst zu Rom/hat es mit seiner Abgötterey/Greuweln vnd Tyranny/so er vnder einem schein der Gottseligkeit geübet/vor zeitten dahin bracht/das im niemand hat/auch nicht im geringsten/dürffen eynreden/darzu nicht wenig geholffen haben seine Scortisanen/Heuchler vnd Zellerlecker/die da in den Decreten rühmen / das alle Recht in Scrinio, Schrein oder Kästlein des Bapstlichen Herzens ligen/derhalben könne er nicht irren noch vurecht thun: Man solt auch in Sinn nicht nemmen/das die grosse hoheit des Bapsts irren könne/ Ja sie lassen sich vnoerschämpt hören: Wenn gleich der Bapst vnzählliche Selen zur Hellen verführete/nach soll niemand sagen/Väligster Vatter was machstu/ dir geziemet das nit/fürchtestu nicht Gott/seinen Zorn vnd Straff/wie das Capit. Distinct. 40. Si Papa, aufweiset. Welche auch jemals wider in auß der H. Schrift geredt haben/die hat er auffs eusserste geschasset/verflucht/verdampft/verbrannt/als Keger vnd Teuffelskinder/als die Crimen læsæ Maiestatis, begangen/vnd sich wider den allerhellischen Vatter auffgelehnet haben. Vn-geacht solches alles hat Gott dennoch je vnd allwege etliche erweckt/denen er Geist vnd Muht gegeben/das sie den Bapst in seiner hoheit vnd Bosheit angegriffen/wider in geschrien vnd geschrieben/seine Abgötterey/Vüberey vñ Tyranny entdeckt vnd

A

angefoch-

Vom Jubel Jar

angefochten/wie im Catalogo Testium Veritatis zusehe. Vnd
 das ich anderer Exempel geschweige/ so ist dz folgende wol zu mer-
 cken. Da der Grundschalck Bonifacius der Achte/die Welt zum
 ersten mit dem Jubel oder Guldten Jar öffete/nährte/verführte
 te/vnd andere Päpst nach im mit dem Ablass wunder spiel vnd
 alle schalckheit trieben vnd vbeten/ also / das Clemens der Sech-
 ste / auch ein vnverschämpte Gottsesterliche Bulle ließ außge-
 hen/darinnen er den Engeln im Himmel / als ein Gott
 nicht allein auff Erden / sondern auch im Himmel ge-
 bott/sie solten die Seelen derer / so nach dem Ablass gen
 Rom lieffen vnd vnder wegen verschieden / von Mund
 auff ins Paradis zu den ewigen Freuden bringen.
 Der Helle vnd dem Teuffel gebott er auch von der selben
 Seelen mit solchen Worten: Wir wöllens schlecht vnd
 Eurgvmb nicht haben / das die Hellsche pein solle ihnen
 angelegt werden.

Wie es nunder verfluchte Greuwel der Pappst mit vber-
 muht vnd freffel so grob machte / das er sich nit allein im Tem-
 pel Gottes hie auff Erden/ober Gott vñ sein Wort / 2. Thess. 2.
 sondern auch im Himmel vber die Engel / vnd in der Helle vber
 alle Teuffel feste/vnd sich also erhüb / das er Herr vber Erden/
 Himmel/Paradis vnd Hell seyn wolte / Vnd etliche Jar hernach
 cher in Böhmen das Ablass zu S. Peters Kirchen zu Rom/so lä-
 sterlich außgeruffen vnd geprediget war/ leget sich Joannes Huss
 auß vnd mit Gottes Wort dawider/vnd sonderlich grieff er diese
 Elementische/Teufflische Bulla an/schonet auch sonst der Päp-
 ste vnd seiner Gottlosen Cardinalen/Bischoffen vnd andere Prä-
 laten nicht/entdeckete vnd straffete ernstlich ire Laster / schändlich
 vnd Gottlos Leben. Vñ lehret vnder andern auch/das der Pappst
 nicht iure Divino, auß vnd nach Göttlichem Recht/das Haupt
 der Kirchen were/welche Ehr allein dem h̄c̄xxx̄ Christo gebüh-
 ret/

let/Ephe. 1. 4. der seine Ehre keinem andern gönnet/ Esa. 42. Lief
 sich auch hören/wann der Pappst nicht heilig were/ so were er kein
 Glied der Kirchen/das ist/wann der Pappst ein Schalck were/ so
 were er mit ein fromm Mann/2c. Das war die größte Keßerey vnd
 Crimen laesæ Maiestatis, darumb der fromme Johann Huf zu
 Cosniz mußte mit seiner Lehre verdampft vñ verbrant/vnd nach
 Hufstod/Teutsche vnd Böheme an einander gehent/aller Mord
 vnd Jammer angericht/ vnd erbärmlich Blutvergiessen gestiffet
 werden/ des Römischen Stuls hoheit vnd dignitet zu erhalten.

Johan Huf hat solche gewalt/so an jm geübt/zwar geduldi z
 gelitt/aber gleichwol nit gebilliche/die Sache vnd Rache Gott/
 des sie ist/heimgestellet vnd gesagt: Ober hundert jar sollt jr
 Gott vñ mir antworten: Jie/ Ir brattet jetzt ein Gans/
 (Huf heist ein Gans) Es wirt aber ein Schwan nach mir
 kommen/den werden sie nit braten/Vnd ist also geschehen/
 wie Huf gepropheceyet hat. Den Huf ist Anno M. CCCC. XVI.
 verbrant/Anno M. D. XVII. hat Lutherus wider der Römischen
 Pappstlichen heiligkeit Ablass/so Johan Tesel auß des Weinsiz
 schen vnd Magdeburgische Erzbischoffs verordnung in Teutsch
 land herumb schlepte/treckte vnd vmb Geldt verkauffte/angefan
 zu disputiren/zu predigen vnd zu schreiben/davon der Pappst
 in seinem Jubel Jar/Indulgentien/Ablass vnd andern Abgöt
 tischen Greuweln vñnd Mißbräuchen/solchen stoz bekommen/
 das wie er vorh in mit seinem Jubel Jar/Ablass/2c. im steigen vnd
 auffnehmen/also hernach je länger je mehr in abfall/abnehmen
 vnd verachtung kommen/vñnd die heilwertige Warheit durch
 Gottes gnade/vermittelt Docteur Luthers schreiben/je länger/
 je heller vñnd klärer an tag herfür gebrochen/das man bey Leben
 Lutheri mit dem Römischen Ablass vnd Gnade etlicher maß ins
 gehalten/sich damit verkrochen/vñnd nicht so öffentlich
 in Teutschland auff den Platz hat dürffen machen. Denn sie sich

Vom Jubel Jar

besorgen mußten / D. Luther würde sie redlich empfangen vnd weidlich aufbrennen / wenn sie wider mit frem Ablassram zu Markt kmen.

Was geschicht aber: Nicht lange nach dem Tode Lutheri vnd promulgation des Interims / Tridentischen Concilij vnd Adiaphoristerey / da man begundte mit dem Antichrist zu hauchlen / für das Exite das Introite practicirte / Character vñ Zeichen der Babylonische Hur annam / den Pappst für das Haupt der Kirchen erkannte / der Bischoffe Jurisdiction sich vnderwarff mit Papistischer Zunge von Ceremonien / guten Wercken als nötig zur Seligkeit / Freyenwillen / Erbsünde / zc. zu reden begundte / vñ je näher dem Pappst / je besser / im volleschwang gieng. Dasuchteder Pappst / Anno M. D. L. sein Jubel Jar wider herfür vnd legte seinen Römische Ablassram auß / dawider jr vil die vordin hin gut Lutherisch waren / nit irucken dörrften. Den bey Leben Lutheri wolte schier ein jeder Serident (Scribent solt ich sagen) vnd Dorffräster nit schreiben vnd schreiben Ritteram Pappst werden. Aber sind Lutheri Tod ist der Eiffer wider des Pappsts Greuwel ernstlich zu schreiben / zimlich kalt worden / welchs auch der Pappst vermercket. Derhalben er nit allein durch seine Jesuwider seine alte Greuwel in neuwen Nonstrangen dem Volck für eitel Heiligthumb fürtragen leßt vnd verkäuffet / sondern auch des vorgegangenen M. D. LXXV. Jars ein neuwes gülden Jubel Jar außgeschrieben / vnd weil die Ablasskästen zu Rom vielleicht nicht so voll als vorhin worden / jekunder dieses LXXVI. Jars zu Mentzen / Aschenburg vnd Wiltzburg / Trier vñ Cobolenz Römisch Ablass vnd Gnad reichlich vnd miltiglich auftheilen leßt. Nun solten billich die hochgelehrten Doctores vnd Professores, auff hohen Schulen / die traum das ansehen haben wollen / das sie gut Lutherisch seyn / Ir Wechterstimlein erheben / vnd die Schäßlein Christi für solchem Ablass greuwel warnen / Aber sie sind eintheil selbs

selbs Ablasskrämer/ führen jren Ablass herumb/wollen Christum vnd Betial/ Liecht vnd Finsternuß/ Warheit vnd Lügen durch ein Amnitiām vnd Palliativām vergleichen/ Irrthumb versprechen vnd vertuschen/ Schwermer beschonen/ vnd den bellenden Hunden Christi/ so die verführische Wölffe mit Gotteswort anfallen/einen Knittel an Hals hengen/ jnen den Mund stopffen/ daß also ein Ablasskrämer den andern nicht beißet. Weil es auch nicht viel (wann man das Römische Ablass mit ernst angreiffet) herrliche Schätzer in Kasten/ Goldt vñ Silber in Beutel bringet/ so leßt man das Römische/ Menschliche vnd Trierische Ablass wol vngebissen.

Weil denn nun die/ so das Ansehen haben/ vnd denen es für andern gebäret/ der meiste theil jre Pfeiffe cynzichē/ oder jr Wächterhörnlein an der Wandt hangen lassen/ so wil ich das meine/ als ein alter Discipel Lutheri vnd Exul Christi, darbey thun/ so viel mir mein **HEX** Christus Geist vnd Gnade darzu verleihen wil.

Daß man aber mir nicht schuld gebe vnd fürwerffe/ man habe allein lust vnd gefallen daran/ dem Papst mit seinem Antichristlichen hauffen mit schelten außzuzuholhippeln/ es were besser man lehrē sonst was Christlichen vnd nütlichen die einfeltigendafür/ so soll folgend angezeigt vnd vermeldet werden:

Erstlich/ Wo das Jubel Jar inr alten Testament bey den Kindern Israël oder Jäden seinen vrsprung herhabe/ von wem/ zu welcher zeit/ warumb/ oder auß was vrsachen es verordnet/ was es auch bedeutet habe.

Fürs ander/ Was wir Christen inr neuwen Testament für ein Jubel/ Gnaden vnd Ablass Jar haben/ deß wir vns zu trösten/ Darneben auch vermeldet soll werden/ worinne sich das alte vnd neuwe/ das Mosaische vñ Christliche Jubel Jar vergleichen oder nicht.

Zum dritten / Wenn / vom wein das Jubel oder Galden Jar im Papsthum eyngesetzt / wie offtes geändert vnd gehalten / warumb es eyngesetzt vñ verordnet / oder was eigentlich desselben end / gesuch vnd meynung sey: Von wem auch das Päpstliche Jubel Jar vnd Römische Ablass angefochten / biß das D. Luther auff den Plan kommen / der durch das Römische betrügliche Ablass verursacht worden / alle andere Abgötterey vnd Greuel des Papsts mit Gottes Wort anzugreifen vñnd zu entdecken / vñnd das heylwertige Euangelium auff die Ban in Teutschland zu diesen letzten zeyten wider vielfeltiges wüten vñnd toben der Widersacher durch Gottes gnad zu bringen. Vñnd solches alles soll zu vnderricht / Lehre / Trost vñnd Warnung allen einfeltigen / frommen Leutlein vermeldet werden / daß sie wissen / was wir Christen eigentlich für ein Jubel Jar haben / vñnd was sie von allen vñnd auch derjenigen Päpstliche Jubeljar / gnad vñnd Ablass / so M. D. LXXV. außgeschrieben / vñnd zu Rom gehalten / vñnd jetzt dieses LXXVI. jar zu Meinz vñnd anderswo / mit betrug vñnd verführung armer Leut / außgetheilet wirt.

I.

Von der Jüden Jubel Jar im alten Testament.

Got der Herr hat im alten Testament für der zukunfft des verheissenen Messie / nicht allein das Kirchen Regiment vñnd Gottesdienst / sondern auch das Politische vñnd Weltliche Regiment / wie man es mit küssen vñnd verkäuffen der Güter / vñnd sonst allenthalben halten soll / mit gewissen Legibus Gesehen vñnd Rechten / durch Moisen ordentlich gefast vñnd richtig bestallt.

Vñnder andern hat er auch verordnet vñnd befohlen / das Jubel Jar

kel oder Hall Jar / der gestalt vnd auff die weis zu halten / wie solches von Mose im dritten Buch Mose / am 25. Capitel beschribben wirdt mit folgenden Worten:

Du solt siben Feyer Jar zehlen / das sibenmahl siben gezehlet werden / vnd die zeyt der siben Feyer Jar machen neun vnd vierzig Jar / da sollen die Posaun lassen blasen durch all euwer Land / am zehenden tage des siben vnd beiden Wonden / eben an dem tag der versöhnungen / vnd jr solle das fünffzigste jar heiligen / vnd solt es ein Erlas Jar heissen im Lande / allen / die drinnen wohnen. Denn es ist euwer Hall Jar / da soll ein jeglicher bey euch wider zu seiner Naabe vñ zu seinem Geschlecht kommen / denn das 50. jar ist euwer Hall Jar. Ir solle nit säen / auch das von jm selber wächst / nicht erndten / auch was arbeit wächst im Weinberge / nicht lesen. Denn das Hall Jar soll vnder euch heilig seyn / Ir solle aber essen was das Feld treget. Das ist das Hall Jar / da jederman wider zu dem seinen kommen soll. Solchen Text wollen wir mit seinem vmbständen ansehen vnd erwegen.

Erstlich ordnet vnd gebet Gott der Herr selbst / oder Mose auß Gottes befehl / zu welcher zeyt vnd an welchem Jar / das Erlas Jar bey den Kindern Israel / soll gehalten werden. Du solt / spricht er / siben Feyer Jar zehlen. 2. Das siben jar sibenmahl siben gezehlet werden. 3. Vnd die zeyt der siben Feyer Jar machen 49. Jar. Hat also Gott sein einen Sabbath oder Feyer auß vnd nach dem andern gesonnen / gesponnen vnd genommen.

Der erste Sabbath war der tage Sabbath oder Feyer / den man allwege nach sechs arbeit tagen halten must / darvon im dritten Gebott gesagt wirdt: Du solt den Sabbath oder Feyertag heiligen.

Vom Jubel Jar

Der ander Sabbath war der Jar Sabbath / das war ein solcher Sabbath oder Feyer / daß man sechs Jar nach einander das Feld bestellen vnd besäen / die Weinberge beschneiden / vnd die bescherte Früchte des Ackers vnd Weinbergs eynsamlen sollte. Am sibenden Jar aber mußte das Land sein Sabbath oder Feyer dem h̄l̄xxxi seyn / darinnen dorffte man das Feld nicht besäen / noch die Weinberge beschneiden / vnd was von jme selber / on Arbeit am sibenden Jar nach der Erndten vnd Weinlesen des sechsten Jars / auff dem Felde vnd in Weinbergen an Gereden vnd Trauben wuchß / mußte man nicht eynernnden noch lesen / vnd Fremdling / so wol als dem besitzer des Ackers vnd Weinbergs zu gut kommen lassen / wie solches von Gott im anfang des 25. Capitels im dritten Buch Mosi verordnet vnd gebotten / da er auch verheißt / daß er durch seinen Segen das sechste Jar / so reichlich wolt tragen lassen / daß sie sich zwey Jar zur nottuff davon behelffen sollten vnd köndten.

Der dritte Sabbath war / Sabbatum Sabbatorum annorum, also / daß man nach verlauffung sibem Feyer Jar / welche machen 49. Jar / nach ein Sabbath der Feyer Jar / nemlich / das fünffzigste jar / als das Jubel Jar / halten mußte / daß also / wie vor gemeldet / immer ein Sabbath auß dem andern nach Gottes vordnung gesponnen vnd genommen ist worden.

Weil auch tausend Jar wie ein tag / vñ ein tag wie tausend Jar für dem h̄l̄xxxi sind vnd gerechnet werden / Psalm 90. 2. Petr. 3. vnd diese Welt nach Elie Spruch oder Weissagung sechß tausend Jar stehen soll: So machen etliche die rechnung / daß nach solchen sechs langen Tagen / da tausend Jar für ein Tag genommen werden / der ewige Sabbath vnd Himmlische Feyer / ruhe vnd heiligtage angehen werde / wie wol die letzte tausend Jar / als

als der sechste vnd letzte tag / vmb der Auserwehlten verkürzt sol-
len werden.

Weil denn nun diser Rechnung nach / der letzte tag fast ober
die helfft kommen / vnd es vmb die Vesper zeit ist / so versehen wir
vns forch in des Jüngstentags vnd ewigen Sabbaths / das er schir
angehen vnd hereinbrechen wirt / Gott gebe mit freunden.

Zum andern / Berordnet Gott / im obgesagten Text durch
Mosen / wie vñ wasserley gestalt man das Jubel Jar dem Volck
Israel offenbaren vnd ankündigen soll / nemlich durch blasen der
Kirchen Posaunen / also / das derselbigen Posaunen Hall bey den
Kindern Israel im ganzen Cananesischen oder Jüdischen Lande
erschallen / dadurch jederman künde vnd offenbar würde / das fro-
liche Jubel Jar sey vorhanden.

Von dem blasen / hall vnd schall der Posaunen oder Horns /
hat das Fest oder Jar seinen Namen bekommen / das man es ein
Jubel oder Hall Jar genennet hat: Denn lobel heist in Hebrei-
scher Sprach Cornu Arictis, ein Horn eines Widern oder ein
Bockshorn / durch welches schall vnd hall das Jubel Jar ange-
blasen vnd allen Volck angekündigt worden / das das Jubel Jar
vorhanden vnd eyntreten werde / darüber ein jubilirn vnd frolo-
sen / sonderlich bey den armen bedrengten vnd verpfändeten Leu-
ten gewesen.

Zum dritten / Meldet Gott der h̄l̄ xxx auch außdrücklich /
an welchem tage man mit den freude Posaunen oder Blashör-
nern außdrömmeten / vnd dem Volck das gegenwertige Jubel
Jar ankündigen soll / nemlich an dem 10. tag des sibenden Mon-
den / am tage der Versöhnung / auff welchen tag man Brandt /
Sünd vnd Söhnopffer dem h̄l̄ xxx zum süßen Geruch auß
Gottes befehl / Num. 29. opffern muste. Vnd ist der Tag oder
Fest der versöhnung genant / das / wie Leuit. am 16. gemeldet
wirt / an diesem tag durch Opffer die versöhnung geschach / vnd

Vom Jubel Jar

das Volck gereiniget war für dem **HEXXX** von allen ihren Sünden eufferlich vnd leiblich / vnd zwar auch innerlich vñ Geistlich / sonderlich die auß Gottes Wort im Glauben auff das rechte Sünde vnd Söhnopffer des verheiffenen vnd zukünfftige Messie gesehen / auff welches die Mosaische vder Leuitische Opfer gedeutet vnd gezeigt haben.

Zum vierdten / Lezt Gott solch Jubel Jar mit ein Adiaphoron, oder frey Mittelding seyn / das man halten möcht oder nicht / nach eines jeden gutdüncken vnd wolgefallens Nein / sondern wil Furzumb haben vnd gebeut ernstlich den Kindern Israel / das sie solch Jubel Jar als ein heilig Jar vnd Fest des **HEXXX** halten / feyern / vñnd keines wegess nachlassen sollen. Ihr sollt / spricht der **HEXX** / das fünffzigste Jar heilige. Das sind Befehlwort / vñ ist ein ernstes Gebott / welchem Gott von dem Jüdischen Volck bis auff die zukunfft des verheiffenen Messie wolt aller ding nachgefest haben. Dann Gott wil mit seinen Gebotten nicht geschert noch geschimpffte haben / wie etliche Vnderthanen von irer Oberrherrn Gebott / schimpfflich / spöttisch vnd verächtlich reden: Es ist ein Herrn Gebott / es mag halten wer da wolle. Nein mit Gottes Gebott heist es mit also: Sondern ich der **HEXX** dem Gott / gebiete dir diß vñnd das / vnd wils von dir vnveracht / sondern Furzumb stracks gehalten haben / bey vermeidung meines zorns vnd harter straff. Waren derhalben die Jüden an diese Ordnung vnd Gebott Gottes vom Jubel Jar gebunden vnd obligiret / das sie dem nachkommen mußten / so ferrne sie nicht Gottes zorn vnd straffe auff sich laden wolten.

Zum fünfften / Wirr auch gemeldet / wie man solch Jar nennen soll / nemlich ein Erlas Jar / wirdt auch außdrücklich die vrsach solches Namens angezeiget / in dem gesagt wirdt: Da soll ein jeglicher bey euch im Lande / so darinnen wohnet / wider zu seiner Haabe vnd zu seinem Geschlecht kommen. Item / Das ist das
Hall

Hall vnd Erlas Jar / da jederman zu dem seinen koften soll. Gleich als sollte Gott durch Mosen sagen: Darumb ist das Jubel Jar von mir eyngesetz / vnd dahin sol es gericht seyn / auff das die armen / elende vnd nottürfftige / so ire Ecker vnd Erbgüter / Noht / Arnuht vnd Bedrängnuß halben / haben müssen verpfänden / versetzen / verkäuffen / widerumb an diesem Jar zu iren Erbgütern kommen / dieselbige eynnemmen / gebrauchen vnd geniessen / vnd die sich mit iren Leiben auch noht halben zu dienst verkauffen / vnd gleich gefangen gewesen / auff diß Jar wider loß vnd frey geschlet / vñ auff freyem Fuß zu seinem Erbstañ vnd Geschlechte gelassen werde.

Zum sechsten / Legt ihnen Gott der **HEXX** durch ein ernst Gebott auff / das sie an solchem Jubel / Hall vnd Erlas Jar was die Ecker noch Weinberge mit säen vnd schneiden bestellen / vnd was die Ecker vnd Weinberge one Arbeit das Jar vber tragen / weder eynern dten noch lesen solten / wie dann die Wort lauten: Das fünffzigste Jar ist enwer Hall Jar / jr sollt nicht säen / noch was von jm selber wächst / nit erndten / auch was on arbeit im Weinberge wächst / nicht lesen / Jr solt aber essen / was das Feld tregt. Solchem Befehl haben die Jüden auch müssen nachsehen.

Zum sibenden / Das er außdrücklich spricht: Das Hall Jar soll vnder euch heilig seyn / damit führet er den Jüden gleich zu gemäht vnd erinnert sie / das sie solch Fest oder Jubel Jar als ein heilig Fest des **HEXXX** / nicht allein eusserlich vñnd leiblich / sondern auch Geistlich mit predigen vnd hören des Worts Gottes / beten / anruffung vnd danck sagung Gott für vielfeltige jnen erzeigte Wolthaten / halten vnd seynen
soltten.

B ij Ursachen /

Ursachen / warumb das Jüdische Jubel
Jar von Gott verordnet / vnd die Jüden haben
halten müssen.

Erstlich / Weil der Text / als gehört / außdrücklich sagt /
dass jederman am Jubel Jar wider zu dem seinen / zu seiner
Haab vnd zu seinem Geschlecht kommen soll / daher es auch
ein Erlas Jar genennet war / darauß ist klar vnd offenbar (wie
vorhin auch gerühret) dass solch Jubel vñ Erlas Jar den armen
bedrangten Jüden zum besten von Gott durch Mosen verordnet
worden / auff dass die reichen vnd fürnemmen Geschlechter (welche
je mehr sie haben / je mehr sie haben wollen / vnd gerne alles zu sich
scharren vnd kragen) der armen vnvermögenden bedrangten Leib
vnd Güter nicht ganz vnd gar erblich vnd eigenthümlich an
sich bringen / vnd also die Armen sampt iren Erben vnd Erbenem
men / so auß dringender noht ire Güter haben müssen verpfänd
den / verkäuffen / vnd ire Leib zu dienst dahin verpflichten / irer
Vätterlicher Erbgütter vnd Freyheit nicht immer entpern / vnd
nimmermehr wider dazu kommen möchten.

Dass nun die Reichen den Armen vnd iren Kindern in der
noht ire Güter vnd Freyheiten nicht abwässerten / eigenthümlich
besessen vnd behielten / die Armen auch mit iren Kindern nicht al
lerding vmb jr Haab / Güter vnd freyheit kämen / Auch nicht mit
ewiger schuld vnd dienstbarkeit den Reichen verpflichte blieben.
So hat Gott der **HEXX** / welcher kein gefallen an der Reichen
Geis vnd vbermuht / noch an der Armen bedrängnuß vnd vnder
druckung hat / deme vorzukommen / vnd solches zu verhüten / das
Jubel vnd Erlas Jar eyngesetzt / welches der Billigkeit gemess
ist. Denn ohne das / were des geißens / schindens vnd schabens /
reißens vnd kragens der Reichen weder maß noch ende gemess /
welche

welche zu lezt aller armen Güter / Haab vnd Leib / iuen ganz eis-
genhumblich vnd dienstlich gemacht hetten / das also die Armen
betten müssen für vnd für der Reichen leibeigen / vnd mit Haab
vnd Gut / gleich als gefangene Knecht / Diener vnnnd Fußhader
seyn vnd bleiben / wie heutiges tags an vilen örtern geschicht. Sol-
thes wil Gott den Jüden im alten Testament keines wegs gestat-
ten. Wie denn Gott nicht allein das Jubel Jar / sondern andere
ding mehr im alten Testament den Armen / Witwen vnd Wäys-
sen zum besten vnd zu ergekung irer Nothurfft vnd Armut ges-
ordnet.

Als: Er setzt / ordnet vnd gebeut / das man den Armen nicht
vberfortheilen / sondern der billigkeit nachkommen soll / wenn ein
Armer auß noth dem Reichen sein Gut hat müssen verkauffen:
Wie denn bald nach stiftung des Jubel Jars / Leuit. 25. gesagt
wird: Wenn du etwas deinem Nehesten abkauffst / soltu deinen
Bruder nicht vberfortheilen / sondern nach der zahl vom Hall-
Jar an / soltu es von jm kauffen / vñ was die Jar hernach tragen /
so hoch soll er dirs verkauffen.

Gott der HERR verbeut auch hart / die Armē als Leibeigen
an sich zu bringen: Wenn dein Bruder / sagt er / im dritten Buch
Mosi / cap. 25. neben dir verarmet vnd verkaufft sich dir / so soltu
jn nicht lassen dienen / als einen leibeigenen / sondern wie ein Tag-
elöhner vnd Gast soll er bey dir seyn / vnd bis an das Hall Jar bey
dir dienen / denn soll er los von dir außgehen / vñ seine Kinder mit
jm / vnd soll widerkommen zu seinem Geschlecht / vnd seiner Väter
er Haab / 2c. vnd soll nicht mit der strengen vber sie herrschen (wie
leider heutiges tags an vilen örtern geschicht) sondern / du solle
dich fürchten für deinem Gott.

Gott verbeut auch ernstlich den Armen nicht auff Bucher
zu leihen. Als denn im andern Buch Mosi / cap. 22. außdrücklich
gesagt wurde: Wenn du Gelt leihest meinem Volck / das arm ist

bey dir/soltu jm nicht zu schaden dringen/vnd keinen Wucher auff
jn treiben.

Dringen vñ wucher sind zweyerley/spricht Lutherus. Drin-
gen ist/wann du deinen Nechsten zwingest zu bezahlen mit deinem
vorthail vñ seinem nachtheil. Wuchern weiß man wol was es sey.

Vnd im 3. Buch Mose/cap. 25. Wenn dein Bruder verar-
met vnd neben dir abnuüt/so soltu jm auffnehmen/ als ein Fremb-
ling oder Gast/das er lebe neben dir / vnd solt nicht Wucher
von jm nehmen/ noch vbersatz / sondern solt dich für deinem
Gott fürchten/auff das dein Bruder nebe dir leben könne. Dann
du solt jm dein Geldt nicht auff wucher thun/ noch deine Speis
auff vbersatz aufsthum. Wucher / spricht Lutherus daselbst, heisset
er/so mit Geldt geschicht. Vbersatz / wenn der arme Mann muß
käußen oder annehmen die tägliche Wahr / so theurer der Ge-
halt wil/ weil ers haben muß zur noht.

Vnd im 5. Buch Mose/cap. 15. Wann dein Bruder jergend
einer arm ist/so soltu dein Herz nicht verhärten/noch dein Hand
zuhalten gegen deinem armen Bruder / sondern solt sie jm auff-
thun/vnd jm leihen nach dem jm mangelt. Das ist ein ernstliche
befehl Gottes / thut mans nicht/ so dräuwet Gott zu straffen/wie
denn folget: Hätte dich/ das nicht in deinem Herzen ein Bclial-
stück sey / vnd sehest deinen armen Bruder unfreundtlich an / vnd
gebest jm nicht / so wirt er ober dich zum HERRN ruffen/so wir-
stus Sünde haben: Sondern du solt jm geben / vnd dein Herz
nicht verdrissen lassen/das du jm gibst. Thut man solches/so wils
Gott nicht vnbelohnet lassen/wie er denn sagt: Denn vmb solches
willen/wil dich der HERR dem Gott segne/in allen deinen Wer-
cken/vnd was du fürnimmst. Es werden alle zeyt Armen seyn in
deinem Lande / darumb gebiete ich dir vñd sage / das du deine
Hand auffstust deinem Bruder/der arm vnd bedrängert ist in dein-
nem Lande.

Item/ Im 2. Buch Mosi/ cap. 19. Wenn ein Frembdling
bey dir in euwer Lande wohnen wirt/ den sollt jr nicht schinden/
Er soll bey euch wohnen/ wie ein Einheimischer vnder euch / vnd
sollt jr lieben/ wie dich selbst. Item/ Cap. 22. Einen Frembdling
sollt jr nicht schinden noch vnderdrücken/ den jr seyt auch Fremdling
gesezt/ 16. Gott wil auch nit/ das man des armen nackenden Kleid
zum Bnderspfand vber Nacht behalten/ sondern ihm wider geben
soll/ ehe die Sonne vndergehet/ dieweil sein Kleid seine einzige
Decke seiner Haut ist/ darinnen er schläfft/ Im 2. Buch Mosi
Cap. 22. vnd im 5. Cap. 24.

Es verbeut auch Gott der ~~HEXX~~ den armen Tagelöhnern
vnd Arbeitern iren verdienten Lohn bis an den Morgen vor zu
halten/ sondern gebeut ihnen denselben/ ehe die Sonne vndergehet/
zu geben/ dieweil er des dürfftig/ vnd sich davon erhelt. Im 3.
Buch Mosi/ cap. 19. vnd im 4. Cap. 24.

Gott verbeut auch ernstlich/ Witwen vnd Waisen zu be-
leidigen. Als im 2. Buch Mosi/ cap. 22. Ir sollt keine Wittwe vnd
Waisen beleidigen/ wirstu sie beleidigen/ so werden sie zu mir
schreyen/ vnd ich werde jr schreyen erhören/ so wirt mein zorn er-
grimmen/ das ich euch mit dem Schwerdt tödte/ vñ euwer Wei-
ber werden Witwen/ vnd euwer Kinder Waisen werden. Item/
Exod. 23. Du sollt das Recht der Armen nicht beugen in seiner
Sachen/ den Frembdling solltu nicht vnterdrücken.

Gott hat auch sonst gemein Gesetz vnd Ordnung allen ar-
men zum besten im alten Testament angestellt/ als das man in der
Erndtenzeit/ wenn man Korn/ Wein vnd Obst eynsamlet/ nicht
alles so genau abschneiden vnd aufflesen soll/ sondern auch etz
was für die armen Frembdlinge/ Wittwen vnd Waisen lassen
vbrig bleiben/ vnd ihnen das nachstoppeln oder nachlesen vergön-
nen/ wie solches ernstlich gebotten wirt im 3. Buch Mosi/ cap. 19.
23. Im 5. Buch Mosi/ cap. 24.

Item/

Vom Jubel Jar

Item/ Disß Gesetz vnd Gebott war auch den Armen zum besten geordnet / daß man allewege im sibenden Jar Acker vnd Weinbergeruhen ließe / vnnnd was sie dasselbige Jar von Ihm selber nach der Erndten trügen / den armen vnd Frembdlingen gönnen/ daß sie davon essen/ wie zu sehen im andern Buch Mosi cap. 23. vnd im 3. cap. 25. Wie man denn auch nicht im Jubel Jar hat müssen den acker besäen / noch die Weinberge beschneiden/ vnd was diß Jar von jm selbst auff acker vnd Weinberge gewachsen/ nicht eynernndten noch lesen / sondern dem armen zu gut kommen lassen / wie Gottes Gebott vnnnd Ordnung mit sich brachte.

Auß diesem/was in der ersten Ursachen / warumb das Jubel Jar im alten Testament eyngefest / bisher erzehlet / sehen wir lehren wir / daß kein Obrigkeit / kein Spittalmeister oder Armenpfleger / als Gott im alten Testament für die armen gesorget/ vnd so Vätterlich sich derselben annimpt / daß sie ja nit durch der Reichen geizen / schinden vnd schaben / scharren vnnnd fragen bedranget/ vnnnd gezwengt / allerding vmb das ire kämen/ hunger vnd kummer leiden müßten. Damit vns Gott der Herr in dem alten Testament auch sollen vns lassen befohlen seyn/ dieselbigenicht mit Wucher vnd vbersehen/ schinden vnd schaben on alles mitleiden/ außsauen/ auffmergeln/ dringen/ zwingen/ drucken / ire Güter inen ab wässern / an vns mit list vnd vorthail bringen / vnnnd solche raps seyn/ die alles scharren in vnsern Sack / Gott gebe/ was ein ander hat. Arme/ spricht Christus/ habt jr allezeit bey euch.

Darumb / wie Gott im alten Testament ernstlich geboten/ also gebeut er auch im newen Testament / fordert vnd von vns haben wil/ daß wir vns vnser armen Blutsfreunden / Brüdern/ thanen vnnnd Verwandten / sonderlich der Glaubgenossen / der Haus vnd Spittalarmen / Item / der verjagten vnd geplagten Prediger/

Prediger/ auß Christlichem mitleiden sollen annehmen/ vnser
 milde Hand gegen jnen auffthun/ jnen auch etwann ein stücklein
 Brots vnd trüncklein Weins von vnseren Gütern gönnen/ reiß
 en vnd geben/ sie nicht von vns verstoffen/ nötigen/ bedrängen/
 wraßen vnd ängstigen.

Der **HEXXX** Christus befihlet solches außdrücklich/ in dem
 er sagt: Gebet. Item/ Leihet vnd hoffet nichts davon: Die Apo-
 stel sind auch darauff bedacht/ Act. 6. daß der Armen wargenom-
 men vnd nicht vbersehen würden. Sie vereinigen sich auch/ Gal.
 2. daß man der Armen nicht vergessen/ sondern ingedenck seyn
 soll. Vnd S. Paulus verordnet vnd befihlet/ Rom. 15. vnd. 2.
 Corin. 8. daß man zu vnderhaltung der Armen ein gemein Steu-
 er zusammen bringen/ vnd williglich etwas geben soll. Sprichet
 auch: Einen frölichen Geber liebet Gott.

Zum andern/ Wie Gott im alte Testament verheisset/ daß
 er die wolthaten/ den Armen vnd dürfftigen erzeigt/ belohnē wil:
 Also verheisset er auch im neuwen Testament solche wolthat zu
 vergelten. Gebet/ spricht Christus/ so wirdt euch wider gegeben:
 Item/ So einer ein trunck Wasser einem von den meinen gibt/
 dem soll es reichlich vergolten werden. Ja der **HEXXX** Christus
 verheisset die/ so da gütig/ sonderlich gegen die armen bedrenkten
 Christen/ Lehrer vnd Zuhörer gewesen/ daß er solches für seinem
 himmlischen Vatter vnd allen Engeln am jüngsten tage rüh-
 men/ vnd auch nach seiner maß auß gnaden belohnen wil.

Zum dritten/ Dargegen/ wie Gott im alten/ so drauwet er
 auch im neuwen Testament zu straffen/ so man die Armen bes-
 dränge/ betrübet/ außsauget/ daß sie hunger vnd kummer leiden.
 Eben mit dem Maß/ spricht Christus/ wirt euch wider gemessen
 werden/ damit jr andern messet. Damit wil er vns zu verstehn ge-
 ben: So jr nemmet/ raubet/ schindet/ bedränget/ ängstiget die Ar-
 men/ so werdet jr widerumb beraubet/ bedränget vnd geängstiget
 werden.

Vom Jubel Jar

werden. Er wil auch am Jüngsten tage es denen auffrücken/so sonderlich vō seinen geplagten Christen in irem Creuz vnd Elend ire hand abziehen / vnd sie verlassen/ Matth. 25.

Die ander vrsach/warumb das Jubel Jar vnd solche Ordnung/das̄ ein jeder im Jubel Jar wider zu seiner Haab/ Freyheit/ Geschlecht vnd Stamm komme / von Gott cnyngesetzt ist gewesen/ das̄ die Tribus, Stämme vñ Geschlecht / sampt den Erbgütern der Kinder Israel mit confundirt/vermischet vnd vermengert wūden/sondern vnderchieden blieben/vñ sonderlich der Stamm/Tribus oder Geschlecht Juda / vnderchiedlich erhalten wūde vnd bestünde/darauf der verheissene Messias seine ankunfft nach dem Fleisch haben solt. Nun aber nach dem der Messias kommen/das̄ Ampt der Erlösung verrichtet / am Stamm des Eruses gestorben/von Todten aufferstand/en Himmell gefahren / vnd sein Geistlich Reich durchs mündtlich Wort vnd Sacrament im Jüdischen Land angefangen/ die Jüden aber solchen König verachtet vnd verworffen/ Jerusalem durch die Römer zerstōret/das̄ Jüdische Land verheret / das Leuitische Priestertumb vnd Moysaische Policia, sampt den Ceremonien des̄ alten Testaments/auffgehoben/sind die Stämme vnd geschlecht der Kinder Israel also confundirt / vermischet vnd verwirret / das̄ die verfluchten schand Jüden ire Tribus vnd Stämme selber nicht mehr wissen/ vnd vergebens eines andern Messie/denn der da kommen ist/ Jesus Christus/Gottes vnd Marie Son/warten.

Es ist auch diß beyläufftig zu merckē/das̄ man vil fürtreffliche Wolthaten Gottes vñ Geschicht/so sich in der Kirchen vnd Volk Gottes zugetragen/vñ besser nachrichtung wille der einfeltigen/nach dem 50-jar gerechnet vñ gemercket hat. Als/wā man rechnet vō anfang oder schöpffung der Welt/bis̄ auff die 3000-jar/da Gott das Gesez gegeben/vnd den Kindern Israel das Jubel Jar verordnet/sind 49. Jubel Jar/vñ 3-jar drüber/das̄ ist/ 2453-jar.
Von

Von der Welt anfang / biß auff die zeyt / da den Kindern
Israel am 7. Jar / nach dem sie durch den Jordan gegangen / das
Land Canaan / so man nennet das gelobte Land / außgetheilet ist
worden / sind 50. Jubel Jar / das ist / 2500. Jar.

Vö dem ersten eyngang der Kinder Israel ins gelobte Land /
biß zur Tauff vnd Predigamt Christi / sind 30. Jubel Jar / das
ist / 1500. jar verlauffen / vnd eben in dem jar / da Christus getaufft
ist worden / ist er 30. jar seines alters nach der Menschheit gewesen /
vnd ist eben ein Jubel Jar / ja das rechte Jubel Jar angegangen /
welches Joannes der Täuffer zuvor mit seiner Posaunen des
Predigampts dem Jüdischen Volck angekündiget.

Von der Welt anfang biß auff diß 1576. jar nach Christi
Geburt / sind 110. Jubel vnd 38. jar / das ist / 5538. jar.

Man rechnet auch / daß von anfang der Welt biß auff die
Sündflut 33. Jubel vnd etwann 6. jar drüber / das ist / 1656. jar
gewesen / daher etliche nachrechnung machen wollen / daß eben so
viel Jubel Jar von Christi Geburt / Tauff vnd leyden / dadurch
der Welt Heyl / Leben vnd Seligkeit erworben / biß auff die wis-
derkunft Christi / jüngsten tag vnd ende der Welt / seyn sollen.
Erffis nicht so eben eyn / weil wir zeyt vnd Stunde des jüngsten
Gerichts nicht wissen können noch sollen / so wirts nit weit fehlen /
dennes nahe sich alles zum ende.

Zum dritte / Wie das Osterlamblein / die ehrne Schlang / alle
Opffer / der Gnadenstul vnd andere Ceremonien des alten Tes-
taments ein Figur vnd Deutung / der zukünfftigen dingen im
neuen Testament gewesen / oder wie S. Paulus / Colos. 2. redet /
ein Schatten von dem / das zukünfftig war / Die Epistel an die
Hebrer auch / cap. 10. bezeuget / daß das Gesetz der Schatten von
den zukünfftigen Gütern / vñ nit das wesen der bedeutende Güter
selbs gehabt. Also ist auch dz Mosaische oder Jüdische Jubel vnd
Erlas Jar im alten Testament ein Typus, Figur / Vorbild vnd
E ii Bedeus

Vom Jubel Jar

Bedeutung des gnadenreichen / tröstlichen Jubel vnd Erlas
Jars des newen Testaments gewest / welches Wohlthaten alle
Gläubigen / so wol im alten Testament / für der zukunfft Christi
ins Fleisch / als die Gläubigen im newen Testament / nach dem
Christus kommen vnd Mensch worden / genossen habe / wie denn
die Propheten solche des Jubel Jars deutung vnd Wohlthaten
im Geist erschen / erkläret vnd verkündiget haben.

II.

Von dem Jubel Jar der Christen.

Das Mosaische Jubel Jar der Jüden / gehet vns Christen /
was die eusserliche Obseruation vnd haltung nach dem
Gesetz Mosi nicht an / sind auch nicht daran verbunden /
weil wir nit wie die Jüden vnder Mosi Politia vñ Regiment /
sonn auffgehoben / sind. Das aber / was durch das Jüdische Ju-
bel Jar bedeutet ist worden / gehet vns Christen an / vnd des sollen
wir vns annehmen.

Es ist aber / wie gesagt / das Jüdische / Leibliche Jubel Jar
im alten Testament gewesen ein Typus, Vorbilde vnd Bedeu-
tung des gnadenreichen / Geistlichen Jubel Jars des newen
Testaments / nemlich / der heylsamen Stimm / Schall vñ Predigt
des frölichen Euangelij vnser HERRN vnd Heylands Jesu
Christi / so durch die ganze Welt erschallen solt / dadurch gnedi-
ge vergebung / Ablass oder nachlassung aller vnser Sünd vnd
schuld für Gott vmb Christi willen / loszehlung von dem ge-
strengen Vrtheil des Gesetzes vnd Gottes zorns / erlösung vnd
errettung auß der Dienstbarkeit / Gefängnuß vnd Tyranny des
Sathans / des Todes / der Hellen vñ ewigen Verdammniß / vnd
widerstatung des herrlichen Paradis oder Batterlands /
errettung

mung vnd besitzung der Himmlischen güter oder Erbschafft des
 ewigen Lebens/darauf wir durch Adams fall gestossen/vns ange-
 kündiget / angetragen vnd eyngeräumet wirt/hie im Glauben
 vnd Hoffnung/dort im schawen vñ besitzung/ wie solches Gott
 der **HEXXX** durch Johann den Täufer/Christum selbs/vnd die
 lieben Apostel hat lassen (wie wir bald hören werden) in der ganz-
 lichen Welt außschreyen / offenbaren vnd predigen. Vnd ist zwar
 solch Geistlich Jubel Jar mit seinen wolthaten den Gläubigen
 Lehrern vnd Zuhörern im alten Testament (wie vor auch gerüh-
 ret) nicht aller ding verborgen/ sondern im Geist durchs Wort
 bekannt gewesen. Wie denn sonderlich der Prophet Esaias auff
 solch gnadenreich Jubel Jar / vnd desselben Geistliche Woltha-
 ten stimmt im 61. cap. daer von Christo weissaget/vñ in der Ver-
 son Christi spricht: Der Geist des **HEXXX** ist vber mir/dar-
 umb hat mich der **HEXXX** gesalbet. Er hat mich gesandt
 den Elenden zu predigen / die zubrochenen Herzen zu
 verbinden / zu predigen den gefangenen ein erledigung/
 den gebundenen ein eröffnung / zu predigen ein genedig-
 ges Jar des **HEXXX**/ic. Welchs eine rechte Euangelische Pres-
 digt ist/dadurch Esaias außspruffet vñnd verkündiget die gnaden-
 reiche Erlösung auß vnserm Geistliche gefängnuß / diensten vnd
 Bänden / vnd widerbringung der Himmlischen Güter vñ Bat-
 terlands/so wir in vnd mit Adam durch seinen schrecklichen Fall
 verloren / vnd durch Christum vns wider erworben / vñnd allen
 Gläubigen durch die Posaunen des Euangelij angeboten / wis-
 der gescheneckt vñ zugerignet werden/wie der **HEXXX** Christus sol-
 ches selbs außleget/Luc. 4. als wir bald hören sollen. Solch gegen-
 vnd heylwertiges Jubel Jar / haben im newen Testament erst
 lich angestimmt/die H. Engel Gottes. Als da Gabriel der Erz-
 engel der Jungfrauwe Marien/Luc. 1. ankündiget die empfäng-
 nuß vnd Geburt Jesu Christi./ic. Vnd der Engel/Matth. 1. der

Dom Jubel Jar

zu Joseph sagt: Maria wir einen Sengereben/ des Namen solt
 Jesus heissen/ denn er wirdt sein Volck selig machen von jren
 Sünden.

Wie nun Christus auß der Jungfrauen Marien geboren
 ist/ bleset das Jubel Jar der Himmlische Legat Gottes/ sonder
 zweiffel der Engel Gabriel / an/ ruffet dasselbige auß vñ verkün-
 diget es den Hirten auff dem Felde / mit seiner Himmlischen Pos-
 saun vnd Englischer stimm / in dem er in den Lüfften daher posau-
 net: Sihe / ich verkündige euch grosse freude / welche alle-
 lem Volck widerfahren soll. Denn Luch ist heut der
 Heyland geborn/ welcher ist Christus der HEROD. Gleich
 als solt er sagen: Nun wirt das rechte Jubel vñ Gnaden Jar ange-
 hen/ das jr durch diesen Jehoua/ HEROD vnd Heyland von alle-
 len euern Schulden vnd Sünden / Feinden vnd dienstbarkeit
 erlöset/ wider zu den Himmlischen verlornen Güttern / Paradies
 vnd Batterland kömnen / vnd des ewigen Lebens vnd Seeligkeit
 theilhaftig werdetsolt. Darüber auch das ganze Himmlische Heer
 der Engel/ jr frölichs vnd freudenreichs Gloria in excelsis Deo
 Ehre sey Gott in der höhe/ Friede auff Erden / vñ den Menschen
 ein wolgefallen/ in Lüfften klingen vnd singen.

Wie nun das fröliche gnadenreiche Jubel Jar vorhanden
 vnd angehen soll/ tritt Johannes der Täufer / als der vorläuffer
 des HEROD / kurz zuvor etwann ein halb jar für des HEROD
 Christi Tauff vñ Predigampt auß Gottes befehl auff/ bleset für
 dem rechten Verohnfest nach dē Vorbilde/ Leuit. 23. das Lämbs
 sein Christū an / wie ein Thürner oder Hausman auff der Züen
 einen Fürsten anbläset/ der in eine Statt einreitet/ vñ ruffet Jo-
 hannes in der Wüsten am Jordan zu Berhabara / eben an dem
 ort/ da Josua das Volck Israel ins Gelobte Land durch den Jor-
 dan geführt/ solch Geistlich gnadenreichs Jubel Jar/ als eine Pos-
 saune vnd ruffende stimm Gottes für allem Volck auß/ vermah-
 net

net erstlich seine Zuhörer/wes Stands vñ Wirdens sie auch wa-
re/ernstlich zur Busse/das sie ihre Sünde/Gottlos wesen vñ leben
erkennen vnd bekennen/reuw vñ leyd darüber haben sollen. Dar-
nach kündigt er an/zeiget mit Mund vñ Finger/den vom Him-
lichen Vatter gesandten/vñ von jm getauffte Christum/als den
einigen vñ warhafftigen Heyland/Erlöser vñ Seligmacher des
Menschlichen geschlechts/da das rechte Gottes Lam/Gnad vnd
Sohnopffer/so der ganzen Welt Sünde trägt vnd bezahlet/von
welcher sülle alle Gläubigen/Gnade vmb Gnade empfangen.

Da auch Christus von Johanne dem Täufer am Jordan ge-
taufft wirt/zeuget vñ schreyet der Vatter vom Himmel selbst/das
dieser Jesus von Nazareth sein geliebter Son sey/an dem er ein
herzlich wolgefallen habe/vnd befehlet mit grossen ernst/das man
ihm vñ sein Wort keines wegcs verachten sol/der uns lehren
vnd anzeigen werde/das wir durch jm vñ aller Schuld oder Sün-
de/Geistlich beschwerden/dienstbarkeit vnd gefängnuß erlö-
set/widerumb zu den verlorenen/heiligen Gütern vnd Erbschafft
des ewigē Lebens sollen gebracht werden. Wer nun diesen meinen
allerliebsten Son höret/vnd an jm gläubet/denselben liebe ich in
meinem geliebten Son/vñ habe an demselbē vmb meines Sons
willen/auch ein herzlich wolgefallen/der sol durch jm vñ vmb sei-
nes vnd Verdammnuß/frey/quit/ledig vnd los/mein geliebtes ange-
nommes Kind vnd Erbe des ewigen Lebens seyn.

Der H. Geist auch vber Christo in der Tauff in einer Tau-
len gestalt erscheinet vnd sich sehen laßt/zur anzeigung/das er
wölle durch Christi vnd seiner Diener Wort/Tauff vnd Sa-
crament kräftig seyn/einen seligmachenden Glauben wirken in
der Menschen Herzen/so Gottes wort hören/sich täuffen lassen/
vnd die Sacramenta gebrauchen.

Nach dem nun der H. X. Christus getaufft/vnd nach
seines

seiner Tauffe in der Wüsten vom bösen Geist versucht vnd probiret/seinen Beruff ansehete vnd in sein Predigamt tritt/ ist er wie Lucas meldet/in die Schule zu Nazareth/da er erzogen/ am Sabbath gegangen/hat den Propheten Esaiam für sich genommen/vnd darauß diese Wort gelesen: Der Geist des HERRN ist vber mir/derhalben er mich gesalbet hat/vñ gesandt zu verkündigen das Euangelium den Armen.

Wir Menschen sind durch vnd nach dem Fall Ade für Gott rechte arme Leut worden/vnd in grosse schuld gerathen. Denn wir schuldig vnd pflichtig sind ein gerechte/dem willen vnd Befehl Gottes aller ding gleichförmige vnd vnsterbliche Natur vnd Wesen Leibes vnd der Seelen/vnd darauß einen vollkommenen innerlichen vnd eusserlichen Gehorsam/Gott dem HERRN zu lieffern vnd darzustellen oder fürzulegen/wie vns Gott anfänglich in Adam also mit gerechtem/vnd mit seinem Willen vnd Befehl allerding gleichförmigen Leib vnd Seel erschaffen hatte/das wir solchen vollkommenen Gehorsam in der vnschuld hette leisten können: Aber auß des Teuffels betrug vnd verführung/ist durch Adams fall auß vnser Gerechten/dem Befehl gleichförmigen vnd gehorsamen Natur vnd Wesen/Leib vñ Seel/ein vngerechte/dem Befehl vn gleichförmige/widerspenstige Natur vn Wesen worden/das wir Gott dem HERRN/wie wir schuldig vñ pflichtig/keines weges den vollkommenen Gehorsam/so das Befehl oder Gott durch das Befehl von vns fordert/leisten können. Denn es ist in vnser Natur/Kräfften vnd Vermögen nit. Der HERR Christus aber/der ein allerding gerechte/dem Befehl gleichförmige Menschliche Natur vnd Wesen an Leib vnd Seel/ auß Maria der Jungfrauen an sich genommen/vnd darauß einen durch auß vollkommenen/innerlichen vnd eusserlichen Gehorsam vom Befehl erfordert/an vnser statt vnd vns zu gut geleistet/das Befehl mit gethanem Gehorsam vñnd erliddener Straff erfüllet/ fündigt

kündiget vns durchs Euangelium erlassung vnser schuld/oder vergebung/ zudeckung/ vnd nicht zurechnung vnser Erb vnnnd wirklichen Sünden/das ist/der verderbten Natur vnd vngeschams/ so darauff folget/an. Wie nun den Debitoribus, denē/so da inleiblichen schulden stecken/ eine fröliche Botschafft ist/ wenn man jnen ansagt/das all jre schuld jnen sol erlassen seyn: Also ist das Euangelium eine fröliche Botschafft/ vnd gute neuwe zeitung/so vns vergebung aller vnser Geistlichen schuld vnd Sünden auß gnaden ankündiget vnd anbeut.

Folget weyter in Luca/ das Christus auß Esaia gelesen hat: Zu heylen die zustossen Herzen. Wie die/ so vmbleibliche schuld willen/ durch mahnen vñ drauwen bedrängēt/ in angst vnd trawrigkeit des Herzens gerahten/ vnd nicht recht frölich seyn können: Also/wan vns Gott durchs Gesez mahnet/vnser schuld/ Erb vnd wirkliche Sünde/das ist/vnser verderbte/verkehrte Natur/sampt allen Sünden/so darauff/ als auß einem Brunnquell herfließen/ ernstlich anlaget/mit seinem zorn vnd straff bedrängēt/ vnd wir auß dem mahnen vnd anlagen des Gesezes/ Gottes zorn wider die Sünde fühlen/vnd für dem ewigen Hellischen Schuldthurn vns fürchten/ daher vnd darüber bekommen wir zusoffene/ betrübte/traurige Herzen/vnd geängste Gewissen. Solche betrübte Herzen vnnnd geängste Gewissen erquicket vnd heylet Christus widerumb durch trost des H. Geists/vermittelt vnd in krafft des gnadenreiche Euangelions/ welches den zustossenen/ verwundten/betrübten Herzen ein Malagma oder heylsames Pflaster ist.

Zum dritten/ Zu predigen den Gefangenen/ das sie loß seyn sollen/den Blinden das Gesicht/vñ den zuschlagenen/das sie frey seyn sollen. Wir sind durch Adams vngeschorsam/ Fall vnd Sünde/mit vnser verderbten Leib vnd Seelen/ des Teuffels Leibeigen/Knechte vnd Gefangene worden/der
 D sein

Vom Jubel Jar

sein Werck in vns/als den Kindern des Unglaubens/hat / Eph.
 2. In welches Stricken wir gefangen sind zu seinem willen/die er
 seines gefallens von einer Sünde in die ander reizet vnd treibet/
 2. Timoth. 2. Sigt auch im Finsternuß/ vnd Schatten des To-
 des/ verurtheilet zum ewigen Kercker vnd Verdammuß/ Luc. 1.
 Christus aber kündigt vns durch das Euangelium ein Erlösung
 an/das wir von des Teuffels/Lodes vnd Hellen Band/ Gewalt
 vnd Tyranney durch in entlediget/auff freyen Fuß gestellet/ vnd
 zu den Himilischen Gütern vnd Vaterland widerumb sollen ge-
 bracht werden/wie er/ Johan. 8. sagt: Wenn euch der Son frey
 machet/so seyt jr warhafftig frey.

Endlich zeucht er auch auß dem Propheten Esaia an / vnd
 sagt: Das er gesandt sey zu predigen das angenehme Jar
 des hxxxx. Damit verstehet vnd meynet Christus das rechte
 Geistliche / durch das Mosaische bedeutete Jubel Jar / welches
 er hie ein angenehmes Jar des hxxxx nennet vnd anzeigt / das
 nun solch Jubel vnd angenehmes Jar des hxxxx vorhanden
 vnd angegangen sey/wie er den solche Wort auff sich deutet / vnd
 saget: Heut ist die Schrift erfüllet vor euern augen.
 Vnd hat hernach das Euangelium vom Reich Gottes/im Jüdi-
 schen Lande vñ umbliegenden Grenzen gepredigt/wie Mattheus
 vnd Marcus melden / vnd gesprochen: Die zeit ist erfüllet / vnd
 das Reich Gottes herbey kommen / thut busse vnd glaubet dem
 Euangelio. Ruffet also der hxxxx Christus neben Johanne dem
 Täufer selbs mit seinem Göttlichen / holdseligen Munde/das
 gnaden vñ freudenreiche Jubel Jar auß/ verkündigtet / verheisset/
 vnd saget zu/durch sein gehorsam / leiden/sterben/bezahlung vnd
 gnugthuung/allen armen/elenden/gefangenen/verlohrnen/ver-
 dampften Menschen Gnad / vergebung der Sünden / Erlösung
 vñ Tod/Teuffel/ Helle vñ ewigem Verdammuß/ewiges Leben/
 vnd Seligkeit/allen denen/so Buß thun vnd an jn glauben.

Nach

Nach de aber Christus Gottes vñ Marie Son das Werck
 der Erlösung mit seinem vollkommenen Gehorsam / leiden / ster-
 ben / vberwindung Todes / Teuffels vnd Hellen verrichtet / wider
 auffstanden vñ gen. Himmels auß diesem sichtiglichen Wesen vnd
 Leben in ein vnsehlich Reich fahren wil / gibt er seinen Aposteln
 vnd Jüngern gewisse Instruction / Mandat vnd Befehl / daß sie
 zu Jerusalem anfahen / vñ von dannen in die ganze Welt gehen /
 alle Vöcker lehren / in seinem Namen Buß vnd vergebung der
 Sünden predigen / vnd sie im Namen des Vatters / Sons vnd
 H. Geistes täuffen / vnd also das gegenwertige / gnadenreiche Jus-
 sel Jar in der weiten vnd breiten Welt außruffen / vñ allen Men-
 schen vergebung der Sünden / ewiges Leben vnd Seligkeit an-
 kündigen / antragen vnd anbieten sollen mit der bedingung / daß
 alle so Buß thun vñ an Christum gläubt / sich seines gehorsams /
 leidens / sterbens / aufferstehung vnd vorbitt bey Gott dem Vats-
 ter trösten / vnd sich täuffen lassen / sollen selig / die Vngläubigen
 aber verdampft werden / wie die Wort lauten: Wer da gläubt
 vnd getaufft wirt / der wirt selig: Wer aber nit gläubt /
 wirt verdampft werden. Die Apostel oder Jünger des H. X-
 Christi verhalten sich nach der Himmelfahrt Christi solcher
 Instruction / vnd richten den entpfangenen befehl Christi treuw-
 lich auß / habe am Pfingstag / nach dem sie mit der Krafft auß der
 Höhe angethan / vñ mit de H. Geist begnadet vnd begabet sind / zu
 Jerusalem vnd am Jüdischen Land an / das heylwertige Jubel-
 Jar außzuruffen / vñ neben der Gesez oder Bußpredigt / das gna-
 denreiche Euangelion allen Bußfertigen zu predigen / gnad / ver-
 gebung der Sünden / erlöschung vñ Tod / Teuffel / Helle vñ ewiger
 verdammuß / erbbschafft des ewigē Lebens vñ Seligkeit anzubietē /
 vnd mit zu theilen allen denen / so sich im Glaube des gecreuzigten
 vnd aufferweckten Christi trösten / vñ sich darauff täuffen lassen.
 Wie sie aber bey de Hohenpriestern / Pharisern / Eltesten vñ für-
 nemsten

Vom Jubel Jar der Christen.

nembsten des Volcks im Jüdische Land wenig danck mit solcher
 irer Predigt verdienē/sie darüber gestöck vnd geplöck/ gesteupe/
 gejagt vnd geplagt werden / vnd die Jüden also solches Gnaden-
 reichs Jubel Jars vnd verheissung durch Christum des angetra-
 genen Himmereichs sich selbst vnwürdig machen / wenden sich die
 Apostel auß dem Jüdischen Lande zu den Heyden / vnd erschallet
 in aller Welt jr Posaun vnd Hall des Euangelij / von dem tage
 des Heyls vnd angenehmer Zejt/wie es S. Paulus nennet/wel-
 cher auch ein helle Posaune vnd Aufruffer des Jubel vnd Gna-
 den Jars gewesen / der seine Stimme neben den andern Aposteln
 erhaben/vnd das Euangelium des Friedes / sonderlich den Hey-
 den/verkündiget hat.

Von der Apostelzeit her ist nun vber die 1500. Jar / durch
 die Diener des Wortes vnd rechtschaffene Prediger / so von Chri-
 sto dazu erwecket vnd gesandt/das gnadenreich Jubel Jar aufge-
 ruffen/vnd das heylsamme Euangelion gepredigt worden / fast in
 allen Landen vnd in allen Sprachen / vnder allen Völkern zum
 zeugnuß vber sie. Wirt auch/wo nicht an allen / doch an etlichen
 örtern solche Posaun vnd Stimm des Euangelij von Christo
 vnd seinen wolthatē erschallen/bis an Jüngsten tag / widerkumfft
 vnd erscheinung des HERRN Christi/dadurch die Posaun Gote-
 tes vnd Stimme des Erzengels alle Todten werden auffstehn/
 vnd die Auserwehltē vnd Gläubigen in die durch Adams fall
 verscherzte / Himmlische Güter vnd ewiges Vatterland wechse-
 lich/vollkömlich vnd erblich von Christo inuestiret vñ eyngesezt/
 Die Vngläubigen aber in Abgrund der Hellen verstorffen sol-
 len werden. Also sehen vnd hören wir / wie das Geistliche Euang-
 gelische oder Christliche Jubel Jar / durch das Leibliche/Jüdische
 oder Mosaische Jubel Jar fürgebildet ist. Daß aber die einfälti-
 gen Christen sich desto leichter vnd besser darein richten mögen/
 so sol folgend das Mosaische / Jüdische vnd das Euangelische/
 Christliche

Vergleichung des Mosaischen vnd Euang. Jubel Jars. 15
Christliche Jubel Jar gegen einander gehalten vnd angezeigt
werden/ wie vnd worinn eines von dem andern bedeutet/ worinn
sie gleich seyn vnd vberinstimmen/ oder nicht.

Kollation vnd gegen einander haltung
bende des Mosaischen/ Jüdischen/ vnd des Euang-
gelischen/ Christlichen Jubel
Jars.

Im ersten / Wie Gott der ~~HER~~ die Kinder Israel zu sei-
nem Volck vnd Eigenthumb abgefondert/ erwahlet vnd auß
gnaden ins gelobte Landt geführet/ Inen ohne iren verdienst
vnselben Landes Güter/ Häuser/ Ecker/ Weinberge sampt allem
vntkommen vbergeben/ engeräumet/ vnd einem jeden Stamm/
Geschlecht vnd Freundschaft sein antheil vnderschiedlich inen
zu haben/ zu besitzen vnd zugenissen zugeheilich hat/ vnd als ein
ganz frey Volck von aller Menschen vnd frembder Obigkeit
beschwerung entlediget/ allein zu seinem dienst vnd gehorsam ver-
ordnet. Also hat Gott anfänglich den Menschen allerding/ heis-
sich gerecht/ vnsterblich/ frey vnd ledig von aller beschwerung zu
seinem Bilde/ Dienst vnd Gehorsam/ vnd zu seines Namens
lob/ ehr/ vnd preis geschaffen/ jme auß lauter gnaden ohn allen
verdienst neben dem Paradis/ den ganzen Erdbodē eyngegeben/
zum Herrn ober Vögel in der Luft/ Fische im Wasser/ Thier-
auff Erden gesetzt/ vñ endtlich zum Erben vnd Besizer der Him-
lischen Güter/ des ewigen Lebens vnd Seligkeit verordnet/ Ge-
nes. 1. 2. Eph. 1.

Zum andern/ Wie die Kinder Israel/ so wider Gottes Ge-
bott ein vnordentlich Leben führeten/ mit vbermütiger pracht/
schleichen vnd prassen/ vnd andern Sünden/ in Schuld/ Ar-
D iij muß.

Vergleichung des

muht vnd dienstbarkeit gerahten / daß sie sich haben zu dienst begeben / jr Häuser / Ecker / Weinberge verkäuffen / versetzen vnd verpfänden müssen / vnd also vmb ire leibliche Freyheit vnd Güter köffen : Also haben vnser erste Eltern Gottes Bilde / die gerechte / dem Befehl aller ding gleichförmige / gehorsame vnd vns sterbliche Natur vnd Wesen verlohren / ire Freyheit / vnd alle / zu förderst die Geistliche vnd ewige Güter / durch iren vngehorsam wider Gottes Gebott im Paradis an dem verbottene Baum des erkänntnuß gutes vnd böses verprasset vnd vernaschet / vnd haben durch solchen vngehorsam sich sampt allen Nachköffen auß der herrlichen Freyheit in beschwerliche ewige dienstbarkeit vnd Tyranny des Teuffels / auß dem Paradis / Himmel vñ ewigen Leben in leibliche vnd zeitliche / Geistliche vnd ewige Jammer / Not / Tod vnd hellische Verdammnuß gestürget / Genes. 3. Rom. am fünfften.

Zum dritten / Gott der HERR hette die Kinder Israel / so muhtwillig durch jr prassen / nachlässigkeit oder andere obertrachtung vnd Sünde / in schuld / armut vnd dienstbarkeit gerahten / wol können zur straff mit allen iren Nachkommen / in solcher beschwerlicher armut vnd dienstbarkeit / für vnd für bleiben vñ stehen lassen. Aber gleichwol hat er als ein barmherziger / hülffreichender HERR ein guediges cynsehen gehabt / vñ auß erbarmung den armen bedrängten vnd verpfändten Kindern Israel zum besten / ein guediges mittel verordnet vnd offenbaret / dadurch sie widerumb zu iren Gütern vnd Freyheit kommen möchten. Solch Mittel ist nun gewesen das Jubel oder Erlaß Jar / welches gegenwertigkeit mit Posaumē angekündiget vñ öffentlich außgeruffen ist worden / daß ein jeder wider zu dem seinen kommen solt : Also hette auch der HERR auß gerechtem zorn vnd straff / nach seinem einmahl gesprochenen Sentens vnd gefelten Brheil (das also lautet : Welches tags du von dem Baum des Erkänntnuß Gutes

tes vnd Böses ißest/wirstu des Todes sterben) fug vnd recht ge-
 hab/ vnser erste Eltern sampt allen iren Nachkommen in ewi-
 gen Jammer vnd Elend/ Gewalt vnd Tyranny des Teuffels
 vnd Hellsichen verdamnuß sterben vnd verderben zulassen. Aber
 vnd Hellsichen verdamnuß sterben vnd verderben zulassen. Aber
 es hat der Barmhertzige h̄r̄/ als ein Gott/ der nicht lust am
 Tode vnd Verdamnuß der Sünder hat / auß lauter Gnade/
 Liebe vnd Barmhertzigkeit/ vnd nicht auß pflicht/ allein vmb sei-
 nes Sons willē/ der sich ins mittel geschlagen/ des armē Mensch-
 lichen Geschlechts/ so durch den Fall vnd Ungehorsam Ade / als
 ler Geistlichen vnd ewigen Güter beraubet/ in Sünd/ Not vnd
 Tod/ ewige Dienstbarkeit/ Gefängnuß vñ Verdamnuß gerah-
 ten/ sich väterlich angenommen/ vñ durchs Euangelium offenba-
 ret/ wieder arme/ gefallene/ verlornē vnd verdampfte Mensch/ wi-
 der auß Sünden vñ Schuld/ Not/ Tod/ Gefängnuß vnd Be-
 drängnuß zu den ewigen verlornen Gütern/ Freyheit vnd Selig-
 keit kommen möcht/ nemlich durch des Weibes Samē. Wie denn
 das die erste Verheißung vnd Predigt des Euangelij/ oder anz-
 kündigung des Geistlichen gnadenreichen JubelJars nach dem
 Fall im Paradis gewesen: Des Weibes Samen/ soll der
 Schlangen den Kopff zutretten/ dem Teuffel sein Werck
 wahren/ Sünd vnd Tod tilgen/ Gerechtigkeit vnd ewiges Le-
 ben widerbringen/ Genes. 3. 1. Johan. 3. Welche verheißung er-
 schollen vnd bekant durch predigen gewesen ist/ bey dem Gottse-
 ligen häufflein für vnd nach der Sündflut bis auß Abraham/
 dem eine sonderliche vertroöstung vnd verheißung von Gna-
 de/ vergebung der Sünden/ Leben vñnd Seligkeit/ Erlösung
 vom Tode/ Teuffel vnd Helle/ durch den gebenedeyten Sa-
 men offenbaret wirdt/ welche also lautet: In deinem Sa-
 men sollen alle Völcker gesegnet werden. Vnd ist für
 vnd für bey dem Volck Gottes/ bis zu der Zukunfft/ Mensch-
 werdung/ Leiden/ Sterben/ Aufferstehung/ Himmelfahrt
 Christi/

Christi/die Stimme des Euangelij bekant gewest/bis nach der Himmelfahrt Christi solch Jubel Jar durch die Apostel in der ganzen Welt ist außgeschrien worden.

Zum vierdten/ Des Jüdischen Jubel Jars Author/ Stifter vnd Einfeser ist Moses/ als ein Diener / aber gleichwol nicht auß seinem Kopff noch eigenem gutdüncken vnd wolgefallen/ sondern auß vnd nach Gottes befehl vnd anordnung. Des Euangelischen Christlichen Jubel Jars/ Stifter vnd einfeser ist nicht etwann ein Patriarch/ Prophet/ Apostel/ Paps/ Keyser/ König/ oder grosser Potentat auß Erden/ auch nicht ein Engel im Himmel/ sondern der Königliche Priester/ oder Priesterlicher König Jesus Christus / Gottes vnd Marien Son / der h̄xx aller Herrn selbst.

Zum fünfften/ In zumahung des Mosaischen oder Jüdische Jubel Jars/ war den Kindern Israel auß Gottes befehl außgelegt/ das sie (wie zusehen / Leuit. 23.) am zehenden tage des sibenden Monden/ an welchem tage man das Jubel Jar außgeblasen hat/ ire Leib casteyen / oder/ wie im Lateinischen stehet / ire Seel affligirn/ das ist/ geringe Kleider an thun vnd fasten müssen/ das mit sie bezeugtē/ das sie Bus theten/ reu vnd Leid vber ire Sünde hetten. Also hat Christus auch ernstlich gebotten vnd verordnet / wenn man das Christliche Euangelische Jubel Jar außsprichet/ den Leuten Ablass/ Gnad vnd vergebung der Sünden ankündigen wil vnd soll/ das man zuvor oder zum ersten Bus predige / durch das Gesetz den Leuten ire Sünde vnd Gottes zorn wider die Sünde offenbare/ sie zur Bus vermahnē/ das sie ire Sünde erkennen/ herzlich reu vnd Leid drüber haben / für Gott sich demütigen/ vnd vmb gnedige verzeihung bitten sollen.

Zum sechsten / War den Kindern Israel auch darneben von Gott dem h̄xx ernstlich außgelegt vnd gebotten/ das sie an diesen zehendenden tage des sibenden Monden opffern solten vnd

vnd muſten/durch welch Dpffer ſie mit Gott verſöhnet werden/
wie Leuit. 23. geſagt wird: Auff dieſen tag ſollt jr zuſammen
kommen/vnd dem $\text{h} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ opffern/denn es iſt der Ver-
ſöhntag / daß jr verſöhnet werdet für dem $\text{h} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ eu-
werm Gott. Dadurch iſt aber fürgebildet vnd bezeuget worden
das Dpffer vnſers $\text{h} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ vñ Heylands Jeſu Chriſti/welches
Dpffer Chriſtus im newen Teſtament am Charfreytag/der der
rechte Verſöhntag iſt/ gethan hat / in deme/wie er ſelbs ſaget / er
ſeinem Leib für vns am Stamm deß Creuſes dahin gegeben / vnd
ſeinem theuwers Blut zur vergebung vnſerer Sünde vergoſſen hat/
vnd/ wie die Epiftel zun Hebreern ſagt / welcher nit durch Kelber
oder Bocksblut/ ſondern durch ſein eigē Blut in das heilige cyn-
gegangen/vnd ein ewige Erlöſung funden oder erworben hat.

Wie nun die Kinder Iſrael / vnd ſonderlich die / ſo in ar-
muß/dienſtbarkeit vnd andere beſchwerung irer Sünden halben
gerathen/durch das Dpffer/ ſo ſie am Verſöhntag thatē / leiblich
vnd eufferlich für dem $\text{h} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ verſöhnet worden/ daß ſie Poli-
ticē oder Weltlich von ſchuld vñ dienſtbarkeit erlediget / hernach
wider zu iren irrdiſchen Gütern vnd Freyheiten im Jubel Jar/
leiblich vnd zeitlich kamen/vnd zwar die Gläubigen/ ſo im Geiſt
vnd Glauben deß zukünfftigen Meſſie Dpffers ſich getröſtet/
auch Geiſtlich Gott ſind verſöhnet / vnd durch den Glauben zu
den Geiſtlichen/ ewigen/ Himmlischen Gütern kommen: Also
werden alle Bußfertige vnd Gläubige Sünder Gott verſöh-
net/ von Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Hell erlöſet/ zu gnaden/ Kin-
dern vnd Erben deß ewigen Lebens auffgenommen / allein durch
das einige Sünd vñ Söhnopffer/ ſo der $\text{h} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Chriſtus/ Got-
tes vnd Marie Son/am Stamm deß Creuſes ein mahl für vns
gethan/vnd vns mit ſeinem Blut ein ewige Erlöſung erworben
hat / vnd vnſer Hüter / Vorſprecher vnd Verſöhner bey Gott
dem Vatter iſt/wie Johannes/ 1. Epift. 2. ſagt: Lieben Kindlein/
ſündiget

Vergleichung des

sündiget nicht / so wir aber sündigen / so haben wir bey Gott dem
Vatter einen Vorgesprecher / Jesum Christum den Gerechten
welcher ist die versöhnung nit allein für vnser / sondern
auch für der ganzen Welt Sünde.

Vnd diese Ordnung haben Moses / die Propheten / Joannes
der Täufer / Christus / darnach die Apostel nach Christi befehl
gehalte / das sie zum ersten durch das Gesetz / Buß / darnach durch
das Euangelion / vergebung der Sünden geprediget / vnd die ar-
men betrübten Gewissen allein auff Christum gewiesen haben
wie zusehen / Esa. 55. da gesagt wirdt: Ruffe getrost / schone nicht
erhebe deine Stimme wie eine Posaun / vnd verkündige meinem
Volk ire Sünde vñ Vbertrettung / damit die scharffe Gesetz vnd
Bußpredigt befohlen / beschrieben vnd gebet / wirdt. Aber Esai
am 53. ist eine tröstliche / gnadenreiche Predigt des Euangelii
von vergebung der Sünden allein durch Christum / begriffen
da vnder andern also gesagt wirdt: Vniwiler (Christus) niemand
vnrrecht gethan / vnd kein betrug in seinem Munde gefunden / So
hat doch Gott der ~~her~~ alle vnser Sünde auff in geworffen
vnd Er ist vmb vnser Sünden willen verwundet / vnd
vmb vnser Missethat willen zer schlagen / Die Straffe
ligt auff im / das wir friede betten / vnd durch seine Wun-
den sind wir geheilet. Wie auch die Apostel Gesetz vnd Euan-
gelion / Buß vnd vergebung der Sünden geprediget / vnd die ar-
men bußfertigen Sünder allein auff Christi Opffer vnd Ver-
dienst gewiesen / ist zusehen / Act. am 2. 10. 13. Rom. am 3. 4
Eph. am 2.

Zum sibenden / Die Priester im alten Testament mußten
das zunehmende vnd angehende Jüdische / leibliche Jubel Jar mit
dem Jubel Horn vnd Hallposaunen / da man mit freuden drein
bließ / an vnd eynblasen / wie etliche Fürsten das newwe Jar zu
Mitternacht mit grossem Gepränge / Thon vnd Schall anblas-
sen

fen/oder wie man auff den heiligen Abend zur Vesper die groſſe herrliche Feſt/Weihnachten/Oſtern/Pfingſten mit der groſſen Glocken eyuleuten leſt: Also iſt durch Joannem den Täufer/Chriſtum vnd Apoſtel im neuwen Teſtament durch die Poſaun/Hall vnd Schall deſſ Euangelij/das Chriſtliche/Geiſtliche Jubel Jar angedeutet vnd eyngeleutet worden.

Zum achten/ Das Moſaiſche oder Jüdiſche Jubel Jar iſt durch der Poſaune Hall/ſo die Prieſter blaſen muſten/im funffzigſten Jar ein mahl allein in den abgezierckelten oder gemessenen Grenzen deſſ Cananeiſchen oder gelobten Landes/ſo die Kin der Iſrael inne gehabt vnd bewohnet/ außgeblaſen vnd außgeruffen worden: Vnſer Chriſtlich/Euangelisch/Gnadenreiches Jubel vnd Erlaß Jar / iſt vñ wirt durch die Poſaun vnd Predige der Apoſtel vnd Chriſtlicher Prediger/in aller Welt auff dem ganzen Erdbodem vnder allem Völkern erschollen/ außgeruffen vnd angekündiget/nach der Weiſſagung Dauids/Pſal. 19. Jr Schnur gehet auß in alle Lande/vnd jr Rede in der Welt ende. Es iſt kein Sprache noch Rede/da man nit jre Stimme höre/vnd nach dem befehl Chriſti: Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium allen Creaturn. Item/ Das Euangelium ſol geprediget werden vnder alle Völkern zum zeugnuß vber ſie. S. Paulus auch/Rom. 10. bezeuget: Jr Schall zwar iſt je in alle Land außgegangen/vnd in alle Welt jre Wort. Wie denn kein Land auff dem ganzen Erdbodem iſt/da das Euangelium nicht were gepredigt worden.

Zum neunnden / Die Wohlthaten deſſ Moſaiſchen oder Jüdiſchen Jubel Jars/ waren leiblich/oder irrdiſch vnd zeitlich/ als Erlöſung vnd Erloſſung der leiblichen / zeitlichen Schulden / Armuht vnd Dienſtbarkeit / Widerſtattung vnd Wiſ

Vergleichung des

der eynräumung der leiblichen güter vnd freyheit. Die wolthaten aber/so im Euangelischen Christlichen Jubel Jar angebotten vnd mitgetheilet werden/ sind Geistlich vnd ewig/ als gnedige vergebung vnd nachlassung aller Sünden vnd Schuld für Gott/ Erlösung vñ Gottes zorn/ anlag des Gesetzes / von des Todes/ Teuffels vnd der Hellen Banden vnd Tyranny / Restitution oder wider eynräumung der Himmlischen Freyheit vnd Güter des ewigen Lebens vnd Seligkeit. Denn wie oben gemeldet/ sind wir Gott schuldig zu oberlieffern vnd darzulegen sein Bild/ das ist/ eine ganze heilige / gerechte / dē Gesetz aller ding gleichliche ge vnd vnsterbliche Natur vnd Wesen/ darinn wir anfänglich/ in Adam von Gott geschaffen/ vnd darauß einen vollständigen/ vnsterlichen vnd eusserlichen Gehorsam/ das wir Gott dē ^{2. Pet. 1. 12.} von ganzem Herzen/ Seelen/ Gemüht vnd allen Kräfften/ vñ vnsern Nehesten als vns selbst lieben / vnd ein Herz ohn alle böse Gedanken/ Lust vñ Begirde haben solten. Nun sind wir wol solche Menschen für dem Fall in Adam geschaffen vnd gewesen/ vñ solten billich nach solche seyn/ Aber durch den fall Ader ist gänzlich verderbt Menschliche Natur vnd Wesen / das wir nicht mehr solche Menschen sind / wie wir anfänglich von Gott geschaffen/ wir hassen Gott vnd den Nehesten / vnser Herz ist voll/ krumm vnd wimmelt von bösen argen Gedanken/ Lüsten vnd Begirden wider Gottes Gesetz/ das wir das zu thun keines wegs vermögen/ was Gott in seinem Gesetz von vns fordert. Der halben wir nach dem Gesetz / als sündhafftige/ verkehrte/ böse/ vngerechte / Gott vnd seinem Gesetz widerstrebende Menschen vnter Gottes zorn vnd gewalt des Sathans / Todes vnd Verdammnigen/ der ewigen Güter beraubet/ vnd auß dem Himmlischen Vaterland gestoffen sind. Durchs Euangelion aber wirt vns angeköndiget/ das wir von vnser Sünd vnd Schuld / der Sünden Bitterland Gottes zorn/ des Teuffels/ Todes vnd Hellen gewalt / quit/ ledig vnd

big vnd loß / vnd widerumb in die Himmlische verlorne Güter
geseht sollen werden durch Christum.

Zum zehenden / Das Jüdische Jubel Jar gieng an / vnd ge-
nossen desselben wolthaten allein die Kinder Israhel / so nach dem
Fleisch Abrahams Kinder vnd Nachkommen waren / vnd in ar-
muht vnd dienstbarkeit gerahen : Des Christlichen Jubel Jars
wolthaten aber gehen an vnd geniessen allein diese Israheliten / so
nach dem Geist Abrahams Kinder sind / das ist / alle bußfertig-
g / geängste / betrübte vnd Christgläubige Menschen auff dem
gansen Erdboden / zu jedden zeiten / sie sind gleich sonst nach dem
Fleisch vnd leiblicher Geburt Jüden oder Heyden / Weib oder
Mann / Frey oder Knecht / Reich oder Arm / Hohes oder Niedern
Stands / Johan. 3.

Zum eilfften / Im Mofaischen / Jüdischen Jubel vnd Er-
laß Jar des alten Testaments / war den bedrängten alle schuld / al-
le verpfändte oder verkauftte Güter wider eyngeräumet / alle ver-
lorne Freyheit widerumb erstattet / aller hadder vnd zank / schuld /
händel vnd vertrag / Sigel vnd Brieff / so kaufts vnd verkauffs /
vnd schulden halben auffgerichtet / waren auffgehoben / gerichtet
vnd geschlichtet : Also wirt im Christlichen Jubel vnd Erlaß Jar
des neuen Testaments nicht allein einer / zwo / dreyer / vier / mehr
oder weniger / sondern vniuersaliter aller Erb vnd wirklichen
Sünden vergebung / erlösung vnd loßzehlung von allerley dienst-
barkeit vnd Tyranny aller vnser Feinden / des Todes / Teuffels
vnd der Hellen / vnd aller Himmlischen verlornen Güter vnd
Freyheit / wider erstattung vnd eynräumung den armen geäng-
sten Gewissen vmb Christi willen angekündiget / vnd durchs
Wort vnd Sacramenten mitgetheilte vnd oberlieffert / hie im
Glauben / dort im schauwen / vñ wirt also zwischen Gott vnd den
Christgläubige Menschen aller hadder / Zorn / Zwytracht / Wi-
derwillen vnd Vneinigheit auffgehoben / Friede vnd Eyntracht
gestiftet

Vergleichung des

gestiftet vñ auffgerichtet durch Christum / wie auß den zeugnissen der Schrift / klar vnd offenbar. Als Actor. am 10. Von diesen (gecreuzigten vnd aufferweckten Jesu) zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle die an ihn gläuben / vergebung der Sünden empfangen sollen. Item / Actor. 13. Durch diesen wirt euch verkündiget vergebung der Sünden / vnd von dem allen / durch welches jr nicht kondt im Gesetz Mosi gerecht werden. Luc. 1. Daß er vns erlöset von allen vnsern Feinden. Johan. 3. Wer an den Son Gottes gläubet / der hat das ewige Leben / kompt nicht ins Gericht / wirt nicht gerichtet. Johan. 10. Wenn Schafen gebe ich das ewige Leben / vnd wirt sie niemand auß meinen Händen reißen. Itē / Der Fürst dieser Welt ist gerichtet vnd hat nichts an mir vñ den meinen. Ich bin bey euch bis an der Welt Ende / Ich wil euch nit waschen lassen. Colos. 1. Alles wirt durch ihn versöhnet / es sey auff Erden oder im Himmel / vnd er hat friede gemacht / durch das Blut an seinē Creuz / durch sich selbst.

Zum zwölfften / Gleich wie die armen bedrängten vnd verpfändten Isracliten im alten Testament / wenn sie in jrem Jubel Jar wider zu jren Gütern vnd Freyheit kamen / sich nicht im geringsten zu rühmen hatten / als daß es auß jren Wercken / Wirdigkeit oder Verdienst herkommen / sondern habens allein der Güte vnd Gnade Gottes müssen zuschreiben / der sich jrer aufrichtig treuwlich angenommen / für sie Väterlich gesorget / vnd durch solche gnädige Ordnung des Jubel Jars one / ja wider jren verdienst / zu jren Gütern vnd Freyheiten wider geholffen. Also wir Christen im newen Testament / die wir von Sünden / Tod / Teuffel vñ Hell erlöset / widerum in vnser durch Adams fall verflucht werden / haben vns des nicht im geringsten für Gott zu rühmen / noch vnsern Wercken / wirdigkeit oder verdienst zu zuschreiben / sondern sollen vñ müssen solches allein der lauter gnaden vnd barmh

barmherzigkeit Gottes / vnd dem verdienst Jeſu Chriſti / durch
welches gehorsam / Tod vnd rosenfarbes Blut wir von ewiger
ſchuld vnd dienſtbarkeit erlöſet ſeyn / zuſchreiben / wie S. Paulus
Ephes. 2. ſagt: Auß gnaden ſeyt jr ſelig worden durch den
Glauben / vñ daſſelbige nicht auß euch / Gottes gabe iſt
es / nit auß den Werckē / auß daß ſich nit jemand rühme.
Vnd Tit. 3 Nit vmb der werck willē der Gerechtigkeit /
die wir geſhan haben / ſondern nach ſeiner Barmherzig
keit macht er vns ſelig. 2. Cor. 5. Gott hat den / der vñ Kei-
ner Sünd wußte / für vns zur Sünde gemacht / auß daß
wir würden in jm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.
Gal. 3. Chriſtus hat vns erlöſet von dem Fluch deß Ge-
ſetzes / da er war ein Fluch für vns. Gal. 6. Es ſey fern
von mir rühmē / den allein von dē Creutz vnſers h̄xxxi
Jeſu Chriſti. 1. Cor. 1. Chriſtus iſt vns vñ Gott gemacht
zur weiſheit / gerechtigkeit / heiligung vnd zur erlöſung /
auß daß wer ſich rühmet / der rühme ſich deß h̄xxxi.

Zum dreizehende / Wie die Kinder Iſrael mit freude vñ herzen
grund vñ mit munde Gott dē h̄xxxi / für die jnē im Jubel Jar
vnd andere erzeigte wolthatē mit loben vñ preysen gedancket / oder
vñ danckē ſchuldig geweſen: Also ſind alle Chriſtē im neuwē Te-
ſtament ſchuldig vnd pflichtig vñ herzen grund vnd mit frölichem
munde Gott den h̄xxxi zu loben / preysen / vnd jm zu dancken /
daß ſie durch Chriſti gehorsam / Tod vñ Blut / vñ Sünden / Got-
tes zorn / Tod / Teuffel / Helt vñ Verdammuß erlöſet / vnd jnen
Gottes bilde vnd huld / gerechtigkeit vñ freyheit / leben vñ ſeligkeit
erworben / durchs Euangelion vnd Sacrament angetragen vnd
mitgetheilet wirt / wie den deßhalben David den 103. Pfalm: Be-
nedic anima mea Dominū, Lob meine Seele den h̄xxxi / ic.
Die liebe Maria jr Magnificat, Zacharias ſein Benedictus,
mit danckbarem Herzen vnd freudigem Munde ſingen. Paulus
auch

auch so herrliche Dancksagungen für solche erzeigte Wohlthaten in seinen Episteln thut/ vnd vns ein Exempel zur nachfolge gegeben/wie er den sagt/Col. 3. Singet dem HERRN in euwerm Herzen/ vnd alles was jr thut mit Worten vnd Wercken/ das thut alles in dem Namen des HERRN Jesu/ vnd dancket Gott vnd dem Vatter durch jr.

Zum vierzehenden / Wie die bedrängten vnd erledigten Kinder Israel/durch des Jubel Jars/vñ andere auß gnaden erzeigete wohlthaten billich dazu haben solt beweget werden/das sie ein herzlich vertrauen vnd Kindliche zuversicht zu Gott haben solten/der sich jrer in allen nöten so Väterlich annehmen wolte/ derhalben jnen auch förter mit irem Gebet vnd Zuruffen/zu jr als irem rechten vnd einigen Nothelffer zusucht zu haben gebühret hat: Also haben wir durch Christum erlösete vnd zu gnaden angenommene gläubige Christen/auch ein herzlich vertrauen/Kindliche zuversicht vnd zusucht zu Gott/rüffen denselben in allen vnsern nöten/ trübsaln/widerwertigkeiten/anfechtung vnd bedrängnuß/als vnsern lieben Vatter/an/wie Paulus/Rom. 8. bezeuget: Ir habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/das jr euch abermahl fürchten müßet/Sondern ir habt einen Kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen Abba lieber Vatter.

Zum fünfzehenden/Wie die Kinder Israel von den seiblichen/zeitlichen Schulden/Dienstbarkeiten vnd beschwerungen darein sie durch jr prassen/nachlässigkeit vnd andere Sünden gekommen/nicht der meynung vnd darumb im Jubel Jar los gelasset vnd auff freyen Fuß widergestellt waren/das sie solte oder möchten widerum ihre Güter vnd Freyheit mit schleimmen/prassen/pracht/obermuht/sicherheit/faulheit/nachlässigkeit oder andern Sünden verwarlosen/sondern in Gottes fürcht iren anhalten warten/fleissig/erbsam/mässig vñ sparsam leben/das sie zuracht

halten/ire Freyheit groß achten vnd recht gebrauchen / Gott vnd dem Nehesten zu dienst/vnd sich für Sünden mit allem fleiß hüſſen. Also sind wir Christgläubigen im newen Testament von Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Helle durch Christum erlöset vnd loſgehet/ mit Geistlicher freyheit/ Leben vnd Seligkeit widerumb bequadet / nicht das wir hinfürter dem Teuffel zugefallen / der Sünden/ sondern Gott zu ehren/ der Gerechtigkeit dienen sollen/ wir Zacharias in seinem Benedictus singet: Das wir erlöset auß der hand vnserer Feinde / im dienet ohne furcht vnser lebenslang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die im gefellig ist. Daher auch S. Paulus sagt zum Röm. am 6. Begeben nicht der Sünden euwere Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeit/ sondern begeben euch selbst vnd euwere Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Item / Nun jr frey worden seyt von der Sünden / seyt jr Knechte worden der Gerechtigkeit. Item/ Gleich wie jr euwere Glieder begeben hat zu dienst der vnreinigkeit / von einer Vngerechtigkeit zu der andern/ Also begeben auch nun euwere Glieder zu dienst der Gerechtigkeit / das sie heilig werden. Item / 1. Pet. 2. Führet einen guten Wandel vnder dem Heyden / so als die Freyen / vnd nicht als hettet jr die Freyheit zum deckel der Bosheit/ sondern als die Knechte Gottes.

Zum sechshenden / Wie die Schlemmer vnd Prasser vnder den Kindern Israel im alten Testament widerumb in leibliche Armuth / dienstbarkeit vnd allerley beschwerung gerichten/ wenn sie schon im Jubel Jar zu iren Gütern vnd Freyheit wider gekommen: Also gerahen die Christen/ so durch Christum erlöset sind/ vnd sich Christi vnd seiner Wohlthaten rühmen / vnd gleichwol in allerley Sünde vnd Schande vnder dem schein des Euangelij vnd Christlichen Namens leben / widerumb in allerley beschwerung

bre vnd gedeutet ist worden. Da wirt als denn von der letzten Po-
 saum Gottes vnd Stimme des Erzengels / so man in vnd vber
 die ganze Welt hören wirdt / Himmel vnd Erden / vnd alles knas-
 eln / brachen / brechen / prasseln / vnd vom Feuer lichter lohe
 brennen vnd schmelzen / vnd alle Todten aufferstehen / neuwe
 Himmel vnd Erden werden / vnd der ewige Himmlisch Sab-
 bath / als der sibend langstgehoffte Feyer / ruhe vnd heilig tag /
 nach den sechs Werktagen oder nach den sechs tausend jaren /
 so diese Welt ohn gefehrlich wären vnd stehen sol / Ja das rechte
 ewige / freudenreiche / Himmlische / durch das Euangelion ver-
 troffte vnd verheiffene Jubel / Frey vnd Erlas Jar angehen vnd
 eyntriten wirt: Da werden wir Gläubige vnd Auserwehlte / die
 fröliche Stimme vnser lieben HERRN vnd Heylands Jesu
 Christi hören: Kompt her jr Gebenedeyeten / vnd besitzet
 das Reich meines Himmlischen Vatters / das euch vom
 anbegin der Welt bereitet ist.

Das wirdt Dies restitutionis omnium seyn / wie Sanct
 Petrus in der Apostel Geschicht am dritte Capitel / das letzte Jus-
 bel Jarnennet / der Tag / darinnen alles wider zu recht wirdt ge-
 bracht werden. Wir werden von der dienstbarkeit vnd vnder-
 schenckheit / so dem gefallenen vnd außgesöhnetem Adam vnd
 seinen Nachkommen hie zur straff aufferleget / desgleichen von
 der Anschafft vnd Leibeigenschafft / als daß wir vnder die
 Sünde verkauft / ins Teuffels / Tods vnd Hellen Gewalt vnd
 Tyrannen waren / aller ding errettet vnd losgezehlet / vnd durch
 den Son Gottes freye Himmels Bürger werden. Item / An dis-
 sem tage werde wir in vnser durch Adams fall verloren / vñ durch
 Christi gehorsam wider erworben Erbgut / restituirt / inuestirt /
 vnd eyngeweiset werden / vnd zu vnser Freyheit / Haab vnd Güt-
 tern wider kommen. Da wirdt die rechte gülden / ja Himmel
 Pforten auffgethan werden / vnd wir / die wir hie als verwiesene

Vergleichung des

landräumige Bilgram vnd gefangene dienstbare Leut das Elend
 gebauwet / vnd vnser Himmlisch Erbstück mit dem rücken haben
 müssen ansehen / werden wider herbracht vnd in das Himmlische
 Vatterland eyngesetz / vnd als Semperfreyen Herrn vnd Land-
 fassen in der Himmlischen Bürgerschaft / von aller Schuld / Bes-
 fängnuß / Bedrängnuß vnd beschwerung entlediget in ewigkeit
 seyn vnd bleiben.

Weil wir als denn auch Geistliche Körper überkommen
 die Gott vnd gnug haben / vnd auß dem anschauen der Majestet
 vnd Herrlichkeit Gottes gesettiget seyn werden / wirt man in dem
 ewigen Himmlischen Sabbath vnd Jubel Jar nimmer pflügen /
 säen / erndten / eynsamlen / dreschen / mahlen / backen / vnd sonst kei-
 ne Handarbeit mehr thun. Wir werden als denn auch seyn / das
 ist / los vnd ledig seyn von allerley Vnglück / Jammer vnd Elend /
 Gott der HERR wirt abwischen alle threnen von den Augen sei-
 ner Außgewählten / es wirt sie kein Vnglück mehr rühren.

Es werden vns auch an solchem frölichem Sabbath / ruhe /
 feyer vnd heiligtage / die alten Haderlumpen außgezogen / vnd
 wir von fuß auff mit neuwen Feyerkleidern überkleidet werden /
 das ist / wir werden für vnser schwache / francke / sterbliche / ver-
 weßliche / vnehrlliche / schändliche / finstere / tuncckle Leibe / kräfti-
 ge / gesunde / vnsterbliche / vnverweßliche / ehrliche / schöne / helle /
 klare oder glanzende Leibe / so dem verklärten Leibe Jesu Christi
 sollen ehulich seyn / überkommen / 1. Cor. 15. Phil. 3. Ja wir wer-
 den für vnser durch den fall Ade von Gott abgewandte / sündli-
 che / vngerechte / dem willen vnd Gesez Gottes vngleichförmige /
 widerspenstige / vngehorsame Leibe vñ Seele / allerding wesent-
 lich gerechte / dem Willen vnd Gesez Gottes gleichförmige /
 gehorsame Leibe vnd Seel wesentlich / für Gott heilig vnd un-
 sträfflich seyn / wie hie im Glauben / also dort im schauwet / vñ wirt
 also im neuwen Himmel vnd Erden eitel Gerechtigkeit wohnen /
 das

das ist/wir werden als denn Gott den **HERRN** von ganzem her-
 sen/von ganser Seelen/von ganzem Gemüht/ von vnd mit als
 den kräftigen/vnd vnseren Nehesten als vns selbst lieben/wir wer-
 den keine böse lust/neigung vnd bewegung wider Gott vnd sein
 Gesetz in vns mehr fühlen/viel weniger vollbringen.

Summa/Wir werden als ein verneuwert vnd wider zu
 vnter gebracht Bilde Gottes allerding Gott gehorsam seyn/vnd
 in dienen/in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ so im
 Gesetz ist.

Wir werden auch der allerheiligsten vnd hochwürdigsten
 Dreifaltigkeit/Gott dem Vatter/Son vnd heiligem Geist/als
 dankbare/selige Menschen/in solchem herrlichen/himmlichen
 Sabbath/ewigen Ehrn vnd Freudenfest/oder freudenreichen
 Jubel Tar/ewig loben vnd priesen/ein fröliches Te Deum lauda-
 mus singen/vnd ein herrliches/für alle auß gnaden vnd durch
 Christum erzeigte wolthaten/Deo gratias sagen/vnd werden als
 lobend dem **HERRN** in vnaussprechlicher Freude/Seeligkeit
 vnd Herrlichkeit in alle ewigkeit seyn vnd bleiben/dargegen die
 Gottlosen vnd Verdampften mit allen Teuffeln in Abgrund der
 Hellen für grosser angst/marter vnd pein ewig zagen/klagen vnd
 jämmerlich heulen werden.

Und wirt also eyntreten/angehen vnd ewig wären das himm-
 lische/freudenreiche Jubel Tar im neuwen Himmel vnd Erden/
 davon S. Petrus/2. Pet. 2. sagt: Wir warten eines neuwen
 Himmels vnd einer neuwen Erden nach seiner verheis-
 sung/in welcher Gerechtigkeit wohnet. Es meynet aber
 vnd verstehet S. Peter die verheissung/damit Gott der
HERR seine Gläubigen vnd Außerwehleten vertröstet/
 Esaie 65. da also gesagt wirt: Sihe/ich wil ein neuwen
 Himmel vnd neuwe Erden schaffen/das man der vori-
 gen nicht mehr gedencen wirt/noch zu hertzē nemmen/

sondern sie werde sich ewiglich freuen vnd frölich seyn
 vber dem/ das ich schaffe: Denn sihe/ich wil Jerusalem
 schaffen zur wonne/ vnd jr Volck zur freude. Vnd ich
 wil frölich seyn vber Jerusalem/ vnd mich freuen vber
 mein Volck/ vnd sol nicht mehr drinnen gehört werden
 die Stimme des Weinens vnd die Stimme des Klage-
 gens. Sihe/ meine Knechte vnd Außerwehleten sollen
 frölich seyn/ Jr (Gottlosen vnd Verdampften) aber solt
 zu schanden werden. Sihe/ meine Knechte sollen für gut-
 tem Muth jauchzen/ Jr aber solt für herzleid schreyen
 vnd für jammer heulen.

III.

Von der Papisten Jubel Jar/ vnd An-
 tichristischem Ablass.

Weder Papst oder Römische Antichrist andere Mosai-
 sche Ceremonien vnd Ordnung des Alten Testaments
 (so doch als ein schatte nue durch Christum erfüllet vnd außge-
 haben sind) als ein Gottes Affe ex Cacoilia, auß nährlicher/ vn-
 artiger nachfolgenachgeohmet hat: Also hat er auch mit dem Ju-
 bel Jar gethan/ welches er mit schändlichem mißbrauch in der
 Kirchen/ wider den rechtgebrauch vnd nutz des Christliche Jubel-
 Jars im newen Testament / seines gefallens angeordnet vñ auff-
 gerichtet / wie wir nun hören wollen/ vñ wem/ weñ vnd warum
 zu was nutz vnd ende/ zc. das Päpstliche Jubel Jar eyngeisset
 vnd durch wen es fürnemlich / vnd wie es angefochten sey.

Nach dem der Beisteuffel die Päpste vnd seine Scortia-
 nen gar besessen hat/ das es alles in der Kirchen / wie Placina mel-
 det / vmb Geld feil war / vnd Bonifacius der Achte dieses Na-
 mens

mens/als ein vberauff geistiger Papsst/der gerne alles Geld auff
 einen zug berücklet/vnd in seinen Judasbeutel gescharrret hette/
 Stengs derhalben am rechten ort an/verordnet vnd ließ im taus
 send vnd dreyhunderthen jar ein Jubel Jar aufruffen/der gestalt:
 Wer die Basilicas oder Hauptkirchen der heiligen Aposteln Pe
 tri vnd Pauli zu Rom besuchen/vnd für jnen (doch nicht mit lee
 ren hand/denn darumb war es zu thun) erscheinen würde/der solt
 plenissimam, die aller vollkommeste Indulgenz/ Ablass vnd
 vergebung aller seiner Sünden auff einen hauffen haben. Dar
 auff ist im selben Jar eine solche Welt vnd menge von Volck gen
 Rom/Ablass zu lösen/gelauffen/das/wie man schreibt/ das
 Volck nicht wol raum zu Rom gehabt/ vnd sich in den grossen
 weiten Gassen gedruckt/vnd einander für grosser menge nicht ha
 benräumen vnd weichen können. Denn weil die einfältigen Leut
 lein des beredi/das man allda/ aller/aller/aller Sünden Ablass
 (doch vmbso Geld) oberkäme/ wer wolt hie nicht zulauffen/vnd
 nicht gerne aller Sünden auff einmal los werden/ so doch eine
 einige Sünde/wenn sie auffwachet/vnd das Gewissen beginnet
 zu nagen/beissen vnd drucken/vnd man sie recht fühlet/eine vn
 trägliche Last ist/wie man an Cain/Alchitophel/Juda dem Ver
 räther/Franciſco de Spira, Stössel vnd andern siet. Was das
 für Geld getrage hat/kan jederman leichtlich abnemmen. Denn
 der Sünden los werden vnd sonderlich aller Sünden/ da gebe
 wolein beschwert/geängstigets Gewissen alles hin/was es hette/
 wie auch vil gethan/das es nur für Gottes zorn/ruhe vnd fried
 haben möcht.

Dies ist nu der anfang gewesen/des Jubel oder Guldens Jars
 im Papssthum/ja warlich ein rechtes Guldens Jar/denn es geld
 vnd guldens mit hauffen/in des Papsst Gnadenkasten bracht hat.
 Vnd hat solch Guldens Jar billich von keinem andern Papsst
 müssen anfänglich erdacht/verordnet vnd eyngeſetzt werden/
 denn

Vom Jubel Jar

denn von Bonifacio dem Achten / welchem des Papsts Chronickenschreiber selbst nicht groß lob geben / vñ seine arglistige list / vñ vielfältige Dubsstück nicht gnugsam schelten können / als der nicht ein Bonifacius, sondern Malefacius, ein Meister aller Schalkheit vñ Büberey gewesen / welcher / wie sie schreiben / vñ kürzlich gleich in einer Summa seiner Päpstlichen heiligkeit / tugend vñ ehrliche / scilicet, Thaten begriffen (Intrauit vt Vulpes, regnavit vt Leo, mortuus est vt Canis) zum Papstthumb als ein listiger verschlagener Fuchs / mit geschwinden Practicken vñ Kencken kommen / darinne regiret vñ grassiret gewüet vñ getobet als ein grimmiger Löuw / vñ endlich gestorben / vñ seinend beschlossen / als ein neidischer / vñ endtlich verstoffener Hund / den im Gefängnuß hat er seine Geist auffgegeben. Hat also solch Antichristisch Jubel / Guldē oder Geld Jar stifften vñ auffrichten müssen / nicht ein gemeiner / schlechter / albern Facius oder Papst / sondern ein verschlagener / vñ auff alle Kenck abgerichteter Malefacius, vnfüttiger Geiswanst vñ Simpfresser. Den wie hette einem schlechten / albern Facius oder Simpfeln Papst (wie jener Lutheraner sich hören leßt) solch greuwlich Dubsstück vñ greuwlich Gottslesterung können eynfallen / Christum vñ sein H. theuwres Blut also auff einen hauffen mit Füßen zutreten vñ zu schänden / durch das verfluchte Geld Ablass. Wie den nunfortmehr aller Päpste höchste Tugend ist / das Leiden vñ Blut Jesu Christi mit jren gülden Jare / Indulgentien / Ablass / Seelmessen / Vigilien zu schänden vñ lestern / dagesen Gottes Wort vñ rechtschaffene Christen mit der höchsten macht verfolgen vñ gerne auff eine Stunde außrotten wolten.

Danun dem Malefacio (Bonifacio solt ich sagen) das Guldē Jar vñ Ablasskram Geld mit hauffen trug / Beutet vñ Kasse füllet / da begunte den nachfolgenden Päpste zu Rom / das Maul auch nach dem Guldē Jar oder Geltmarkt zu wältsen.

fern. Weil aber Bonifacius geordnet/das das Jubel Jar alle hun-
 dert Jar ein mahl/oder allezeit am hundersten Jar/sol celebriret
 vnd gehalten werden / vnd dieser Termin/ nemlich hundert jar/
 vnd andern Pápsten viel zu lang / vnd der Römischen Kirchen
 vnd Deutel ein mercklicher abgang vnd schade seyn wolt / das sie
 nemlich solches geldreichen Schazes / so lang gerahten vnd ente-
 yren solten: Derhalben hernach Römische / Pápstliche Heilige
 sit/nemlich Clemens der Sechste dieses namens/rc. (welcher Kei-
 ser Ludouicum den Bayern hefftig plaget vnd verfolget) hat den
 Termin solches heiligen Gottesdienstes/als das Gúlden Jar ist/
 gecugert / vnd das Jubel Jar auff kurzer zeit / nemlich auff das
 fúnffzigste jar geleget vnd angestellet. Doch das es nicht das an-
 sehen hatte / vnd Pápstliche geizigkeit (heiligkeit solt ich sagen) in
 verdacht káme / das nemlich die vñ Bonifacio vorhin angestimp-
 te zeit des Jubel Jars verkurzet / vnd näher gerúcket wúrdé allein
 vmb Gelds willen / so streiche man solcher veränderung vñ ver-
 kúrzung der Jaren eine solche farbe an / vnd legt der Sachen eis-
 nen solchen Schein grund: Die hundert jar / so Bonifacius zum
 Jubel Jar verordnet / treffen gleichwol nicht eyn mit dem Ziel/
 zeit vnd Jaren des Mosaischen Jubel Jars / wolt vnd solt man
 in ein Jubel Jar halten / so were es je billich vnd recht / das des al-
 terheiligsten Vatters zu Rom Jubel Jar mit dem alten Mosais-
 schen Jubel Jar / der zeit vñ jar halben / vberintreffe. Derwegen
 Pápstliche heiligkeit / für gut / nötig / rahtsam vnd heylsam im
 schrein seines Herzens ansehe / auch verordnete vnd öffentlich in
 die ganze Welt außschriebe / das man nemlich / Gott zu dienst /
 den armen Scháfflein Christi zum besten (kanst wol dencken) das
 heilige gúldene Jar allwege im fúnffzigsten jar hielte / oder alle
 fúnffzig jar solt begehen / vnd den gnadenreichen Schaz des Ab-
 laß der gangen Welt freywillig auffthete / vnd jederman / der es
 vmb die gebúr begerete / miltiglich mittheilte.

Vom Jubel Jar

117
 Auf vnd auff solch vernünfftig vnd geldwichtig bedenden
 schrieb Clemens der Sechste ein Jubel Jar auß / vnd daß er das
 Volck desto mehr gen Rom lockete / vnd grosser zulauff auß allen
 Landen seyn möchte / ließ er eine Gotteslesterliche Bulle außge-
 hen / darinne er den Engeln im Himmel (wie auch im anfang ge-
 dacht) mit grosser vermessenheit gebott / sie solten kurzumb deren
 Seelen / so nach dem Ablass gen Rom lieffen vnd vnder wegen
 starben / von Mund auff ins Paradis zu den ewigen freuden füh-
 ren. Zu dem er auch den Teuffeln vber derselben Seelen gebott
 daß menschlechter ding keine hellische Pein solt angelegt werden /
 (hie mußten Engel vnd Teuffel / dem aller heyllosesten Verrä-
 der zu Rom zu gehorsam stehen / diß vnd kein anders) Gab auch
 macht vnd gewalt in solcher Bulla / daß in ein jeder / der das jubel
 den Jubel Jar zu Rom besuchte / drey oder vier Seel / welche er
 wolle / auß dem Fegfeuer zu erlösen macht haben solt / welche als
 bald durch erkauften vñ in mitgetheilten Ablassbrieff gen Him-
 mel solten aufffahren. Darauff Anno tausend / drey hundert vñ
 fünfzig / das Jubel vnd Guldten Jar zu Rom mit grossen zu-
 lauff vnd Ablass auff gehalten worden.

Darnach / Anno tausend / vierhundert / ist abermahls das
 guldten Jubel Jar celebrirt vnd gehalten worden zu Rom / wie
 Bonifacius dieses namens der Neundte / den Römischen Stul
 innen gehabt / vnd Pappst gewesen / vnd ist damals eine vberaus
 grosse anzahl Volcks auß allen Landen das Guldten Jar zu besu-
 chen vnd Ablass zu lösen / zu Rom ankommen / davon dem Pappst
 abermahls eine mechtige Summa Geldes in Ablasskasten gefal-
 len ist.

Daß aber so vil Volcks dazumal gen Rom Ablass zu lösen /
 häuffig gelauffen / darzu hat nicht wenig geholffen / das grosse
 langwirige Sterben / so zu der zeyt / in das vierdte Jar / durch
 ganz Europam / vnd sonderlich in Teutschland / grassiret / ge-
 wäret /

wäret / vnd viel tausend Menschen auff gereumet hat. Weil nun die Leut damals in so grausamer Pestilenz vnd gefährlichen Sterbenszeiten weder hülf noch trost für jr Gewissen gehabt / Edel vnd Vnedel / vnd was nur hat können fort kommen / mit hauffen nach Rom zu zum Jubel Jar / Gnad vnd Ablass dazu holen / gelauffen / wiewol irer viel vnderwegen an der grausamen / wütenden Pestilenz gestorben. Das aber gleichwol die Menschen durch solch plötzlich hinfallen vnd absterben auff der Reise von solcher Romfahrt nicht abgeschrocket / sondern viel mehr dazu gelocket vnd gereizet würden / waren die Leut auff so neuwe mit der obgedachten Bulle Clementis vertröstet vnd müßig gemacht / nemlich / das welche vnderwegen auff der Romfahrt blieben / deren Seelen führen von Mund auff / durch der heiligen Engel geleit / auff Bápstlicher heiligkeit befehl / in Himmel / vnd die Teuffel vberall gar keine macht vnd gewalt vber solche Seelen haben mußten. Den Bápstliche Heiligkeit hats jnen ernstlich verboten.

Weil nun die Leute sterbens halben in grosser gefahr stunden / vnd one das vö wegen der weit vñ breit wütenden Pestilenz / irer lebens keine stund noch augenblick sicher waren / lieff was da lauffen kondt nach Rom zu / auff solche vertröstung / das sie nemlich solten / wann sie schon vnderwegen stürben / vnd das Ablass zu Rom nicht erlangen kondten / gleichwol von Mund auff ins Paradeis fahren vñ selig werden / vñ hat Geldfacius auß seinem Römischen gülden Jar vnd Ablassfram eine mechtige Summa Geldes gemarckt.

Als man M. cccc. l. jar nach Christi Geburt gezehlt / ist abermals güldē jar zu Rom mit grosser verheissung / gnad vñ Ablass / allen denen / so persönlich der H. Apostel Petri vñ Pauli Hauptkirchen zu Rom besuche würden / solenniter außgeschriben / eele

brüret vnd gehalten worden/darauff ist so viel Volcks von Mann
vnd Weib zugelauffen / vnd zusammen kommen / das/wie man
schreibet / sich zugetragen / in dem / so ein grosse menge Volcks des
morgens früh auß S. Peters Kirchen gegangen / vnd ein ander
Hauff im begegnet / vnd auff der Tyberbrück bey der Engels-
burgk so hart auff einander gestossen / das kein theil dem andern
hat weichen können / soll die Bruck eyngegangen / vnd etliche hun-
dert Menschen er sofften seyn / vnd auch jr viel sonst erdruckt sind
worden. Vnd ist eben damals Keyser Friederich der Dritte / vnd
Nicolaus der Fünffte Papsst gewesen. Wie dieser Nicolaus gefe-
hen / das die Gassen zu Rom für der grossen menge / so im Jubel
Jar dahin kommen / zu enge / hat er weiter raum lassen machen /
vnd verordnet / das das fremde Volck / mit nottürftiger Dietar-
lien versehen vnd versorget würde / vñ nicht noht oder hunger ley-
den dörfte. Lieber Gott / wer wolt Päpstliche heiligkeit darumb
verdenccken / das er so Vätterlich gesorget für die frembde Geste /
so auß allen Landen zugelauffen / vñ Geld mit hauffen / das Hey-
lose Ablas zu lösen / zugetragen haben / denn das güldene Jar hat
Geld mit grossen hauffen getragen.

Weiter wie zuvor hundert Jar / also wolten auch hernach
fünffzig jar / auff welche das Jubel Jar angestellt / den allerheilig-
sten Vättern den Pápsten vil zu lange werden. Den fünffzig jar
sind gleichwol eine lange zeyt / welche vnder tausend kaum einer
erlebt / vnd in funffzig jaren zu weilen etliche Pápste dahin sters-
ben / verordnet Gregorius der Eilffte / alle drey vnd dreissig jar
das Jubel Jar zu halten.

Dieses wolt auch / von wegen der kürze des Menschlichen
Lebens / vnd Geiz des Römischen Geldsacks / zu lange werden.
Derhalben das nur diese milte Gnade / gülden Ablas vnd heiliger
Trost vielen Leuten / bey irem Leben nicht enzogen / sondern
nützlich mitgetheilet / zu förderst aber Päpstlicher geizigkeit / seine
Scotti

Scortisanen vnd Geldwänsten zuträglich seyn möchte / fehret
 Papp Sixtus der Vierdte zu / spielet vñ machet meisterlich auß
 einem gülden Jubel Jar Bonifacij / vier Gülden Jar (wie etliche
 Wucherer vnd Geißhalse auß einem Jarziens von hundert gülden
 vier machen vnd nennen / als auß die drey Leipzige vnd einen
 Naumburgischen Markt / daß inen also das hundert jährlich vier
 mal fünff / das ist / zwenzig gülden tragen muß) verkürzte als ein
 Geldgieriger die zent abermahl / vnd brachts auß das fünff vnd
 zwenzigste jar. Ordnet also Päpstliche heiligkeit seliglich / daß
 man das güldene Jubel Jar alle 25. jar einmal halten solt / nicht
 trauen vmb gelds willen / wie die Lutherischen Vubē den Pappst
 vnbillich verdencken vnd beschuldigen / sondern nirgends anders
 keine Seel kriegte. Wie denn auß solche anordnung vnd verwaltung
 des Römischen Stuls / Pappsts Sixti des Vierdten / Anno
 M. CCCC. LXXV. nach Christ Geburt / zur zent Keyser Friedes
 rich des Dritten / der damals noch gelebet vñ regiret hat / das An
 christliche Jubel Jar mit grosser Solennitet zu Rom gehalten
 ist / vnd für das Ablass vnzählliche Gülden vnd Groschen cynges
 nommen sind worden.

Es hat auch Sixtus der Vierdte in mancherley Lande sei
 ne Legaten vnd Ablasskrämer außgesand mit vollmächtiger ge
 walt / vollkommenen Ablass im namen des gehaltenen Jubel Jars /
 vnd von wegen des Pappsts / den Leuten vmb die gebür mit zutheil
 ten. Diser Sixtus hat auch etlichen Kirche / Klöstern / Stiffen /
 Capiteln / Hospitalen / Brüderschafften / Vniuersiteten / Priuis
 legien / Indult / Macht / Gewalt / vollkommenen Ablass / mit
 gewissen bedingungen andern mit zutheilen verkaufft. Haben
 also die Pappste allerley gelegenheit vnd vorthail / wie die
 Spür vnd Jaghunde gesucht vnd gebraucht / viel Geld mit dem
 Ablass zu erjagen / vnd was ein Pappst geordnet vnd verkaufft /
 G iij das

das hat der ander wider vmbgestossen vnd vnkrafftig gemacht/
nach dem es dem Beutel zutreglich gewesen.

Wie nun nach diesem Römischen Jubel Jar / so Sixtus
der Vierde gehalten / 25. Jar verlauffen / vnd man 1500. Jar nach
Christi geburt gezehlet / ist abermal ein gülden Jar zu Rom ver-
möge Päpstlicher außschreibung angegangen / welches ein ganz
jar / wie auch die andern / gewäret / herrlich gehalten vnd von einer
grossen menge Volcks auß allen Landen besucht / vnd das Ablass
reichlich mit Geld geloset ist worden / vnd ist damals Keyser Ma-
ximilianus der Erste / vnd Papst Alexander der Sechst gewest.

By den 25. jaren kontes endlich auch nicht bleiben / denn
25. jar sind eben lang / vnd sonderlich den Geldgirigen Päpsten
allzulang gewest / vnd wenig Päpste lange leben / denn kein Papst
von Bonifacio de Achten / fünff vnd zwensig jar in seiner Päpsti-
lichen dignitet vnd würdigkeit gelebet. Nun hette einem Papst
nicht wol angestanden / wer jme auch warlich vñ den Catholischen
nicht wol gesprochen / oder zum besten außgelegt worden / das er
ner solt Papst gewesen seyn / vnd auff Erden als ein Statthalter
Christi gelebt haben / vnd hette nicht das gnadenreiche Ablass zum
wenigsten nur einmal auß grosser Lieb vnd herztlicher Mildeig-
keit seinen Schäflein mitgetheilet vnd zukommen lassen: Das
umb hat man hie mit der langen zeyt / fünff vnd zwensig jaren die
spensire / vnd ein Väterlich ansehen haben müssen / damit ja nie-
mand one das holdselige Güldene Jar vnd Gnadenreiche Ablass
stürbe / vnd also one Ablass zum Teuffel führe (welches fürfallen
cher Heiligkeit gegen Gott zuverantworten / schwerlich fürfallen
wolte) sondern die Leut häufig vnd schlechtinig durchs Ablass se-
lig würden.

Zwar die allerheiligsten Väter haben sich zum ersten ein
wenig geschämert vñ gesehewet (wie sich denn ein Hur vñ Geld-
sack zuweilen auch ein wenig beginnet zuschämen) die zeyt die
gülden

gülden Jubel Jars vnd Ablasskram / als 25. jar / weiter zu ver-
fürsen / oder noch enger zu spannen / auff das es nicht das anse-
hen gewinne / vnd letztlich die Bauern vnd albern Teutschen
erwecken / als geschehe solches vmb Gelds willen. Derhalben
erwachte Paps Alexander der Achte / dieses Namens / ein vnersätz-
tiger Geldsraß / diesen guten Weg / vnd bequeme Gelegenheit
mit dem Geldseligen Jubel Jar vnd güldenem Ablass: Rom were
weit (gab er für) auß dem Lande gelegen / daß jedermann nicht wol
kündte ein solche weite Reise / one grosse zehrung vñ beschwerung /
vollbringen vnd gen Rom kommen. Damit nun niemand vber
diese weite Reise zu laden hette / vnd das Volk der grossen zeh-
rung vnd beschwerung / so sie auff der Reise nach Rom haben
müßten / vberhaben were / vnd aber sich desto reichlicher mit dem
Ablass lösen des Römischen gülden Jars theilhaftig machen
kündten / sandte Paps Alexander der Achte / seine Brieff vnd
Bullen auß Rom in alle Land / vnd schicket einen Gnad vñ Ablass
für die Thür / oder / wie man sagt / zu Haus vnd Hof / auff daß sie
alle zu dieser grossen Gnade kommen / vnd vollkommene Ablass
vnd vergebung irer Sünden vberkommen / vnd samplich alle
mit einander auß Römischer gnade selig werde möchten: Paps-
liche Heiligkeit aber nichts desto weniger das Geld auß Teutsch
vnd andern Landen an sich gen Rom brächte.

Wie hette man doch dem Teuffel grösser schalkheit / ver-
driß vnd einen grössern Abbruch in seinem hellischen Reich thun
können / daß man ime nemlich mit dem Ablass also durch die
Helle gerumpelt / vnd dieselbige dardurch geraum vnd leer ge-
macht: Wer es doch kein Wunder / daß der Lucifer für Binnuht
vnd Jorn Papslicher Heiligkeit in den Ablasskasten ein Pfu-
dian gelegt.

Lieber laß mir das ein sonderliche Gnade vnd Vbervätter-
liche

liche mildigkeit Päpstlicher Heiligkeit seyn/dasß Pappst Alexander als ein hülffreicher Mann/das Gülden Jar auch erlaubet hat in allen Landen vnd Stätten auffser Rom zu halten/dasß ein jeder auch daheim one grosse Reise/vmb Geld(den Geld ist die losung) hat können Ablass lösen vnd bekommen/doch mit dem bedingel/dasß man gleichwol in die Kirchen gehen/ja wol siblen Kirchen besuchen/vnd etliche Pater noster vnd Aue Maria in einer jeden Kirchen für benenneten Altarn sprechen vnd beten solte.

Über das/weil das siblen Kirchen gehen vnd viel plappern mit dem Munde etlichen faulen/vnd zwar auch Gottlosen/die nach keiner Kirchen fragen/auch kein Pater noster vnd Aue Maria achten/wolt beschwerlich seyn: Auff dasß nun gleichwol dem schand Teuffel keine Seele zuthail würde/vnd dem allerzeitigen vnd zerstreuweten Schäflein Wolle/vnd auch Haut nicht entogen würde/vnd damit niemand sich auch dieses falls zu beklagen hette/Er künde zu diesem reichen Schatz der grossen Königschen Gnaden vnd Ablass des Gülden Jars/viel Kirchen besuchen vnd betens halber nicht wol kommen: So hat B. H. in dem auch gnediglich miltierung getroffen vnd gutwilliglich dispensirt/wer nur Geld gibt/der kriegt Päpstliche Ablassbriefß vnd vollkommene vergebung aller seiner Sünden/dasß er auch in seinem Haus/Ja auch wol zur noht/wann er krank oder schwach würde/in seiner Stuben/die siblen Kirchen erwehlen möchte/vnd mit guter muß seines gefallens die Pater noster vnd Aue Maria am Tische/vorm Kacheloffen/auffm Bett/vnd so fort sprechen möchte.

Vnd dasß man die Leut vmb Geld vñ Seele brächte/so hat der Pappst auch vollkommenen Ablass verkaufft vnd mitgetheilet/so den sterbenden Leuten in jren letzten zügen solte zu gut kommen/mit der vertroftung/wer solchen Ablass lösete vnd zu sich kauffete/

kauffe/ der führe bald ohne alle pein des Fegfeuers von mund
 auff gen Himmel. Solcher Ablass ist nun auff's aller theuerste
 verkaufft worden. Denn wer wolte nicht Geld vber Geld geben/
 sonderlich ein Reicher / wann er in seinen letzten zügen oder todts-
 nöten vnd fühlung Göttliches zorns/vertröstet würde/das er das
 mit sich von allen Sünden vnd Straffen/Feg/ ja Hellsich feurs
 möche los vnd in Himmell kauffen / wie man die Leut damals geäff-
 fet vnd vergeblich getröstet hat. Vnd sol sonderlich solch Ablass
 für die sterbende Pappst Eugenius der Vierd/ etwann vmb die
 zeit/ da man M. CCCC. XL. geschriben/ sehr viel Menschen mit
 geheilet haben/ da haben die Ablassbrieff oder Absolution formen
 (Derer man etliche in Büchern findet vnd sonst vorhanden seyn)
 Als/ Absoluo te ab omnibus peccatis tuis, contritis, cōfessis,
 oblitis, & casibus etiam Apostolica sedi reseruatis, &c. Remitto
 tibi omnes poenas in purgatorio debitas, claudio tibi
 portas inferni, & ianuas aperio Paradisi, bona à te facta & sien
 da, sunt augmentum tuæ salutis & gratiæ diuinæ, das ist/ Ich
 absoluire vnd spreche dich los von allen deinen Sünden/ die du be-
 reuwet/ gebeichtet vnd nicht gebeichtet/ oder vergessen hast / vnd
 auch von allen den Fällen oder Sünden / so dem Apostolischen
 Euul für behalten seyn. Ich erlasse vnd vergebe dir auch alle diese
 Straff/ so du im Fegfeuer zu leiden schuldig werest. Ich schließ
 se dir die Thor der Hellen zu / vnd eröffne dir die Pforten des Pa-
 radis: Die gute Werck/ so du gethan oder nach thun wirst/ sollen
 vnd werden dir gereichen zu deiner Seligkeit / vnd Göttlicher
 gnade vermehrung.

Item/ Man findet auch ein solche form: Remitto per ple-
 nariam indulgentiam omnem poenam, in purgatorio tibi
 debitam, restituo te illi innocentia & puritati, quam in Bap-
 tismo accepisti, ita quod decedenti tibi ab hoc seculo clausa
 sint portæ poenarum & aperta ianua deliciarum Paradisi. Et
 si hac

Vom Jubel Jar

si hac vice nō morieris, salua sit tibi nihilominus ista gratia, quando aliās fueris in curriculo mortis. In nomine, &c. Das ist/ Ich vergebe dir durch vollkommenen Ablass/ alle straff/ die du schuldig werest im Fegfeuer zu leiden / vnd setze dich in die vnschuld vnd reinigkeit/ die du in deiner Lauff empfangen hast/ also vnd der gestalt/ das dir/ wenn du von dieser Welt abscheidest/ die Thor der Hellschen straff zugeschlossen/ vnd die Pforten des lustigen Paradeiß auffgethan sollen seyn. Vnd wo du diesmal nicht sterben/ sondern wider auffstehen wirst/ so solle diese Gnade oder Ablass gleichwol kräftig seyn/ vnd dir zu gut kommen/ wenn du in letzten zügen ligen wirst. Im Namen/ &c.

Zulezt hat Leo der zehende / der Anno. M. D. XIII. nach Julio dem Andern Papsst worden / die Päpstliche schinderey mit dem Ablass / so etlicher maß durch das Basler Concilium vnd die Schul zu Paris gehemmet vnd gestopffet war / widerumb auff vnd in bessern völlern schwang vnd gang/ denn vordin jemals gewesen/ zu bringen sich vnderstanden.

Derhalben fordert er seine Cardinal vnd Cortisanen alle gen Rom/ vnd schloß auß eynggebung des Hellschen Geistes/ das hinfort das Basler Concilium/ welches solcher Ablass schinderey vñ geldbüberey weniger gemacht hatte/ kräftlos vñ nichtig seyn solte. Vnd fuhr der allerheiligste Papper zu Rom/ Leo der zehende/ der so voller gnad als der Hund der Flöh vñ S. Johannes tag war / fort/ that alle thür/ Fach vñ Fenster seiner vberschwengliche vberflüssigen gnaden auff/ vnd ließ Römische Gnad vnd Ablass weit vnd breit in allen Landen feil tragen/ vnd auff alle mildeste anbieten/ das/ wenn gleich einer der verzweiffelste/ Gottloseste Bub/ als immer einer seyn köndte/ auff Erden geweest were/ vnd jme zu gut lösete / so führe die Seele alsbald in Himmel/ vnd Ablass Groschen (sonderlich die dicken Groschen oder Thaler vñ Goldgülden)

gülden) noch klinge / ja wenn einer gleich die Mutter Gottes (so
 vnverschämpt haben sie das Ablass außgetheilet) beschämct hette/
 wenn er nur Geld gebe vnd in Ablasskasten legte/ so were vergeben
 schuld vnd pein/ Sünd vnd Straff.

Man hat auch das Ablass so milde verkaufft / daß man die
 Leute mit Ablass vnd vergebung künfftiger Sünden / so einer
 hinfurter zu thun willens vnd im sinn hette / vertröstet hat / doch
 so fern er Geld gebe vnd solch Ablass lösete. Wie denn noch vie-
 len Leuten Kunde vnd offenbar / vnd in die Chronicken zum ewigen
 Gedechenuss vmb der Nachkommen willen geschriben ist / daß
 ein küniger frecher Mönch / vnverschämpter Plauderer vnd Wä-
 scher Joan Tessel / Prediger Ordens (welchen Churfürst Friederich
 zu Sachsen vom Saack zu Insbruck erbotten hatte / darein
 Kaiser Maximilian Ehebruchs halben zu wolt stecken lassen) das
 Römische Ablass vnd Gnad auß Indult des Pappsts Leonis des
 Zehenden / vnd auß aufstiftung vnd befehl des Erzbischoffs Al-
 brechts zu Meins vnd Magdeburg / im Teutschland / Anno
 tausend / fünff hundert vnd sibenzehen / herum geschlept / vnd
 vmb Geld verkauffet hatt / vnd daß der Ablasskrämer Tessel/
 sein Ablasskräm hin vnd wider / vnd endlich zu Güterbach vier
 Reilen von Wittenberg außgeleget / ein rottes Creuz mit des
 Pappsts Wappen außgehengt / vnd seine außgelegte Ablass-
 wahr wie ein Tyriackskrämer außgeruffen / mit abgewischter
 Scham so hoch gepreyset / vnd sich vnder andern hat hören las-
 sen: Daß sein rotes außgehengtes Creuz mit des Pappsts Wap-
 pen / eben so kräftig were / als das Creuz / Jesu Christi. Item/
 Er wolte mit Sanct Peter im Himmel nicht beuten / denn
 er hette mit seinem Ablass mehr Seelen erlöset / denn Sanct
 Peter mit seinem Euangelio. Item / Die Ablassgnade were es
 ben die Gnade / dardurch der Mensch mit Gott versöhnet würde.
 Item / Es were one noht / Reu / Leid oder Buss für die Sün-
 den zu

Vom JubelJae

de zu haben / wenn einer nur seine oder des Pappsts gnade / Ablass
 vnd Sicherbrieffe kauftte. Item / so bald der Pfennig oder Bro-
 schen im Kasten klinge / so führe die Seele für welche eyngelaget
 war / auß dem Fegfeuer in Himm̄el. Sum̄a / solche grosse Gna-
 de vnd Gewalt were jm zu Rom von Päpſtlicher heiligkeit auff-
 getragen / daß / da sich auch einer an Maria der Mutter Gottes
 vergriffen hette / könnte ers vergeben / wenn derselbe (merck) in Ab-
 lasslasten legte / was sich gebürere. Hette auch macht zukünfftige
 Sünde / so einer nach thun wolte oder würde / zu vergeben. Sol-
 cher Ablassfram trug dazumal nicht allein viel guter Schwerdt-
 groschen / Spizgroschen / Schreckenberger / sondern auch dicke
 harte Thaler / rote Goldgülden / dafür den Leuten Römische Ab-
 lassbrieffe / Wachs vnd Bley verkaufft war.

Wie D. Luther solchem Ablassfrämer dem Teufel wider-
 sprochen vnd widerstand gethan / vnd durch sein predigen vnd
 schreiben / das Licht des Euangelij vnd die heylwertige Warheit
 zu diesen letzten zeiten an tag ist köm̄en / werden wir hernach hö-
 ren / sintemal D. Luther das Römische Ablass hefftig anreiff /
 vnd desselben betrug mit auffdeckte / ließ Pappst Leo der Lebend-
 des auch Sleidanus gedencet / auß anstiftung seiner Heuchler /
 ein newes Decretal oder Bulle vom Ablass / D. Luthern / ja Gott
 selbst zum verdruß promulgiren vnd außgehen / darinn̄ er Teufels
 Schwermerey vnd vnverschämpt geschrey vom Ablass vertheid-
 get / vnd vnverholen mit abgewischer scham sich rühmet / daß der
 Römische Pappst / als ein Statthalter Christi / auß gewalt der
 Schlüssel vnd Apostolischer Autoritet oder macht / könne den
 Fegfeuer / Ablass von Sünden vnd Straff oder Heiligen mit
 Wein auß oberflüssigem verdienst Christi / vnd der Heiligen mit
 theilen / derhalben / so woll alle Lebendigen als Todten von der
 Straff gefreyet werden / wie sie das vermög vnd krafft des Ablass
 vermög

vertröset werden. Anno M. D. XXIII. im Christmonden hat
 Papp Clemens VII. ein Bulla lassen außgehen/darinnen er das
 Päplich Römisch Jubel oder Guldten Jar außgeschriebe / vnd
 auff das M. D. XXV. Jar zu halten öffentlich verkündiget hat/bey
 den Männern vnd Weibern / das er zur ersten Vesper am abend
 des S. Christags wölle sich fügen in S. Peters Münster / vnd
 mit eigen Händen die guldten Pforten auffthun / so man pfleget
 im Hall Jar auffzuthun / vnd die Pforten der andern Kirchen
 auch auffzuthun verschaffen / zeiget auch an was die Höfischen zu
 Rom vnd Frembden zu thun schuldig sind / den Ablass des Jubel
 Jars zu erlangen / das die / so nach angefangener Reise gen Rom
 vnderwegen sterben / denselben Ablass erwerben / vnd das die nach
 der Buhmeister ordnung / Almosen in die Kasten in berührtem
 Münster / für die Seel / die im Fegefeuer sind / einlege / in hülf
 weise / denselben Seelen vollkommene vergebung aller jrer Sün
 den erwerben sollten.

Wie aber der Papp / Cardinal / Bischöffe / Keiser / Könige /
 Fürsten vnd Herrn / der mehrer theil wider D. Luthern mit Bul
 len / Mandaten / Edicten / Bannen / verdammen / verbitten / ver
 folgen / sich außgelehnet / vñ Gottes wort mit gewalt / wüten vnd
 toben / morden vnd breñen / heñen / klemmen / in zu dämpffen sich
 vnderstanden / vnd den Buderthanen mit beschwerlichen bedrau
 wungen D. Luthers Schrifften zu lesen ernstlich verbotten / vnd
 sie nicht allein Geistlich in jrem Gewissen / sondern auch darne
 ben Leiblicher weiß zur vnbilligkeit beschweret vnd bedrängt / ist
 Anno M. D. XXV. eben in dem jar / da der Papp sein Jubel Jar
 hette halten sollen / durch verhezung Thomas Münzers vnd sei
 ner Kottgesellen / ein Aufflauff vnd Auffruhr des gemeinen
 Volcks vnd der Bauern in Schwaben / Elsas / Francken /
 Thüringen / am Harz / ic. offenbar worden / welche ein seltsam ge
 wampel vnd Rumor / stürmen vñ brechen der Klöster vñ Schloß

Vom Jubel Jar

ser angefangen / vnd haben mit der Faust vnd Schwerdt ein solch Jubel Jar wollen halten / vnd ein solch Ablass stifften / das sie beyde von der Geistlichen vnd Leiblichen Oberkeit beschwerung genfrey seyn / ire Güter frey inne haben / vnd alle Dienstbarkeiten / gleich wie im Mosaischen oder Jüdischen Jubel Jar / von sich wenden vnd ablehnen möchten. Aber solch Fleischlich vnd muhwillig Jubel Jar vnd Ablass / des sie sich vngewürlicher vnd freffentlicher weise vnderstengē / ist inen vbel bekommen. Dem auff Gottes Nach vnd Straff in die hundert tausend auffrührer Bauern an obgemeldten örtern erschlagen vnd vmbkommen. Münzer auch (der zwar eitel Geist rühmete / das Mündlich vnd die Sacramentschmifflich versprach vnd vernichtiget / vnd die Obrigkeit vnderdrücken / vnd ein Ablass oder nachlassung aller leiblichen diensten vnd beschwerungen zu wegen bringen wolte / vnd zu dem vnordentlichen Jubel Jar lermen blies / vnd die Bauern auff brachte) seinen Lohn darvon bekam / das er neben dem Kopff hingien / als ein Auffrührer vnd auffwizler.

Eben in diesem tausend / fünff hundert vnd fünff vnd zwentzigsten jar / haben Carlstad / Zwinglius / Decolampadius den Irrthumb Berengerij vom Abendmal des ~~he XXXI~~ widerumb verneuwert / als das daselbst schlecht Brot vnd Wein / vnd nicht der ware Leib vnd Blut Christi mit der Hand gereicht / vnd mit dem Munde empfangen werde / welcher Irrthumb wider das Evangelische Jubel Jar vnd gnadenreiche Ablass / darinne vergebung der Sünden vmb Christi Leibs vnd Blutswille / so für vns gegeben vnd vergossen / vns angetragen wirt / lauffet. Denn die weil die Sacramentschwermer Lytron / das Loß oder zahlgeld / so zu reden / als den Leib vnd Blut Christi / damit vns Ablass oder vergebung der Sünde erworben / im heiligen Abendmahl gegenwertig verläugnen vnd entziehen wollen / So wollen sie vns auch die vergebung der Sünden / so mit dem gecreuzigten Leib vnd

vnd vergoffenen Blut Christi erworbe/entziehen. Vñ hat sich solcher Irthumb Zwinglij vnd Decolampadij/hernach je länger je weiter außgebreitet vnd grossen schaden gethan / biß Bullinger/Caluinus/Beza/Martyr/Boquinus vnd andere Sacramentschwärmer dazu kommen/vnd mit gewalt solchē Schwarm weit vnd breit vortgesetzt haben.

Wie nach Luthers tod / das M. D. L. jar nach Christi Geburt herzu genahet vnd fast hat eintretten sollen / hat Papsst Paus der Dritte den verlegenen Trendelmarck vñ Ablasskram wis der herfür gesucht/vnd etliche Wondē für dem M. D. L. jar Briefs fe in alle Länder vnd allerley Völcker geschriben/vnd sie erinert/das er wölle/Anno M. D. L. ein Jubel Jar zu Rom nach seiner vorfahren stiftung vnd gewonheit celebriren vnd halten/vnd jederman höchstes fleisses vermahnet/das sie solch Jubel Jar besuchen vnd die Römische Gnad vñ Ablass/so im Jubel Jar reichlich außgetheilet wirdt/ nicht in Wind schlagen noch verachten/sondern hoch achten vnd kauffen wolten. Vnd ist dem allerheiligesten Vatter/Paulo dem Dritte/eine grosse freuwde gewesen / das er diese zeit erlebet / hat sich auch hören lassen / das ime diß der freudenreiche tag seines ganzē Lebens seyn solte/ das er das Jubel Jar halten/die güldene Pforten auffthun/Gnad vnd Ablass aller Sünden/ vielfältigen Völkern/so sich häufsig gen Rom finden würden/mitheilen möchte. Aber Paulus der Dritt/ hat solchen seinen vermeyntē freudenreichen Tag/nach dem er ein groß ver langen gehabt/nicht erlebet/sondern ist etliche wochen zuvor/als den 10. tag Nouembris, Anno M. D. XLIX. gestorben.

Weil aber das Jubel Jar schon außgeschriben war/ ist ein groß Volck auß allen Landē gen Rom kommen/der meynung vnd zuversicht/auff dz gegenwertige Jubel Jar Ablass vñ vergebung aller irrer Sünden zu erlangen. Vñ weil ebē die Cardinal damals in Rom versamlet einen andern Papsst an des verstorbenē Pauli

Vom Jubel Jar

des Dritten statt zu wehlen / hat jeder man geschoffet / es würd dem
 neuw erwehltter Pappst auff den Christabend des angehenden
 M. D. L. jars die güldene Pforten auff thun / vnd die durch Paul
 zum Dritten versprochene Gnad vnd Ablass außtheilē. Ein
 temal sichs aber mit der wahl des neuwen Pappsts verzogen / vnd
 damals von den Cardinālen noch kein Pappst einhällig erwehlet
 vnd erkläret war / ist es wol dem frembden Volck / so gen Rom des
 Ablass halben auff das von Paulo dem Dritten außgeschriebene
 Jubel Jar gekommen / beschwerlich für gefallen / Jedoch / daß sie
 so eine weite Keyse nicht vergebens möchten gethan haben / haben
 sie gewartet / bis der neuwe Pappst erwehlet vnd erkläret worden
 welches geschehen den 22. tag Februarij. Es ist aber Pappst worden
 den Julius der dritte dieses Namens / welcher bald zweyen tag hern
 nach / wie er zum Pappst erwehlet vnd erkläret / nemlich den 24.
 Februarij. die Güldene Pforten auff gethan / darauff eine groß
 menge Volcks lang gewartet / vnd also der Römischen gnad vnd
 Ablass für jr Geld sind theilhaftig worden.

Weil aber die Gnad vnd Ablass des Römischen Jubel Jars
 bey vielen / sonderlich bey vns Teutschen sehr vnwehre vnd vnang
 genem worden / So haben die Hellsichen Vätter auff dem nechst
 nach dem Interim gehaltenem Concilio zu Trident / vñ dem Röm
 mischen Ablass ein solch Decret in vltima sessione geschmitten
 wiesolget: Dieweil die gewalt Ablass mit zurtheilen von
 Christo der Kirchen gegeben ist / die Kirche auch solch
 jr von Gott vbergebener gewalt vor alten zeiten ge
 braucher: So lehret (Sacrosancta Synodus) diese heylsamy
 me versammlung zu Trient / daß der Brauch des Ablass
 mit der Authoritet der heiligen Concilien / bestäriget
 vnd bewehret sey / gebent auch solchen Ablass in der Kir
 chen zu behalten / vnd verbannet alle die fürgeben vnd sagen.
 Römisch

Römischer Ablaf sey vnnotig vnd vnus/oder die Kirche habe nte
mache den Ablaf außzuthailen. Vide reliqua.

Des nechst vergangenen M.D.LXXVI. Jars ist von Bapst
Gregorio des Namens dem dreizehende/ auch ein Jubel Jar mit
mitem Römischen Ablaf außgeschriben/ celebrirt vñ gehalten
worden zu Rom/ dahin denn das arme blinde Volck/ so in Welsch
land/ Franckreich/ Hispanien/ Bngern/ Polen vñ andern Örtern
mehr/ so noch vnder dem Bapsthumb im Finsternuß one Gottes
wort sitzen/ gelauffen/ Römischen Ablaf zu holen vnd zu lösen.
Weil aber die menge des Volcks/ so gen Rom auff's nechst ver
gange/ Anno LXXVI. Jubel Jar kommen/ nit so groß oder häufig
als vorzeiten in andern Jubel Jarẽ mag gewesen sey n/ vnd auch
der Ablafkram nicht so viel als vorhin mag getragen haben (weil
das Volck des Bapsts betrug vnd Geldstrick zu mercken begins
net) so hat solchen Ablafkram der allerhellische Pater Grego
rius der Dreyzehende/ auff ansuchen vñ begern des Römischen
Erzbischoffs jekt dieses LXXVI. lauffenden Jars in das Erzbis
thumb Mens auß sonderlicher Gnade vnd Indult außgeschla
gen/ vñ vollkommene macht gegebẽ/dz alle die/welche auff bestimp
te tage/die benannten Kirchen vñ Altarn im Erzbis thumb Mens
besuchen/ fünff Pater noster, Aue Maria sprechen/ vñ ire Beicht
thun/ so vollkõmliche Indulgenz des Jubel Jars vnd Ablaf oder
verzeihung aller Sünden/ sie seyn so schwer vnd greulich als sie
immer wollen/ erlangen vnd oberkommen sollen/ gleicher massen
sie im nechst vergangenen/ Anno LXXV. Jubel Jars / auff hier zu
bestimpten tag/die fürnehmste vnd andere in der Statt Rom zu
dem ende verordnete Kirchen Persönlich besucht hetten.

Sie lieber Mensch / also werden wir Teutschen/die wir
gleich woleben weit gen Rom haben / vnd als faule Patres niche
gerne ferne Reisen thun/der weitten Reise gen Rom/grosser zeh
rung vnd beschwerung/ auß sonderlicher gnade des Bapsts Pater
terlich

Vom Jubel Jar

terlich verschonet vnd oberhaben / vnd wirt vns auß Väterlicher
vorsorge / inbrünstiger Lieb vnd gnedigster Indult oder zulassung
des allerheiligsten Vatters zu Rom / zu mehr vnd näher beförder
ung vnser Seelen heyl vnd Seligkeit / vollkommene Indulgens
vnd Ablass des Römischen Jubel Jars widerumb für die Thür
zu haus vnd hof zugeschickt / vnd miltiglichen angebotten vn mit
getheilet / doch mit der Condition vnd anhang / das man das dar
bey thue / was sich gebüret.

Hie solten wir Teutschen billich wacker vnd munter seyn /
das wir den tag des heyls vnd solche angenehme zeit / darinn
nen vns des Römischen Jubel Jars, Gnad vnd Ablass so reich
lich vnd miltiglich angebotten wirt / nicht versäumeten noch ver
achteten / wenn dem also were vnd sichs also verhiet / wie der
Papist vertröstung thut. Aber wir wollen vnd sollen nu anhören /
warumb / zu was nutz vnd ende die Päpst jr Römisch Jubel Jar
eyngesetz / celebriren vnd halten / vnd jr vermeynet Ablass anbiet
ten vnd austheilen / darauß sich befinden wirt vnd klar vnd offen
bar werden soll / das der Römische Antichrist mit seinem Römisch
schen Jubel Jar / Indulgens vnd Ablass nicht vnser Seelen heyl
vnd Seligkeit / sondern vnser Geld vnd seinen Nutz vnd Geitz
gesucht vnd noch suchet. Doch ehe darvon meldung geschicht /
soll kürzlich zuvor beyläuffig vmb der Jugend vnd Einfeltig
gen willen angezeigt werden / an welchem tag vnd mit was Cer
emonien des Papis Jubel Jar zu Rom seinen anfang vnd eynt
gang hat.

Wenn ein Jubel Jar / so vom Papst außgeschriben ist / verhan
den vn angehen soll / vn das Volck auß frembden Landen zu Rom
Ablass zu holen ankommen / vnd auff die eröffnung der gülden
Pforten in der Basilica oder Hauptkirchen des H. Apostels Pe
tri wartet / findet sich der Papst in seinem herrlichen Ornat vnd
Pracht zu der vermauerten gülden Pforten / vnd schlegt mit eis
nem

dem Hammer an die güldene Pforten/vñ verehret honoris causa. Darnach solchen gülden Hammer/ als ein sonderlich herrlich vñ ehrlich geschenck/ etwann einem fürnemmen Cardinal/ Bischoffe oder grossen Herrn. Nach dem nun der Papsst den ersten schlag mit dem güldenen Hammer an die güldene Pforten gethan/ brechtchmals bald auff vñ eröffnen die dazu verordnete Werckmeister solche Pforten mit Riegeln vñ andern Instrumenten/ da dringet sich das Volk häufig zu der eröffneten Pforten hineyn/ vñ bestreiffiget sich ein jeder/ daß er etwann ein stück Kalck oder Stein von der eröffneten Pforten bekomme/ welches sie für ein sonderlich Heiligthumb halten/ zeigen vñ weisen/ wie denn auch der/ so mit dem gülden Hammer vom Papsst verehret wirt/ sich für andern selig düncken leßt. Mit solchem Affenwerck vñ Gauckelspiel wirt das Volk beehöret/ daß sie nicht anders meynen/ wenn sie zu solcher vom Papsst eröffneten gülden Pforten eyngehen/ sie treffen die Pforten zum Himmereich/ vñ vergessen in dem des h. XXXI. Jesu Christi/ welcher die einige vñ rechte Pfort/ Thür/ Weg vñ Sieg zum Himmereich ist/ Ioan. 10. 14. Es wirt aber billich die Pforte/ so zu Rom im Jubel Jar eröffnet wirt/ die Guldene Pforte genennet/ denn sie Geldes vñ Goldes gnug bracht.

Warumb das Päpstliche Jubel Jar vñ Römische Ablass eyngesetz/ vñ was eigentlich desselben ende/ gesuch vñ meynung sey.

WENN man eigentlich das Ende/ Gesuch vñ Nus des Päpstlichen Jubel Jars ansieht/ so befindet sich es im Grunde/ daß es beyde wider das Mosaische Jüdische des alten Testaments/ vñ auch wider das Euangelische Christliche Jubel Jar des newen Testaments/ Ende vñ Gesuch gestiffet

Warumb das Papistisch Jubel Jar eyngesetz
gestiffet vnd gerichtet / geübet vnd getrieben wirdt / wie solches
wol zu beweisen.

Das Mosaische Jüdische Jubel Jar war / wie wir gehört
haben / darzu oder zu dem ende vnd nutz von Gott durch Mo-
sen verordnet / das die bedrängten verpfändten Leut / so auß armut
vnd noth halben in dienstbarkeit / in schulde gerathen / ire Güter
verkauft / versetzt / wider zu irer Freiheit / Gütern vñ Haabe / zur
zeyt des Jubel Jars kommen möchten / wie auch geschehen. Vnd
ist also das Jüdische Jubel Jar eyngesetz vnd gehalten worden
nicht zu vnderdrückung / beschwerung / auffsaugung / sondern
zu hinderung vnd steuer der Reichen / Geiz Schinderey vnd
Tyranny / vnd zu trost / fürderung vnd widerauffhellung der
armen vnderdruckten Leut.

Das Päpistische Jubel Jar aber vnd Römischer Ablass ist /
wenn mans recht bey m Liecht besehen wil / geordnet / eyngesetz
vnd wirt gehalten / vmb Geiz vñ Gelds willen / zu beschwerung /
schakung vnd auffsaugung der armen Leut Deutel / nicht allein
das sie mit grosser beschwerung vñ zehrung ein solche ferne weite
te Reise haben müssen gen Rom zum Jubel Jar thun / sondern
haben auch müssen das heyllose Ablass mit Geld käuften / vnd an
sich bringen. Denn one Geld ist jnen zu Rom / vñ zwar auch auß
ser Rom / keine Römische Gnad vnd Ablass mitgetheilet worden
vnd zukommen. Geld ist die löfung gewest / vmb Gelds willen ist
solch Ablasspiel angefangen vnd getrieben worden. Wie dann
nicht allein das Römische Jubel Jar vnd Ablassfram / sondern
auch das ganze Papsthum oder Päpistische Religion vnd ver-
meynter Gottesdienst ein Jarmarckt / Kauffmanschafft / Ge-
werb vnd Geldhandel ist / darinnen noch heutiges tages vmb
Gelds / Bauchs vñ Genieß willen / alles geschicht / auff das Geld
gericht / vnd one Geld vnd Genieß nichts verricht wirt. Vmb der
steubesemel willen / sagt man / gehen die Pfaffen zu Chor / oder wie
Hose

Hosee 7. gesagt wirt: Sie ruffen mich nicht an vöherken/sondern lobren vnd plerren auff iren Lägern / in iren Thurnen vnd Stiff-ten / vnd versamlen sich vmb Korn vnd Mosts willen.

Auß dem H. Sacrament hat man ein solch treudel vnd Jarmarkt gemacht / daß man täglich in aller Welt / so viel tausend Messen gekaufft vnd verkaufft / eine vmb einen Groschen / eine vmb acht / sechs Pfennig / vnd ist die Messe in der That nichts anders denn ein Kauffhandel gewesen. Sie haben einem jeglichen heiligen eine eigene Messe / ja einer jeglichen sachen vnd not / eine eigene Messe für Geld gemacht / vnd gehalten. Man hat Geld genommen / vnd hat den Jägern eine Jäger Messe / den Kauff vnd Wanderleuten / so vber Feld ziehen mußten / eine Reise oder Handels Messe / Braut vnd Breutigam hat man in der Hochzeit eine Braut Messe gehalten / darfür hat der Opfferpfennig muß gefallen. Summa was man nur angefangen hat / darzu hat man fast sonderliche Messen / propter sanctum denarium, gehalten / vñ haben die Leut beredt / wer des tags / doch für die Gebühr / ein Mess lesen ließ vnd sehe / der wer genesen / sicher vnd selig.

Vmb Gelds willen hat man Seelmessen gehalten / vmb Gelds willen hat man Vigilien gesungen / Jarzeyten vnd Bekehrung gehalten. Ist nicht Geld da gewesen / so sind die Seelmessen / Vigilien / Jarzeyten nachblieben / oder ja kalt vnd verdrossen verriecht worden / wie man schreibt von den Magdeburgischen Thumherrn / Vicarien vnd Chorschülern / daß sie der Kaiserin / des Kaisers Ottonis Gemahl / so Edith geheissen / Vigilien vnd Begengnuß mit grossen vnwillen vnd vnlust gehalten / da men die Presens entzogen vnd nichts darfür worden / vnd sollen mit murren darüber geklagt vnd gesagt haben / Edith nihil scidit. Der Pappst hat Geld genommen vnd macht gegeben auß für der Kirchen / daheim im Hause Mess zu hören.

Der Pappst hat Geld genommen / vnd verkaufft Freyheit /
 J iij Butter /

Warumb das papistische Jubel Jar eyngelesen
Butter/Käse/Milch/Eyer zu essen/wie die Butter Brieff auß
weisen: Vnd was sonst Sünde/vnrecht vnd verbotten ist gewes
sen/das hat müssen recht vnd erlaubet seyn/wenn man dem
Papst Geld gegeben hat. Was er hat wöllen für Sünde ha
ben/das hat müssen Sünde heissen vnd seyn: Was er hat wöllen
heilig haben/das hat müssen heilig seyn vmb Geldswillen.

Der Papst hatt Geld genommen vnd dispensiret/erlaubt
vnd zugelassen/sich in verbottenem Glied zu verheiraten vnd
blutschande zu treiben.

Der Papst hat Geld genommen vnd Eheleut geschieden/
so Gott zusammen gefüget: Vnd zusammen gefüget/was Gott
in seinem Wort geschieden hat.

Der Papst hat Geld genommen/Keiser/Könige/Fürsten
vnd Herrn ab vnd eynge setzt seines gefallens. Alles tichten vnd
trachten des Papsts vnd seiner Geistlosen/ist zu tag vnd nacht
nur auff den Geiz vñ Geld/vnder dem schein des Gottesdiensts/
gerichtet/vnd haben so viel spiszündiger Fündlein vnd Practi
cken erdacht/das sie fast aller Welt Güter an sich gebracht. Ab
les was der Papst vnd die seinen nur geübet vnd getrieben/vnd
noch oben vnd treiben/ist lauter Geiz/Es muß alles Geld traw
gen.

Das päpstliche Geizigkeit (Heiligkeit solt ich sagen) viel
tausend Gilden jährlich auß allen Landen an sich bringen möchte/
hat er die Pallia/Papstmonden/Reseruaten/mancherley fälle
der Pfründen/Prebenden/Commenden/Unionen/Incorpo
rationen/vnd dergleichen Fündlein vnd Geldpracticken erticket.
Soll einer zum Erststift/Bisshumb/Probstei/Decanat/Ab
tey/Prelatur oder sonst stattlichen Pfründen kommen/der muß
für das Pallium, Consens vnd Confirmation, dem Römischen
Geld vnd Hellhund Geld gnug geben.

Was hat B. Geizigkeit das Jubel Jar/welches vom hundert

vert auffe fünffzigst/ vnd vom fünffzig ins fünff vnd zwenzigste
 jar (damit die Leut nicht zu lang Geld behielten) verlegt: Item/
 Die Dispensation/ Bann vnd Interdict/ für vnmaßlich Geld
 getragen. Vmbs Gelds willen hat man Ablass geprediget/ ver-
 kauff vnd außgetheilet.

Der Papsst weyhet Agnos Dei, Guldten Rosen/ Schwerds
 ter vnd schickt sie grossen Herrn zur verehrung zu/ vmb Gelds
 willen.

Vmb Gelds willen sind so viel Wallfahrten auffgerichtet
 vnd gestiftet. Es mußt ja trauwen keiner mit lediger hand zu den
 Heiligen/ oder iren Gebeinen/ oder Kleidern kommen.

Münche vnd Pfaffen haben durch alle Handwercke Brieff
 ire Brüderschafft verkaufft/ ire vermeynte gute Werck/ heiliges
 Leben vnd verdienst vmb Geld gegeben vnd andern mitgetheilet.
 Die Mönch haben auch ire Rappen verkaufft/ die Toden damit
 bekleidet vnd begraben.

Beicht hören/ Absoluiren/ Staden/ Sals/ Schmals/ Lieche
 Wasser weihen / Firmung / Delung / re. geschicht alles vmb
 des lieben Geldes/ Genies vnd Bauchs willen im Papssthum.
 Summa es müßt alles im Papssthum etwas tragen/ vnd war
 vmb Geld feil/ wie noch an etlichen örtern/ Wasser/ Feuer/
 Liech/ Alche/ Eheweiber vnd Huren/ Fleisch/ Butter/ Eyer/
 Milch/ Käse/ Schlüssel/ Lauff/ Sacrament/ Himmel vnd
 Seligkeit: Wem der Papsst gewolt/ ist der Himmel offen
 vnd verschlossen/ die Helle zu vnd auffgethan gewest. Wem er
 hat gewolt/ dem ist sein Leib/ Weib/ Kind/ Gut/ Ehre/ Land/
 Reich/ Haus/ Hof vnd alles genommen oder blieben/ nach dem
 einer Geld oder nicht gegeben. Vnd were der Schiuderey noch
 wol mehr worden/ wann Gott nicht durch sein Wort gnediglich
 drey gesehen hette.

Warumb das Bapstliche Jubel Jar eyngesetzet
Lutherus sagt vber die Wort / Danielis am 12. Er schicket
seine Hand auß in die Länder/ also: Der Endechrist hat nicht ge-
nug/ daß er die Menschen durch seinen Maosim oder Messe ge-
fressen vnd verführet hat/ an Leib vnd an Seele/ Er muß auch an
sren Beutel vnd Kasten (spricht der Engel) vnd sucht/ daß er herr-
sche vber ire Schätze/ Gold / Silber vñ Kleinode/ das ist/ vber ire
Güter/ damit ers ja alles auffräume.

Hie finden sich die Legaten à latere, die Cardinal vnd Bot-
ten/ so er zu den Königen vnd Herrn schicket / ja auch wol in die
Länder setzt vnd steckt / die Könige zu fangen vnd narren/ daß sie
mit Leib vnd Gut ime dienen/ für in kriegen/ im Land vnd Stül-
te vnd grosse Gaben schencken: Darnach sie heimsucht mit Wül-
len/ Ablass/ Beichtbrieffen/ da er inen Gnad/ Freyheit/ Ehefran-
wen/ Eyer/ Butter/ Milch/ Fleisch/ Hausmessen / Sünde/ Fei-
scwer/ Helle vnd Himmel/ den Türcken/ Gott vñ Teuffel/ sich
selbst auch dazu (wer kan den Jarmarckt alle erzehlen) verkauft/ vñ
vnd Schätze/ vñ wischet das Maul/ als hette er wol gerhan/ Sol-
ches hat der Bapst sonderlich sich geflissen zu vbē mit dem Ablass
vnd Brieffen/ &c. Daher ist kommen der gemeine Spruch vnder
den Christen / daß der Endechrist sol die Schätze erheben. Ich
meine ja er habe sie funden vnd erhaben / bis die Welt nicht die
helffte irer Güter hat/ ja schier die ganze Welt vnder sich bracht
hat/ das heist ja: Diß alles wil ich dir gebē/ so du für mir inderst
lest/ vnd mich anbetest.

Item / In der Warnung an seine liebe Teutschen schreibt
Lutherus: Das vnzehliche Geld/ so sie mit dem Ablass fälschlich
vnd betrüglich vberkommen haben / ist nicht eitel schändlicher
Kaub vnd Diebstal/ durch die ganze Christenheit? Das vnzeh-
lich Geld/ so sie durch ir erstuncken / erlogen Fei-
schwer haben vñ sich bracht/ ist nicht eitel schändlicher Kaub vnd Diebstal/ durch
die

Diebstal durch die ganze welt? Woher hat der Papsst/ Cardinal/
Bischoffe / Fürstenthümme / Königreiche / vnd sind aller Welt
Welliche Herru/ Ist nit eitel vnmäßlicher schändlicher Raub
vnd Diebstal? Was sind sie nun anderß / denn die allergrößten
Dieb vnd Räuber/ so die Erden tregt/ noch ist hie kein büßen oder
widergeben/ ja es ist nicht so viel guts Bluts in fren Adern / daß
sich Ampt ein wenig vbeten/ damit sie doch solche Güter mit et-
wan einem kleinen schein der Ehren besessen/ sondern dagegen ver-
dammen/ lästern/ verfolgen sie Gottes Namen/ Wort vñ Werk
dazu. Hæc Lutherus.

Was soll man viel sagen/ der Römische Geiz vnd Räube-
rey hat so gewaltig oberhand genommen / daß etliche auch vnder
den jren sagen: Rom möge wol Caput Mundi heißen/ nicht à ca-
pite, sondern à capiendo, wie eines Mönchs/ Nigelli genant/
so Anno M. C. C. gelebet/ Verß bezeugen:

Si caput à capio, vel dixeris à capiendo,

Tunc est Roma Caput, omnia namq, capit.

S. Paulus sagt: Radix Omnium Malorum Avaritia. Die
ersten Buchstaben dieser vier Wörter / geben dir den Namē Ro-
ma, welche rechte Römisch / ja Räubisch handelt / vnd der Welt
gut zu sich reisset / daß jährlich viel mahl hundert tausend Guld-
gen Rom kommen / wie etliche meynen / vnd solches alles raubet
vnd klauet der Papsst mit seinen Cortisanen vnder dem schein
der Gottseligkeit oder Gottesdiensts. Wie denn solche Römische
vnd geizige Stulräuber mit jren eigenen Farben vnd Tugen-
den von den Aposteln abgemahlet / beschriben / vñ vns gleich mit
jngern gezeiget sind. Es werde vnder euch / sagt Petrus / 2. Pet.
2. falsche Lehrer seyn / die neben eynführen werden verderbliche
Secten / vnd verläugnen den HERZEN / der sie erkauft / durch
welche wird der Weg der warheit verlästert werden / vnd durch
Geiz mit ertichten Worten / werden sie an euch hand-
thieren.

Warumb das papistische Jubel Jar eyngesetz
thieren. Sie sind schand vnd laster / prangē von euere
Allmosen / haben ein Herz durch trieben mit Geitz. Vnd
wie S. Paulus / 1. Timoth. 6. sagt: Haben zerrützte Sinn /
sind der Warheit beraubt / vnd meynen Gott seligkeit
sey ein Gewerb / Ein Händlichen / damit man zu grossen Güte
tern kommen möge. Vnd Philip. am 3. Welcher Gott der
Bauch ist.

Das man aber desto williger were / Geld zu geben / haben
sie also mit erlichien Worten handhietet / vnd jren Geiz be
schönnet / als:

Erstlich / Würde man die Annaten jürlich / wenn sie fällig /
gen Rom folgen lassen / so wölle man darvō einen Schatz sammeln /
dermal eins einen beständigen / fruchtbarē Krieg wider den Tür
cken zu führen.

Zum andern / Würde man zu S. Peters Gebew geben /
solt man viel jar Ablas haben.

Zum dritten / Sobald der Groschen im Kasten klingē / wöl
de eine Seele auß dem Fegfeuer erlöset / vnd führe von stund an
in Himmel.

Zum vierdten / Wer sich zu dem oder jenem Heiligen / mit
so viel Wachs / Flachs / oder so viel Geldes wehrt gelobte vnd er
schiene / solt starck / gesund / vñ von seinen gebrechen des Leibs los
vnd ledig werden.

Zum fünfften / Wer Butter / Eyer / Fleischbrieffe vmb
seinen Pfening lösete / köndte mit gutem Gewissen solche Speis
essen.

Zum sechsten / Wer sich in einen Erdē oder Bruderschaft
kaufft / oder in einer Mönchskappen begraben lieh / der führe von
Mund auff in Himmel.

Zum sibenden / Wer Vigilien vnd Seelmessen vmb Geld
lösete / vñ bestellete / das sie nach seinem tode gehalten würden / der
würde

würde auß dem Fegfeuer dadurch erlöset/2c. Das heißt ja/meyne ich/mit ertichtten Worten durch Geiz an den Leuten handthieren.

Zum achten/Papste/Cardinal/Bischoffe/Epte/2c. haben an Kayser / König / Fürsten vnd Herrn / mit ertichtten Worten handthieret/das sie grosse Land vnd Leut/Stätte/Dörffer/stattliche Rent vnd Einkommen an jr Stiffte vnd Klöster bracht.

Zum neunnden / Mönche vnd Pfaffen haben an den Kranken/wenn sie in todes nöten gelegen / vnd darnach an derselben nachgelassenen Witwen vñ Erben / gehandthieret vñ gute Preisen/Caland/Memorien/gaben vnd stiftungen / vnd solches als mit ertichtten Worten.

Zum zehenden/Man hat auch die Leut mit ertichtten Worten vberredet / das die Poltergeister vnd Gespenst / so erschienen/der verstorbenen Seelen sind / welche im Fegfeuer grosse wein leiden/vnd vmb Seelmessen vnd andere hülff vñ rettung gebeten / da es doch der Teuffel selbst gewesen / das hat Geld mit macht für die Seelmessen den Geistlosen im Bapstthumb getraget. So meisterlich haben sie können mit ertichtten Worten handthieren/vnd die Leut vmb Geld betriegen. Dazu haben die Teufelminister / Bettel Mönch / Stationirer / Ablassprediger / als des Bapsts geschworne vnd beschorne / mit jrem Schemer vnd Geschwemmeisterlich kondthelffen.

Vnd ist sonderlich Joan Tezel für andern ein darauff abgerichter vnd vnverschämpter Plauderer vnd Wescher gewesen/der mit schwülstigen vnd prächtigen Worten den Leuten das Geld auß dem Beutel geschwast / in deme er vnder andern sich hat hören lassen: Sehet lieben Leut/jetzt stehet euch der Himmel offen / wer sekunder nicht wil hinein gehen / wenn wil er denn hinein kommen? O wie vnverständige / vnbedächtige / vnd wie die vnvernünfftige Thier grobe Leute müssen die seyn/

Das papistisch Tubel Jar

So solche reiche/milde Gnade oder Ablass verachten/vnd sich drey-
selben nicht theilhaftig machen. Schet liebe Leut/ jr könnet viel
Seelen mit geringem Geld erlösen. V jr harte/vnbarmherzige/
vnachtsame Leute/ wie köndt jr solche grosse vberschwengliche
Gnade in Wind schlagen/ Du kanst lieber Mensch mit einwölff
Pfennigen oder mit einem Groschen/ deinen Vatter auß dem
Fegfeuer erlösen/ vnd du kömst im als ein vndanckbarer Son
in so grosser pein mit geringem Geld nicht zu hülff. Ich wil des
halben am Jüngsten Gericht entschuldiget seyn/ Ir mögert ver-
antworten/ Ja ich sage dir/wenn du nur einen einigen Kock he-
test/ du soltest denselben verkäuffen/ das du solche grosse Gnad
vnd Ablass käuffen/vnd an dich bringen möchtest. Denn wer Ab-
lass käuffte/des Seele wer der ewigen Seligkeit sicher vnd ges-
wis/des wolt er jme seine Seele zu pfand setzen. Vñ solche vnver-
schämpte Lügen vñ Verführung köndte der Wäsker Tschel mit
erriichten Fabelschmücken/ als das in einem ort fünff tausend
Seelen durch Ablass auß dem Fegfeuer erlöset weren worden/
vnder welchen nur drey verdampft werē/ daruñ/das sie schimpff-
lich vnd verächtlich vom Ablass geredt hatten/vnd der beschluß
aller Ablass Predigten ist gewesen/ Legt eyn lieben Leut/legt eyn in-
den Gnaden oder Ablasskasten. Vnd das sie nit allein mit Worten/
sondern auch mit jrem Exempel die Leut reizt vnd bewegen/
eynzulegen/sind die Ablasskrämer vnd Preysen die erste gewesen/
welche für allem Volck mit grossem gepreng/ was statliches in
Gnadenkasten eyngelegt/das die andern jre Exempel nachfolgen
möchten. Weñ sich aber die Armē beschwertē/ das es in jrem ver-
mögen nicht wer Geld für den Ablass eynzulegen/ waren sie ver-
mahnet/sie solten thun wie sie köndten/das sie Geld auffbrechten
von guten Freunden vnd Verwandten/verhehten auch die Weib-
ber den Männern Geld abzuwacken/ vnd wider jrer Männer
willen Ablass zu käuffen.

Also sehen wir/das das Römische Jubel Jar vnd Ablass/wie
 war auch der ganze Bapstliche vermeynete Gottesdienst zu be-
 schwerung vnd auffsaugung der Leyen/hohen vnd nidern Stanz
 des gestiftet vñ gerichtet sey/vnd keines weges mit dem ende vnd
 schick des Mosaischen Jubel Jars/welches armen Leuten zum
 lust/vnd zum trost verordnet war/vbereinkompt.

Das Bapstliche Jubel Jar ist vnd läufft/
 wider das Euangelische/Christliche
 Jubel Jar.

Wn wollen wir weiter anhören/das solch Römische oder
 Bapstlich Jubel Jar vnd Ablassfram auch nicht mit dem
 Euangelische Christlichen Jubel Jar vnd gnadenreichen
 Ablass vberestimmet/sondern in vielen stücken vnd Artickeln
 der Christlichen Lehre ganz vnd gar demselben zu wider ist vnd
 läufft. Erstlich/Gottes wort lehret/das die Christliche Buß/
 Reu vnd Beicht darauff stehe/das wir auß dem Gesetz nicht
 allein vnser wirkliche Sünde/Sondern auch die Erbsünd oder
 vnere durch Adams fall ganz verderbte Natur vnd Wesen/zu
 wifer das böse arge Herz/als den bösen Baum oder Brunn-
 quell aller bösen Gedancken/Worten vnd Wercken/erkennen/
 beichten vñ bereuwen sollen/das nemlich weder Haut noch Har
 guts an vns/sür Gott auffer Christo vnd der gnaden sey/ja das
 esitel Sünde für Gott sey/was wir sind/Können vnd ver-
 mögen/wie bey dem Spruch zun Römern am dritten: Hie ist
 kein vnderscheid/sie sind allzumal Sünder/vnd mangeln des
 Rahms/den sie an Gott haben solten/Lutherus also sagt: Dis ist
 das Hauptstück vnd Mittelplatz dieser Epistel an die Römern vnd
 der gangen heiligen Schrift/nemlich/Das alles Sünde ist/

Das päpstliche Jubel Jar
was nicht durch das Blut Christi erlöset/im Glaubent
gerechte wirt. Desgleichen der Kern der sarnenisten in Teutsch
land Theologen vber vierzig/ in Schmalckaldischen Artickeln
befeien: Das sarnembste Ampt vnd Krafft des Gesetzes ist/ das
es die Erbsünde mit Früchten vnd allem offenbare/vñ dem Men
schen zeige/wie gar tieff seine Natur gefallen vñ grundlos verder
bet ist/rc.

Item/ Die rechte Christliche Buß lehret vns die Sünde
erkennen/ nemlich/ das mit vns allen verloren/ Haut vnd Har
nicht gut ist/ vnd müssen schlecht neuwe vnd andere Menschen
werden. Diese Buß ist nicht stücklich vnd Bettlich/ wie jene
(der Heuchler vnd Papisten) so die wirkliche Sünde büßet/ vnd
ist auch nicht vngewiß/ wie jene. Denn sie disputiret nicht/wel
ches Sünde oder nicht Sünde sey/ Sondern sie stößets alles in
hauffen/spricht: Es sey alles vnd eitel Sünde mit vns/
was wollen wir lang suchen/theilen vnd vnder scheiden.
Darumb so ist auch hie die Reuw nicht vngewiß/denn es blei
bet nichts da/damit wir möchte etwas guts gedencken/die Sün
de zu bezahlen/sondern ein bloß gewiß verzagen an allen/das wir
sind/gedencken/reden oder thun. Desgleichen kan die Beichte
auch nicht falsch/vngewiß oder stücklich seyn/denn wer bekennet/
das alles mit jm eitel Sünde sey/ der begreiffet alle Sünde/
leht keine auffen/vnd vergift auch keine.

Dagegen gedencket/lehret vñ redet der Papst im Aufschrei
ben des Jubel Jars/anbietung seines Ablass/vñ sonste allein von
der Reuw/Beicht oder erzehlung aller wirklichen Sünden/so
doch dieselbige vnmöglich. Den wer kan mercken vnd wissen/sagt
der 9. Psalm/wie oft er fehlet oder sündiget/verzeihe mir die ver
borgene Fehle oder Sünde.

Item/Psal. 40. Meiner Sünde ist mehr/denn Har auff
meinem Haupt/rc. sehet also vnd stürzet der Papst in seinem Ab
missen

misschen Sünden Jar vnd Ablass mit den alten vnd neuen Paganern/die Buß/Reu vnd Beicht allein auff die wirkliche Sünde/vergisset/verschweiget vnd gedencet nicht mit einem Wort der Erbsünde/der ganzen verderbten Natur/so ein Bräutigam vnd Thätterin aller wirklichen Sünden ist/vnd als ein böser Baum vnzehliche böse Gedancken/Wort vñ Werck/tregt vnd bringt.

Zum andern/ Das Euangelische Christliche Jubel Jar fordert vnd wil haben solche Sünder/die vorhin vñ Mose deponirt/vnd durch das Gesetz demütig gemacht/die irer Sünden halben einen zerschlagenen Geist/betrübtes Herz vñ geängstiges Gewissen haben/so nach Gottes gnade herrlich seuffnen/trost begern/vnd irer Sünden/Last/Bürde vnd Angst des Gewissens gern wolten los werden. Solchen kündigt das Euangelium vñ beudet an/Gnad/Ablass vnd vergebung der Sünden. Im 51. Psal. sagt der Königliche Prophet David: Die Opffer die Gott gefallen/sind ein geängster Geist/Eingeängstes vñ zerschlagen Herz wirst du Gott nicht verachten. So spricht auch Gott der **HERR**/Esa. 66. Ich sehe an den elenden vnd der zerbrochens Geists ist.

Der **HERR** Christus locket vñ ruffet zu sich nit die sichern/roben freche/vnbußfertige/sondern die müheselige/beladene/angefochene/betrübte/geängste Gewissen/die wil er trösten vnd erquickten mit seinem Euangelio/denen sagt er Gnad/Ablass/vergebung der Sünden/ewiges Leben zu. Kompt her zu mir/spricht er/alle die jr mühselig vñ beladē seyt/ich wil euch erquickē. Sonst sagt er auch/dz Euangelium wirt gepredigt den armē/betrübten/elenden Gewissen/die da mit David jr Miserere beten/vnd von herren grund sprechen: Ach **HERR** gehe nit ins Gerichte mit deinem Knechte/rc. Handel nit mit vns nach vnsern Sündē/vergilt vns nicht nach vnser Missethat. **HERR** wenn du wilt Sünde zurechnen/wer kan für dir bestehen. Vnd mit dem Zöllner auff

Das Bapstliche Jubel Jar
auff jr Brust vnd Sündquellen des Herzens schlagen / vnd in
herstlicher Reuw vnd Leid sagen: Gott biß mir armen Sünd-
gnedig vnd barmherzig.

Das Bapstliche Römische Jubel Jar aber sagt auch den
vnbussfertigen Sündern / so keine herstliche Reuw vnd Leid oder
jre Sünde / kein zerschlagen Geist / betrübtes Herz / geängstiges
Gewissen haben / Gnad vnd Ablass zu / wie denn nicht in verges-
senheit gestellet ist / sondern vielen noch bewust vnd in Büchern
gelesen wirt / daß Tezel (der andern jetzt geschwiege) vnterschütt
geschrien vnd so grob herauf gefahren ist vnd für gegeben / daß kein
Römischer Ablass gleichwol kräftig vnd nutz were oder gülte / da
gleich der Mensch weder Reuw noch Leid hette / oder nicht busse
thete. Ja sagt doch der Bapst / man soll busse thun / reuw vnd Leid
vber die Sünde haben? Was meynet / verstehet vnd fordert aber
der Bapst für Bus / Reuw vnd Leid? Das muß jme Bus / Reuw
vnd Leid seyn vnd heißen / nemlich mit dem Munde beichten /
Sünde erzehlen / in vil Kirchen lauffen / für die Altar nieder knien /
etliche Pater noster vnd Aue Maria, wie die Nonnen den Pfaffen
one andacht vnd verstand daher preppeln / Geld für Ablass zahlen
vnd geben. Ach des elenden büssen / reuwen / leiden / beichten / Kar-
chengen / nieder knien / viel plappern mit dem Munde one herzen
grund / Ablass mit dem Geld lösen / kan doch solche Affen vnd lapa-
pen werck / ein Pharisæer / Gleisner vnd Heuchler auch thun / der
sein lebenslang vber seine Sünde kein herstlich Reuw / Leid / Seuff-
zen gehabt / noch kein Auge naß gemacht hat / wie denn jr viel dem
Römischen vnd Menzischen Ablass nachlauffen / vnd alles das
was man jnen fürschrreibet / thun / auß Pharisæisch / Heuchelisch
Herzen zum schein / den Bischoffen vnd Geistlichen Prelaten zu
gefallen / oder auß zwang vñ drang der Papiisten vnd Vesumiri-
schen Pfarrherrn / welche das Votek auß des Erzbischoffs be-
feh / ernstlich vnd mit bedrängung zu solchem Ablass lauff vnd
lauff

kauff vermahnen vnd nötige/ daß mancher vnd jr vil/ ja der meiste
 theil auß furcht Menschlicher / als der Obrigkeit/ Bngrade vnd
 Straff dahin lauffen/ one herzlich Reum vnd Leid sich presentiz
 ren vñ thun mas man sie nur heisse/ da sie zehē mahl lieber / wann
 es in frey stände/ in die Wirts oder Schenckhäuser darfür liefs
 sen/ vnd jr Geld / das sie auff zehrung vnd Abtlaß auff wenden
 müssen/ viel lieber vnd williger der Frauw Krägerin von Zapfen
 hausen im Weinhauß darlegen vnd zehleten/ darvon sie doch eis
 nen gute Damastken mußt haben/ vnd jr hilariter bibamus vnd
 Epicurisches gaudeamus, von Morgen bis in die Nacht/ vnd
 vnder Nacht bis wider an den Morgen/ mit vollem geschrey ve
 ben vnd treiben können/ wie dann der grosse Hauff vnd rohe Pö
 bel nach verrichtüg Abtlaßlauff vñ kauff/ häufig in die weinhäus
 ser sich finden/ singen vnd springen/ tanzen vnd allfanken/ huren
 vnd buben/ sauchken vnd sauffen/ daß es vnden vnd oben (mit
 vrlaub) von jnen gehet/ vnd das wäret das ganze jar ober. Dabey
 kanstu abnemmen/ was für Reum/ Leid/ beicht vnd beten bey sol
 chem Abtlaß/ ja Bacchus vnd Venus Brüdern / seyn kan.

Zum dritten/ Das Christliche Jubel Jar oder Euangelion
 rühmet allein Gottes gnade/ gründet auch das heylsame Abtlaß/
 vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit allein auff die reic
 che/ milde/ grundlose/ verheiffene oder zugesagte Gnad/ Lieb vnd
 Barmherzigkeit Gottes. Als Exod. 34. Der **HERRE** ist barmher
 zig vnd gnädig/ gedultig/ vñ grosser Gnad vñ Treum/ der Miß
 that/ vbertrettung vnd Sünde vergibt. Dabey Lutherus sagt
 Alle Welt ist sündig / vnd muß allein auß gnaden selig werden/
 wie Exod. 33. gesagt wirt: Wem ich gnedig bin/ dem bin ich gne
 dig/ das ist/ es soll mirs keiner mit Werckē abverdienen/ es sol gna
 deseyn vnd kein anderß.

Es ist ein lauter Guadenwerck Gottes/ daß vns vnserer Sün
 de vergeben werden/ oder daß Gott vnserer Sünde gnedig sey.
 Und

Das papistich Jubel Jar

Vnd wenn Gott der **HERR** nicht vnser Sünd gnedig were/mit gnaden zudecke/oder auß gnaden vergebe/ vnd nicht zurechnete/ so köndten wir nimmermehr selig werden. Noch finden sich jehum der etliche Gnadenfeinde/die dörfen wider das Euangelium/zu schmach vñ lesterung des Leidens vñ Sterbens Christi/thürftiglich fürgeben/ Gott werde der Sünden in ewigkeit nicht gnedig. Das aber Gott der Sünd/(doch allein vñ Christi wille/wie wir bald höre werde) gnedig sey/bezeuget die Schrift an vielen orten. Als/ Ero. 34. Das du vnser Sünde vñ Missethat gnedig seyest. Item/Num. 14. So sey nun gnedig der Missethat dieses Volcks. Psalm. 25. Vmb deines Namens willen **HERR** sey gnedig meiner Missethat/die da groß ist.

Das wort/Sey gnedig oder Salach/spricht Lutherus vber den fünff vnd zwenzigsten Psalm/heisset auff heben oder nit zurechnen. Es gehöret aber eigentlich zur Erbsünde/welche zu gnaden angenommen wirt.

Im ersten Buch von den Königen/cap. 8. betet Salomon **HERR** du woltest der Sünde deines Volcks gnedig seyn. Hebre. am achten: Ich wil gnedig seyn irer Vntugend vnd irer Sünden/ vnd irer Vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

Das wir auß Liebe vnd Gnaden Gottes gerecht vnd selig werden/bezeuget das newe Testament hin vnd wider. Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/2c. Ephes. 2. Auß gnaden seyst ir selig worden/2c. Tit. 3. Nach seiner Barmherzigkeit macht er vns selig. Item/Durch desselben Gnad sind wir gerecht vnd Erbend des ewigen Lebens. Rom. am 3. Sie sind durch seine Gnade/2c. vnd werden ohne Verdienst gerecht durch seine Gnaden/2c.

Das Römische Jubel Jar gedenckt keiner Gnade Gottes außdrücklich/sonder an statt Gottes gnad/rühmet es des Pappis Gnade

Gnade vnd Ablass/darauff vergebung der Sünden/vnser Leben
 vñ Seligkeit fälschlich gesetzt oder gegründet wirt. Wie denn der
 Paps zur zeit des Jubel Jars/den Schrein vnd Schatz seiner
 Gnaden auffschüt vnd außschüt/billet vnd brüllet/schrey-
 vnd schreibt in alle Welt den ganzen Schatz seiner Gnaden
 vñ väterlicher Liebe/vnd plenissimam indulgentiam, aller
 ding volköstlichen Ablass vñ vergebung aller Sünd/mildiglich
 jederman/jederman/so es begeret vnd suchet (doch vmb die ge-
 beir) anbeut vnd mittheilet/Sünde vnd Straffe/Schuld vnd
 Pein vergibt/Alle Teuffel bindet/das sich jr keiner regen darff/
 vñ eitel Engel im Leben vnd Sterben vmb vns herfligen vnd
 singen/also/das alle Marter des Fegfeuers/der Hellen/darzu
 aller Teuffel gewalt/auff höre/vnd alle die/so iren Beutel auff-
 thun/vnd sich der Päpstlichen Gnaden vnd Ablass des Guldens
 Jars zu oder außerhalb Rom theilhafftig machen/vnder eitel
 Engeln (da die Teuffel alle stoet stille schweigen vnd sitzen müß-
 sen) in Fried vnd Freud leben/vnd wenn sie sterben/von Mund
 auff ins Paradies geföhret werden (wie davon Päpstliche Bul-
 len datigen vnd verhanden) das sie der vberschwenglichen grund-
 losen Gnaden/nicht Gottes/sondern des Paps/zu dancken
 haben/der solche Gnade vnd Ablass so reichlich vnd mildiglich/
 ja volköstlich/aus väterlicher Liebe seinen Schäflein auß-
 theilet. Also sehen wir/das der Paps in seinem vermeynten Ju-
 bel Jar/die Gewissen mehr auff seyn Päpstliche/Römische/
 denn auff Götliche Himmlische gnade weist/das er also/vnd
 nicht Gott/den ruhm vñ danck vnser vergebung der Sünden/Le-
 ben vnd Seligkeit habe. Heißt sich das nicht in Gottes statt vnd
 Ehre gesetzt.

Zum vierdeen/Das nicht Gott in verdacht komme vnd be-
 schuldigt werde (wie die Werckheiligen vnd Dsiander thun) er
 were ein leichtfertiger/vngerechter Gott/wenn er auß lauter
 Gnaden

Das Papistische JubelTae

Gnaden one allen verdienst vnd gnugthauung/ Sünde vñ Strafe/ Schuld vnd Pein vergebē / vnd die Sünder / so Gottes zorn/ ewige straffe vnd verdammuß verdienet / vñ sonst / one vergeltung zu gnaden/ Kindern vnd Erben des ewigen Lebens auffneimē/ gerecht vñ selig mache. So gründet das Euangelion/ Gottes Gnade / Ablass oder vergebung der Sünden / vnser Rechtfertigung/ Leben vnd Seligkeit / auff den Gehorsam / Leiden / Tod / Blut/ Gnugthauung vnd bezahlung vnfers HERRN vñ Heylands Jesu Christi/ Gottes vnd Marien Sons. In deinem Samen sagt Gott zu Abraham/ sollen alle Völcker gesegnet werden. Esa. 53. Durch seine Wunden werden wir geheylt. Christus spricht. Ich bin kommen das Gesetz zu erfüllen. Vnd Matth. 20. Des Menschen Son ist kommen / das er sein Lebē gebe zu einer Erlösung für vil. Item/ Mein Leib wirt für euch gegeben/ Mein Blut wirt vergossen zur vergabung eurer Sünde. Rom. 4. Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit wider auffgestanden. Rom. 5. Gleich wie durch eines Menschen vngheorsam vil Sünder worden sind/ Also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte. Item/ Wir sind Gott verführet durch den Tod seines Sons. Item / Durch sein Blut werden wir gerecht. 1. Pet. 2. Welcher vnser Sünde selbst geopfert hat an seinem Leib/ auff dem Holz / vñ durch welches Wunden ist seyt heyl worden. 1. Johan. 1. Das Blut Jesu Christi mache vns rein von allen Sünden/ also/ das vns vnser Sünde vergeben/ zu gedeckt/ nicht zugerechnet werden. Denn durch das Blut Christi wirt vns vnser schuld bezahlet / des Gesetzes Register / ja vnser Handschrift das Gewissen durchstrichen / Ephes. 1. Colos. 1. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich vergabung der Sünden. Rom. 3. Wir werden one verdienst gerecht auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadendienst/

denful / durch den Glauben in seinem Blut / daß er die Gerech-
 tigkeit / die für jm gilt / darbiere / in deme / daß er Sünde verzeibet.
 1. Johan. 2. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vatter / Je-
 sum Christum den Gerechten / derselbige ist die versöhnung nicht
 allein für unsere / sondern der ganzen Welt Sünde. 1. Johan. 4.
 Er hat vns geliebet / vnd gesandt seinen Son zur versöhnung
 für unsere Sünde.

Es lehret auch das Euangelion / daß Christus allein vnd
 der einzige / vollständige Heyland / Erlöser / Gnugthuer / bezahler /
 Verdienner / Mittler / Fürsprecher vnd Versöhner ist / was Gnad /
 Was / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit belanget.
 Er ist allein / der eine heilige / gerechte vnd aller ding dem Willen
 vnd Befehl Gottes eine gleichförmige / Menschliche Natur / auß
 der Jungfrauen Maria an sich genömen / Er allein hat in sol-
 cher angenömener / durchaus gerechter Menschlicher Natur das
 Befehl erfüllet / vnd den vollkommenen / innerlichen vnd eusserli-
 chen Gehorsam / an vnser statt vnd vns zu gut geleistet: Er allein
 ist dem Vatter gehorsam worden / biß zum Tode des Creuzes.
 Er ist für vns zur Sünde vnd Fluch worden: Er allein hat die
 Seltner des zorns getretten / Im allein / als vnserm gnugthuer vnd
 bezahler / haben wir mühe vnd arbeit mit vnsern Sünde gemacht.
 Das hat auff in allein all unsere Sünde geworffen / Er ist allein
 das Lämblein Gottes / so der ganzen Welt Sünde tregt / büßet vnd
 bezahlet. Er allein ist vmb vnserer Sünden willen zerschlagen /
 vnd vmb vnserer Mißthat willen verwundet / Auff jm liegt die
 straffe allein / daß wir friede hetten / durch seine Wunden allein
 werden wir geheylet. Die Gnugthuung / sprech die Schmalkal-
 dischen Artickeln / kan nicht vngewiß seyn / denn sie ist nicht vnser
 vngewissen / sündlichen Werck / sondern des Leidens vnd Bluts
 des vnschuldigen Lämbleins Gottes / das der Welt Sünde
 tregt.

Das Papistische Jubel Jar

Es wil vnd kan Christus kurbumb keinen Nebenheyland/
neben Erlöser/Gnugthuer/Bezahler/Verdiener/Witter vnd
Versöhner leyden. Meine Ehre/spricht er/gebe ich keine andern.
Allein mein oder laß gar seyn. Er thuts/bezahlt/erwirbt vnd
verdients allein/Er wil auch den Ruhm/Ehr vnd Danck allein
dafür haben. Hettestu dir was können erwerben/singen wir/was
dörfft ich denn für dich sterben. Das Bette ist zu eng/die Decke
zu schmal/Christi vnd vnser verdienst stallen nicht zusammen/
Christi verdienst leßt kein neben verdienst zu/leidet keinen Neben
heyl oder Feyland. Christus vnser Heyland/vñ die Verck vnser
Feyland/können sich zu gleich nit mit einander vertragen. Rom. 4.
Dem/der mit Wercken vmbgehet/wirt der lohn nit auß
gnade zugerechnet/sondern auß pflicht/Dem aber/der
nicht mit Wercken vmbgehet/gläubt aber an den/der
die Gottlosen gerecht macht/dem wirt sein Glaube zu
gerechnet zur Gerechtigkeit.

Das Römische Jubel Jar aber vnd Ablass setzen neben den
einigen vollkommenen Heyland/gnugthuer/bezahler vnd ver
diener Jesum Christum/neben Heyland vnd verdienet/als Ma
riam vnd andere Heiligen/wie das außschreiben des Menschlichen
Erzbischoffs vermag vñ mit sich bringt/da vnder andern also ge
sagt wirt: Denn wer wolt sich nicht gen Rom begeben/als
da jm (im Jubel Jar) der oberheylsam vnd vnerschöpf
liche Schatz der verdienstlichen Christi/Marie der Glor
würdigen vnd allzeyt wehrden Jungfrauen/sampt
allen Heiligen/so diesem anhängig/darüber vñ hier umb
dargelegt/xc. Ja auch vnser eignen Verck/verdienst/gnugthu
ung/als so viel Kirchen besuchen/für die Altar knien/so viel Pa
ter noster vnd Ave Maria sprechen/xc. Vnd ist also des Papsts
Ablass die greuwlichste Gottesehtung/dardurch des Heyden
Christi gehorsam/leidet/Sterbe/Blut/verdienst/gnugthu
geschmäl

geschmälert/ gehalbiert/ ja auff's höchste geschendet wirt/ in dem man in als einem unvollkommenem Heyland / Gnugethuer vnd Bediener zuordnet als Nebenheyland vnd Mitverdiener vnder Seligkeit / Mariam vnd alle andere Heiligen. Vnd ist gewis das das verdienst des HERRN Christi / in aufschreibung des Jubel Jars / an vnd außbietung des Ablass / allein zum schein wirt angezogen / vnd doch das vertrauen mehr auff der Heiligen / ja eigen verdienst / gesetzt vnd gestellt wirt / daher den das vergossen Blut der H. Märterer / bevor auß der Fürsten, der Apostel Petri vnd Pauli / namhaftig gerühmet / vnd des HERRN Christi Blut geschwiegen / vnd das Kirchenbesuchen / für Altar knien / Paeroster vnd Aue Maria beten / mit hinangehenget wirt / dar auff die Leut mehr gaffen vnd sich verlassen / denn auff das heylsame verdienst Christi.

Zum fünfften / Das Euangelion lehret / das der Glaub das einzige Instrument / Mittel oder Hand sey / damit wir vmb des gehoriams / leidens vnd verdiensts Christi willen / Gottes verheißene vnd angebottene Gnade / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit annehmen / vns appliciren vnd zu eigen machen one zuschun vnsrer Werck. Habacuc. am andern / Der Gerechte lebet seiner Glaubens. Jerem. 10. HERR / deine Augen sehen auff den schanden. Esa. 28. Rom. 10. Wer an ihn gläubet / wirt nicht zuschanden. Johan. 3. Mar. 15. Wer an den Son Gottes gläubet / 3. Gott macht gerecht / den / der da ist des Glaubens an Jesu. Item / Wir halten / das der Mensch gerecht werde one des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben. Rom. 4. Dem / der nicht mit Wercken ombgehet / gläubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wirt sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit. Item / Die Gerechtigkeit muß kommen durch den Glauben. Rom. am 10. Christus ist des Gesetzes ende / wer an den glaubt /

Das papistische Jubel Jar

der ist gerecht. Eph. 2. Auß gnaden seyt ir selig worden durch den
Glauben. Actor. 10. Alle die an Christum glauben / empfangen
durch seinen Namen vergebung der Sünden. Actor. 16. Glaube
an dem ~~h̄c̄xxx~~ Jesum / so wirst du vnd dein Haus selig. Hebr.
II. Es ist vnmöglich one Glauben Gott gefallen.

Auß solchen vnd dergleichen zeugnissen der h. Schrift ist
klar vnd offenbar / daß der Glaub die Geistliche Hand sey / damit
vns Gottes gnad / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit
gegeben wirt / ja daß wir allein durch den Glauben / one zuthun
vnsrer Werck für Gott / auß gnaden vmb Christi willen gerecht
vnd selig werden. Wie D. Luther mit großem ernst auß Gottes
Wort diesen Artickel vertritt vnd vertheidiget / in dem er in dem
Büchlein auff das vermeynt Keiserlich Edict / Año M. D. XXXI.
ausgangen / also vom Glauben schreibet vnd spricht: Weil ich se
he / daß diesen Hauptartickel (daß der Glaub allein gerecht ma
che für Gott) der Teuffel immer muß lestern durch die Säu
lehrer / vñ nicht ruhen noch auff hören können / so sage ich D. Mar
tinus Luther / vnsers ~~h̄c̄xxx~~ Jesu Christi vnwürdiger Euange
list / daß diesen Artickel (der Glaub allein on alle Werck / mache
gerecht für Gott) sol lassen stehen vnd bleiben / der Römische
Keiser / der Türckische Keiser / der Thatterische Keiser / der Pers
er Keiser / der Papsst / alle Cardinal / Bischoffe / Pfaffen / Mön
che / Nonnen / Könige / Fürsten / Herrn / alle Welt / sampt allen
Teuffeln / vnd sollen das Hellische Feuer dazu haben auff iren
Kopff / vnd keinen danck darzu. Das sey mein Martin Luthers
eynsprechen vom heiligen Geist / vnd das rechte heilige Euange
lium.

Darwider aber haben die Papsste / wie die Historien vnd
Schriften aufweisen / die Leut vertröset / ja geäffet vnd verfüh
ret / daß sie der gnaden Gottes / Ablass vnd vergebung der Sün
den / nicht durch den Glauben / sondern durch dieses vnd jenes
Werck

Werck oberkommen vñ empfahen. Als/ Papsst Innocentius der Dritte/hat etwañ/ Anno M. C. C. xv. in Concilio Lateranensi Ablas in einem solchen Decret verheissen vnd außgetheilet: Wer sich auff sein vnkosten oder besoldung im Krig gebrauchen leset/ das heilige Land wider eynzunehmen/ oder etwas zu solchem Krig gibt/ demselben theilen wir vollkommenen Ablas aller seiner Sünden mit/ vnd verheissen jm darfür reiche belohnung in der ewigen Seligkeit/ da den Gerechten ire gute Werck reichlich sollen vergolten werden. Item/ Denen/ so sich im Kriege wider den Türcken gebrauchen lassen/ den hat der Papsst offit vollkommenen Ablas verheissen/ wie den noch newlich vor wenig jaren/ Als/ Anno M. D. LXXI. Papsst Pius der Fünfft vollkommene Ablas in einer gedruckten Bulla außgebotten/ allen denen/ so mit fasten/ beten/ Almosen oder mit der Faust wider den Türcken strieten. Vnd haben des Gesperris vnd Gewerres mit den Wercken/ damit man Ablas verdienet/ sonst viel gemacht/ in dem sie fürgegeben/ wer gen Jerusalem zum heiligen Grab/ gen Compostell zu S. Jacob/ an diesen oder jenen ort wallfahrten gehet/ wer die Basiliken oder Hauptkirchen Sanct Petri vnd Pauli zu Rom/ vnd andere Kirchen zu Rom/ den Stein/ darauff S. Laurentius gebraut/ vnd sein Grab besuchet/ wer eine Messe höret/ wer so viel Vater vnser vnd Ave Maria, dieses oder jenes Gebet/ für diesem oder jenem Altar kniend spricht/ wer ein brennendes Licht für diesem oder jenem Bilde auffsteckt/ Wer diß oder das Werck/ dieses sein oder jenem Heiligen zu ehren thut/ re. der sol dafür Ablas von schuld vnd pein so vil hundert vnd tausend tag/ jare/ von diesem vnd jenem Papsst verheissen haben/ Wer durch die Guldten Pforten/ wenn sie im Jubel Jar eröffnet/ gehet/ der wirdt so rein vnd frey von allen Sünden/ gleich als er erstlich getaufft ist worden. In dieser Kirchen bekompt man so viel/ in der andern vnd dritten Kirchen/ vnd so fort/ so viel tausend Jar Ablas/ wie denn

Das Papistische Jubel Jar

des Narrenwercks vnd Ablasshands ein ganz Büchlein voll gedruckt ist worden. Innocentius der Vierdt / hat etliche tag lang Ablass verheissen/dene / so für den König zu Frankreich gebeten. Es haben auch etliche Päpste Ablass zugesagt denen Fürsten vnd Vnderthanen / so den Keysern / welche sie in Bann gehalten / mit gütlichen gehorsam geleistet / sondern ihnen widerspenstig gewesen. Allen denen / so auff dem Concilio zu Costniz gewesen / vnd darzu haben helffen rathen vnd thaten / das Joah Huf verbrannt worden / ist vollkommen Ablass ihrer Sünden versprochen. Vnd wie ein armes einfältiges Bäuerlein ein bündlein Holz zugeschnitten / da Huf verbrannt hat sollen werden / der hoffnung vñ zuversicht / er wolt damit Ablass verdienen / vnd Huf solches ansichtig worden / hat er auß mitleiden gesagt: O sancta simplicitas, Du frommes einfältiges Mänlein / wie wirstu so vbel angeführt.

Paulus der Dritt / schrieb auch auß vñ verheiß im Schmalderischen Krieg Ablass allen denen / so die Lutherischen hülffen vberziehen / wie den vnser Jockel vnd Tegel / Ablass vnd vergebung der Sünden mildiglich verspricht / so die Flacianer verfolgen. Als er denn an einen Graffen in Francken schreibt: E. G. darff jr kein Gewissen darüber nehmen / vnd keiner Sünden befürchten / das sie den Pfarrhern N. also bald abgesetzt / etc. Der jetzige Papp Gregorius der Dreysehend / vnverholt in seinem außschreiben Ablass verheisset / so vmb außreutung der Ketzeren (verstehe der Lutherischen / denn die müssen jme die ärgsten Ketzer seyn) bitten werden.

Schweiget also auch das jetzige Römische Jubel Jar vñ Ablass des Papps aller ding / vnd gedenckt gar keines Glaubens / das mit wir sollen vnd müssen Gottes verheissene gnad vnd das verdienst Christi ergreiffen / vnd vns zu eigen machen / so wir anders wollen Hünlichen Ablass / vergebung aller Sünde / ewiges Leben vnd Seligkeit haben / sondern gedenckt vnd setzt an statt des allein seligmachenden Glaubens vnser Werck / als reuven / beichten / in die

die Kirchen gehen / für dem Altar niederknien / Pater noster vnd
 Aue Maria ohne Glauben vnd andacht mit dem Munde daher
 plappern/wie des Pappsts Indult außweiset/da also gesagt wirdt:
 Wir geben vollkome[n]e macht/vñ lassen zu allen Christ
 gläubigen/beyde Manns vñ Weibs Personen/welche
 büßschun/gebeycht habē/wēu sie vier Kirchē andächtri-
 glich besuchen/vñ daselbst fünff mal das Vatter vnser/
 vnd so offte den Engeliſchen gruß sprechen/2c. werden/
 daß sie als den vollkōmliche Indulgenz des Jubel Jars
 vñ Ablass oder verzeihung aller Sünden erlangen vnd
 bekommen sollen. Die H. Schrift sagt vñ bezeuget (wie gehört)
 wer an Christum gläubet/empfehet vergebung der Sündē/wirt
 gerecht vnd selig. Der Pappst vnd Bischoff zu Meins/Trier/2c.
 sagē in jrem Ablasskram/wer reuuet/beichtet/büßet/in 7.4. oder
 3. Kirchē gehet/für disem vnd jenē Altar kniet/so vil Pater noster
 vñ Aue Maria plappert/der sol vollkōmnen Ablass oder vergebung
 aller seiner Sündē habē. Da wirt aller ding keines Glaubens/als
 der zugreifenden vnd annehmenden hand/so die durch Christum
 angebotte[n]e gnad Gottes vñ hūmlichen Ablass ergreiffet/gedacht/
 sondern die Leut werden auff jre Werck gewiesen. Also werden die
 bunden/elenden Leut/so sich mit des Pappsts Ablass äffen vnd
 behēren lassen/des gnadenreichen/warhafftigen vnd heylwertig-
 gen Ablass Gottes/vergebung der Sündē/des ewigen Lebens
 vnd Seligkeit beraubet/vnd gehet jnen wie dem Hunde/der das
 stück fleisch auß seinem Munde fahren vñ fallen ließ/vñ schnap-
 pet nach dem Schām im Wasser: Also lassen sie fahren Got-
 tes durch Christum angebotte[n]e /Gnad/Leben vnd Seligkeit/
 so man allein mit dem Glauben ergreifen soll vñnd muß/
 gassen/tappen vnd schnappen darfür mit jren vermeynten
 guten Wercken/nach des Pappstes vertrōstet Ablass/so in der
 Warheit nur ein Schām vñnd Betrug ist/vñnd bekommen

Das Papistische Jubel Jar

also die Leut one Glauben ein nichtiges Ablass / trostlos Gewiss-
sen / vnd leeren oder ledigen Beuttel an statt des gnadenreichen
Göttlichen Ablass / des man one Werck vnd Gelt allein durch
Glauben vmb Christi willen theilhaftig wirt / vnd davon ein ge-
ruhlsam / fröliches Gewissen bekompt / wie Paulus / Rom. 5. sagt.
Wenn wir gerecht worden sind durch den Glauben / so haben wir
fried mit Gott / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Summa / weil der Paps mit seinen Prelaten im Ablass-
handel oder im Artickel / wie man für Gott Gnad vnd Ablass
oder vergebung der Sünden / ewiges Leben vnd Seligkeit erlan-
gen vnd vberkommen soll / ganz vnd gar aufmustert / noch mit ei-
nigem Wort gedenecket / sondern die Leute nur auff ire Reuw
Beicht vnd Werck weist / so wirt zu lest ein Cainische vñ Judas
Reuw vnd Beicht darauff / welche wol reuw vnd leid vber ire
Sünden hatten / dieselbige auch beichteten vnd bekenneten / aber
gleichwol one Glauben / dadurch sie hetten sollen Gottes Gnad /
Ablass vnd vergebung irer Sünden vñ Christi willen ergreiffen /
verzweifeln sie vnd fahren zum Teuffel. Cain sagt auß zweiffel-
muth: Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir könn vergeben
werden. Judas gereuwet seine Verrähterey / ist im von herren
leid / das er Christum vñs Gelts willen verrähten vnd verkauf-
fet / beichtet vnd bekennet auch öffentlich / das er daran vnrecht
gethan / das er vnschuldig Blut vergossen / seinen HERRN vnd
Meister den Feinden in die Hände vberantwortet / vnd auff die
Fleischbanck geopffert: Behelt auch nicht bey sich das Verrähter
Geld / die 30. Silberling / sondern wirfft dieselbige den Hohen-
priestern im Tempel für die Füße / hat also die drey stück der Pa-
pistischen Duff / als nemlich / Reuw / Beicht / Satisfaction
Gnugthuung (für der Welt) seiner Sünden / gehet gleichwol hin
vnd erhenket sich auß zweiffelmuth / vñ wirt dem Teuffel zu theil
weil er one seligmachenden Glauben / dadurch er sich der Göttli-
chen

den Gnaden/Ablas/ vnd vergebung der Sünden in Christo vnd
 vmb Christi willen/ hett trösten sollen/ dahin schret/ vnd als ein
 verweiffelter stirbt. Da hinaus wil der Papsst mit seinem Gnas
 denlosen vnd Glaublosen Römischen Ablas/die armen/ elenden
 Gewissen auch führen.

Der halben alle die/denen der h^{er} Christus lieb/ vnd ire
 Seligkeit ein ernst ist/sich wol mögen für dem betrüglichen Röm
 ischen Ablas/ als fürm Teuffel selbst/ hüten.

Zum sechsten/ Das Euangelium weiset vnd vertröstet die
 angefochtenen Gewissen/auff die gewalt der Schlüssel/ alle A
 posteln/Predigern vnd Dienern des Worts zu gleich one vnder
 schied/vnd im fall der not einem jeglichen Christen mitgetheilet/
 vnd sie vollmechtig gemacht hat/nemlich/nicht eine/zwey/drey/
 oder jene/sondern one eine Expection oder vorbehaltung alle/alle
 Sünde/an Gottes statt vmb Christi willen zu vergebē/den Buß
 fertigen vnd gläubigen Menschen/vnd hat Christus einem Apo
 stel vnd Diener des Worts nicht mehr vnd höhern gewalt der
 Schlüssel/dañ dem andern gegeben/als daß einer nur etliche klei
 ne/geringe/der ander grosse/sonderliche vnd alle Sünde zu erlas
 sen oder zu vergeben macht habe. Es heist/wie Matth. 18. Chri
 stus sagt: Warlich ich sage euch/was jr auff Erden lösen werdet/
 soll auch im Himmel loß seyn/& contra. Vnd Johan. 20. Nem
 mer binden jr. Geist/welchen jr die Sünde erlasset/den sind sie
 erlassen/2c. Es heist auch Christus allein in seinem Namen/auff
 sein befehl vnd verdienst die Sünde vergeben. Die Wort aber/
 Matth. 16. als/ Dir wil ich des Himmelsreichs Schlüssel geben/als
 les was du auff Erden binden oder lösen wirst/ soll auch im Him
 mel gebunden oder loß seyn/die vnder dem Namen Petri zu allen
 Aposteln gesagt/gehen sie auch alle an/gleich wie auch Petrus zu
 vor in seinem vnd aller Apostel Namen das herrliche Bekenntuß
 von Christo thut/Du bist Christus des lebendigen Gottes Son.

Das papistische JubelTae

Der Papst aber hengt Im beyde löse vnd binde Schlüssel allein an hals / vnd masset sich auß Antichristlicher Hoffart einer sonderlichen Preeminens / Prarogativa vnd Gewalt mit den Schlüsseln an / nemlich das jm allein / als dem verimeynten Successori, vnd Stul Erben Petri die Schlüssel gegeben oder vertrauwet / vnd er allein plenariam potestatem. vollkommene macht vnd gewalt habe alle Sünde zu vergeben oder zu behalten / vnd wenn / vnd wem er als ein Vicarius oder Statthalter Christi / darnach solche Macht / nemlich in seinem (des Papsts) vnd nit Christi Namen vnd auff seinen befehl / zu absoluiren / oder Sünde zu vergeben / aufftrage. Greiffet also der Papst / als der rechte Antichrist / auch in dem Ampt vnd Gewalt der Schlüssel / nach des **HE XXX** Christi Ehr / Namen vnd Befehl.

Christus gibt allen Aposteln / Lehrer vnd Predigern gleich gewalt der Schlüssel / also / das der geringste Dorffpfarrer eben die vollmacht hat alle Sünde den Bußfertigen zu vergeben / als der fürnembste Bischoff / Superintendentens / Pfarrherr in einer Statt. Dawider jm der Papst in seines herzen schrein / etliche casus oder fälle der Sünde vorbehelet / die niemand / den er / macht habe zu vergeben / misset jm auch allein zu plenaria potestatem. vollständige macht alle Sünde zu vergeben / vnd wem er solche macht auß sonderlicher Indult gönnet vnd aufftraget. Wie denn der ickige Papst Gregorius XIII. im schreibē an den Erzbischoff zu Meus / solche gewalt alle Sünde zu vergeben nicht allein / sondern etlichen in sonderheit darzu deputirten vnd verordnieten Reichvätertern / aufftraget vnd mittheilet / laut seiner Wort: Wie vergönnet / das die Menschen inen zu Reichvätertern erwehlen mögen weß Ordens sie wöllen / allein das diese von ordentlicher Oberkeit dazu approbiret vnd zu gelassen seyn / welchen (merck nicht allen) wir hiemit gewalt vnd macht ertheilen / diesen / als denn vnd einen jeglichen

den der selbstigen nach abgehörter ihrer fleissigen Bricht/
von allen vnd jeden Sünden/ Lastern vnd Ubertret-
tung vnd verbrechung/ sie seyn so schwer vnd greulich
als sie immer wöllen/ auch wenn sie schon dem Apostoli-
schen Seul vorbehalten/ vnd in der Bullen/ die man
auff den D. Grünen donnerstag zu lesen pflegt/ begrif-
fen weren/ noch aufferlegung einer heylsamen Buß/ zu
absolviren vnd loß zu zehlen.

Erlaubt vñ befehlt auch den Nonnen als Geistlichem fleisch/
sonderlich qualificirte Beichtvätter/ die sie absolviren/ wie sichs
gebäret/ zu zuordnen/ wie die Wort in des Pappsts Schreiben mit
sich bringen/ vnd also lauten: Ober das geben wir ferners
Macht vnd Gewalt mehr gedachtem Erzbischoff zu
Weng/ daß er den Kloster Jungfrauen vñ Weibern/
so wie einander in gemeinschafft leben in ihren Klöstern
vnd Wohnungen/ das Jubel Jar zu erlangen/ maß/
weiß vnd zeyt vorschreiben/ vñ sonst in alle anordnung
vnd vernehmung thue/ &c.

Darauff der Erzbischoff in seinem Ausschreiben diese mel-
dung thut: Den Geistlichen Kloster Jungfrauen/ &c. sol
ein form zu beten/ entweder durch vns selbst/ oder aber
in vnsern Namen/ durch vnsern gemeinen Verwalter
für geschrieben werden/ der auch/ was diese für Confessa-
rios oder Beichtvätter haben können/ inen namhafte
machen vnd approbiren wirt.

Wirdt also den Gewissen nicht frey zugelassen/ Personen
der Beichtvätter zu erwählen vnd zu gebrauchen ires gefallens
vnd andachts/ sondern werden gesperrt/ geheimmet vnd gebun-
den an die Personen oder Beichtvätter/ die der Pappst oder seine
Bischoffe erwählen vnd einem auffdringen.

Das papistische Jabel Jar

Ach was wil man vill sagen: Diese zween Sprüche: Wede
meine Schafe. Item / Was du wirst auff Erden lösen oder bin-
den / mißbraucher der Pappst als ein rechter Widerchrist vnd Er-
bösewicht / dehnet vnd deutet sie mit gewalt dahin / daß er vermöge
vnd krafft solcher Sprüche / frey Macht vnd gewalt habe / nicht
allein in der Kirchen zu lösen oder zu binden / selig zu machen oder
zu verdammen / sondern auch im Weltlichen Regiment / Keyser/
Könige / Fürsten vnd Herrncyn vnd abzusezen / nach seinen wil-
len vnd wolgefallen. Ist mir das nicht ein feiner vnd treuer
Statthalter Christi / der die gewalt zu lösen vnd zu bindē / so allein
für die Gewissen gehöret / wider des HERRN Christi willen /
meynung vnd ordnung / auff Weltliche gewalt / nemlich / auff
Keyser / Könige / Fürsten vnd Herrn seines gefallens vñ mißwil-
lens cyn vnd abzusezen / freffentlich zeucht vnd deutet.

Zum sibenden / Gott der HERR verheißt vnd beut durch
das Euangelion / Gnad vnd Ablass / vergebung der Sünden / Le-
ben vnd Seligkeit an / allen Bußfertigen vnd gläubigen Men-
schen / zu jeder zeyt / alle Jar / Monden / Wochen / Tage / Stund
vnd Augenblick. Esa. 65. Rom. 10. Ich recke vnd strecke meine
Hand auß den gansen tag zu de Volck. Psal. 95. Heut / so jr seine
Stimme höret / verstockete euwere Herzen nit. Ezech. 18. 33. So
war ich lebe / spricht der HERR HERR / Ich habe keinen gefallen
am Tode des Gottlosen / sondern daß er sich befehre von seinem
wesen / vnd lebe. Item / Wenn / zu welcher zeyt vnd stunde / an
welchem Jar / Tag oder Augenblick ein Gottloser fromb wirdt /
so solt jme nicht schaden / daß er Gottlos gewesen. Esa. 49. 2. Cor
rint. 6. So spricht der HERR: Ich habe dich erhöret zur gnedi-
gen oder angenehmen zeyt / vnd habe dir am tage des heyls gehörs
fen. Sehet jekt ist die angenehme zeyt / jekt ist der Tag des
heyls.

Die zeyt vnser gansen Lebens ist die zeyt der Gnaden / vnd
Tag

Lag des heyls/weil der Mensch hie lebet/vnd Leib vnd Seel bey einander ist/stehet im die Gnadenthür vnd Hülfspforten offen/vnd wirt jne von Gott durchs Euangelium / Gnad vnd Ablass angeboten/wann er sich bekehret / vnd im Glauben vnd Christi wollen/begetet auch in letzten zügen / als das Exempel des Scharers zur Rechten aufweist/wie wir auch singen: Der Gnadenthür stehet nimmer zu. Item / Seine Hand zu helfen hat kein Ziel.

Der Pappst aber verheisset/ruffet vñ theilet auß/seine Röm. Gnad vnd Ablass/nicht zu jeder zeit/alle Jar/Mondē/ Wochen/ Tage vnd Stunde/sondern auff bestimpte zeit/jar vñ tage. Bimder also sein Gnad vnd Ablass an gewisse zeit / Jar/ Monden/ Wochen/tag/ als an das Jubel Jar / wenn sein Jubel Jar angehet/darinn er Röm. Ablass außbeui vñ theilt/ das muß dem Pappst die rechte guldene/ selige zeit/das gnädige Jar vñ Tage des heyls seyn. Wie denn auch das Menzische Ablass von dem 9. tage des Monats Julij biß auff den 9. October verstreckt / vnd nicht länger gelten vnd wären sol. Nach verlauffener dieser zeit soll solch Ablass nicht mehr raum/statt vnd krafft haben. Ob gleich nun der Pappst vnd sein Prelaten nimmermehr auß der H. Schrift beweisen vnd darthun können/das man Gottes Gnad/ Ablass vnd vergebung der Sünden/an gewisse zeit/jar/tage/ bindē soll/noch gleichwol thun sie dasselbig wider die Schrift.

Sum achten/ Das Euangelion oder Gott durchs Euangelion kündiget vnd beut an/vnd mittheilet allen armē bußfertigen Sündern/die an Christum gläuben / Gnad / Ablass / vergebung ihrer Sünden one vndercheid/an allen örtern/als den Hirten auff dem Felde bey ihrer Hård / Luc. 2. Nicodemo des nachts im Hause Joah. 3. De Samaritanischen Weiblein bey dem brunnen/ Joah. 4. Der Magdalene im Hause Simonis/Luc. 4. Mattheo de Zöllner im Zoll/ Matth. 9. Zacheo dem obersten der Zöllner auff dem Baum/

Das Papistische Jubel Jar

Baum / Luc. 19. Petro auffm Meer im Schiff / Luc. 5. Dem
 Sichtbrüchigen auff seinem Bett / Matth. 9. Den kleinen Kinde
 lein an den Armen vñ Brüsten der Mutter / vnd wo oder an wels
 chen ort sie zum bracht werden / wie er denn sagt: Solcher ist das
 Reich Gottes / Marc. 10. Dem Kämmerer der Königin vnd Feld/
 Act. 9. Dem Cornelio in seiner wohnung / Act. 10. Der Lydie
 für der Statt am Wasser / dem Kereker Meister im Gefängnis /
 Act. 16. Dem Schecher am Galgen des Creuzes / Luc. 23. Das
 gleich wie bey Gott kein ansehen der Person der zeit ist / also ist
 auch kein ansehen der örter oder Stätt / denn seine Gnade reis
 chet so weit der Himmel ist / Psalm. 108. vnd waltet über die
 Gottfürchtigen / Bußfertigen vnd Gläubigen / vber alle / an allen
 orten. Vnd kan hieher nicht vnbequem gezogen werden / das
 Gott / Esai. 66. sagt: So spricht der HERR / der Himmel ist mein
 Stul / vnd die Erde mein Fußbank / was ist denn für ein Haus
 das jr mir bauwen wollet / oder welches ist die Stätte / da ich ru
 hen soll? Meine Hand hats alles gemacht was da ist / spricht der
 HERR. Ich sehe aber an den Elenden / vñ der zubrochens Geistes
 ist / vñ der sich fürchtet für meinem Wort / an welchem ort er auch
 sey. Augustinus spricht sehr fein / In Sermone de Martyribus.
 Non dixit Deus, vade in orientem & quere Iusticiam, nauiga
 vsq; ad Occidentem, vt accipias indulgentiam. Non opus ha
 bes inquirere peccatorum tuorū indulgentiam, si vis, intus
 in cellario cordis tui, poteris inuenire. Das ist / Gott hat nicht
 gesagt / zeuch gegen Morgen / vnd suche da Gerechtigkeit / oder
 schiffe bis zum nidergang oder gen Rom / das du Ablass da em
 pfangest oder bekommest. Du darffst nit anderswo / oder weit vñ
 breitenach Ablass oder vergebung deiner Sünden forschen vñ
 fragen / so du wilt (oder so du gläubest) so kanstu dieselbige in de
 nes Herzens Zelle oder schrein finden.

Item/x. Sermone de Aduentu. Non oportet te, ð homo, maria transfretare, non penetrare nubes, non transalpina-
re necesse est, non grandis tibi ostenditur via vsque ad teip-
sam. Occurre Deo tuo, propè est verbum in ore tuo & in
corde tuo. Lieber Mensch / du darffst nicht vber Meer schiffen/
auch nit durch die Wolckē dringen / es ist auch nit von nöten/das
du vber die Alpes oder Belsch Gebirg gen Rom zeuchst / es wirt
dir nicht ein weiter schwerer Weg gezeiget zu dir selbst. Begegne
du deinem Gott/ deñ sein wort ist dir nahe in deinem Munde vnd
indeinem Herzen. Der Papsi aber bindt mit seinen Adherenten
vnd Applaudentē seine Römische Gnad vñ Ablass an gewisse ör-
ter/ als gen Rom/ Jerusale/ Compostell/ zur schönen Maria/ zur
schöne Eichen/ ins Grimethal/ als jetzt gen Wenz/ Alschenburg/
Miltzburg/ &c. Item/ Andiese vnd jene Kirche vnd Altar/ &c.

Zum neundien / Das Euangelium lehret / das vns Gottes
gnad vnd vergebung vnser Sünden vñ Christi willen/ vñ sonst/
one Gelt oder vnser vergeltung angeboten vnd geschenckē werde.
Als/ Esa. 43. Mich hat deins diensts nit gelüstet im speiß
opffer/ habe auch nicht lust an deiner arbeit/ am Wey-
rauch. Wir hastu nicht vmb's Gelt Kalmuß gekaufft/
Ich hastu mit dem fettē deiner Ochsen nicht gefüllet/
Jemie hastu arbeit gemacht mit deinen Sünden/ vnd
hast mir mühe gemacht in deinen Wissethaten. Ich/ ich
tilge deine vbertretung vmb meiner willen/ vñ gedencke
deiner Sünden nit. Esa. 52. Ir seyt vñ sonst verkäufft/
ir dürstigt vñ sonst geldset werde. Esa. 55. Wolan alle die
habt/ kömt her zum Wasser/ vñ die jr nit Gelt
wein vnd Milch/ &c. S. Paulus sagt auch/ Wir werden auß
gnaden/ vmb Christi willen durch dē Glauben/ gratis, vmb sonst/
one vnser Gelt/ bezahlung vnd verdienst gerecht vnd selig/ &c.

Das Papistishe Jubel Jar

Chrysostomus ist auch der meynung vñ lehret: Ad impetrandam peccatis nostris veniam, non opus esse vel pecunias impendere, vel peregrinando ad loca longinqua transire, das ist/Man darff nicht Geld auslegen / noch an andere frembde orter weit darnach reysen / daß man vergebung der Sünden erlange.

Der Pappst aber theilet in seinem Jubel Jar Römischen Ablass/vergebung der Sünden nicht vmb sonst / one Gelt / sondern vmb vñ fürs Gelt auß/wie die Ablasschreyer vñ treiber/sonderlich Teuel/sich haben vñ verschampft hören lassen / weil der Grossen im Raften klingenget/2c. so schret die Seel im Himmel. Vñ der Pappst/wie oben auch gemeldet/verkauft Sacrament / Absolution/Ablass/vergebung der Sünden / Christi Blut / Hüffel vñ Seligkeit für Gelt / vñ hat auß dem Gottesdienst ein Gelt erdemerck / da alles vmb Gelt feil ist / wie Platina sagt / gemacht gleich wie die Hohenpriester / Schriftgelehrten vñ Pharisier im alten Testament zuletzt auch gethan haben/Matth 21.

Ist das nit eine Sünde vber alle Sünde deß güldenens Jars vñ deß Römischen Ablass/das man fürgegeben/die Seelen lösen mit einem Schwerdtgroschen von allen Sünden / ja von schuld vñ peim darzu erlöset werden / vñ das ist auß unzählliche weise im Pappsthum also getrieben worden. Wie man denn von dem Pappstlichen Ablass vñ Himmelkauff noch heutiges tages folgende Verß vnder andern an etlichen orten noch findet vñ liest:

*Hic des deuotè, cœlestibus associa te,
Mentes agrotæ per munera sunt tibi lotæ.
Ergo veniote gentes à sede remota,
Qui datis, estote certi de diuine dote,
Consors cœlestis fabricæ, qui porrigit, est vs.
Vt tibi pœnæ venia sit aperta crumena*

Hic largè si des in caelo fit tua sedes.

Pro solo nummo gaudebis in aethere summo.

Wie köndte doch das theurer Leiden/Blut/Sterben vnd
verdienst Christi höher geschmälert/gelestert vnd geschendet wer-
den.

Gottes Wort lehret/das vergebung der Sünden/Lebē vnd
Seligkeit ein lauter Gnadenwerck Gottes vmb Christi gehor-
sams/leiden/sterben/verdienst/ gnugthuung vnd bezahlung
wollen/sey/en aller vnser Gelt/bezahlung/gnugthuung vnd ver-
gung/vnd das Gott vnd ein armer bußfertiger Sünder einig
vnd vertragen werden mediantē Christo, durch vnd allein
vmb des Müllers Christi willen/denn Gott ist vns armen Sün-
dern allein vmb Christi willen gnedig vnd barmherzig/on vnser
Gelt. Der Pappst aber lehret/Gott vnd Sünder werden einig
vnd vertragen/mediantē pecunia, nicht one Gelt/wie Tegel sich
auch hat hören lassen/Das Ablass/so man mit Gelt kauft oder lö-
sen/were ein ver söhnung zwischen Gott vnd dem Menschen.

Es möchten aber die armen Leute in dem fall jr Gelt wol im
Beutel behalten/weil der Römische Ablass eitel betrug ist/vnd
die Gewissen keinen beständigen trost davon haben/das man hie
wolsagen mag/wie Esaias cap. 55. Warumb zahlet jr Gelt dar/
dafür Brot (oder Trost) ist/vnd euwer Arbeit/da jr nicht satt/
von werden könnet.

Ach des leidigen verfluchten Antichrists/der vns Teutschen
den schändlichen vergeblichen Ablass wider cynreden vnd eynges-
ben wil/nach dem von D. Luthern durchs Euangelium der Ver-
trug des Römischen Ablass vnd Heiles entdeckt/vnd dagegen die
Himmliche heylsame Gnade/Ablass/vergebung der Sünden/
Leben vnd Seligkeit offenbaret ist.

Zum zehenden/Gottes Wort vnd Diener vermahnē die
befahrten/so durch den Glauben vmb Christi willen/Gnad vnd
verge

Das Papistisch Jubel Jar

vergebung der Sünden empfangen / vnd nun mit Gott versoh-
net sind / daß sie sich hinforter für Sünden hütten / vnd ein ehrbar/
Christlich Leben führen sollen / wie Johannes der Täufer sagt/
Thut rechtschaffene Früchte der Buße. Der ~~herz~~ Christus
spricht zu dem Lamengewesenen Menschen / den er Geistlich vnd
leiblich gesund gemacht / Ioan. 5. Gehe hin vnd sündige nicht
mehr / daß dir nicht was ärgers widerfahre.

Sanct Paulus vermahnet die bekahrten vnd gläubigen
Heyden / daß sie nicht nach dem Fleisch leben / sondern jr Fleisch
mit allen jren bösen Lüsten creuzigen / dämpffen vñ tödten sollen.
Er spricht auch: Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / sondern
arbeite /c. Niemand betriege oder verfortheile seinen Nehesten im
handel /c. Leget die Lügen ab / vnd rede ein jeder die Wahrheit von
Herzen. Saufft euch nicht voll Weins /c. Meidet die Hurerey/
vnd ein jeder bewahre sein Gefäß oder Leib in Zucht / keusch-
heit /c.

Sanct Petrus vermahnet auch die Christen / daß sie sich
nicht wie ein Saw nach der Schwemme / wider in dem Roth
vnd Schlam der Sünden welschen vnd fühlen sollen. Sanct Pau-
lus schneidet vnd sagt abe Gnade / Ablass / Gottes Reich / Him-
mel vnd Seligkeit allen denen / so nach der bekehrung wider in
Sünde vnd schande gerahen / darinnen fortfahren vnd beharren/
vnd bedrauwet sie mit Gottes zorn / Helle vnd ewiger Verdamm-
nuß / In der 1. Episteln zu den Corinthern am sechsten / Galat. am 5.
Ephes. 5.

Der Papst aber vnd seines Römischen Ablass Aufschreyer
er/stärcken die Sünder in jrem Gottlosen Leben / verheischen jren
Ablass vnd verggebung zukünfftiger Sünden / die einer noch zu
thun willens were / wie Tegel vnverschampt fürgabe: Er hette
macht vnd gewalt / vnd köndte zukünfftige Sünde vergeben.
Darauff

Darauff hat auch manlicher Ablass gelöset / vnd one Buß vnd bekehrung in allerley Sünde / Schande vnd Laster fortgefahren / wie man noch an dem größten hauffen spüret / vnd sihet / daß sie den Ablasskauff / so wol zu den künfftigen als denn schon begangenen Sünden mißbrauchen / daß man gar keine besserung ihres Lebens spüret / sauffen / fressen / fluchen / spielen / lestern / schänden den Namen Gottes / das Leiden vnd Wunden Christi / werffen mit Elementen vnd Sacramenten vmb sich / huren / huren / huren / nemmen / wuchern / liegen / triegen / nach dem Ablass so wol als vorhin / vnd wenn es vmb vnd vmb kompt / so verirösten sie sich widerumb in iren Fleischlichen Gedancken / eines neuen künfftigen Jubel Jars vnd Römischen Ablass / darinne der Pappst gnade allen Sündern / so grob sie es immer mit Sündtlich zusaget vnd verspricht. Auff solche Römische Gnad vnd Ablass wagen vnd setzen sie es mit Sündenfrey hineyn / Ja die Geistlichen selbst im Pappsthumb / als Cardinal / Bischöffe / Pappste / Episc / Mönche / Nonnen / Thumme vnd andere Pfaffen / wann sie sich des Römischen Jubel Jars Ablass theilhaftig gemacht / fahren fort vnd verharren in allerley Abgötterey / Sodomiterey / hurerey / schlemmerey / on buß vnd bekehrung / haben sie doch so einen allergnädigsten Pappst / der inen Ablass vnd vergebung der aller schweresten vnd greuwlichsten Sünden / wie dieselben immer Namen haben mögen / im Römischen Jubel Jar mittheilet. Das Römische Ablass ist so milde vnd reich / nimpt alle ire Sünde weg / Wer wolt nicht auff solch gnadenreich Jubel Jar vnd Ablass des Pappst frey sündigē. Es mögen gleichwol die Geistlichen / sampt dem ganken Papistischen hauffen / so auff vertröstung des ertichten vnd nichtigen Römischen gülden Jars vnd Ablass immer frey hin vnsicher auffss Kerbholts sündigen / sehe / daß sie mit das Urtheil / so Paulus felleet / mit schreckē ergreiffen.

Das Papistische Jubel Jar

greiffe/das also lautet. Kein Abgöttischer/Gottsefsterer/Trunck
ckenbold/Hurer/Weichling/Knabenschänder/er sey Papst/
Cardinal/Bischoff/Probst/Thumpffaff/zc.wirt das Reich Got
tes ererben.

Zum eilfften / Das Wort Gottes weist vnd sagt oder mel
det von keinem Fegfeuer/da der verstorbenē Seelen solten hin
fahren/vnd darinnen pein leiden/vnd büßen für die zeitliche vnd
endliche Straff/darein die ewige vnd vnendliche Straff vers
wandelt sey. Sondern thut klaren bericht/das die Gläubigen/so
im hXXX sterben/in das Bündlein der Lebendigen/vnd zu
den Vätern gesamlet werden/in Abrahams schoß/ins Paradies
zum hXXX Christo kommen/in Gottes hand vnd schuß selig
sind/vñ keine qual sie anrühret. Der Vngläubigen Seelen aber
können in Gottes Gericht an den ort der Qual/werden geschleu
dert vñ haben keine ruhe noch friede/bis sie am Jüngstentag mit
den Leiben wider vereiniget/in Abgrund der Hellen gestürzt
werden.

Der Papst aber macht ein Mittel zwischen Himmel vnd
Helle/Seligkeit vnd verdammus/nemlich das Fegfeuer/bereit
det die Leute wider die h. Schrift/das etliche Leut im Fegfeue
r seyn/vnd täglich nach absterben hinein kommen/welcher
Seelen durch sein Ablass darauß erlöset werden. Macht auch
sonst in seinem lure Canonico,ein groß Plauderment/on/ia wis
der Gottes Wort vnd die heilige Schrift von den Canonicis
satisfactionibus & indulgentijs,vel remissionibus,das ist/von
gnugthuung vnd vergebung/nachlassung oder linderung der
zeitlichen vergengliche Straffen im Fegfeuer/durch oder mit
fasten/beten/wallfahrten/zc.alles zur schmach vnd verkleinerung
des Leidens vnd gnugthuung Christi.

Zum zwölfften/Das Euangelion lehret vnd zeigt allein ei
nen einigen Weg/Steg/Thür/Pforte zum Himmel oder zum
ewigen

ewigen Leben vnd Seligkeit / nemlich Christum / Gottes vnd
 Marien Son / wie der ~~h~~~~x~~~~x~~ Christus selbst sagt vnd bezeuget/
 Joann. 14. Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Les
 den / Niemand kompt zum Vatter / denn durch mich.
 Petrus sagt / Act. 4. außdrücklich: Es ist in keinem an
 dern (außser Christo) heyl / Ist auch kein ander Nam
 den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig wer
 den. Vnd Act. 10. Von diesem (gecreuzigten vnd auff
 erweckten Jesu) zeugen neben vns Aposteln alle Pro
 pheten / daß durch seinen Namen vergebung der Sünd
 den empfangen / alle die an in gläubē. Item / Act. 15. Wir
 gläuben durch die Gnade vnser ~~h~~~~x~~~~x~~ Jesu Christi
 selig zu werde / gleicher weise wie auch vnser Väter / 26.
 Wer dieses weg / dieser Leitter / dieser Thür vnd Himmelspor
 ten / nemlich des ~~h~~~~x~~~~x~~ Christi fehlet / vnd nicht im Glauben
 durch in ins Himmelreich kommet / der kan durch kein ander mit
 tel / weg vnd thür selig werden. Denn es gehet mit dem Himmel
 vnd Seligkeit nicht also zu / daß viel Wege vnd Thor darzu we
 ren / wie ettwann in eine Statt / in welche einer / wo nicht durch ei
 nen Weg vnd Thor / doch den andern / dritte / vierdten Weg vnd
 Thor kommen vnd eyngehen kan. Ich bin die Thür / spricht Chris
 tus / Johan. 10. So jemand durch mich eyngethet / der wirdt selig
 werde. Außser dem Wege / Thür vñ Pforten Christo / ist kein an
 der Weg / Thür vnd Pforten zum Himmelreich / vnd wer vil We
 ge / Thür vnd Pforten erwehlet vnd suchet / der fehlet des rechten
 Wegs / Thür vnd Pforten zum Himmel.

Der Papsst aber weist vnd zeigt viel vnd mancherley wege
 vnd siege / mittel / thür vnd pforten zum Himmelreich vnd Selig
 keit / darunder doch keiner gewiß / vnd in Gottes wort gegrün
 det ist / sondern wenn mans bey dem Liecht ansihet / so sindt ir
 vnd abwege vom Himmel vnd Seligkeit / welche alle die / so dar
 auff

Das Papstliche Jubel Jar

auff gehen / vnd nicht wider auff den rechten weg kommen / vnd
Christum mit Glauben ergreiffen / in abgrund der Hellen führen
vnd stürzen.

Die Irrweg aber des Papsts / so er mit seinen Mönchen vnd
Pfaffen den Leuten zeiget / vnd sie damit betreuget / vom Himmel
zur Helle zu führet / sind vnder andern diese / so folgend erzehlet
werden. Als:

Erstlich / Mit seinem ertichten vnd nichtigen Jubel Jar vnd
Römischen Ablass / darinnen er betrüglicher weise vollkommene
gnade / vergebung aller Sünden / Leben vnd Seligkeit verhoffet
vnd außtheilet allen denen / so das Jubel Jar zu Rom besuchen / in
oder außser Rom sich seines Ablass / wo er dasselbige hinlegt vnd
schicket / mit Gelt vñ vorgeschriebenen Heuchelwerck eithelhaftig
machen.

Zum andern / Mit wallfahrten zum H. Grab / zu S. Jacob
vnd andern Heilige / in Spanien / Franckreich / Teutschland / etc.
zu denen man wallen / barfussen / in einem Rürsch hat muß laufen
/ der meynung dadurch selig zu werden.

Zum dritten / Mit Weihwasser / damit sie die Leut bespren-
gen im Bapstthumb / vnd sie des bereden / daß solch Wasser alle
Sünde tilge vnd abwasche / wie jr eigene Wort lauten: Aqua be-
nedicta, delet vniuersa delicta, sit tibi salus & vita, das ist / das
geweihte Wasser lesche oder wasche ab alle deine Sünde / vnd sey
dein Heyl vnd Leben.

Zum vierdten / Mit dem vermeynten Agnus Dei, welches
der Bapst vñ eine stücklein geweihtes oder bezäubertes Wach-
Balsam vnd Wasser zurichtet / vnd demselben / so grosse Krafft
als dem blut Christi / Gotts lesterlich zumisset / wie die Berß auß-
weisen:

Balsamus ex munda sacra cum Chriſmatis vnda,
Conſtituunt

Constituum agnum, quod munus do tibi magnum.
 Peccatum frangit, ut Christi sanguis & angit, &c.

Zum fünfften/ Mit offerung eines Pfennings vnd Kerzen
 auff vnser Frauen Liechtmesse/wie D. Luther in der warnung
 an seineliebe Teutschen ein solch Exempel auß einem Marialerz
 lehlet: Es war ein Ströter oder Strassenräuber/ der that sein
 gannes Leben nichts guts/ on das er ein mahls on gefehr in ein Kir
 chekam auff vnser Frauen Liechtmesß/ vnd sahe/wie die Leute
 Pfennige vnd Kerzen auff den Altar opfferte/ da opffert er auch
 also. Darnach ward er gegriffen vñ erhenckt/ da wolten die Teuf
 sel seine Seelen zur Hellen führen/ Aber ein guter Engel wider
 stand jnen/ vnd sprach: Warumb führet jr Teuffel den weg/ so jr
 doch nichts an jm habet? Sicantworten: Er hat vil böses/ vnd kein
 guts gethan. Da zogen sie mit einander für Gottes Gericht. Die
 Teuffel verflagte den Ströter/ das er kein guts gethan/ Aber der
 gute Engel bracht herfür den Pfennig mit dem Creuz gepregt/
 das die Kerzen auff den Altar geopffert/ da gab der Richter
 der Engel/ der Ströter solt sich wehren wider die Teuffel/ vnd
 der Engel gab jm den Naht / Er solte den Pfennig in die lin
 cke Hand fassen für ein Schild / vnd die Kerze in der rechten
 Hand für ein Schwerdt oder Spieß / vnd wider die Teuffel
 streyten / vnd eitel Creuzschlege thun. Das that er vnd vertrieb
 die Teuffel. Da kam die Seele wider zum leibe / vnd ward vom
 Galgen genommen/ bracht sein Leben wol zu/ vñ ward selig. Mit
 solchen vnd dergleichen Lügenfabeln haben die Mönche vnd
 Pfaffen die armen Leut geäffet vnd genärret/wie sie nur selbst ge
 wolt haben/ &c.

Hilff Gott/sind das nicht greuwliche Gottslesterung/das
 ein tropflein geweihtes Wassers / ein stückerlein bezäubertes
 Wachs/ vnd ein geopffertter Pfcänig vñ Kerze dem theuwerbar
 en Blut Christi in abtildung der Sünde/ vertreibung vñ ober
 windung

Das papistische JubelJae

windung der Teuffel soll verglichen werde/ ja auch gegläubet vnd gelehret/ daß solches sey vnser ewiges Heyl/ Leben vnd Seligkeit/ wie des dinges viel mehr im Papsthumb erdacht vnd auffbracht worden ist / als mittel vnd wege zur vergebung oder tilgung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit.

Zum sechsten / Mit reuuen / beichten aller Sünden / mit auffgelegten gnugthuungen für die Sünde.

Zum sibenden / Mit den Rosenkränzen / Paternoster Steinen / wer dieselbige mit so viel Aue Maria des tags betet / der betet sich damit im Himmel.

Zum achten / Mit fasten / mit Fleisch / Milch / Butter / Eyer / zu enthalten / vnd mit andern casteyen des Leibs / vñ andern harten gestrengen Leben / mit wallen vnd barfuß gehen / darauff man die Seligkeit gestellet.

Zum neundten / Mit Kirchen / Klöster / Capellen bauen.

Zum zehenden / Mit Altar vnd Messstiften / Mess hören.

Zum eilfften / Mit ehren / anruffen der verstorbenen Heiligen / sonderlich der heiligen Jungfrauen Maria / auff welche man die Leute mehr gewiesen denn auff Christum / die hat müssen seyn ein Himmelskönigin / Mater gratia, ein Mutter aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / Mitleidin vnd versönerin / die irem Sohne dem HERRN Christo ire Brüste zeige / vnd in als einen gestrengen Richter gegen die armen Sünder versöhne.

Zum zwölfften / Mit allerley vermeynten Heiligtumb weisen / zeigen / ehren / anbeten. An diesem vnd jenem ort hat man das heilig Creuz Christi oder ein Partickel davö / die Dörner Kron / Eyer / Nagel gewiesen. Zum finsternstern zu Cöpostell in Hispania wirdt gewiesen die erträumete Fahn / damit Christus in die Hell soll gefahren seyn / vnd darinn soll gehabt haben. Zu Suerin hat man das vermeynte Blut Christi / zu Trier Christi Rock gezeigt / zu Ach Marie Milch / Josephs Hosen / zu Rom S. Veronica

roniam mit dem Haupt Christi / S. Peters vñ S. Pauli Haupt
 ter / zu Bamberg hat man gewiesen ein Buch für Heilighumb/
 darinnen Keiser Heinrichs vñ seines Gemahls Kunigunde Ehe-
 stiftung sol beschrieben seyn / das sie gelobet beyde Jungfrau zu
 werden. Zu Wittenberg hat man vor zentē / che das Euangelium
 wider an tag kommen / in der Barfüßer Kloster Francisci Nider-
 wald für Heilighumb gezeigt / anderstwo Beinlein / Knoöchlein /
 dieses vñ jenes vermeynten Heiligen. Darauff hat man die Leut
 gewiesen / vñ wenn sie solch Affen vñ Lappenwerck / falsch ertichte
 Heilighumb / Reliquien / Partickel / Beinlein / Knoech / Kleider /
 gesehen / das für sich geneiget vñ gebeuget / so haben sie sich selig
 für andern gedaucht / vñ ist doch so grosser Betrug mit solchem
 Heilighumb gewest / das ire der Papisten eigene Seribenten be-
 zeugen vñ sagen: Multorum ossa veneramur in terris, quorum
 animę sepulta in inferno, das ist / Wir ehren vieler Beine vñ
 Knochen auff Erden / als sonderlich Heilighumb / welcher See-
 lē doch in der Hellen begraben sind.

Zum dreizehenden / Mit Orden annehmen / Rappen anzie-
 hen / wiederum die Rappen / Profesch vñ Gelübde der Mönche der
 h. Lauffe sind verglichen worden / vñ man fürgegeben hat vñ
 noch wann einer in Orden trette / eine Kappe anlegte / sein Pros-
 fesch vñ Gelübde thēte / so were er so heilig vñ selig / als wenn er
 neuw geraufft were. Haben die Kappe vñ das Klosterleben so
 hoch gepreyset / das auch etliche Keyser vñ Könige / Fürsten /
 Grafen / Herra vñ viel vom Adel / beredt sind worden / das sie
 hind angehet iren Stand vñ Ampt / sich in iren Orden begeben /
 vñ in die Kappe gekrochen / der meynung / zuversicht vñ hoff-
 nung / dadurch selig zu werden.

Zum vierzehenden / Mit den Wercken der obermaß vñ kauf-
 fen in die Bräuder schafften. Die sechand Mönche haben die Leut
 das betretet / das sie nicht allein in irem Orden das thēte / was inen

Das papistische Jubel Jar

Gott gebotten hette/sondern sie theten auch mehr/den Gott jnen gebotten/vnd von jnen foderte/welches sie opera supererogationis, Werck der vbermaß/so andern als den Leuten zu gut geschehen/namnten. Welche sich nun in jren Orden vnd Bruderschaft mit Gelt kauften/die wurden jrer Werck vnd verdienst der vbermaß/vnd dadurch der Seligkeit/theilhaftig. Daher sie der Kirchen Schifflein gemahlet/das voller Mönch vnd Pfaffen/so da Strick vnd Breter zu werffen/denen die im Meer schwimmen/vnd in gefahr Leibes vñ Lebens stunde/das ist/den Leuten. Welche sich nun zu jnen in jr Orden vnd Kirchen begeben/die würden selig/die andern mußten sterben vnd verderben.

Zum fünffschenden/Mit Kapp anzichen den verstorbenen/das sie für gegeben vnd die Leut beühoret haben/wenn ein Leze sich in einer Mönchskappe begraben ließe/so würde er selig/vnd käme in Himmell. Ist das nicht eine Gottsestörung vber alle Gotteslestörung/das man eine lausige/garstige Mönchskappe/den theuren heylsamen Leiden/Tod/Blut vñ verdienst des HERRN Christi darff vergleichen/ja höher vnd mehr achten. Vnd damit haben die Mönche vnd Nonnen hohes vñ widerstands Personen geäffet vnd betrogen. D. Luther gedencet im Buch von Conclijis vnd Kirche eines Exempels/wie folget: Was ist geschehen/spricht er/zu vnser zeit im Niderland/da Fraw Margareta bestellet nach jrem tode/das man sie solte zur Nonnen machen. Das geschah/man zog sie Romisch an/sepft sie vber ein Tisch/trug jr essen vnd trincken für/credenzts jr auch wie einer Fürstin/da büßet sie jre Sünde/vnd ward ein Nonne. Aber da es etliche tag hat gewüret/vnd der frohne Keiser Karl erfuhr/lich ers abschaffen/wor das nit gethan hette/Ich halt solch Exempel solt in alle Welt geschwermet haben. Ist das nit ein greuwlich vngheuer ding/das man so grob narren/vnd den Todten ein Mönchs vnd Nonnen kappen anzichen sol/darinnen die Todten sollen selig werden.

Zum

Zum sechzehenden / Mit der letzten Dlung / daß man die Leuz
te auff dem Sterbbette in letzten zügen vnd nöten geölet vnd ges
schmirret hat / mit der vertröstung / daß jnen solches zur Seligkeit
forderlich vnd dienstlich seyn solte.

Zum sibenzehende / Mit den geweihten Kerzen oder Liechtern /
die man den sterbenden in die Hand gegeben / damit den Teuffel
zu vertreiben / wie sie denn den sterbenden mitsolchen Worten die
Kerzen oder Liechter in die hand gegeben: Ich gebe dir die Kerze
in deine Hand / bezeuget dir denn der böse Boland / so sprich / Ich
bin von Gott vnd wil zu Gott / zc. da haben alle Teuffel von etz
nem solchen sterbenden Menschen / der eine geweihten Kerzen in
der Hand gehabt / must weichen / vnd den H. Engeln raum vnd
stat lassen / die seine Seele vō Mund auff ins Paradiß geführet.

Zum achzehenden / Mit Vigilien / Seelmessen / so man für
die toten gehalten / sie dadurch auß dem Fegfeuer zu erlösen.

Zum neunzehenden / Mit Tricesim / Jargedecknuß.
Zum zwentsigsten / Mit Seelbaden / Almosen / Prebenden /
Comenden / Colanden / Spenden vnd dergleichen hinderlassenen
Werken / so den armen Seelen zu trost / gestiftet vnd gehalten
worden.

So viel vnd mancherley / vnd noch viel mehr wege / mittel
vnd weise selig zu werden / hat der Bapst jm gefallen lassen vñ bes
stätiget / vnd wenn es vmb vnd vmb ist kommen / so hat man die
Leute ander gnade Gottes heissen zweiffeln / vnd sie im zweiffel /
vnd auff ein vngewiß also dahin lassen fahren / vnd sie ins Fegfeuz
wer / möchst wol sagen / ins Helliſche Feuer / gewiesen.

Die aber irer Seligkeit haben wollen gewiß seyn / vnd sicher
von Sinnen fahren / die haben von solche in erzählten Narrenwerck
vnd Irrege sich allein zu de hē xxv Christi mit rechte Glau
ben vnd sich seines leidens / sterbens / verdiensts / vnd der durch
in zugesagte Gnaden / Leben vñ Seligkeit im Glaube vertrösten /
darauff

Das papistische Jubel Tac

darauß beruhen vnd sterben / wie S. Bernhardus gethan / da er von hinnen hat sollen scheiden / hat er seines Ordens / seiner Kappen / vnd aller seiner Werck vergessen / sich allein des h̄xxxi Christi getröstet mit solchen Worten: Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht: Erstlich ererbet von dem Vatter / als der einzige ewige Son / das Recht bleibt im allein. Zum andern / als verdienet durch sein Leiden. Disß Recht vnd verdienst hat er vns geschencket / denn er hat vmb vnser willen gelitten.

Wie man denn sonst auch von einem Mönch / der fast / wie Bernhardus am letzten Ende Christlich gethan / welcher / da er am Toddbette gelegen / vnd in seinen Sterbensnöten gesehen / daß es alles zurinnen / vnd gar nichts helfen wolte / wie ein gestreug Leben vnd Orden er auch geführt hatte / ließ er endlich Kappen / Ordens vñ Mönche / ja aller Menschen vñ Verdienst werck fahren / vnd ergreiff das Crucifix / vnd sprach: Der für meine / ja der ganzen Welt Sünde am Stamm des Crucis genug gethan / vnd dafür bezahlet hat / des verdienst nemme ich an / vnd verlaße mich darauß / vnd küßets / vnd fuhr seliglich auff das Leiden vnd Sterben des h̄xxxi Christi in rechtem seligmachenden Glauben dahin. Vnd thate nicht wie jener Mönch / der in seinen letzten Zügen / auß vertrauwen seiner Werck schrie zu Gott / vnd sprach: Redde mihi quod debes, h̄xxx Gott gib vnd zahle mir / was du mir schuldig bist. Er meynet / er hette Gott das ewige Leben vnd Seligkeit in seinem Orden vnd Kappen mit Wercken abverdient / vñ fordert / daß im Gott den Himmel auß eigenem verdienst vnd pflicht / vnd nicht auß gnaden vmb Christi verdienst willen geben sollte / ja hellisch Feuer / welches gewislich allen dennen wirt / so auß ire oder andere Werck / vnd nicht allein auß dem Leiden vnd verdienst Christi trauwen vnd sterben.

Also sind ir gewislich viel im Papsthumb selig worden / denen auffm Toddbette das Crucifix fürgehalten / vnd da man sie gefra

gefraget/ob sie auch gläubten an diesen Heyland / des das Wilde
were / so für die armen Sünder gelitten vnd gestorben ist / da sie
nun solches erinnert / von Herzen sich darauff erkläret haben / das
sie allein an Christum gläubte / vñ seines verdiensts sich trösteten/
als der am Creus für sie gestorben / vnd sein Blut zu vergebung
ihr Sünden vergossen / sind sie selig gestorben vnd worden.

Da Herzog Ernst / Erzbischoff damals zu Magdeburg/
franc gewesen / vnd fast in den letzten zügen gelegen / soll ein Frans
ciscaner Mönch in also getröstet haben / Er solle vnd wolle nur ge
trost seyn / vnd sich zu frieden geben / denn sie wolten jm alle gute
werck des ganzen Franciscaner oder Barfüßer Ordens mitthei
len / damit er für Gottes Gericht bestehen / vnd dadurch selig wer
den köndte. Darauff soll der Erzbischoff Ernestus geantwortet
haben. Nein ich trauwen / Ich begere euwer Werck nirgendi zu/
deines ~~HERZEN~~ Christi Werck müßens allein thun /
darauff verlaß ich mich.

Man schreibet auch von einem Doctor im Papsthumb / der
auch vermeynet durch seine eigene Werck vnd Verdienst selig zu
werden. Wie er aber in Todes nöten vnd Angstschweiß gelegen/
vnd in seinem Gewissen gefühlet vnd befunden / das jm weder sei
ne noch anderer Menschen werck zur Seligkeit förderlich vnd
dienlich / vnd jm tröstlich seyn wolten / hat er endlich gesagt:
Weil mir sonst nichts helfen noch mich trösten kan / so helffe mir
vnd tröste mich geängsten Menschen in meinem letzten zügen das
Miserere mei Deus per Christum filium tuum, Gott biß mir
armen Sünder gnedig vñ barmherzig / vñ deines lieben Sons/
meines ~~HERZEN~~ vnd Heylands Jesu Christi willen. Darauff er
auch seliglich hingefahren.

D. Luther hat einen krancken Studenten besucht / vnd gefra
get / Was er / wenn er ja sterben solte / seinem Gott mitbringen
wolte. Herr Doctor alles guts / sagt der Krancke. Wie kanstu dei
nem

Das papistische Jubel Jar

nem Gott etwas guts mitbringen / sprach der Doctor / weil du ein armer Sünder bist / Ja für Gott auffser Christo nichts dann eitel Sünde bist. Darauff der Student mit schñlichen seuffzen geantwortet: O Domine Doctor, cor contritum & humiliatum, conspersum pretioso sanguine filij Dei. Lieber Herr Doctor / Ich weiß für Gott nichts zu bringen / denn meiner Sünden halben ein geängstes / zurschlagen vnd gedemütigtst Hers / mit dem theuuren Blute des Söns Gottes besprengt. Trauw lieber Son / sagt der Doctor / also wirstu willkommen seyn. Denn der Vatter hat ein herzlich wolgefallen an seinem geliebten Son Christo / vnd ist durch in mit vns versöhnet / vmb seines Söns Tod vnd Bluts willen / weil er dir vnd allen Gläubigē / so sich in gläubiger zuversicht auff seines Söns blut / Dpffer / Verdienst vnd Fürbitt verlassen vñ beruffen / alle Sünde gnediglich vergeben / vnd das ewige Leben geben wil.

Solch Exempel werden darumb erzehlet vnd hieher gesetzt / das man darauff lehre vnd sehe / wie das weder des Pappes Jubel Jar noch Ablass / weder vnser noch anderer Heiligen Verdienst / weder Mönchs kappen noch Platten / weder Vigilien noch Seelmessen / weder der Heiligen Anruffen noch Vorbitt / Summa aller ding vberall nichts / die angefochten / geängsten Gewissen in letzten Züge für Gottes Gericht / der Gnaden Gottes / vergebung der Sünden / ewiges Leben vnd Seligkeit halben trösten vnd versichern kan / außgenommen das Blut / Verdienst vnd Fürbitt Gottes vnd Marie Söns Jesu Christi / vnser einigen Heylands vnd Seligmachers / mit rechtem Glauben in Krafft vnd Wirkung des h. Geistes / vermittelst des gepredigten Wort Gottes / vñ der nach Christi ordnung außgespendten Sacramenten / ergrieffen.

Derhalben / wenn der Pappst mit seinen Prelaten vnd Bischoffen / das rechte Christliche Jubel Jar halten / vnd den armen Gewiss

Gewissen warhafftigen/gründelichen Ablass / Gnade vnd verges-
 bung der Sünden/beständigen Trost / Leben vnd Seligkeit wol-
 te zukommen vnd mittheilen lassen / So solten sie das Euanges-
 tion ungehindert vnd vnverfolget / rein vnd frey öffentlich bey
 dem armen Volck / so inen zugethan vnd vnderworffen / predi-
 gen/vnd rechten brauch der Sacrament / nach Christi ordnung
 vnd befehl gehen lassen/vnd die armen Leute nicht mit ertichtem/
 nichtigem Jubel Jar vnd vergeblichem Ablass vnd anderm Nar-
 renwerck / äffen vnd verführen. Aber das wollen vnd gedencen sie
 keines wegs zu thun/sondern gehend damit vmb / vnd trachten tag
 vnd nacht mit allerley listigen Anschlägen vnd Practicken dar-
 nach / wie sie die Euangelische Lutherische Lehre neben rechtem
 brauch der Sacrament tilgen vnd dempsen mügen/auch die iren/
 das solches geschehen möge / zu beten vermahnen. Denn man
 verstehet wol/was der Papsst in seinem Aufschreiben von dem im
 Erzbisthumb Mentz erlaubten Ablass für Kezerey vnd für ein
 Mutter der Kirche meynet/mit disen Worten: Vnd so sie vmb
 außreuttung der Kezereyen vñ erhöhung vnser Mut-
 ter der heiligen Christlichen Kirchen bitten werden.
 Wir Lutherischen müssen dem Papsst die ärgsten Kezer seyn/vnd
 er wil mit seinen Cardinälen / Bischoffen / Mönchen vnd Pfaf-
 fen / Abherenten vnd Applaudenten / die Catholische/Christli-
 che (mochst wol sagen/Cacolische / Geist vnd Christlose) Kirche
 seyn/vnd gedencet vns aufzurotten. Aber wir trösten vns deß/
 das der 76. Psalm sagt: Wann Menschen wider dich wüten/
 so legstu HERR Gott ehr eyn/vnd wann sie noch mehr
 wüten / bist du auch noch ge-
 rüstet.

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

Von wem das Päpstliche Jubel Jar/ Röm. Ablass vnd Geitz ange- fochten.

In wollen wir auch hören / von wem das Päpstliche Jubel Jar vnd Römisch Ablass angefochten. Wiewol der Papsst zu Rom vor diesen zeyten in solcher Authoritet vnd Ansehen gewesen / das schier niemand onc gefahr seines Lebens wider in / auch im geringste hat muessen dörfen / er hab es gleich so grob vnd greifflich mit diesem vnd jenem Bubenstück gemacht / als er nur selbst gewolt: Jedoch haben zu weitentlicke / so des Papssts mancherley Simonen vñ Geltpracticken / die er mit dem Jubel Jar / Ablass vnd andern griffen geübet vnd getrieben / gemercket vnd gesehen / einen muht gefasset / sich dawider auffgelehnet / vnd vber des Papssts vnstätigen Geitz geklagt / ernstlich denselben gestrafft / vnd darwider gesetzt / Geistliche vnd Weltliche / hohes vnd nider Stands / Keyser / Könige / Fürsten vñ Herrn in Belschland / Franckreich / Engeland / Teutschland / Böhemen / Doctores / Magistri / Prediger / Juristen / ganze Vniuersiteten / auff Concilien / Reichs vñ Kreistügen / mit Protestationen / Appellation / Edicten / Schrifften / Sprüchen / Versen / Reimen vnd dergleichen / wie wir hören werden.

Durandus ein fürtrefflicher Jurist / so Speculum Iuris geschrieben / vnd Auditor Rotæ zu Rom gewesen / zu zeyten des Papssts Bonifacij des Achten / des Römischen Jubel Jars vnd Ablass ertichters vnd stifters / wie er gesehen / das der Geltstraff Bonifacius der Achte / das Römisch gülden Jar vnd Ablass nur auß geitz / vmb's GELTS willen / Anno M. CCC. auff die Ban gebracht / vnd solcher Ablassfram / jm dem Papsst viel Geldes getraggen / vnd des Papssts Quaestores oder Ablassfrämer das Ablass

leichtfertiger weise gemißbraucht / vnd vmb geringes Geldes
 willen fast (wie Tenzel zu vnser zeit) verkaufft / vnd also das Pre-
 digampf / die Schlüssel oder Absolution / vnd sich selbst in verach-
 tung gebracht / hat solches alles Durandus in einem Buch de
 modo celebrandi Concilij generalis, Anno M. D. XLV. zu
 Paris gedruckt / ernstlich gestrafft vnd vermahnet / daß man der
 Romantzen Geiz vnd Kapacitet / so sie mit dem Ablass vnd sonst
 vbeten / abschaffen vnd keines wegs gestehen solte. Seine Wort
 lauten Titulo oder Capite 15. also: Cùm in vniuersali Ecclesia
 Quætores multos errores disseminant, multosq; seducant
 simplices, & multas abusiones procurent, & vitam gerant
 enormiter dissolutam in tantum, quod patent risui, pote-
 stasq; clauium Ecclesiæ contemnitur, cùm pro vno obulo
 aut nihilo indulgentia concedatur, &c. Cùm ex eo propter
 impunitatem & propter pecunias, quas effundunt in cu-
 rij Episcoporum, à quibus literas obtinent quætuosas, ac
 indulgentiarum, & de audientia, ab Ecclesiarum rectoribus,
 curatis pòpulis sub magna pœna paranda eisdem, & ex hoc
 diuina officia perturbentur, sermones & prædicationes im-
 pediantur, & populi, &c. putâtes se absolui propter dictas in-
 dulgentias, & propter facilitatem veniæ pro obulo obtinen-
 tæ, & pecunia redimendæ, delinquere non formidant, vide-
 tur super hoc de competenti remedio prouidendum. Das
 ist / Dieweil die Quætores oder Ablasskrämer vnd verkäuffer in
 allen Kirchen viel Irthumb außsprengen / darmit viel einfeltige
 verführen / grossen mißwillen vben / vnd viel mißbrauchs stiften /
 vnd darneben so ein vnordentlichs vnd vberaussträffliches Leben
 führen / daß man sie auch darüber verlachet / vnd sie jedermans
 hohn vnd spott seyn müssen. Zudem auch die gewalt der Kirchens-
 schlüssel in verachtung kommet / in dem man so leichtfertig mit
 dem Ablass vmbgehet / vnd denselben für einen Heller oder auch

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
wol für nichts dahin gibe. Die weil denn die Ablasskrämer so vñ
verschampt sind/ vñd mit Gelt in der Bischoffe Höfen vñb jres
nuses willen kauffen vñd zu wegen bringen/ Brieff vñd erläub
nuß / den Römischen Ablass in jren Bischoffthümern herumb zu
führen/ vñd daß die Leute von jren Seelsorgern vñd Pfarrhern
dahin bey grosser straff vermahnet vñd gehalten werden / inen
(den Ablasskrämern) zu beichten/ vñd von inen Ablass zu käuften/
daher vñd darauß denn andere Kirchenämptrr perturbiret / die
Predigten verhindert / vñd das Volck / so da meynet / es werde
durch Römischen Ablass (welchen sie auch vñb einen Heller lö
sen vñd kauffen können) von allen Sünden vñ Straffen/ Schuld
vñd Pein absoluiret vñd löß gesprochen / sich forthin zu sündi
gen nicht fürchtet/ sondern auff solchen Gelt Ablass sicher in allen
Sünden dahin lebet/ so wil es die not erfordern/ vñd wirdt für gut
angesehen/ daß man durch gebürtliche Mittel solchem vnraht vñd
vñbwillichen vornehmē wehre vñd steuere.

Es schreibet auch Durandus/ lib. 4. distinct. 20. *Quæst. 3.*
De indulgentijs pauca dici possunt per certitudinem, quia
Scriptura expressè de illis non loquitur. Quod enim dictum
est Petro, Matth. 16. Tibi dabo claves, &c. intelligitur de po
testate ei data in foro poenitentia, &c. De collatione autem
indulgentiarum non est clarum, quomodo debeat intelligi.
Das ist/ Vom Ablass kan man wenig sagen / das gewiß sey/ denn
die heilige Schrifft redet nichts außdrücklichs vom Ablass. Dñ
das zu Petro gesagt ist/ Matth. 16. Dir wil ich die Schlüssel des
Himmelreichs geben/ das soll man verstehen von der Gewalt/
die armen Sünder/ so Bussthun / zu absoluiren vñd von Sün
den löß zu sprechen. Auß den Worten aber ist nicht klar vñd offens
bar/ daß sie solten von der gewalt Ablass außzuteilen/ verstanden
werden.

Deßgleichen bezeuget auch Antonius: De Indulgentijs nil
expressè

expresse habemus ex S. Scriptura. Wir haben vom Römischen Ablass nicht gewiß auß der Schrift.

Wie auch Syluester Prierias / der wider D. Luthern für den Römischen Ablass geschrieben / geständig ist vnd außdrücklich sagt Indulgentiæ Scripturæ autoritate nõ innotuere nobis, sed autoritate Ecclesiæ Romanæ, & Romanorum Pontificum, quæ maior est autoritas. Das ist / Der Ablass ist vns nicht offenbar worden auß zeugnuß vnd grund der heiligen Schrift / kan auch nicht mit der Schrift Autoritet erhalten werden / sondern ist eyngeßet / vnd kömmt her von der Römischen Kirchen vnd den Pappsten / welche ein grösser Authoritet haben / vnd mehr gelten denn die Schrift / scilicet. Der Pappst hat gewalt vber vnd wider die Schrift / der hat auch macht Ablass außzuteilen / ob gleich solches in der Schrift nicht gegründet ist.

Also müssen die Pappisten selbst bekennen / das jr Römisch nichtiges Ablass kein zeugnuß vnd grund in der H. Schrift hat / sondern ein Menschen fündlein vnd getichte des Pappsts ist / welches mit Pauli vrtheil vmbgestossen wirdt / das / Galat. 1. also lautet: So jemand / auch ein Engel vom Himmel / das Euangelion anders / denn wir euch geprediget habe / predigen würde / der sey verflucht. Welches Vrtheil Augustinus / lib. 3. cap. 6. contra Petilianos also erkläret: Si quis de quacunq; re, quæ pertinet ad fidem vitamq; nostram, si vel Angelus è Cælo annunciauerit, præterquam quod in scripturis Legalibus & Euangelicis accepistis, Anathema sit. Das ist / So jemand / vnd wann es auch ein Engel von Himmel were / von etwann einem Artickel / so vnsern Glauben vnd Leben betrifft / was anders / denn jr im alten vnd neuen Testament / oder im Gesetz vñ Euangelio / empfangen habe / euch lehren würde / der sey verflucht.

Dis alles vngeacht / das nemlich das Römisch Ablass keinen Grund in der heiligen Schrift hat / dennoch habens die Romani-
nisten

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
nisten zeitlich mit dem Ablass so gemein vñ so grob gemacht/das
auch solchem Ablassfram in einem Concilio zu Wien/ Anno
M. CCC. XI. Pappst Clemens hat steueren vnd wehren müssen/
durch ein sonderlich Decret (In Clement. lib. 5. Tit. de pœni-
tent. & remis.) welches also lautet: Nos abusus huiusmodi,
per quos censura vilescit Ecclesiastica, & Clauium Ecclesie
autoritas ducitur in contemptu, omnimodo aboleri volu-
mus. Das ist/ Wir wöllen aller ding abgeschafft haben den Miß-
brauch vnd Geiz/ so die Quastores oder Ablassfrämer mit dem
Ablass treiben/dadurch der Kirchen Censur/ Bruchteil vnd Disce-
plin geringschätzig wirt/vnd die Autoritet oder Gewalt der Kir-
chenschlüssel in eine verachtung kommet.

Drey fürnemme Könige in Franckreich/ als König Ludwig
der Neundte/ Anno M. CC. XXVIII. König Philippus der schöne
Anno M. CCC. III. Vnd hernach Carl der Vierdt/
Anno M. CCC. LXXXVIII haben vber der Pappste Simonis
Schinderey vnd Geltpracticken / so sie mit Ablass vnd anderen
Grieffen geübet/ hefftig geklagt vnd sich dawider gelegt/ vnd Pappst
Bonifacium den Achten/ den Ablassvatter oder stiffter/ hefftig
auffgelehnet/ vnd im keines wegs gestatten wollen/ seine Kirchen
vnd Bndertthane in Franckreich mit Römischen Ablass vnd an-
dern Geltpracticken aufzuzaugen. Vñ hat Bonifacius der Ach-
te/ seinen Ablass vnd Geltfram kaum drey jar getrieben. Denn
nach dem er / Anno M. CCC. sein Römisches Guldten Jar vnd
Ablassfram gestiftet vnd angericht/ ist er/ Anno M. CCC. III. ge-
fänglich eyngezogen/ vnd den xxxv. tag hernach in seinem Ge-
Aurum nimis sitiens, aurum perdidit & thesaurum) der vñ
sättige/ Geltdürstige Geiz halß sein Golt vnd Schatz musse hin-
dersich lassen. Davon/ wie nemlich obgenannte vnd andere Könige

vnd Ablass angefochten worden.

61

nige in Franckreich den geisigen vnsättigen Geltpracticken der Pappst widerstand gethan / mag man lesen Nicolai Clemangis M. Parisiensis Buch / de corrupto Ecclesie statu , da findet man recht der Pappst Geis vnd Geltpracticken abgemahlet / darvorne er vnder andern schreibt / das der Pappst / seine Cardinal / Bischoffe vnd Prelaten / ehe vñ leichter zehen tausend Seelen in die Schantz schlagen / vnd zum Teuffel fahren lassen / denn das sie soltzen sechen Schilling oder Groschen entperen. Multo aqvanis minus millium animarū ferunt iacturam , quā decem solis dorum. Sagt auch / das das Predigampfe / so doch iñe für andern gebüret vñ zustehet (ita apud eos viluit, vt nil magis indignum, aut magis sua dignitate erubescendum existiment) so versacht bey jnen sey / das sie meinen / es were jnen ein grosse schand / jren Ehren / Digniteten oder Wirde viel zu nahe / wenn sie predigen solten. Dieser N. Clemangis hat gelebt vnd gelehret zur zeyt des Costnigers Concilij / da Huz verbrannt ist worden.

Wie auch die Könige in Franckreich mit den Pappsten / jres vbermäßigen Geises halben / im zank vñ Kampff gelegen / darvon thut gründtlichen bericht Carolus Molinæus Parisiensis, in seinem Commentario ad edictum Henrici secundi, &c.

Des Pappst Elementis thürstiges vnd Gottloses fürneimen / vernecht allein das Römische Jubel Jar vom hundersten auff s funffzigste Jar gelegt / sondern auch eine Gottlose sterliche Bulle / Anno M. CCC. L. darinnen er den Engeln im Himmel / vnd den Teuffel in der Hellen / vber der verstorbenen auff der Reise gen Rom Seelen halben / zu gebietet sich vnderstanden / hat lassen außs gehen / soll die Schul zu Paris durch ein öffentlich Schreiben gestrafft vnd verdampft haben / wie Besselus Agrippa vnd andere Scribenten bezeugen.

Auentinus schreibet: Da zwen widerwertige Pappste / als Brhanus der VI. vnd Clemens der Dritte / Anno / M. CCC. LXXX.

Q

jren

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

iren Ablas auff's mildeste außgeboten vnd außgetheilet / das die
Vniuersitet zu Paris mit Posaunen vnd Blocken das Volck zu
sammen beruffen / vnd der Paps irrige meynung vom Ablas of-
fentlich vnd solenniter verdammet haben.

Es zeigt auch Besselus an / das etliche Lehrer / welche vor
Alberto vnd Thome gewesen / dem Römischen Päpstlichen A-
blas widersprochen vnd gesagt haben / Indulgentias Papales esse
merum Idolum, fraudem & errorem, Des Paps Ablas
sey nur ein Abgöttischer Betrug / lauter Bübercy / Jers-
thumb / Seelen vnd Geltstrick. Sagt auch darzu: Alberto
vnd Thomas habens in iren Schrifften bekant / vnd meldet dar-
neben / wenn sich nicht etliche Gottselige Theologen vnd Lehrer
bisher dem Paps widersetzt hetten / so wer je länger je mehr groß-
fer Irrthumb vnd verführung darauß entstanden.

Es bezeuget auch vnd beweiset Besselus in einer Epistel de
indulgentijs oder vom Ablas / das Gerson / weyland Cansler zu
Paris / vñ der auffm Costnizer Concilio mit gewesen / für gut an-
gesehen / das man den Römische Ablas abschaffe. Den er mit dem
Römischen Ablas nicht aller ding zu friede gewest / wie in seinem
Tractat oder Buch de indulgētijs, so er An. m. cccc. xxvii.
geschriben / zu sehen / da er vnder andern sagt: Der einige vñ höch-
ste Paps / nemlich Christus / mit dem Vatter vnd h. Geist / kan
auß vollkommener Auctoritet vnd gewalt vollstendigen Ablas o-
der vergebung der Sünden vnd Straff / oder der schuld vnd pein
geben vnd mittheilen. Vnd wenn vnd wem Christus solch Ablas
mittheilet / dem theilet ers auß lauter gnad vmb sonst / allein vmb
seines vñ keines andern verdiensts willen mit / vñ nicht allein auß
etlich hundert oder tausend Tage / Monaten / Jar / sonder zu vnd
auff ewige vnendliche zeyten. Er schreibet auch: Fatuae sunt & su-
perstitiosa quaedā intitulationes de indulgentijs viginti mil-
le annorū, vel tali modo, qui dixerit quinq; Paternoster ante
caleu

vnd Ablass angefochten worden.

82

talem Imaginem, Das man einem Ablass auff 20000. jar ver-
heisset/wann er fünff Pater noster für diesem oder jenem Altar
Bilde spricht/solches ist ein Narrisch vnd Abgöttisch fürgeben.

Es sol auch Gerson kurz für seine ende den Kindern ein solch
Gebet gepflegt haben vorzusprechen: Meus Deus, meus Crea-
tor, miser caris tui miseri famuli Gersonis, Mein Gott/mein
Schöpffer/erbarm dich deines armen Dieners Gersonis/damit
er von verholten zu verstehen geben/das seine Seligkeit nit auff Kö-
niglichem Ablass/wallfartē/Wessen/Vigilien vñ andern Men-
schen wercken vnd verdiensten/sondern allein auff Gottes lauter
gnade vnd barmherzigkeit vmb Christi verdienst willen stünde.

Man findet auch in Historien/das etliche Könige in Enges-
land mit den Päpsten ires vberschwengliche geizens/schinde vnd
schagens auffsetzig worden/wie denn auch der Peterspfening in
Engeland/so man dem Papst jätlich für einen jeglichen hat ge-
ben müssen/vnd etliche Thonnen Golts getragen/im endlich
ensogen worden. Es ist auch in Engeland ein Theologus vnd
Prediger gewesen/mit namen Johann Kalcheisen/der da hefftig
dem Köm. Ablass widerstandē/vñ als einen geizigē verführischen
handel des Papsts gestrafft hat. Joannes Mandauilla schreibt/
lib. 1. cap. 7. von Papst Joan dem XXII. dieses namens/das er an
die Griechen/An. M. CCC. XL. sol geschrieben vñ begert habē/das
sie in wolten für das Haupt der Kirche erkennen/vñ im gehorsam
leisten. Darauff sollen die Griechē ein kurz antwort geben haben:
Superbiam tuā sum mā tollerare nō possumus, auaritiā satiaz
tenon valemus, Diabolus tecū, quia Dominus nobiscū. Wir
könen nit deinen vberaus grossen hohmucht ertragen/vñ deine vn-
sättigē Geizsättigen/der Teuffel ist mit dir/vñ Gott der he XXX
mit ons. Carolus III. dieses Namens/so nach Keiser Ludwig/
(welche der Papst Joanes XXII. nach absterbe Keiser Heinrichs
von Lüsselburg/in Bann gethan/vnd Papst Clemens der VI. bis
in Tod

Von wem das Bapstliche Jubel Jar
in Tod vbel geplaget) Keiser worden/hat fast vmb die zeit/da Cle-
mens der Sechste/sein Gilden Jar vñ Ablassram zu Rom/An-
no/M. CCCC. gehalten/ zu Menn einen Reichstag gehalten/ da-
hin der Bapst Clemens seinen Legaten abgefertiget pro subsidio
Camera, welchen Bapstlichen Legaten/ da der Keiser Carl in
beyseyn der Erzbischoffen von Menn/ Trier/ Colln/ der Fürsten
von Sachsen vnd Beyern gehört/ hat er im kurtz vnd rund ant-
wort gegeben: Domine Legate, der Bapst hat euch in Teutsch-
land abgefertiget (in qua magnam pecuniam corraditis, sed in
Clero nihil reformatis) darinnen jr vil Gelt erschindet vnd zu-
sammen bringet/ aber gleichwol gar nichts an den Geistlichen re-
formiret. Vnd wie der Keiser solches geredet/ ist ein Mennischer
Thumpfaff/ Cuno von Falckenstein/ darbey gestanden/ welcher
mit einem köstlichen/ herrlichen vnd prechtigen Hut/ so vñ Gold
vnd Sammet gestickt vnd gezieret gewest/ denselben Hut soll der
Keiser genommen/ auffgesetzt vnd gesagt haben: Lieben Herrn/
sagt mir/ ob ich in dem Hut Cunonis mehr einem Kriegsmann/
oder Thumpfaffen gleich sehe. Vnd hat sein Angesicht darauff
gewandt zu Gerlaco/ dem Erzbischoff zu Menn/ vñ im ernst also
angeredt: Herr Erzbischoff/ wir gebieten euch bey dem Eyd vnd
pflichten/ damit jr vns zugethan seyt/ daß jr euwer Clerisey vnd
Thumpfaffen reformiret/ vnd den pracht/ den sie mit Kleidern/
Schuhen/ Hurn vnd andern Sünden vnd Schanden vben/ ab-
schaffet. Wo sie sich aber nicht werden wollen reformiren lassen/
so wöllet jr iuen jre Beneficia vnd eynkommen sperren/ vnd vnser
Cammer zukommen lassen/ die wir wol besser vnd ehrlicher an-
zulegen werden wissen. Wie solches der Bapstliche Legat ver-
nommen/ daß Keiser Carl so ernst des Bapsts Geis mit dem Ab-
lass vnd andern Geltpracticken/ vnd darzu auch die pracht vnd
hoffart der Geistlichen Prelaten vnd Thumpfaffen gestrafft/
hat er sich von Menn weg gepackt. Denn er wol vermarckt/ daß
den

dem Papst vnd im/der Marcke da nicht viel Geldes tragen wüß
 de. Vide Paralipomena Vrspergenlis.

Wie das Guldnen Jar zu Rom / Anno / M. cccc. celebrirt
 vnd gehalten ist wordē / mit verneuerung vnd widerholung der
 Elementischen Bullen / darinnen sich der verfluchte Greuwel der
 Papst vber Gott vnd Engel im Himmel / vnd Teuffel in der
 Hölle / freffenlich vberhaben / vñ etlich jar hernach das Römische
 Ablass in Böhmen / so Gottsesterlich außgeruffen vnd gepredigt
 war / hat sich Johan Hus auß vnd mit Gottes Wort dawider
 gesetzt / vnd sonderlich die Elementische / ja Teufftische Bulla /
 vñ der Pápste / Cardinale / Bischoffen vnd andern Geistlosen
 Prelaten / Gotiloses wesen vnd Leben angegriffen / darüber auch
 der fromme Hus zu Costniz hat müssen verdampft vñ verbrannt
 worden als ein Kezer / aber ein solcher Kezer / der den Papisten die
 Wahrheit gesagt / welche der Antichristische Hauffe nicht wol lei-
 den kan. Vnd das man jaden Römischen ciffer gegen dem elen-
 den Kezer Johan Hus sehen vnd spüren möchte / so hat man die
 Asche vnd Erde / darauff Hus verbrannt / drey Elen tieff außge-
 graben / vnd in Reinschütten lassen / wie denn auch Hieronymus
 von Prag auff demselben Concilio zu Costniz verbrannt ist wor-
 den.

Wiewol nun das Pápstische geschwärm vmb des Wercks
 willen / das man nemlich die beyde vermeynte Kezer / Johann
 Hus vnd Hieronymum von Prag / verbrannt / allen denen / so
 auff dem Concilio gewesen / Ablass vnd vergebung aller irer Sün-
 den angeboten / vnd onescham mitgetheilet / Jedoch haben jr viel
 an solcher Tyranny / so die Papisten vnbillicher vnd gewaltsam-
 mer Weise wider diese beyde auffrichtige vnd vnschuldige Män-
 ner / Johann Hus vnd Hieronymum vñ Prag / geübet / ein herz-
 liches vnd ernstliches mißfallen gehabt / vnd sind keins wegs dar-
 mit zu frieden gewesen / wie denn Supplicationes vnd Brieff etz-

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
licher Böhmischen vñ Mährischen Herrn an das Costnitzer Con-
cilium noch vorhanden/darinne sie sich des Huh vnd des Hiero-
nymy treuwlich vnd ernstlich annemen/ vnd für gewalt bitten.

Es haben sich auch die Teutschen stände neben den Böhmen
auff dem Costnitzer Concilio/des vntträgliche Jochs vnd Geiss
der Päpste mit dem Ablass vñ andern Geltstricken vñ griffen be-
schweret/vnd vmb abschaffung angehalten: Ja Kaiser Sigmund
hat ein Reformation des Papsts/der Cardinäl/Bischoffe vnd
Prelaten stellen lassen/welche hernach gedruet ist worden/darin-
ne vnder andern auch vber des Papsts vñ seiner Geistlichen vber
auff grossen geiss geklagt wirt/so er mit Simonen/Ablass vñ an-
dern Geltpracticken treibet/also/das er nit allein die Kirche/Di-
sthuine/sondern auch das Blut Christi/vergebung der Sünden/
Himmel vnd Seligkeit/vmbs Gelt verkäufft. Vñ wie sich etliche
Geistliche hetten hören lassen/wen der Kaiser ja ein Reformation
angefangen habe. Nein/sol Kaiser Sigmund geantwortet haben/
Non à Minoritis, sed à Maioritis, Liebē Herrn/wil man ein rech-
te Reformation für die hand nehmen/so muh man nit an den Dri-
dersten oder Geringsten/sondern an den Obersten vnd Größten
oder Größten/als Papst/Cardinäl/Bischoffen/ze. anhaben.

Der Kaiser Friederich/Maximiliani Vatter/hatt Anno
M.CCCC.XLI. vmb die zeit des Basler Concilij einen Reichs-
tag zu Meuz gehalten/da er mit Chur/Fürsten vñ Ständen des
Reichs sich berathschlaget/wie man doch möcht die grauamina
oder beschwerüg/exactiones vñ schinderer/damit der Papst/als
mit Annaten/Reseruaten/Pallijs/Bullen vñ Ablassbrieffen vñ
andern Geltpracticken/Teutschland auffsaugte/abschaffen vñ
ja mindern/weniger oder geringer mache/vñ schreib Molinetz/
das die stände des Reichs zweymahl hefftig bey Kaiser Friederich
angehalten haben/das er des Papsts vñ seiner Romanisten vñ
Ablass

Ablassfrämer vnersättigem Geiz / schinden vnd schaben / wehren vnd feuern wolte. Es sind auch Artikel auff dem obgemeldten Reichstag zu Wens / An. M. CCCC. XLI. gestellt / fürgetragē vnd verahschlagt worden / darnach man des Papsis Expilation / Raub vnter vnd vbermässigen Geiz vnd Raub einstellen oder einziehen sollte oder möchte.

Es seyn auch auffm Basler Concilio solche Graua mina vñ Beschwerung wider den Paps fürbracht worden / da sonst auch altes klag wider des Papsis Geiz vñ Geltshinderey fürkommen.

Henricus Loeken / weiland Thumherr zu Magdeburg / der des Bischoffs zu Magdeburg Legat auffm Basler Concilio gewesen / gedeneckt in seiner Farragine, so er Rapularium neüet / das der Erzbischoff von Leon in Franckreich im Concilio zu Basel Anno / M. CCCC. XXXVI. vnverholt gesagt / das bey zeyten des Paps Martini v. der mit vil vber 13. jar Paps gewesen / 9. Million Goldes (ein Million ist 1000000. Gulden) nur auß Franckreich gen Rom kommen / das auch die Vniuersitet Paris selbst mit solcher vbermässiger Schatzung oder Ausfagung des Papsis vber zu friede gewesen / vñ dawider ernstlich protestiret hab. Item / Das der Turonensische Bischoff auff demselbe Concilio zu Basel Anno / M. CCCC. XXXIX. sich habe hören lassen / das in 14. jar / wol er Bischoff gewesen / drey Million Goldes / das ist / 300000. Gulden / allein von den Prelaten vnd Prelaturen / die man gerechnet / on alle andere vilfaltige Geltshinderey gen Rom gefallen vnd kommen sind / dabey spricht Heinrich Loeken: ludicet times Deū, quae voraga hæc sit, darauß kan ein jeglicher Gottsfürchtiger abneiffen / was Rom für ein weiter Geltshlund sey.

Das Basler Concilium hat zwar solche vnmässigen vñ vnzüngig Geiz der Papsie nit lobē / sonder straffen müssen / hat auch solchen krausamē geiz / wie auch dz Geltfrässig Ablass / hinsurter vnzulassen vnd vnderwegen zulassen geordnet: Aber wie die

Von wein das Bapstliche Jubel Jar
Kasse jr mausen nicht leßt/so lassen die Bapste jr geizen vnd schen-
den nicht.

Martinus Mater/so zur zeyt des Baslers Concilij des Er-
bischoffs zu Mens Cansler gewest/klagt in einer Epistel hefftig/
daß durch des Bapsts Annaten/Pallien/Bullen/Ablas vnd an-
dern Geltpracticken/ober die massen Teutschland außgezogen
werde/ auch wider Basler vnd Costnizer Concilien decreta.

Nach der Basler Concilio hat dieser Mensischer Cansler
an Aeneam Syluium, der dazumals Cardinal Senensis gewest/
vnder andern also geschriben: Ecclesiarum regimina non ma-
gis merenti, sed plus offerenti cōmittuntur. Ad corradendas
pecunias nouæ indulgentiæ Indies conceduntur. Ex cogitan-
tur mille modi, quibus Romana sedes aurum ex nobis (tan-
quam ex Barbaris) subtrili extrahat ingenio, ob quas res natio
nostra quondam inclyta, quæ sua virtute suoq; sanguine Ro-
manum imperium cōemitt, & quæ fuit mundi Domina ac
Regina, ad inopiam nunc redacta, ancilla & tributaria facta
est, & in squalore iacens suam fortunam, suam pauperiem
multos iam annos moeret. Nunc vero quasi ex somno exci-
tati optimates nostri, quibus remedijs huic calamitati ob-
uiam pergant, cogitare cœperunt, iugumq; prorsus excute-
re, & se in pristinam vindicare libertatem decreuerunt.

Das ist/ das Regiment vnd die Empter der Kirche werden nicht
mehr den tüchtigen vnd wolverdienten/ sondern denen/ so viel
Gelt vnd Geschenck geben/ vertrauuet. Es werden auch von tag
zu tag neuwe Indulgens oder Ablas erlaubt/ vnd auff die Welt
gebracht/ nur daß man viel Gelt zusammen krasse vnd scharrt.
Man erdencket tausenderley wege vñ weise/ damit der Römische
Stul von vns Teutschen (gleich als wir ein wild Volck waren)
mit subtilen verschlagenen Practicken/ Golt vnd Gelt auffsaugt/
daher kömets/ daß die berühmpte teutsche Nation/ welche mit
jre

11er Jugend vñ Blut das Römische Keyserthum an sich bracht/
 vnd welche ein Herrscherin vnd Königin der Welt gewesen/nun
 in große armuht gerathen/dinstbar vñ zinsbar worden / vnd nun
 1211er im elend jr Unglück vnd Armuht beklagt. Nun aber
 haben die fürnembste Stände des Reichs / gleich als auß dem
 Schlaf aufferweckt vnd ermuntert / angefangen der Sachen
 nachzudencken / durch was mittel vnd Arzney / man solchem vbel
 begegnen möchte / vnd haben bey sich berathschlaget vnd gänzlich
 beschlossen / solche last / dienstbarkeit / beschwerung / schinden vnd
 außsagung des Pappsts aller ding abzuwenden / vnd widerumb
 in die alte Freyheit zu setzen. Wie auch hernach / als Aeneas Syl-
 uis Pappst worden vnd gewesen / der sich Pium Secundum ge-
 nannt / die Stände des Reichs neben dem Keiser Friderich / etlich
 kurgumb zusammen kommen / vnd sich berathschlaget / vnd
 Aeneas oder Pius Secundus, wie seine 348. vnd andere Episteln
 außweisen / an den Apostolischen Legaten / so er zu den Ständen
 des Reichs abgefertiget / vnd an viel Bischoffe geschriben / vnd sie
 ernstlich vermahnet / das sie den Teutschen / so sich beklagten vber
 die Graumina, oder beschwerung / damit sie wider des Pappster
 Conclij Decret gedruckt würden / ernstlich widerstand theten /
 sie sollen vñ von jrem fürnemen abhielten / das sie sich nicht wiz-
 1212 den Pappst aufflehnet. Vñ wie Aeneas vernommen / das Die-
 1213 terus / damals Erzbischoff zu Mentz / sich so wol als andre Stän-
 1214 de des Reichs vber des Pappsts vnstätigen Geiz beklagt / vnd nes-
 1215 ten andern darauff bedacht vnd berathschlaget / wie man möchte
 des Pappsts beschwerung abschaffen / hat er an das Capitel zu
 Mentz geschriben / quod etiam verum contra Papam dicere;
 sit contra iuramentum Episcoporum, das auch die Warheit
 wider den Pappst sagen / sey wider der Bischoff Eyd vnd Pflicht.
 Hat auch hernachmals obgemeldten Dieterum / Mentzischen

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
Erzbischoff bekriegeret vnd vertrieben / darumb daß er mit hat wollen
len willigen in etlich Gelt vnd andere beschwerunge/so der Papst
Aeneas oder Impius Secundus, Teutschland / auch wider des
Basler Concilij Decret/hat wollen auff dringen.

Vnd haben sich also allezeyt etlich/auch hohes Stands/der
Päpste geize/so sie mit dem Ablas vñ andern Geltpracticken ge-
triebi/widerseig gemacht/wie auch folgend Exempel außweisse.

Da Anno M. CCCC.L. zur zeyt des Papsts Nicolai des V.
vnd des Keisers Friderici des Dritten/das Jubel Jar vnd Ablas
zu Rom gehalten ist worden / hat Herzog Heinrich in Bayern/
von Landshut/wie er der Päpste Irigerey vñ Geltlich inderey ge-
mercket/ ernstlich seinen Vnderthanen auffertlegt vnd gebotten/
daß niemant auß seinem Lande zum Guldten Jar gen Rom zie-
hen/vnd alda Ablas lösen solte/diweil die gnade Gottes/ Ablas
oder vergebung der Sünde/so wenig/ als Gott selbst/an einen ge-
wissen ort vnd auff eine gewisse zeyt gebunden/ sondern so wol als
Gott anzutreffen vnd zu bekommen sey/wo Gottes Wort gepres-
digt/die Sacrament außgespendet / vnd wo man rechtfichaffene
Buss thete / vnd sich im Glauben allein des Leidens / Sterbens
vnd verdiensts Christi / tröstete.

Da Papst Leo X. der Anno M. D. XII. Papst worden / die
Ablasshinderey wider des Baslers Concilij Decret / so er cassi-
ret/widerumb in schwang vñ gang zu bringen sich vnderstanden/
hat die Schul zu Paris dawider protestiret/vnd deshalben vom
Papst auff ein künfftig Concilium appelliret / in welcher Appel-
lation viel laster vnd mißbräuch des Römischen Hofes erzehlet
werden/ Vñ solchs ist geschehen/ Anno M. D. XVII. welche Appel-
lation hernach / sampt des Syluij Basler Concilio / zu Coln/
Anno M. D. XXXV. nachgedruckt ist worden.

Keiser Maximilianus/ dises Namens der Erste/ist auch das
mit vmbgegangen/vnd sich mit den Ständen des Reichs vnd ge-
lehrten

lehren Leuten berahschlagt / wie man des Bapsts Geiz vñ außs-
 saugung Teutschs Lands / so durch des Bapst Ablass vnd andere
 Veltpracticke geschehen / cynhalt thun vñ wehren möcht / wie den
 die zehen Grauamina oder beschwerung wider des Bapsts vn-
 sätigen Geiz / so die Teutsche Nation vñ die Stände des Reichs
 Keiser Maximiliano vngeschr / Anno M. D. X. vberantwortet
 vnd zugestellt / vnd hernach gedruckt seyn worden / außweisen / vn-
 der welchen die achte beschwerung also lautet: Indulgentia noue
 cum reuocatione aut suspensione veterum (Laicis contra
 clerū murmurantibus) ad corradendas pecunias concedun-
 tur. Das ist / Man erlaubt vnd gestehet einen neuwen Ablass fram-
 der den andern in Teutschland heruñ zu führen vñ auff zuschlas-
 sen / daß man de Bapst nur vil Gelt samle / vnd seine Ablasskästen
 fülle / darüber die Leien vnd der gemein Mann wider die Ablass-
 krämer vnd Pfaffen sehr vnwillig werden / vnd murren / daß die
 gefahr darauff stehet / es möcht was anders darauff entstehen.

Es ist auch vielen noch bewußt / daß die Teutschen Fürsten
 vnd Stände des Reichs zur zeit des Keisers Caroli des V. Anno
 M. D. XXII. zu Nürnberg auff dem Reichstag 100. Grauamina
 oder beschwerung wider den Bapst cyngelegt / vñ des Bapsts Le-
 gen zugestellet sind wordē / welche hernach gedruckt sind / vnder
 welchen die dritte / vierdte / fünffte vnd sechste / ober vnd wider des
 Bapsts Ablass vnd Geiz beschwerung also lautet.

Von grosser beschwernuß des Bapst- lichen Ablass.

Die dritte: So ist man auch schon in̄ worden / was das für
 ein vntträgliche beschwerung sey mit dem Römischen Ab-
 lass / da sich nemlich die Bapst vnder einem feinen schein
 zum offermahel angenommen haben / als wolten sie Kirchen
 bauen / oder einen Türkenzug thun / darmit sie den einfelti-
 gen

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

gen vnd albern Teutschen alles Gelt abgelocket / vnd das Markt
 auß den Beinen gezogen haben / vnd das noch mehr ist / so haben
 auch die Schreyer vnd gedingte Ablassprediger der waren Gottes
 seligkeit grossen schaden zugefüget. Denn weil sie die Bullen feil
 getragen / haben sie ire Wahr hoch vnd prächtig gerähmet / daß
 wer Ablass käuffe / dem seyn nicht allein die Sünde / die er schon
 begangen hat / sondern die er auch noch künfftig begehen werde /
 verziehen / vnd wañ es nur am Gelt nicht mangelte / so werden die
 Seelen auß dem Fegfeuer / wie die Ablasskrämer fürgeben / das
 durch erlediget. Also ist durch diese Ablasskrämerey / Teutschland
 nicht allein vñ das Gelt / sondern auch vmb die rechte Gotteslig-
 keit kömnen / vnd gedacht jederman / wenn er das Gelt erlegt für
 so were im darnach erlaubet zu sündigen. Dann wer wolt sich für
 Sünden mehr hüten vnd scheuwē / dieweil die Ablasskrämer sich
 hören liessen / man köndte mit einem ziemlichen Gelt / nicht allen
 bey leben / sondern auch nach dem Tod / die Sünde abtragen. In
 sonderheit aber / sind die frommen / einfeltigen Teutschen durch
 diesen feinen schein verführet worden / als die sich sonst one des in
 Religionsfachen leichtlich bereden lassen.

Die vierdte: Vnd wiewol etlich mahl solcher Ablass vn-
 der dem Namen ist außgegeben worden / als wolte man das darauß
 erlösete Gelt zu errettung vnd schirm der Christen wider die Vn-
 gläubigen brauchen / so weiß mans doch auß der erfahrung / daß es
 nicht zu beförderung des Glaubens vnd des gemeinen nuzens /
 sondern auff ire Freund vñ Haushaltung ist verwendet worden /
 daß dann ein zwysfacher schade ist. Denn erstlich sind einfeltige
 leute hefftig dardurch geärgert worden / darnach sind auch die
 Teutschen so oft betrogen / vñ dermassen gewitziget worden / daß
 sie sich nicht mehr werden bereden lassen / ein Türckenfeuer zu
 geben / wenn man gleich weiß / daß es ein hohe notturfft sey / vnd
 der Türck nahe herzurücke / sondern sie werden jimmer argwöh-
 nen /

nen / man wolle sie wider also hindern Liecht führen / das mache auch / daß sie einander desto weniger wider den Türcken beystand thun. Wann nun Päpstliche Heiligkeit sonst nirgend her spüren köndte / was schadens das Römische Ablass an zeitlichem Gut vnd an der Seelen brächte / so hat sie es doch / nach irem hoch verstand / leichtlich auß diesem abzunehmen.

Die fünffte: Zu dem haben Päpstliche Heiligkeit / die andern Bischöffe vnd Obersten der Römischen Kirchen / die Absolution in etlichen Fällen allein vorbehalten / wenn sich derselbigen Fall einer zutregt / so muß man entweder die Riemen ziehen / oder der Absolution mangeln. Denn es ist allein darauff gespiesen / daß es jnen viel Belts eyntragen sol / welches man darauff abnehmen kan / dieweil sie in Fälle / die nach gelegenheit der zeit ehrlich vnd wichtig sind / nicht dispensiren / man schmirre jn denn vorhin die Hände / Wer jnen aber nichts bringet vnd gibt / der muß vnabsoluiert bleiben.

Die sechste: Hats aber einer zu bezahlen / so erlangt er leichtlich Ablass / nicht allein für die begangene Sünde / sondern auch Erlaubnuß vñ freyheit / ire Satzungen ohne Scheuw zu obertretten. Daher namen die jenen / mit welchen man auff erzehlte weiß dispenstret hat / anlaß vnd vrsach / Meineyd / Todschlag / Ehebruch vnd dergleichen Laster zu begehen / Sintemal ein jeder gemeiner Priester in krafft des Indults / jm die gekauffte Absolution mittheilen kan. Das thut alles der Geiz vñ eigen Nutz / der sich jetztiger zeit viel Geistliche ergeben haben. Ja die Papistischen Bischöffe vnd Prelate selbst haben auffm Reichstag zu Augspurg / Anno M. D. XXX. den Keiser Carl gebeten / er wolte den Papst dahin vermozgen / daß er kein Ablass mehr in Teutschland schicken wolte / angesehen / daß er in abfall vnd verachtung kommen were / wie D. Luther im Buch von der Winckelmesse gedenckt / als wir hernach weiter hören sollen.

Von wem das Bapstliche ZabelZae

Es haben sich auch für vnd nach Johann Huss tod / gelehrte
Männer an tag gegeben / die ire Knie für dem Baal Ablass nicht
gebeuet / sondern demselben widersprochen / vnd des Bapstes
Geiz angefochten.

Ioannes de Poliaco, so etwann M. C. C. C. XXII. Prediger zu
Paris gewesen / der hat öffentlich wider den Bapst vnd die Ablass
krämer geprediget / das dem Bapst nicht gebüre noch zustehet / zur
zeyt des Ablass Beichwätter zu erwehle seines gefallens / sondern
das ein jeder Zuhörer schuldig sey den ordentlichen Dienern des
Worts in seiner Pfarr oder Kirchen zu beichten. Denn er wolge
sehen / was für ein vnordnung / gewirre vnd verachtung des Pre
digampts / daher entstanden / das die Mönche vnd Ablasskrämer
mit des Bapsts Bullen vnd Ablassbrieffen alle Kirchen durch
strichen / vnd die Leute jnen zu beichten beredt / vnd sie vmb
betrogen hoben.

Dantes Florentinus, der etwann für C. C. L. jaren gelebt
klagt auch in einer Schrifft / das die Predigt des Göttlichen
worts vnterwegen gelassen werde / vnd das die Mönche vnd Ab
lassschreyer dafür eitel Lügen vnd Zabelwerck predigen / vnd das
man derselbigen nugis, Lügen vnd Zabeln / glauben gebe / vnd also
die Schäflein Christi nicht mit rechter Weide oder Futter des
Euangelij / sondern nur mit Bind vnd Lügen / geweidet werden.
Er schreibet auch / das der Bapst auß einem Hirten ein Wolf
worden / der die Kirche außsaugt / schinde vnd fresse / der auch mit
seinen Geistlichen seine Bapstliche Decreta, Indulgentias, Ab
lass vnd dergleichen / mehr vnd höher achte dann Gottes wort.

Nicolaus Cusanus, ehe man im das Maul mit einem Car
dinalat gestopffet / hat des Bapsts Irthumb / Geiz vñ andere La
ster / hefftig angegriffen vnd gestrafft. Im Buch de pace Fidei
schuter dar / vnd beweiset gründlich vnd klärlich / das wir allein
durch den einigen Glauben / auß gnaden / vmb Christi willen / vnd
nicht

nicht auß verdienst vnserer Werck/viel weniger durch Menschen
Sagung/defß Pappsts Indulgenz oder Ablass / gerecht vnd selig
worden.

Laurentius Valla, so etwann M. CCCC. XL. gelebt/ein für
nehmer Bürger vnd Raths herr zu Rom gewesen/hat defß Pappstes
vnfähigen Geiz/so er mit Ablass vnd andern Geltpracticken ge
weil/erstlich vnd hefftig angetastet / davon er vnder andern also
schreibet: Melius summus Pontifex ab augendo Augustus di
ceretur, nisi dum temporalia auget, spiritualia minuit. Item,
Papanon modò Rempub. quod non Verres, non Catilinas
non quispiam peculator, auderet, sed etiam rem Ecclesiasti
cam & Spiritum S. quæstui habet. Das ist/ Der Pappst köndte
oder möchte besser Augustus genenn/ vom geizen vnd mehren/
welcher zwar die zeytlichen Güter mehret / aber die Geistlichen
Güter mindert er / oder macht sie weniger vnd geringer. Item/
Der Pappst sauget nicht allein auß den gemeinen nutz / vnd reisset
in sich die zeytliche/weltliche Güter/welches sonst weder Verres,
Carilina, noch ein ander Dieb oder Räuber defß gemeinen Nut
zes/thun dörfte / sondern er treibet auch seinen Geiz vnd Ge
witz mit den Kirchengütern / die er sampt dem heiligen Geist/
Ablass / Himmel vnd Seligkeit/vmb Gelt verkauffet seines ge
fallens. Es ist aber Valla darumb/das er dem Pappst so weid
lich engeredet / vnd im seine Vubenstücke vnd Geltstricke für die
Nase gehalten/auß Rom verjagt / aber gleichwol vom König zu
Neapolis ehrlich auffgenommen vnd gehalten worden.

Johannes Bieleph/ein Engelder / der fast für CC. jaren
gelebt/hat in dem (das man im auch sonst schuld gibt) recht ge
lehret: Papa bullas & indulgentias esse tum otiosas ac inutilis
les, tum etiam impias, Das defß Pappsts Bullen vnd Ablass
Brieffe vergeblich / vnaußlich vnd Gottlos/ seyn. Saget auch
im

Von wem das Bapstliche Jubel Jar

im 42. Artickel: Fatuum est credere indulgentijs. Es ist eine
 grosse Thorheit/dem Ablass gläuben/oder etwas davon halten. Er
 hat auch gelehret vnd sich hören lassen/Man soll den Christgläu-
 bigen rathen/das sie nicht gen Rom lauffen/ Ablass oder Absoluti-
 tion von schuld vnd pein/da für sich vnd andere zu holen. Dann
 der HERR der ganzen Welt wil nicht so an einen engen ort/als
 Rom ist/angebunde oder eyngesperret seyn/sonder der im Him-
 mel vnd vberal ist/ist bereit einem jegliche Sünder/der buß thut/
 an welchem ort auch ein solcher Sünder sey/gnad zu erzeigen. Er
 hat auch gestrafft die Bapstliche Lehr/das der Mensch für seine
 Sünde büßen vnd gnugthun soll mit seinen eigenen Wercken/
 welches wider das verdiensß vnd die gnugthuung des HERRN
 Christi ist. Hat auch gesagt: So man denen/die buß thun vnd sich
 befehren/etwas aufflegen wil/so soll man zu ihnen sagen/wie der
 HERR Christus zu dem/den er/ Johannis 5. gesundt macht vnd
 zu der Ehebrecherin/so er/ Joann. 8. absoluiret/sage: Ghehu!
 sündige nicht mehr.

Die Waldenser haben je vnd allewege gehalten vnd gelehret/
 wie sie sich des in gedruckten Artickeln erkläret/das nach diesem
 Leben kein Fegefeuer sey/sondern das alle gläubige Menschen/
 so durch Christum hie gerecht werden/ins ewige Leben/vnd alle
 vngläubige ins ewige verdammuß kommen/vnd das kein Fegefe-
 wer/als ein Mittel oder dritter ort zwischen Himmel vnd Hölle/
 Seligkeit vñ Verdammuß/sey. Sie halten auch nichts von dem
 Römischen Jubel Jar vnd Ablass/das der Bapst so hoch rühmet.
 Den also lautet jr 13. Artickel: Prælatorū omniū Indulgenti-
 ad limina Sanctōrū peregrinationes, imò anni Iubilei, nul-
 lius sunt valoris vel cōmoditatis. Aller Bapste oder Prelaten
 Ablass/so man vermeynet in den Münstern oder Kirche der Hei-
 ligen zu bekommen/die wallfahrten/ja auch die Jubel Jar/ind
 nichtig/vntüchtig/vnd nichts nütz oder tröstlich den armen Ge-
 wissen.

wissen. Desgleichen auch die Reussen in irem eilfften Artikel/
das Römisch Jubel Jar vnd Ablass als vnkräftig vnd nichtig/
verdammten.

D. Conradus Wimpina/so wider D. Luthern für den Römischen Ablass geschrieben/ setzt vnd erzehlet diesen Artikel/ als den ersten/ der Hussiten vnd Thaboriten/ nemlich: Indulgentias Papæ ad liberationē animarum nullius esse valoris, daß des Pappsts Ablass gar nichts helffe/ nützlich vnd förderlich sey/ die Seelen auß dem Fegfeuer zu erlösen/ Ja daß der Ablass allein vnd des Geizes willen vnd Gelds erdacht vnd auffkommen sey. Vnd daß die Böhmen solch Ablasskram vnd Betrug nicht länger haben wöllen dulden/ wie denn Wimpina im eilfften Artikel wider Hieronymum von Prage meldet/ vñ ein solche Historiam erzehlet/ so sich zu Prage sol zugetragen haben. Nemlich/ wie Anno M. CCCC. XI. acht tage nach Pfingsten/ ein Ablasskrämer zu Prage ankommen/ sein Römisch Ablasskram vnd Brieff daselbst auffzuschlahen/ vnd derselbig seinen Römischen Ablass auff der Cancell vnverschampt außgeruffen vnd gelobet/ da ist das Volk häufig zugelauffen/ vnd hat den Ablasskrämer vnd Schreyer auff einen Wagen mit eilichen öffentlichen Huren vnd Schandfackeln gesetzt/ an welcher Hälse vnd Brüste sie die Päpstliche Ablass Bullen oder Brieffe gehenget/ vnd haben also den Ablasskrämer mit Päpstlichen Bullen/ damit die Hurenbälge behenget/ durch die ganze Statt von einer Gasse zur andern zum Scherz vnd Spott/ herumb geführt/ vnd endlich die Ablassbrieffe oder Bullen öffentlich ins Feuer geworffen vnd verbrant.

D. Johann Besalia vnd D. Veselus/ so zu einer zeit gelebt vnd gelehret/ etwann vmb M. CCCC. LXX. jar haben beyde die Indulgentias oder Ablass/ vñ andere Greuwel des Pappsts ernstlich angegriffen vnd gestrafft.

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

Desalia/so erstlich Professor zu Erfurt/darnach Prediger zu Worms gewesen/hat ein Buch wider das Römisch Ablas oder Indulgentias geschrieben/vnd hat jm nit gefallen lassen/sonder gestrafft/das etliche das Römisch Ablas also beschönet/vnd gesagt habē: Indulgentias esse pias fraudes, quia per eas Laici ad Eccemosynas dandas alliciantur. Des Bapsts Ablas were ein Gott seliger betrug/dann dadurch würden die Leuten/hohes vnd nider standes/gereicht/Almosen zu geben/nemlich dem Bapst. Denn Desalia das Gelt/so man dem Bapst für den betrüglichen Ablas gegeben/für kein Almosen/sondern für einen Betrug/ Raub vnd Diebstal/damit die Leut außgesauget werden/gehalten/vnd hat gelehrt/das der Mensch gratis, vmb sonst/one Gelt vnd Römischen Ablas/auß lauter gnaden Gottes/durch den Glauben an Christum/selig werde. Hat ernstlich gestraffet vñ verworffen alle Menschliche saking/als erzehlung aller Sünden in der Ehre beicht/vñ Menschliche Gnugthuung für die Sünd/ Päpstliche Indulgentias oder Römischen Ablas/das viel plappern/heulen vnd schreyen in der Kirchen mit dem Munde/one andacht vnd herzen grund/die wallfahrten/die Fasttage/verbott der Spense. Vnd hat gesagt: Als dick den Menschen hungert/mag er essen/vnd du mögst am Charfrentag einen gute Cappauē essen. Item/ Des Bapsts Primat ist ein Menschē sündlein. Ich verachte den Bapst/die Römische Kirche vñ Concilia, so sich vber Christum erheben/Ehre aber vnd lobe Christum. Er hat auch pflegen zu sagen: Es ist nun mehr schwer Christen zu seyn. Weil aber Desalia den Bapst mit seinem betrüglichen Ablas vnd andern Menschensakingen vnd verführungen/so ernstlich angetastet vnd gestrafft/ist er als ein Kezer zur vnbilligkeit von dem geschwürm zu Mens/An. m. cccc. lxxix. verdampt worden/welches hernach D. Johan Keisersbergern vnd D. Engelino Brunswicensi sehr vbel gefallen/vnd beyde als gelehrte/vnd in der H. Schrifft geübte

geübte Theologen keineswegs damit zu frieden gewesen / daß man den sártrefflichen Theologum vñ Prediger Besaliam / vmb der Warheit willen verdammet vnd verbannet hat.

D. Beselus oder Besselus / der in guter kundschafft mit Besalia gewesen / vnd Lux Mundi, vnd auch Magister contraditionis genannt ist worden / hat jm auch keineswegs gefallen lassen / daß man mit Besalia also vmbgegangen / dann er so wenig als Besalia / mit vielen Papistischen Greueln vnd Mißbráuchen zu frieden gewesen / wie er denn in einer Schrifft bezeuget / daß er zu Paris / zu Rom vnd an andern berühmten örtern / zur zeit des Papstes Pauli des Andern / öffentlich von der Religion disputiret / vnd seine meynung in vielen stücken wider des Papstes mißbráuche vnd Greuel vertheidiget / vnd daß er zu Paris vnd auch zu Rom vnverholen das Römisch Ablass improbiert / refusirt / angefochten vnd widerlegt habe / daß jm auch vil ins Papsts Curia zu Rom beyfall gegeben / die hernach vom Römischen Ablass weniger gehalten vnd verächtlicher geredt / denn er selbst. Er hat jm gar nit gefallen lassen die Papistische Lehre vñ den dreyen theilen der Buß / als Keu / Beicht vnd Gnugethuung / darinne des Glaubens vnd des verdiensts oder gnugethuung Christi verschwiegen wirt. Hat auch geschriebē / daß vnser gnugethuung für sich vñ Straff / Schuld vñ Pein / wie die Papisten davon reden / ein schädlicher irthumb / ja grausame Gottseftung vnd sündigung der gnugethuung vñ des verdiensts Christi sey (ac deperationē nutrire) welche endlich die Leut zur verzweiffelung bringe. Er schreibt an einē Decanum / daß die Ablasskrámer selbst bekennen müssen / daß nichts außdrücklich / weder in der H. schrifft / noch in Búchern vom Ablass verhanden vnd zu finden sey.

Er schreibt auch sonst an einē mit Namen Engelbertus / vñ ter andern also: Weil die áltesten Doctores bekennen / daß Gott allein die Sünde vergebe / so nennen vnd haben die Indulgentiarj

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

Ire zuflucht zu den straffen/damit sie mit iren Lügen besser bestehen vnd fortkommen mögen / da doch ein Theologische Regel ist/ Fideles nihil debent asserere, quod non in Regula fidei continentatur, daß die Christgläubigen nichts sollen für warheit fürgeben vnd lehren/es sey dann in der H. Schrifft/als in der Regel des Glaubens/ausdrücklich begriffen vnd gegründet. Sie werden aber kein zeugnuß der Schrifft können auff bringen vnd fürlegen/darinne das Gerichte der schuldigen Straffe für die längst vergangene / vnd aller ding schon vergebene Sünden / in dem Papst/in sein wolgefallen vnd gewalt heimgestellet werde. Ich spricht er / halts darfür / daß es sehr vngewiß vnd zweiffelhaftig gesagt sey/daß einem sollen die Sünde vergeben / vnd doch noch bloß in vnd für Gottes Angesicht seyn sollen. Quomodo teclata peccata, quæ adhuc imputantur, Quomodo non imputantur, quando puniuntur, Dominus fortè dimisit, vt Papa retineret ad poenam. Das ist / Demm wie können die Sünde vergeben vnd zugedeckt seyn/welche noch zugerechnet werden? Die leicht hat sie Gott der xxx vergeben / daß sie der Papst zur straffe behalte.

Item/ Er spricht: Wo oder mit welcher Schrifft wilt du beweisen vnd darthun/daß dieses Christi eigentlicher wille sey (vt vnum atq; idem opus indulgentiale, nunc sex annos valeat, nunc septem, nunc septingentos, nunc septem milla, nunc plenariam Indulgentiam) daß ein einiger vnd gleicher Ablass jetzt sechs oder siben jar / zu weilen siben hundert / bald siben tausend jar gelte/zuweilen vollkommen seyn vnd wären soll.

Vonden straffen/so der Papst fürgibt / daß er durch Ablass erlasse/ist dieses/spricht Besselus/einfeltig meine meynung/dar bey ich bleibe/bis ich eines bessern vnterwiesen werde / Nemlich/ daß die straff mit der vergebenen Sünde vergeben werde/vnd daß keiner/der allerding von Sünden durch vergebung los vnd frey ist/

ist hernach straff würdig oder an die straff verbundt sey. Vñ fühz
reinen Spruch auß Ambrosio eyn: Ille solus dimittit pecca-
ta, qui solus pro peccatis mortuus est, Der vergibt allein die
Sünde/der allein für die Sünde gestorben ist. Item / Augustini
Spruch: Si textit Deus peccata, noluit aduertere, & si noluit
aduertere, noluit animaduertere, & si noluit animaduertere,
noluit punire, sed voluit ignoscere. So Gott die Sünde hat
zugedeckt/ so wil er sie nicht ansehen/ Wil er sie nicht ansehen/ so wil
er nicht achtung drauff geben/ Wil er nicht achtung drauff geben/
so wil er sie auch nicht straffen/ sondern wil sie verzeihen vnd ver-
geben.

Wesselus hat auch in seinem Alter für seinem Ende zu M.
Ioann. Ostendorpio, der damals noch ein junger Gesell gewest/
vnd hernach ein Thumher zu Däunter worden/ gleich geweißsaz
get: Lieber Student/ du wirst noch die zeit erleben/ das des Tho-
me vnd anderer Sophisten verwirrte Lehre vñ allen Christlichen
vnd rechtschaffenen Theologen wirt außgemustert vnd verwor-
fen werden. Vnd ist Wesselus/ Anno/M. cccc. xc. gestorben/
vnd nicht lang darnach/ ist zur zeit Lutheri seine Propheceyung
erfüllt worden.

Ad Vesselum, hat M. Angularis/ etwann vmb M. cccc.
lxx. jar/ vnder andern also geschrieben: Verum est, de Indul-
gentijs nihil expressè ex sacra Scriptura haberi, nihil de his
veteres scripsisse Doctores. Ich muß bekennen/ das es war sey/
das man nichts ausdrücklich in vnd auß der heiligen Schrifte
vom Ablass hat vnd fürbringen kan/ das auch die alten Scriben-
ten oder Lehrer nichts davon geschrieben oder gelehret haben.

Roffensis sagt auch: Es bewegt vielleicht jr viel/ das sie nicht
viel dem Ablass trauwen oder gläuben/ sondern wenig oder wol
gar nichts davon halten/ weil er so newlich in der Kirchen ersun-
den/ vnd beyden Christen langsam auffkommen ist. Seine Wort
S iij lauten.

Von wem das Bapstliche Jabel Jar
lauten also: Multos fortasse mouet Indulgentijs istis non vsq;
adco fidere, quod eorum vsus in Ecclesia videatur fuisse res
centior, & admodum serò repertus apud Christianos.

Vber Tauleri Grab zu Straßburg im Dominicaner Klos-
ter / ist das Bild Johannis des Teuffers / so mit Fingern auff
Christum / das Lamb Gottes / zeiget / außgehauwen / damit man
hat wölle zu verstehē geben / das er Christum / als das einigē Lamb
Gottes / der der ganze Welt Sünde getragen vñ bezahlet / treuw-
lich geprediget vñ geweiſet hat / durch welche wir gläubigen allein
Gnade / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit / vnd nicht
durch vnser Werck / der Heiligen verdienst / oder durchs Bapsts
Ablass vberkommen / wie er denn in der Predigt am tag Epiphantie
den Bapst / Cardinal / Bischoff vnd andere Geistliche Prelaten
mit iren Menschenfahrungen / darein das Ablass auch gehört / blind
de vnd blinden Leiter schilt / vnd spricht: Es ist zu fürchten / das
die verführer vnd die verführten ins ewige Verdammnis kommen.

Die Teutsche Theologia, so zu Franckfurt am Mayn sol
gemacht seyn / sagt im 9. cap. das vnser Heyl vnd Seligkeit auß
lauter gnad vnd güte Gottes / durch Christum / vnd nicht auß jere-
gend vnsern oder anderer Heiligen Wercken vnd verdiensten her-
komme / vnd das wir vns nicht viel vmb der H. werck vnd verdienst
bekümmern sollen. Daraus klar vnd offenbar / das der Scribent
dieser Teutschen Theologia / nicht viel oder wol gar nichts / von
dem Römischen Ablass gehalten.

Abbas Urspergensis gedenckt in der Historia Conrads des
Kaisers Henrici V. Sons / das zu seiner zeyt / der doch vber 60.
jar schon tod / etliche Prediger gewesen / welche die Wallfahrten
vnd des Bapsts Indulgentias, præfertim quas Crucis vocant,
oder Creuz Ablass / als ein Menschenfündlein vnd Geticht ge-
strafft haben. In Paralipom. Urspergen. wirt auch gemeldet / das
zeytlich etliche Prediger in Schwaben widern Bapst vñ Bapst-
lich

lich Ablass/ geprediget vnd gesagt haben/das sie Indulgenz/ Ablass vnd vergebung der Sünden iren zuhörern ankündigen / welchen Ablass nicht der Papsst ertichtet / noch von seinen Prelaten oder Bischoffen zuwege bracht vnd erlaube / sondern welcher Ablass von dem Allmechtigen Gott durch den h̄c̄xxx̄ Christum in predigen befohlen/vnd der Kirchen mitgetheilet wirt. Damit sie unverholen zuverstehen gegeben/das des Papssts Ablass/Bullen vnd Brieffe/lauter Wasser Bullen vnd Betrug seyn. Cran. 2us lib. 8. cap. 16. Saxon. Item/Das etliche zu Schwäbischem Halle mit den Glocken/die vom Adel vnd Freyherrn auffm Lanz desulamen beruffen vñ öffentlich geprediget habe/das der Papsst ein Ketzer sey/vnd das die Päpstliche Mönch vnd Pfaffen/vnd Ablassschreyer bisher die Warheit begraben / vnd falsche Lehre außgesprenget haben. Wir aber/haben sie gesagt/ offenbaren vnd predigen euch die warheit / vnd begraben die Lügen. Die Gnad vnd Ablass/so wir euch predigen vnd mittheilen/ist nicht ertichtetes vnd nichtiges Ablass/ so vom Papsst zu Rom oder Bischoffen herompt/sondern ein Hünitlich Ablass/so von Gott allen Christgläubigen allein durch Christum mitgetheilet wirt. Das heist ja warlich dem Römischen Ablass ziemlich außgeleutet.

Hieronymus Sauanorola/ein Dominicaner Mönch/hat als ein eiffriger/rechtschaffner Prediger zur zeyt des Papssts Alexandri vllenger den für LX. jar des Papssts Ablass ernstlich vnd öffentlich in Welschland angegriffen vñ gestrafft/vñ hat gesagt/das der Papsst weder in Leben noch Lehre Christo folge. Denn er mehr seinem Ablass vnd Menschenfakungen/denn des h̄c̄xxx̄ Christi verdienst gebe vñ zulege / derhalben er auch der Antichrist sey. Vnd hat gelehret vnd bekant/das wir allein auß lauter gnad vñ allein vmb des verdiensts Christi willen/durch den Glauben/ gerecht vnd selig werden / wie solches offenbar in seiner Auslegung vber den 51. Psalm. Hat auch im Geist erschen vnd geweyssa

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
geweißaget/das in einer Kürze ein Reformation der Kirchen erge-
ben würde/wie auch durch D. Luthern geschehen. Man hat im
ber das Maul mit Feuer gestopft/den er zu Florenz verbrant
ist worden.

In den Polnischen vnd Liuonischen Grenzen ist langst für
Luthero eine auflegung vber die offenbarung Joannis geschrie-
ben/darinne derselbige Scribent den Pappst außdrücklich den An-
tichrist/vnd die Babilonische Hur nennet/daher vnd darinn/das
er an statt Gottes Worts sein Menschenfagung vnd tand lehret/
das Euangelion vnd Gottselige Lehrer verfolget vnd vnderdrü-
cke/vnd das er quæstus gratia, allein auß Geis vmb des verfluch-
ten Geldes willen/den Römischen Ablass erdacht/ vnd auff die
Bangebracht. Strafft auch den Pappst/das er sich ein Statt-
halter Christi nennet/vñ fürgeben darff/das wir nicht allein auß
dem Euangelio oder Wort Gottes/ sondern auch auß seinen
Drecketen vnd Drecketalen lehren müssen/wie wir sollen selig
werden. Solch alt Buch oder auflegung hat Lutherus/wie es im
auß Lieffland zugeschickt/drucken lassen.

Zu Kostoich in Nechelburg/ist erwann/Anno M. D. ein Prie-
ster vnd Prediger gewest/M. Nicolaus Ruff/der ein Buch/des
Titel de triplici funiculo, darinn die Zehen Gebott/die Arti-
ckel des Glaubens vnd Vatter vnser außgelegt/geschrieben/vnd
in Sächsischer Sprach gedrucktt/ in welchem Buch er vielfel-
tig den Pappst angreiffet/sonderlich sagt er außdrücklich/das der
Päpstliche oder Römische Ablass ein lauter Geis vnd Gelfstrick
des Pappsts/vnd Betrug der Gottseligen sey. Warhafftiger Ab-
lass aber vnd vergebung der Sünden werde allein von Gott/vmb
sonst/one Gelt/vmb Christi verdienst willen/durch ordentliche
Seelforger mitgetheilet allen denen/so warhafftige buß theten/
vnd an Christum gläubet/te. Die Exemplaria solchs Buchs M.
Ruff sollen die Ablasskrämer vñ Schreyer der mehrer theil ver-
brant

brannt haben. Von einem frommen Mann aber sol ein Lade voll solcher Exemplarien vergraben/vnd vnder der Erden biß zur zejt Lutheri bliiben seyn.

Zu Magdeburg ist vor diesen zejten in der Vorstatt zu S. Michael ein Pfarrherr gewest/mit Namen Ludolff Castrick/welcher erst/che Lutherus hat angefangen zu predigen/in öffentlichen Predigten das Päpstlich Römisch Ablass angegriffen / gestrafft vnd vernichtiget/vnd hat die Leute vermahnet/das sie von Christen nicht vom Bapst/Ablass vñ vergebung ihrer Sünden bitten sollen. Hat auch geweissaget/das in kurzer zejt des Bapsts Ablass vnd andere Irthum/ auß der Kirche durch ein Christlich Reformation werden außgefegt werden/welches auch hernach durch Lutherum geschehen.

In Naumburg sol auch D. Pfennig für LXXX. jaren/öffentlich vnd hefftig wider des Bapsts Ablass gepredigt haben/darüber er in Kercker geworffen.

Es ist auch zu Erfurt fast für LXX. jaren ein D. der heiligen Schrifft/Thumherr vnd Prediger auff dem Thum zur lieben Frauen/den man D. Sebastianus genant / gewesen / welcher off der Thumpfaffen Sünde / Schand vñ Gottlos Leben auff der Cansel hefftig gestrafft / vñ gesagt: Lieben Herrn/ so jr wöllet Christlich seyn vnd genant werden / so müßt jr auch ein Geistlich/Christlich vnd ehrbar Leben führen. Vnd da/Anno M. D. VIII. der Römisch Ablass gen Erfurt gebracht vnd ankommen / hat er an Palmtag solch Ablass nicht anders/den mit folgenden Worten commendiret/ja extenuiret: Lieben Freunde/wir solten heute den weissen Sontag vnsern Kram außlegen / Es ist aber ein fremder Krämer hie/der sol besser Wahr haben/denn wir/wann der Kramweg kompt / so wöllen wir mit vnser Krämerey auch kommen. Hat auch in der selbigen Predigt gestrafft / das man sich nicht allein auff des h. XXX. Christi / sondern auff frembde gnungthuung

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

Thuumg vnd verdienst der Heiligen verlasse / vnd mit Gelt ander
rer güte Werck vnd verdienst kauffe. Vñ vnder andern sich auch
hören lassen: Wir haben/die für vns zur Kirchen gehen/beten/sin
gen/horas lesen/Weß halten / Wer wil aber für vns in die Helle
fahren. Damit hat er wenig gunst bey den Thumpfaffen vnd
Nacht verdienet. Die Studenten aber vnd das gemeine Volck soll
jungerne gehört haben.

Nicolaus Marchiauellus / Florentischer Geschichtschrei
ber vnd Secretarius/beweist in seiner Welschen gedruckten Hi
storia/das der Pappst mit Bannen / Ablass vnd kriegen sey mächt
tig vnd reich worden / welche drey stück oder grieffe er zu seinem
eigenen nuz gemißbraucht habe.

M. Johannes Ibenhagen/weiland Pfarrherr zu Frimarn/
hat für LX. jaren ernstlich des Pappsts Menschenfagung/Greus
wel vnd Abgötterey/als verbott der Spense/ anbetung der Tod
ten bilde/die Wallfahrten zu S. Jacob/Marien vnd andern Hei
ligen / Item / Des Pappsts Indulgentias oder Ablass gestrafft.
Hat gelehret vnd die Leute in der Beicht vnderweiset / das sie sich
keines wegs auff der Heiligen verdienst vnd vorbitt / auch nicht
auff des Pappsts Ablass vnd eigene gnugthuung verlassen/son
dern allein auff Gottes Barmherzigkeit vnd Gnade trauen
sollen/der seinen einigen Son für die Sünde der Welt dahin ge
geben/welcher die Menschen mit seinem Leiden vnd gnugthuung
Gottes seinem Vatter versöhnet hat.

Desgleichen ist fast vñ die zeit im Kloster zu Grünigen ein
alter Barfüßer Mönch/mit Namen Tilemannus / gewest / der
soll die Leute in der Beicht vnderrichtet / vnd also getröstet haben/
das der HERR Christus für vns gestorben / allein/on aller Heili
gen dienst / vnser Heiland vnd Seligmacher were / an welchen
man allein gläuben/sein vertrauen setzen / vñ sich seines Leidens
vnd verdienstes trösten solle; Reliqua omnia, vt Indulgentias &
similia.

familia, esse meras nugas, ideoq̄, non curandas, Das ander als
les als Römischer Ablass vnd dergleichen / were lauter ertichte
nichteige Phantasy vnd betrug/des man nicht achten solle.

Zu Würzburg ist/ Anno M. CCC. XL. ein Prediger mit Na-
men Comadus Ager gewesen/der hat vnverholen das Fegfeuer/
der Heiligen verdienst/wallfahrten/das Römisch Ablass/ Bigi-
lien/die Opfer Mess vñ andre Abgötterey des Pabsts gestrafft/
vnd hat vnder andern gesagt/das der Pabst keines weg
ein Opfer were/were auch weder den Lebendige noch Todten für
Gott nützlich vnd dienstlich/darumb solt man kein Opfer Mess
halten. Hat auch pflegen zu sagen: Wenn er seine Stuben voll
Goldgälden hette/wolt er nicht einen für ein Mess/so man für die
Toten helt/geben vñ auslegen. Hat sich auch hören lassen/das
alles das Geld/so die Sterbende den Mönchen vnd Pfaffen für
Bigilien vnd Seelmessen bescheiden/eitel Raub vnd Diebstal
sey/so die Geistlichen den armen Leuten/die man davon nehren
vnd vnderhalten solte/engziehen/vñ zu irem pracht/Epicurischen
prassen vnd wolleben gebrauchen/damit hat er so viel danck ver-
dient/das man in ein Loch oder Kercker gesteckt hat. Denn die
Geistlosen Herrn können die Wahrheit nicht leiden.

D. Johann Reifersberg/ Prediger zu Strassburg/ etwann
für LXX. jare/ist mit dem Römischen Ablass vnd andern Pabsti-
schen Irthumen/Greueln vnd Geiz: Item/Mit der hoffart
vnd pracht der Geistlichen Prelaten vnd Thumpfaffen vbel zu
reden gewesen/hat sie öffentlich gestraffet/das sie vngelehret/
schändlich leben führen/allen Ruhwillen vnd Vbermühe
vñ freffen/hurerey/vnzucht vnd anderer vppiackit
vñ. Sonderlich ist er den garfügen vnverschämpten Mön-
chen vñ gewesen/welche er hat auff der Cansel angegriffen/die
schwarze Mönch hat er leibhafftige Teuffel genannt. Er hat
auch pflegen auff der Cansel zu fragen/Lieber/was sind das doch

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
für Menschen/welche beschoren/wie die Narren/mit verhärteten
Angesicht/wie die (infames) so ein Schelmenstück begangt/vnd
mit Stricken gebunden/wie die Diebe herein gehen. Ich wil dies
sagen/wer sie seyn/Es sind die Franciscaner Mönch.

Hat auch/wie vorhin auch gemeldet/gar keinen gefallen dar
ran gehabt/sondern ernstlich gestraffet/das man den frommen
Besaliam/darum/das er des Papst Römischen Ablass vñ ande
re Greuel angegriffen/verdampft hat. Daraus man wol kan
abnehmen/was er vom Römischen Ablass gehalten.

Er hat auch offte pflegen zu klagen/das es sehr vbel mit der
Religion stünde/vnd gesagt: Gott werde etwann einen sonderli
chen Mann in einer künze erwecken vnd geben/der die Religion
reformiren würde/vnd gewündschet/das er den tag erleben/vnd
solches Reformatoris Discipel seyn möchte/wie denn nit lang
hernach D. Luther ist auffgeretten/vnd den Römischen Ablass
mit andern Päpstlichen Irrthümern vñ Greueln/als wir bald
hören werden/mit Gottes wort ernstlich angegriffen vnd aufgez
mustert.

Zu Augspurg ist/An. M. D. ein Priester mit Namen Wolff
gang Aitinger/gewesen/der warlich des Papsts/der Romani
sten/Prelaten vnd Thumpfaffen/Geit/mündtlich vnd schrift
lich gestraffet/vnd des Päpstlichen Ablass auch nicht verschonet
hat. Vnder andern sagt er in seinen Commentarijs vber die Pro
phetias Methodij: Spirituales labores pauperum deuorant,
salutem animarum non curant. Das ist/Die Geistlichen freß
sen den schweiß der armen Leute/vnd nennen sich irer Seelen Er
ligkeit gar nicht an. Im Weinberge des herren thun sie nichts
guts/sie predigen nicht/auch reichen sie die Sacrament nicht/vnd
nehmen gleichwol dafür ire statliche Prebenden ein. Ignotos &
Idiotas sacerdotes in vicarios & mercenarios locant in suis
Pastorijs, qui populum Dei nesciunt docere. Sie stellen in den
Pfarren/

Pfaffen/so sie zu verleihen/grobe vngelehrte Pfaffen an ire statt/
 als Niltunge/auff/welche Gottes Volk/ als die nichts studiret
 vnd in Gottes wort vnerfahren sind/nicht recht lehren/vnd den
 Weg der Seligkeit zeigen können/vnd sind solche Bachanten
 vnd Clamanten/von welchen Christus sagt: Wenn ein Blinder
 vnder andern führet/so fallen sie beyde in ein Grube. Wenn jekun-
 der in im Papstumb/also wider die Geistlichen Prelaten vnd
 Mitter schriebe vnd predigte/so würde jm bald die Feder vnd
 das Maul gestopffet werden/dennoch muß die Warheit gesagt
 sein/solten gleich die Stein anheben zu schreyen/wie denn Gott
 allezeit etliche erweckt/so den Papisten auch mit gefahr ires Le-
 bens die warheit gesagt.

Herr Friedrich Myconius/weiland Pfarrherr vnd Super-
 intendens zu Eysenach vnd Gotha/schreibet in seinem Buch/
 Somnium genaht/das sein lieber Vatter mitte im Papstumb
 in in seiner Jugend/da er noch ein Knab gewesen/die Zehen Bez-
 borg/die Artikel des Glaubens/das Vatter vnser gelehret/vnd
 oft gesagt habe/das das Blut Christi allein ein vollkommene bez-
 ahlung vnd gnugthuung für der Welt Sünde were/vnd das ein
 jeder Christ/der selig gedechte zu werden/solches glauben/vnd
 sich im Glauben des einigen verdienstes vnd gnugthuung Chris-
 ti lösen mußte. Vnd wenn gleich nur drey Menschē durch das
 Blut Christi solten selig werden/so solte doch ein jeder Christ ge-
 wis dafür halten/das er auß den dreyen einer were/Da aber jes-
 uus daran wolt zweiffeln/so were es ein gross Contumelien vnd
 schmach wider das theuwer vergossen Blut Christi. Hat auch ge-
 sagt/des Papste Ablass nur Nehe weren/damit man der ein-
 seligen Gelt fienge vnd zu sich ziehe/Vnd das warlich keines
 ewiges Bötliche Gnad/Ablass oder vergebung der Sünden/das
 ewige Leben vnd Seligkeit/mit oder vmb Gelt könnte erkaufft
 werden. Dar auß zu spüren/das Myconij Vatter lange zeyt vor

Von wem das Bapstliche Jubel Jar
Luthero nichts vom Römischen betrieglichen Ablass gehalten.
Sol auch gesagt habe/er wisse wol/das es die Bapstliche Pfaffen
sehr vbel verdrieße / das man wider den Römischen Ablass vnd
Grewel des Bapstes etwas rede.

Der Autor/so das Büchlein Fortalicium Fidei, geschriben/
bezeuget/das zu seiner zeyt/nemlich/Anno M. CCCC. L. jr vil ges
wesen/welche das Fegfeuer/die Ohrenbeicht oder erzehlung als
ler Sünden/das Bapstliche Römische Ablass/ Seelmessen vnd
Vigilien für die Todten getadelt vnd gestrafft haben. Desglei
chen zeucht auch Eccius jr viel auß V Vilhelmo Antisiodorensi
an/welche den Bapsten ernstlich widersprochen/da sie angefang
gen haben iren Ablass auff die Ban zubringen vnd außzuthelen.

Es haben auch esliche mit Gemälden vnd Versen des
Bapsts Römisch Gnad/Ablass vnd Geiz den Leute eyngebildet.
Als/es ist ein Gemäld gemacht/wie der Bapst auff einem herr
lichen Thron in seinen Pontificalibus oder Bapstlichem ornat
vnd prachte/sampt den Cardinälen vnd Curtisanen sise / vnd des
nen/so darumb ansuchen / für jr Gelt seine mancherley Gnade
vnd Ablass außtheile/dabey folgende Vers geschriben:

Si datur vncia. stat prope gratia pontificalis.

Item.

Curia vult Marcas, bursas exhaurit & arcas.

Si bursa parcas fuge Papas & Patriarchas.

Si dederis Marcas, & eis impleueris arcas,

Culpa solueris, quacunq; ligatus eris.

In Speculo stultorū, so sonst den Titel Brunellus hat/steht
vnder andern auch dise Vers von des Bapsts Ablass vnd Geiz.

Bursa referta reos soluit, peccata relaxat,

Quae non peccantes euacuat a ligat.

Nil tam difficile est, nil tam prauum, nec amarum,

Quod non emendet, bursa referta bene.

vnd Ablass angefochten worden.

76

Hoc facit, vt licitè faciat, quodcumq; libebit,

Reddit & illicitum, quod licet, arte pari.

Baprista Mantuanus, ein sehr gelehrter Mönch / so für LXX. Jahren gelebet / greiffte des Pappsts vnd der Romanisten Gottlos Sünden / Schande vñ Laster / vñ sonderlich jr Ablass vnd Verheffung an / vnd klagt / daß jnen vmb Gelt alles feil ist / vnd vñ vñ Gelt / Gnad / Ablass / Sacrament / Mess / Vigilien / Gesunden Himmel vnd Gott selbst verkäuffen. Denn in tertio libro Calamitatum, lauten vnter andern seine Verß also:

Thuris odorati globulos & cinama vendit

Mollis Crabs, Tyrij vestes: Venalia nobis

Templa, sacerdotes, Altaria, Sacra, Corona,

Ignis, Thura, Preces, Cælum, est venale, Deusq; &c.

Ecloga quinta schreibt er auch also:

Si quid Roma dabit, nugæ dabit, accipit Aurum,

Verba dat, heu Roma nunc sola pecunia regnat.

Exilium virtus patitur, &c.

Es seyn sonst auch andere Verß gemacht / damit der Pappst vñ der Romanisten Geiz angestochen werden / Als:

Roma manns rodit, quod rodere non valet, odit.

Dantes ex audit, non dantibus ostia claudit.

Roma dat omnibus omnia, dantibus omnia Roma

Cum pretio, &c.

Item:

Curia Romana non petit ouem sine lana.

Man hat auch mit Fabeln / Getichten vnd allerley Gemählts Leuten vor diesen zeit zu verstehn gegeben / daß der Pappst vñ die vñ vñ Geistlichen Prelaten / Mönchen vñ Pfaffen / nicht vñ vñ Schäflein Christi Seele Seligkeit / mit Ablass / Messen / Vigilien / &c. sondern ire Wolle / Haut / Fleisch / Gele vñ vñ nur haben / suchen.

In d. Bibliotheca zu Sulda sol ein alt Buch mit lustige Fabeln wider

Von wein das Päpstliche Zabel Jar
wider die Papisten gerichtet / für handen seyn. Die erste Zabel in
gemeldtem Buch stellet einen Wolff für / der eine Mönchs Kappe
anhat / auff einem Stab oder Stecken sich lehnet / vnd den Gän-
sen prediget / vnd anzeiget / wie treuwlich er es mit jnen meyne /
Testis est mihi Deus, quàm cupiam vos omnes in visceribus
meis, Gott ist mein zeuge / spricht er / Ich habe euch so herzlich
lieb / vnd meyne es so treuwlich mit euch / das ich euch alle gerne in
meinem Leib hette.

Im selben Buch ist auch ein solche Zabel: Ein Raze / so ein
Bischoff hut auff dem Haupt / vnd ein Bischoffstab in der Hand
hat / prediget den Mäusen / das sie dieselbigen bekehre. Wie nun
die Raze den Mäusen gute Wort gibt / das sie sich wolten zu jrem
Razenglauben vnd Religion begeben / sie solten mit allem fleiß
versorget werden. Darauff antwortet die älteste Maus / Charius
est mihi, vt moriar paganus, quàm sub vestra manu sã Chri-
stianus, Ich wil lieber bey meiner alten einfeltige Religion blei-
ben vnd sterben / denn das ich mich solte zu euwer Religion vnder
euwer Hand / zwang vnd gewalt begeben. Darauff alle Mäuse
darvon gelauffen.

Was hat man vor zeyten mit solchen Zabeln / Geirichen
vnd gemeldten anderß wolte anzeigen / denn das der Römische An-
tichrist vnd seine Geistlose Prelaten / Mönche vnd Pfaffen / reiß-
sende Wölffe vnd Razen sind / welche vnder dem schein der Gott-
seligkeit die Herde des HERREN oder die einfaltigen Schäflein
Christi / so sich für jnen nicht hüten vnd vorsehen / jämmerlich ver-
führen / würgen vnd fressen / wie auch vorlangst ein Sprichwort
im Papsthumb von jnen im schwang gegangen:

Unsere Geistlichen solten seyn Seelforger /
So sind es worden Leibs vnd Seelen Mörder.

Es ist auch länger denn für c c. jaren ein Poëma oder Ge-
ticht gemacht / so Pœnitentiarius Asini genant wirdt / darinnen
der

der Wolff/der Fuchs vnd der Esel/ als die dabuß thun/ eynge-
 führt werde/ dergestalt: Erstlich beichtet der Wolff dem Fuchs/
 welcher den Wolff bald vnd leicht absoluiret/ ja nach wol excusie-
 tet vnd entschuldiget. Dergleichen erzeiget sich der Wolff gegen
 dem Fuchs/ da er im beichtet. Der Esel/wie er mercket/ daß die
 beide Herrn/der Wolff vnd Fuchs/ so liederlich on alle auffge-
 löste straff einander absoluirten/ vnd von Sünden lossprachen/
 vnd erwusste/ daß seine Sünde vil geringer/ den des Wolffs vnd
 Fuchs waren/ sasset er ein gut herr/ der hoffnung vnd zuversicht/
 Es würde mit jm kein not haben der Absolution halben. Wie en-
 nun seine Beicht thut/ Gnad vñ Ablass begeret/ da braucht man
 gegen jm einen grossen ernst/ vñ muisset der Wolff dem Esel seine
 Sünde/ die er in der Beicht bekant/ daß er nemlich/ wie er hungert
 rig gewesen/ einem/ der nach Rom Ablass da zuholen gereiset/ das
 Stroh/ damit er seine Beine bewunden/ gefressen/ so hoch auff/
 daß er mit solcher Sünde wider die H. Römische Kirche/ wider
 der H. Apostel Tempel/ vñ wider den Sanctissimum, den aller-
 heiligsten Vatter Papst/ gesündigtet. Wirdt jm derhalben alle
 Gnad vnd Ablass abgeschlagen/ ja er wirt von seinen Geistlichen
 Vätern zurrissen vnd gefressen.

Mit solchem Apologo oder Gemälde/ hat man wollen zu-
 verstehen geben/ daß die Geistliche Prelaten einander selbst leicht-
 lich absolviren/ wenn sie gleich in groben vnd grossen Sünden
 über die Ohren stecken/ vnd kan einer dem andern sein oberse-
 hen/ vnd straff würdige Laster mit stillschweigen vbergehen. Die
 vnen Leyen aber nimpt man gestrenge für/ den kan man ire Sün-
 den gewaltig auffmucken/ diese vnd jene Buß oder Satisfaction
 aufflegen/ vnd jnen vnträgtliche Last vnd Bürden aufflegen/ wel-
 che die Geistlichen mit einem Finger nicht anrühren.

Durch den Wolff ist bedeutet der Papst/ als der die größte
 Sünde/ Schande vnd Laster begehet/ Der Fuchs sind seine Car-
 3 dinäl/

Von wem das Päpstliche Jubel Jar
dinal/ Bischoffe/ Prelaten/ Curtisanen/ Mönch vnd Pfaffen/
ja das ganze Geistliche Geschwärm/ welchen der Sanctissimus/
der allerheiligste Vatter Pappst nicht sündigen kan/ vnd in leicht/
absoluiren/ ja wenn gleich der Pappst die größte Sünde thut/
vnd viel tausend Seelen in Abgrundt der Hellen verführet/ so
darff vnd muß jm keiner vnder seinen Prelaten vnd Fuch-
schwängern/ vermöge des Päpstlichen Geistlichen Rechts/ dar-
vmb eynreden vnd zu straffen. Hiwider erzeigt Päpstliche Hei-
ligkeit alle Gnade vnd Ablass seinen Geistlichen Prelaten/ vnd
Fuchets mit iren Sünden nicht so genau. Was aber die Leuten/
Keyser/ Könige/ Fürsten/ Herrn/ darzu auch gemeine Leute an-
langet/ die könnens mit dem Esel bald versehen/ vnd leicht ver-
derben/ daß man sie bannet/ verdammet/ naget/ plaget/ schäpet/
entsetzet/ dringet vnd zwinget/ wie sie die Geistlichen/ nur selbst/
wollen/ als des Keyfers Ludouici/ Herzogen zu Baiern/ Henric-
ci des Vierdten/ Friderici Barbarosse/ vnd anderer Keyser/ Für-
sten vnd Herrn Exempel außweisen.

Es ist auch ein Epistel Luciferi an Pappst vnd Geistliche
Prelaten/ Anno tausend/ drey hundert vnd ein vnd funffzig/ zu
Paris gedruckt/ vnd Anno tausend/ fünff hundert vnd neun vnd
vierzig zu Magdeburg nachgedruckt/ darinne der Pappst mit sei-
nen Geistlichen vermahnet worden/ daß sie ja wolten forsfahren/
das Euangelion zu verschweigen/ vnd dagegen ire Gottlose Ir-
thumb mit Wallfahrten/ Indulgentien/ Ablass/ Seelmessen
vnd Vigilien/ vnd dergleichen Abgötterey/ zu treiben/ dardurch
viel vnzehliche Seelen vnd Abgrundt der Hellen verführet
werden.

In welcher Epistel der Pappst mit seinen Prelaten greun-
lich abgemahlet wirdt/ nemlich/ daß sie die Babilonische Hur-
seyn/ mit welcher die Könige vnd Fürsten huren/ darvon die
Offenbarung Johannis sagt. Item/ Daß sie von Christo zum
Luuffel

Teuffel abgefallen sind / vnd mehr Seelen zu der Hellen ver-
 führen/denn schier in der Hellenraum haben: Vnd das sie nicht
 nach des h h x x e n Christi / sondern des Sathans Decret
 vnd Befehl beyde Schwerdtier vnd Regiment / das Geistlich
 vnd Weltliche führen/ das sie viel Krieg heimlich anregen / vnd
 das Reich vnderdrucken: Vnd das sie sich zwar Götter / heilig
 vnd die allerheiligsten nennen / da sie doch schändlicher vnd größ-
 ser Vbberery vben vnd treiben / denn schier die Teuffel selbst in
 der Helle erdencken köndten.

Man findet auch hin vnd wider bey den Klöstern vnd Bi-
 bliotheken ein solche Historien in alten Büchern geschrieben/
 das nemlich/ Anno tausend/zwey hundert vnd acht vnd zwenzig/
 zu Paris auß einem Synodo einem Clerico oder Priester auff-
 erlegt/ eine Oratio im Synodo vnd versamlung der Geistli-
 chen zu thun. Wie er aber darüber bestürzt vnd bekümmert ge-
 wesen / vnd für ängsten nicht gewußt / was er doch im Synodo
 reden vnd fürbringen solte / soll der Böse zu im kommen seyn/
 vnd gesagt haben: Warumb bekümmerstu dich darumb / was
 du nemlich im Synodo den Geistlichen sagen vnd fürhalten
 sollest/ Sprich zu jnen: Principes Inferni salutant vos Princi-
 pes Ecclesie, vobis læti gratias agunt, quod vestra culpa ac
 negligentia ferè omnes animæ ad Inferos descendunt. Das
 ist / Die hellischen Fürsten kündigen euch Geistlichen Prela-
 ten ihren Gruß an / vnd thun sich gegen euch frölich bedancken/
 das durch euwer eigen schuld vnd nachlässigkeit fast alle See-
 len zum Teuffel fahren. Addidisse etiam, se illa dinino man-
 datum coactum dicere, & insuper signum quoddam Clerico
 illi dedisse, quo Synodo fidem facere posset, se in eo nõ men-
 tiri.

Dergleiche Episteln/ geschichte vñ geticht mehr sind gedruckt

Von wem das Päpstliche Jubel Jar

vnd vorhanden/darauff man sihet vñ spüret / das länger denn für
zwey hundert / ja drei hundert jaren/ des Pappsts Abgöttereyen/
Greuwel/Irrthumb/Verführung / Sünde / Schande vnd La-
ster gemerckt / vnd öffentlich oder verdeckter weise listig entdeckt
vnd gestrafft sind worden.

Vnd hat des Pappsts betrügerey mit dem Ablass vnd andern
verführungen/von jaren zu jaren je länger je mehr / vnd so sehr ver-
berhand genommen / das etliche im Geist erschen vnd gewiss-
get/es köndt die länge also nicht bestehen / Gott würde ein einse-
hen haben/vnd jemand erwecken/der den Pappst mit Gottes wort
weidlich angriffe / vnd die Religion reformire / wie wir droben
von Johann Keyfersberger vnd andern mehr gehört.

Zur Himmelpforte / nicht weit von Beringenrode am
Harr / hat D. Andreas Proles/Prior im selben Kloster / eist in
der Lection zu den Mönchen gesagt: Ir höret/lieben Brüder/der
Heiligen Schriftzeugnuß / Quod gratia sumus quicquid su-
mus, & gratia habemus, quicquid habemus. Was wir sind/
das sind wir von Gottes gnaden / vnd was wir haben / das haben
wir von Gottes gnaden. Wo kommen denn so grosse Finsternuß/
graufame superstitiones, Abgöttereyen vnd Verführungswerck
dem Ablass/Wallfahrten/Meß / Vigilien /re. Menschenwerck
vnd Verdienst/ her. O lieben Brüder/es steht in der Christlichen
Kirchen fort mehr so vbel/das sie einer starcken Reformation be-
darff/welche/wie ich sehe/bald angehen wird. Denn Gott wird
etwann einen fürtrefflichen/gelehrten / beredten vnd herrschafft-
igen Held erwecken/welcher die Reformation anfaßen / die Päp-
stliche Irrthumb vnd Verführung entdecken / straffen vnd wider-
legen wirdt / vnd Gott der ~~her~~ wirdt jm den Geist vnd Potens-
muht geben/das er sich für den gewaltigen Prelaten vnd Potens-
taten nicht entsetzet/vñ jr werdet noch ein theil erleben vnd sehen/
das solches Mannes / der kommen / vnd die Reformation anfa-
hen

hen sol/ Fürnemmen vnd Ampt wirdt durch Gottes gnade einen
glückseligen fortgang haben / vnd der Kirchen heylsam seyn / wie
auch geschehen. Dann nicht lange nach dieses D. Andree Pros-
per Tod / der etwann für LX. jaren gestorben / ist D. Luther auff
den Ban kommen.

Es hat auch dieser Proles offte pflegen zusagen: Regnum Pa-
pe magnam minatur ruinam, quia nimis altè & nimis citò
creuit. Desß Pappstes Reich kan die länge nicht so bestehen / son-
dern muß ein fall vnd schlapp bekommen / denn es zu hoch vnd zu
bald gestigen.

Zu Eysenach ist ein Mönch Johann Hilten etwann für LXX.
jaren in Kercker geworffen / darumb daß er desß Pappsts Ablass vnd
der Mönche greuwliche mißbräuche / Gottlos Wesen vnd Leben
angegriffen vnd gestrafft. Wie diesen Johann Hilten der Guar-
dian des Klosters in seiner Kranckheit im Gefängnuß besuchte vñ
gestrafft / da er in billich het straffen solle / hat Hilten gesagt: Daß
ich den Pappst vnd die Mönch ein wenig angegriffen / ist gering
vnd eitel Rinderspil / Aber es wirt sich einer / Anno M. D. XVI. sin-
den / der wirt juen viel anders abkehren / vnd mit Gottes Wort so
angreifen / daß wenig Mönche in Klöstern bleiben werden / vnd
den wirdt man nicht so hemmen vnd klemmen können / als mich
vnd meines gleichens / vnd hat warhafftig wie auch Hus / ge-
weissaget.

Wie vnd mit was Worten D. Luther das Römische Ablass ange- fochten.

Senn wie Tesel / als oben angezeiget / den Römischen Ab-
lass vnd Betriegeren / so hoch auff gemisset / vnd mit süßen
Worten vñ prächtigen Reden gewaltig herauß gestrichen

vnd außgeruffen / daß viel Leute zu diesem Ablass Jarmarck
 zulieffen / die milte angebotene Römische Gnade oder Ablass
 zu lösen / vnd ewiges Leben mit irem Gelde zu kauffen / weil der
 Ablasskräm inen so nahe für der Thür were / vnd sie nicht so
 weit / mit grosser Mühe / Vnlust vnd Vnkosten / darnach gen
 Rom lauffen dörrften / Darüber ist Doctor Martin Luther im
 Augustiner Kloster zu Wittenberg reg vnd weg gemacht /
 daß er seinen Mund auffthut / vnd die Feder in die Hand nim
 met / vnd öffentlich wider solchen Ablasskräm vnd Schreyer
 Johann Tetzeln prediget vnd schreibet / seine Zuhörer vnd ande
 re Leut für dem Römischen Ablass als Seelen vñ Geltstick war
 net / doch anfänglich mit grosser bescheidenheit / der gestalt:

Es were besser armen Leuten nach Christi befehl Almosen
 geben / denn solche vngewisse Gnade vmb Gelt kauffen. Item/
 Wer Buße thete / bekehret sich zu Gott von ganzem Herzen /
 vnd tröstet sich im Glauben allein des theuuren Leidens vnd
 Verdiensts Jesu Christi / Gottes vnd Marien Sons / der beke
 me Gottes Himmlische Guad / Ablass vñ vergebung aller Sün
 den / die vns der HERR Christus durch sein einiges Deyffer vnd
 Blut am Stamm des Creuzes erworben / vnd durchs Euang
 gelion vnd Sacrament one Gelt anbeut / vmb sonst verkauffte
 vnd mittheilet / allen Bußfertigen vnd Gläubigen / Esaie. am
 fünff vnd fünffzigsten.

Es hat auch Lutherus / als ein Doctor der heiligen Schrift /
 in seinem Kloster vnd Vniuersitet zu Wittenberg angefangen
 von diesen Sachen zu fragen vnd zu disputiren / vnd sich zu be
 fleissen / daß er seine Sache vñ Lehre nit auff der Pappstschmeich
 ler gewesch vnd Sophisten fürgeben / sondern auff der Prophe
 ten vnd Aposteln Schriftten gründen möchte.

Wie solches für den Ablasskräm Tzel kommen / daß nem
 lich

lich einer zu Wittenberg mit Namen Luther / seinen Römischen
Ablass unverhohlen angriffe / darüber wurde Tessel vnmuths vnd
vunwillig / schet an auff Doctor Luthern zu fluchen vnd schelten/
vnd in als einen Ergreiser außzuruffen vnd zu verdammen / das
durch wurde Doctor Luther in seinen Geistlichen Harnisch ge-
zogen / der ergreiff das Schwerdt des Geists / das ist / Gottes wort /
neben dem brünstigen Gebet / vnd greiffte Tessel vnd seinen Röm-
ischen Ablass im Namen Gottes / öffentlich / wiewol / wie er
selbst bekennet / schwächlich vnd zitterlich an / vñ lehret öffentlich /
das solch Ablass ein betrug sey.

Da aber Tessel vnd sein Anhang mit Römischer / Pöpstli-
cher vnd Mensischer Bischofflicher gewalt iren Ablasskram
vnd Narrenwerck thurftiglich vñ vnerschampt zu vertheidigen
sich vnderwerck / ward Doctor Luther Ampts vnd Gewissens
halben gedrungen / Positiones vnd Gründe wider Johann Tes-
sel / vnd alle / die mit im vnder einer Decke lagen / zustellen / welche
er an aller Heiligen Abend / welcher war der letzte Octobris / im
tausend / fünff hundert vnd sibenzehenden jar / an die Schloßkir-
che zu Wittenberg anschlagen / vnd in Druck außgehen ließ /
darinnen er des Pöpsts Geltkrämerey vnd Schinderey mit dem
Ablass angreiff / welche positiones vnd Sprüche Doctor Luz-
ter als bald an aller Heiligen tag / Anno tausend / fünff hundert
vnd sibenzehen / dem Mensischen vnd Magdeburgischen Erz-
bischoff vnd Primaten Alberto / ꝛ. mit einem demüthige Brieff
vnterhandt vnd zugeschickt / darinnen er vnder andern also schreibet
vnd klaget:

Hochwürdiger in Gott Vatter / Gnediger Herr / Es wirt im
Land herumb geführet der Pöpstliche Ablass vnder E. Churf.
Namen vñ Titel / zum Bauw S. Peters Münster zu Rom /
daran ich nicht so fast straffe vnd beschuldige der Ablass Prediger
groß geschrey / als den falsche verstand / welchen das arme / einfälti-
ge gro-

ge grobe Volck darauf schepffet vnd hoch allenthalben rühmet.
Dieses sonderlich thut mir wehe / vnd kräncket mich / nemlich /
das die vnseligen Leute sich bereden lassen vnd gläuben / wann
sie Ablassbrieff lösen / das sie gewiß vnd sicher seyn irer
Seligkeit. Item / Das die Seelen one verzug auß dem
Fegfenwer fahrē / so bald sie für sie in Kasten eynlegen.
Weiter / Das diser Ablass so k̄. äffrig sey / das kein Sünd
de so groß kan seyn (ja wie sie lästerlich davon reden / wanns
auch möglich were / das einer die hochgelobte Mutter Gottes ge-
schwecht hatte) sie köndte (durch Römischen Ablass) erlassen
vnd vergeben werden. Item / Das der Mensch durch
diesen Ablass frey vnd loß werde von aller Pein vnd
Schuld. Ach lieber Gott / solcher gestalt werden die armen See-
len vnder E. Hochw. Sprengel vnd Seelsorge / zum Tode vnd
nicht zum Leben / vnderweiset / vnd wirt vō euch eingar streng vnd
schwere rechen schafft / die inmer wächst vnd größer wirt / für die
se Seelen alle gefordert werden / Derhalben hab ich solches länger
nicht schweigen können. Item / Die Ablassprediger machen durch
falsche Fabeln vnd nichtige verheißungen vom Ablass das Volck
sicher / on alle Furcht / so doch der Ablass den Seele nichts nützet /
viel weniger hilfft / das der Mensch dadurch gerecht vñ selig wer-
de. Item / Aller Bischoffe fürnemlich vnd einig Ampt ist / das sie
treuwlich aufrichten sollen / das das Volck das Euangelion vnd
die Liebe Christi lehre / Denn Christus hat niergend befohlen /
das Römische Ablass zu predigen. Welche gefahr vnd schre-
cken muß nu ein Bischoff gewarten / der nichts anderß /
denn den Ablass mit großem Geprång gestatter vnder
das Volck außzubreiten / da das Euangelion dahin
den vnd geschwigen muß bleiben / vnd im also viel mehr
am Ablass / denn am D. Euangelio gelegen ist. Würde
nicht Christus zu ihnen sagen: Ir verblendte Leute / die ir
Quaden

Mucken seiget / vnd Camel verschlucket. Zudem / Hoch-
 würdiger Vatter / bleibets darbey nicht / sondern in der Instru-
 ction der Commissarien vnter E. Churf. B. Namen aufgangen/
 wird angezeigt / das der fürnemsten Gnade eine oder Ab-
 lass / sey der theuwerste Schatz oder Gabe / dem nichts
 zu vergleichen ist / dadurch der Mensch Gott verfühnet
 wird / vnd alle pein des Segenwers aufgetilget. Item/
 Das denen / die Seelen oder Beichtbrieffe lösen / Reu-
 en nicht von nöten sey / 2c. Aber was sol vnd kan ich anders
 thun / Hochwird. Bischoff / vnd Durchleuchtiger Churfürst/
 vnd das ich E. Hochwird. bitte durch den **H E R R E N** Jesum
 Christum / E. Churf. B. wolte ein Auge Väterlicher Sorge
 auf diese Sache haben / vnd dieselbige Instruction oder Bäche
 in aller ding wegthun / vnd den Ablasspredigern eine andere wei-
 se oder form zu predigen befehlen / das nicht vieleicht der mahl
 eins sich einer herfür thue / vnd beyde den Ablassprediger vnd dem
 Bächlein widerspreche / vnd es verlege / zur höchsten Schmach
 Eurer Durchleuchtigen Hoheit / darfür mir warlich sehr grau-
 wet / vnd doch besorge das geschehen möchte / wo der Sachen nie
 eilend gerahen würde. Geben zu Wittenberg / an aller Heiligen
 Abend / Anno M. D. XVII.

So es E. Churf. B. gefellig ist / mögen sie diese Sprüche
 vom Ablass ansehen vnd lesen / auff das sie vernemen / wie der
 Wahn vom Ablass gar ein vngewiß ding ist / den doch die Ablass-
 prediger für ganz gewiß aufruffen vnd halten.

Es sahen aber die Positiones oder Sprüche / so D. Luther
 wider das Ablass gestellet / angeschlagen / vnd dem Erzbischoff zu
 Rom vberschickt / (1. Ten. 7. 8. 9.) also an:

Da vnser Meister vnd **H E R R** Jesus Christus spricht: Thue
 Buss / wil er / das das ganze Leben seiner Gläubigen auff Erden
 ein statt vnd vnaußhörliche Buss sol seyn. Vnd greiffte Luther
 rus in

Wie vnd mit was Worten D. Luther
tus in solchen Positionibus oder Sprüchen den Ablass gewaltig
an. In der 21. Position spricht Lutherus: Die Ablassprediger
ren/die dasagen/das durch des Pappsts Ablass der Mensch von
aller Pein los vnd selig werde. Item/Polit. 27. Die predigen
Menschentand/die das fürgeben/das/so bald der Groschen in den
Kasten geworffen/klinget/von stund an die Seele auß dem Feg
feuer fahre. 28. Das ist gewis/als bald der Groschen in den
Kasten klinget/das Gewinnst vnd Geiz können zunehmen vnd grösser
werden. Item/Polit. 32. Die werden sampt iren Meistern zum
Teuffel fahren/die vermeynen durch Ablass Brieff irer Se
ligkeit gewis zu seyn. 33. Für denen sol man sich sehr wol hü
ten vnd fürsehen/die dasagen/des Pappsts Ablass sey die höchste
vnd wehrdeste Gottes gnad oder geschenck/dardurch der Mensch
mit Gott versöhnet wirt. 36. Ein jeder Christ/so ware Reum vnd
Leid hat vber seine Sünden / der hat (durch den Glauben an
Christum) vollige Vergebung von Pein vnd Schuld/die im
auch on alle Ablass Brieffe gehöret. 37. Ein jeder warhafftiger
Christ/er sey lebendig oder tod/ist theilhaftig aller Güter Chris
ti vnd der Kirchen/auß Gottes geschenck/auch one Ablass brieff.
43. Man sol die Christen lehren / das der den Armen gibe/
oder leihet dem Dürfftigen / besser thue / denn das er Ablass lö
sete. 45. Man soll die Christen lehren / das der seinen Nehesten
sihet darben / vnd des vngedachtes Ablass löset / der löset nicht des
Pappsts Ablass / sondern ladet auff sich Gottes vngnade. 46.
Man soll die Christen lehren / das sie / wo sie nicht vbrig reich
seyn / schuldig sind / was zur Nothdurfft gehöret / für ir Haus zu
behalten/vñ mit nichten für Ablass zu verschwenden. 52. Durch
Ablass Brieffe selig zu werden / ist nichtig vnd erlogen
ding / ob gleich der Commissarius (oder Ablass Boigt) ja der
Pappst selbst/seine Seele dafür zu pfand wolt setzen. 53. Das sind
Feinde Christi/die vß wegen der Ablass Predigt das Wort Gots
in

tes in andern Kirchen zu predigen ganz vnd gar verbieten. 65.
 Die Schätze des Euangelij sind Nese / da man vor zeyten
 die reiche wolhabende Leute mit gefischet hat. 66. Die Schätze
 aber des Ablaß sind Nese / darmit man jehiger zeyt die
 Nachthumb der Menschen sehet. 67. Das Ablaß / das die Preis
 würdigkeit der grössste Gnade außrufen / ist freilich für grosse
 Gnade zu halten / denn es grossen Gewinnst vnd Genieß
 trege. 75. Desß Pappsts Ablaß so groß halten / daß es einen absol
 uieren vnd von Sünden los machen könne / wenn er gleich (vns
 möglicher weise zu reden) die Mutter Gottes geschwecht hette /
 ist vnsinnig vnd vnnsinnig seyn. 76. Dagegen sagen wir / daß desß
 Pappsts Ablaß nicht die allgeringste tägliche Sünde könne hins
 weg nehmen / so viel die Schuld derselben belanget. 77. Daß man
 sagt / S. Peter / wann er jetzt Pappst were / vermöchte nicht groß
 fern Ablaß zu gebe / ist ein lesterung wider S. Peter. 79. Sagen /
 daß das Creuz mit desß Pappsts Wappen herrlich auffgerichtet /
 vermöge so viel als das Creuz Christi. so. Die Bischoffe / Seels
 forger vnd Theologi / die da gestatten / daß man solche Wort für
 dem gemeinen Mann reden darff / werden rechenschafft darfür
 müssen geben.

Fast auff diesen Schlag hat Doctor Luther an den Bischoff
 zu Brandenburg / als seinen Ordinarien / geschrieben / vnd in
 seine gedruckte Positiones vnd Resolutiones mit vberschickt.

In Monatsfrist sind solche Positiones vnd Disputation
 vom Ablaß auch gen Rom / vnd fast in alle hohen Schulen
 vnd Klöster kommen / Was fromme Mönche waren / des
 nen die Göttliche Warheit vnd irer Seelen Seeligkeit mit
 ernst angelegen / denen auch der Costniger Handel mit Jo
 hann Hus noch statts im Sinn lag / vnd verdächtig war / las
 sen solche Sprüche vnd Schrifften Doctor Luthers wider den

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Ablasz mit freunden / wie man von dem frommen Mönch D. Fleck saget / der die Vniuersitet Wittenberg / Anno tausend / fünf / hundert vnd zwey / neben D. Mellerstatt vnd D. Johann Stau-
pitz durch seine Predigt hat helfen cunweisen / vnd darneben ge-
weissaget / das alle Welt von diesem Weissen Berge (Wittenberg
meynet er) weiffheit holen vnd bekommen würde. Da dieser D.
Fleck des D. Luthers Positiones vñ Ablasz zum Steinlausz in
seinem Kempfer angeschlagen gefunden / vnd ein wenig darinnen
gelesen / hat er für freunden außgeschrien / vnd gesagt: Ha/ha/ha/
Gottsey lob / er ist kommen / derß euch thun wirt / darauff wir lan-
ge zeit gewartet haben / wie er auch alsbald einen sehr tröstlichen
Brieff derwegen an D. Luther geschriben / vnd in vermahnet /
Er wölle getrost fortfahren / den er sey auffm rechten wege / Gott/
vnd aller / in der Römischen Babylon gefangener Gebet / werde
mit im seyn. Darauß zu spüren / das D. Fleck einen Ruht gefast
habe / vnd der zuversicht gewesen / das Gott köndte vnd würde
durch D. Luthern / als ein geringes vnd schwaches Werkzeug /
des gewaltigen Papssts Greuwel stürzen vnd zu schanden ma-
chen. Vnd hat dieser Fleck viel anders von D. Luthern iudiciret /
denn Albert Crank / welcher / da er Luthers Positiones gelesen /
der den Ablasz / soll er gesagt haben: Lieber Bruder Luther / du sa-
gest wol die warheit / du wirst aber nichts darmit außrichten / ders
halben magstu wol in deine Cellen gehen / vñ beten / Miserere mei
Deus, Gott erbarm dich meiner.

Des gleichen viel andere / so sich in Clöstern mit beten / fasten
vnd casteyen schier zu tod gemartert haben / danckten dem lieben
Gott / das sie den Schwan / davon Johann Huf geweißaget / der
vber hundert jar nach im wol singen vñ vngebrachten bleiben wür-
de / nun singen höreten.

Danun Ezekel wider D. Luthers Positiones gegen Postio-
nes, Papsstlichen Ablasz zu vertheidigen / mit seinen heiffers helf-
fern

fern D. Conrado VVimpina zu Franckfurt an der Oder / vnd
 andern / gestellet / hat Doctor Luther Resolutiones seiner Dis-
 putation vom Ablass Bapst Leonidem Zehenden zugeschrieben
 vnd zugeschickt / in welcher Schrifft er vnder andern des Handels
 vom Ablass also gedencket:

Es ist in kurz vergangenen tagen angefangen worden zu pre-
 digen des Apostolischen Ablass Iubilæus, vnd so starck oberhand
 genommen / daß desselbigen Prediger / so nicht anders wissen / sie
 mögen thun vnd reden was sie nur wollen / vnder dem schutz E. H.
 Namen (dadurch sie auch den Leuten furcht vnd schrecken cynias-
 gen) also / daß sie öffentlich dörfen lehren Gottlose / Lesterrische /
 fleischerische Lügen / zu grossen schwerem ärgernuß / hohn vñ spott
 der Geisllichen Obrigkeit / vnd sind daran nicht genüget / daß sie
 mißtrichen Worten on Scheuw jr Gift außgießen / sondern las-
 sen auch vber das Büchlein außgehen / die sie vnder das Volck
 außbringen / in welchen sie eben dieselbige ire lesterliche vnd lezes-
 rische Lügen (vñ Ablass) bestätigen / vñ also bestätigen / daß sie dies-
 selben mit allen treuwen auff's fleissigst vñ on auff hören de Volck
 sollen cynbilden: Ich wil des schändlichen vnd vnerhörten
 Geizes / des sie nit satt können werden / schweigen / nach
 welchem schier alle Buchstaben vñ Titel desselbē Büch-
 lens sehr grob vnd vbel stincken / 2c. Vnd sie saugen mit
 nicht errichtem Trost die Leute auß / vñ schinden jnen die
 Haut abe / wie der Prophet Micha cap. 3. sager / vñ fres-
 sen das Fleisch von iren Beinē / Sie aber weiden sich in
 dem nur sehr herrlich vnd reichlich wol / 2c. In allen Tas-
 chen gehet die sage vnd Klage vber der Ablass Pfaffen
 Gey / auch wirt vbel geredt von der gewalt der Schlüs-
 sel vnd des höchsten Bischoffs / wie die gemeine Xede
 zeuget in ganz Teutschland / 2c.

Ich habe Sprüche lassen außgehen vom Ablass / daher ist aus-
 gegangen

Wie vnd mit was Worten D. Luther
gegangen ein solch Feuer/ daß darvon die ganze Welt/ wie sie
schreyen vnd klagen/ entbraunt ist (Resolutiones disputatio-
num de Indulgentijs, Tom. i. Ien. lat. fol. 79.) Nun was soll
ich thun/ widerruffen kan vnd wil ich nicht/ sondern gebe an tag
meine Gedancken/darübe man sihet die erklärang meiner Sprü-
che vom Ablass.

Papst Leonem verdros hefftig/ daß sein Ablasskram vnd
Geltkaff durch einen Mönch solte gedempfft werden/suchet alle
ley Wege D. Luthern vnd seine Lehre zu dempffen/ Aber Do-
ctor Luther führe fort je länger je hefftiger wider das Ablass zu
schreiben.

Im vnderrichte auff esliche Artickel/ so im von seinen Ab-
gönnern auffgelegt vnd zugemessen werden/ schreibt er vom Ab-
lass vnder andern also: Daß man mit Ablass ins Fegefeuer rau-
schen wil/vnd also mit gewalt in Gottes heimlich Gericht fallen/
hab ich nicht wissen/vnd noch nicht weiß zu erhalte oder zu bewar-
ren/Glaubs wer da wil/ich wils nicht gläuben/es werde den (auß
der Schrifft) beweiset. Item/ So jemand einem armen Men-
schen nicht gibt/oder seinem Nehesten nicht hilfft/ vnd doch meye-
ret Ablass zu lösen/thut nichts anders/ denn daß er Gott vnd sich
selbst spottet/Er thut das nicht/das Gott gebotten hat/vnd thut/
das im niemand gebotten hat/ &c.

Es schreibt auch D. Luther in der Vorred des Sermons/
so er zu Leipzig/da er mit Eccio disputiret/ gethan/ was in ver-
sachet habe den Ablass anzufechten/ vnd was er drüber außgestan-
den/also: Es ist on zweiffel fast jederman bewust/wie Ich D.
Martin Luther zur zent den Mißbrauch des Römischen Ablass
angefochten/dazu auß Christlicher treuw vnd wolmeynung be-
wegt/ daß ich gesehen/ wie durch solch zu viel vnträglichem füer-
nehmen etlicher Prediger das arm gemein Volck verführet ward/
vnd in seiner einfältigkeit vnter dem schein des Ablass in sehrliche
irrhumbel

frühmüß/ auch zu schaden seiner notdürfftigen nahrung/ kosten-
 Auf welcher meiner guten meynung vñ gemeinen dienst/ hab ich
 viel vnlust vnd sehrigkeit erlitten/ mühe vnd vnkost gehabt / dar-
 neben schwerliche Schmach vnd Lestierung meiner Christlichen
 Ehr von etlichen Weisen vnd Heiligen / auff den Cangeln / in
 Winkeln / Gassen / vnd an allen orten / dulden müssen / vnd
 wann fast zwey jar lang on auff hören wähet / doch in dem allen
 mich an meisten betrübet hat / daß durch solche Ablasspredigt vnd
 Lestierung so viel Christen Menschen bewegt vnd verursacht sind
 in Haß / Neid / Nachreden / Freffel / Vrtheil vnd dergleichen
 were / So doch / wenn der verdampfte Geiz nie
 were / Ablass an jm selbst nicht würdig ist / noch werden
 mag / daß vmb seiner willen ein Herz solt vergifft / oder
 ein Gebott Gottes solt gebrochen werden: Sintemal
 Ablass weder Gott noch Menschen gebotten hat / vnd
 on Ablass die Seeligkeit wol vnd baß besteht. Aber durch
 Gottes gnad vnd hülff die Warheit vnd Grundt deß Ablass nun
 klar an tag kommen ist / daß nicht mehr not ist mein Widerpart
 Lügen zu straffen. Denn das Liecht ire finstere Werck selbst strafft
 / daß man sehen vnd greiffen mag / wie sie solch Geplerr vnd
 Aufrubr nur zum nachtheil der Warheit vnd meinem Ver-
 damnuß getrieben haben.

Wider deß Papsis Leonis x. Bulle gedenckt Doctor Lu-
 ther deß Ablass vnder andern also: Mit dem lügenhafftigen Ab-
 lass sind die Christen schändtlich verführet / vnd vmbß Gelt ges-
 macht / nach dem das nackt / vngegründet / betrüglich Ablass ans
 Licht bracht / zu schanden worden ist / vnter stehen sie sich mit ges-
 wungenen Freffel worten mich vnd meine Büchlein vnberwun-
 den / zu verdammen / keckerisch zu schelten / zu verbieten vnd zu
 verdammen / &c. da doch die Romanisten allesampt in der Bul-
 le mit selbst zeugnuß geben / daß ich recht gethan habe / daß ich
 den

Wie vnd mit was Worten D. Luther

den Ablasspredigern widerstanden / vnd bekennen / daß jene / die
Ablassprediger / haben vnrecht vnd falsch geprediget /
das arm Volck schändelich verführet vnd bescheldiget
an Leib vnd Seel / noch ist niemand zu Rom / der dieselbige er-
tiret / bannet / straffet / treibet zum Widerruff. Hie ist niemand /
der für die Warheit embzig ist / da kan man keine Bulle machen /
die gehen alle frey ledig auß. Hie sind sie gnedige Herrn / vnd Kön-
nen one Bullen wol durch die Finger sehen / so doch / wenn sie
fromb weren / Solch Laster vnd Ablass Predige wider
Gott vnd Christum / die Seelen zu verderben / gesche-
hen / mit der höchsten Straff straffen würden. Aber da sie selbst
(die Ablassstifter vnd Krämer) von mir sind angetastet / hilff
Gott / da ist jener vergessen / da muß sich nicht allein Rom / son-
dern Himmel vnd Erden regen / da findet man Bullen vñ Ban-
nen / da kan man schreiben / vnd mehr dann alle Teuffel maledic-
eiren / Noch schreyen sie sich auß für Hirten vnd Vicarios oder
Statthalter Christi / vnangesehen / daß sie mit solchem öffent-
lichem Spiel vnd Ablass iren eigen Tutz allein suchen /
die Warheit vnd aller Christenheit not in Wind schla-
hen / daß sie nicht Häupter / sondern reißende Wölffe of-
fentlich auß iren Wercken erkannt werden / vermessen
sich / wir Teutschen sollen ewiglich irem falschen fürgeben vnd
ertichten Worten folgen / wider Gott vnd vnser Gewissen /
26. Item daselbst / Articul. 5. Ja alle das Affenspiel / daß der
Papist / Bischoffe / Pfaffen vnd Mönche mit dem Ablass getrie-
ben / 26. fürzlich der ganze Römische Jarmarck / der die Welt be-
trogen vnd verschlungen hat / ist falsch / Teufflich / Antichri-
stisch / Irthumb / Triererey vñ Verführung der Mens-
chen. Item / Art. 9. Was vergibt Gott / wenn wir für alle Sün-
de gnug thun (wo für hat denn Christus gnug gethan) was ist
für ein Gnade / die nichts vmb sonst (one Gelt) vergibt. Siehe / so
machen

machen sie einen Trendelmann auß Gott / vnd auß der
 Gnade ein gestreng Gericht / auß Christo einen vergeb-
 lichen Gnugthuer / vnd nemmen dennoch vnser Gelt/
 Gut vnd Ehre für solche Teuffliche verleitung. Item/
 Art. 10. Sie geben für / wir sollen nicht gläuben / daß die
 Sünden vergeben seyn / wenn wir vom Priester absol-
 uirt werden / 2c. Sollen wir denn sagen zum Priester /
 wie er vns absoluiret / Du leugest an Gottes statt / vnd
 Gott mit dir. Warumb heist jr Römische Seelmörder
 denn vns gläuben / euern losen Bullen vnd Ablass-
 Brieffen / welchen jr ins Teuffels namen verkaufft / 2c.

Weiter / wie Doctor Luther vermerckt / daß man seine Lehre
 schreicht mit Feuer vnd Gewalt / dem Papsst zu gefallē / zu dāms-
 pfen sich vnderstanden / daß ja das verfluchte Römische Ablass
 kenen Abbruch liede / hat er Grundt vnd Ursachen aller Artis-
 tel / so durch die Römische Bulla vnrecht verdampt sind / lassen
 außgehen / da er vnder andern also schreibet: (1. Jen. 400.) Wir
 sind im Papsstumb mehr mit Gelt geben / denn mit
 Glauben selig zu werden gelehrt worden. Es wil vnd mag
 aber seine Göttliche güte solchen Greuwel vnd Irrthumb / in sei-
 ner Kirchen wütend / nicht länger dulden / wie er denn durch mich
 das Ablass vnd den Papsst angegriffen. Ob mich nun wol viel
 grosser Hansen darumb neiden vnd verfolgen / erschreckt mich
 nicht / ja es tröstet vnd stärcket mich / Sintemales offenbar in als
 ler Schrift ist / daß die Verfolger vnd Neider gemeiniglich vn-
 recht / vnd die Verfolgte recht gehabt haben / vñ allezeit der gros-
 se Hauffe bey der Lügen / der weniger bey der Wahrheit gestan-
 den ist / 2c. Darumb wil ich vnangesehen den Papsst mit seinem
 grossen hauffen / die Artickel / so in der Bulla verdampt sind / mit
 freuden / so viel mir Gott gnade gibt / vertreten vnd schützen. Für
 gewalt ist nicht mehr hie denn ein armer Körper / den befehle ich
 3 Gott

Gott vnd seiner heiligen/vñ durch den Pappst verdampfen Warheit. Ich habe gesagt/vnd sage es noch/das es lauter liegen vnd eriegen ist mit dem Ablass des Pappsts/der mit die Leute betrenget. Die Sünden werden vns vergeben nicht vmb Gelds willen / wie das Ablass schwärmer/auch nit vmb vnser Kenw willen/wie Pappstliche Bulla lehret/auch nicht vmb vnser oder anderer Heiligen verdienst willen/wie die Papiisten narren/sondern auß lauter Gnad vnd Barmherzigkeit vmb des verdienst Christi willen (durch den Glauben) vnd die Gnad wird nicht allein gegeben den verdienten / sondern auch den vbel verdienten Menschē/ wie wir für Gott sagen: **XXX** bis mir vnwürdigen Sünder gnedig. Den Gott will gehret/ gelobt vnd geliebet seyn/ als der Gnad allein vmb Christi willen vns vnwürdigen vnd vnverdienten erzeige. Der Pappst vnd seine Heuchler haben das Ablass erichtet/ köstlich vnd theuwer für dem Volck gemacht/ zu aller schmach Christi/das sie der Welt schän zu sich rissen.

Ablass vnd Christi verdienst reimen sich zusamen/wie das Leben vnd der Tod/wie Tag vnd Nacht/wie Christus vnd Belial/wie der Pappst vnd ein Christen Mann / vnd hat auch seinen rechten Namen. Denn Ablass heisset so viel als ablassen oder nachlassen. Es lesset ab alles gut/vnd lesset zu alles vnglück/lesset die Sünde vngestraft/ja legt ab die Straff der Sünde/die doch Gott aufleget vnd fördert/vnd so vil anmisset/lesset es Sünde frey gehen / vñ wehret inen nicht / ja schützet vnd hilfft inen / dieweils alle Straffe ablesset / vnd lesset Geld darfür geben / vnd nemmen. Vmb welches willen S. Paulus/2. Thessal. 2. den Pappst nennet einen Menschen der Sünden/vnd ein Kind des verderbens/darvmb das er Sünde zulesset vnd fördert / vnd darmit alle Welt zum

Der Teuffel führet mit im durch sein lägenhafftig / betrüglich
Ablas.

Der Paps mit allen seinen Buben werelängst ein Beiler /
wenn er nicht Christum / Gnad / Ablas vnd alles vmb
Gelt verkaufft. Etliche zu Rom / die das Ablas als vntüchtig
erkennen / vnd doch nicht thursten angreiffen / haben ein Sprich
wort gehabt / vnd gesagt: Ablas sey ein Göttlich betriegen / das ist /
Ob es wol nichts were vnd das Volck betriegen / so ist doch ein vrs
ach / Gelt in Kasten zu gebe. Ich Luther aber sage: Ablas ist nit
ein Göttliche trügererey / sondern ein Hellsche / Teufflis
che / Anichristische trügererey / dieberey / räubererey / dar
durch der Römische Nimrod vnd Sünde Lehrer aller
Welt Sünde vnd Welle verkaufft / vnd all jr Gelt vmb
solchen vnseeliglichen schaden aufsaunget vnd ableckert.

Wider den falschen genannten Standt der Geistlichen
schreibt Luther also (2. Jenens. 137.) Jederman wisse / wie er schuls
dig ist / bey seiner Seelen heyl vñ Göttlicher vngnad die Römisch
Ablas Bullen zu schenden vnd zu vertilgen / darzu die Laruen / die
sie auffrichten / nit allein verachtē / als die ungelehrte grobe Köpfe
se / sondern auch als die reissende Wölffe vñ Hellsche Seelmörs
der zu meiden / nach der Lehre beyde S. Petri vnd S. Pauli.

In der Antwort auff König Henrichs vñ Engeland Buch
sagt Lutherus: Ich hab das Ablas ein teuschererey gescholt
ten vnd beweiiset / das die Ablas Papsste Teuscherer gewes
sen sind / wie jetzt alle Welt selbst greiffet.

An Spalatinum vom Ablas schreibt er also: Indulgentiæ
uentur mihi non esse nisi animarum illusio. Ich halte des
Paps Indulgenz oder Ablas nur für ein betrug vnd verfüh
rung der Seelen / die zu gar nichts nütz seyn / den das sie den Beus
st räumen. Ich zweiffel nicht / das auch meine Widersacher
selbst vnd die ganze Kirche bekennen muß (quod Elecmolye

Wie vnd mit was Worten D. Luther
na & subuentio proximi incomparabiliter melior est, quam
Indulgentia) daß Almosen geben / vnd dem Nehesten in seiner
nothturfft zu hülff kommen viel besser sey / denn Ablass. Darumb
rahte ich dir / daß du keinen Ablass lösest / so lang du arme vñ dürff-
tige Nehesten hast / denen du billich das schencken sollest / das du
sonst für Ablass geben wöllest. Non dubito, quin iram merca-
tur, qui relicto egeno Indulgentias redimat. One zweiffel ver-
dienet der Gotteszorn / der den Armen leßt noht leiden / vnd sein
Geltauffs Ablass wendet / das er kauft.

Nach Tetzels Tod / hat der Cardinal vnd Erzbischoff zu
Menz vnd Magdeburg / Anno XXI. das Ablass auff ein neues
widerum lassen zu Halle auffrichten / darinne zu spüren der Christ-
liche Eiffer für Christus Ehre / wider die lästerlichen Greuel
der Papiisten / Derhalb D. Luther abermal einen crnsten Brieff /
(1. Ienenl. 557.) an Meinsische Erzbischoff Albertum / vnder an-
dern also geschriben: Ich habe zwey mahl an E. Churf. B. im
anfang des Lügenhafftigen Ablass / so vnder E. Churf. B. in
men außgieng / darinnen ich E. Churf. B. treuwlich warnete / mich
auß Christlicher liebe entgegen setzte den wüsten / verführischen /
Geltfuchtigen Ablasspredigern / vnd iren Rezenschen Abergläus-
bischen Büchern / 2c. So denn nun die zwo Schriffren nichts ge-
holffen / wil ich dem Euangelio nach auch die dritte Warnung
an E. Churf. B. thun / obs helffen wolt / 2c. Es hat jetzt E. Churf-
Gnad zu Halle wider anffgerichtet / den Abgort (Ablass) der die
armen einfeltigen Christen vmb Gelt vnd Seele bringet / damit
frey öffentlich bekant / wie alle vngeschickte Tadel durch den
Tegel geschehen / nicht sein allein / sondern des Bischoffs von
Meins muhtwill gewesen sind / der auch / vnangesehen mein ver-
schonen / im das allein zumessen wil / 2c. Ist der halben an E. Chur-
B. mein vnderthenige Bitte / E. Churfürst. B. wolte das arme
Volck (mit dem Ablass) vnverföhret vnd vnberaubt lassen / sich
einen

ein Bischoff/niteinen Wolff/erzeigen. Es ist lauterbar gnug worden / wie Ablass lauter büberey vnd erügerer sey / vnd allein Christus dem Volck sol geprediget werden / das E. Churf. G. nicht mag durch vnwissenheit entschuldiget werden. Darumb sey E. Churf. G. endtlich vnd Schrifftlich angesetzt / wo nicht der Abgott (Ablass) wirt abgethan / muß ich Göttlicher Lehre vnd Christlicher Seligkeit zu gut / mir das lassen ein nötige / dringende vnd vnvermeidliche Ursach seyn / E. Churf. G. wie den Papsst öffentlich anzutasten / solichem fürnehmen frölich zu reden / allen vorigen Greuwel des Tegels auff den Bischoffen einem Bischoff vnd Wolff / da mag sich E. Churf. G. nachwissen zurichten vnd zu halten / werde ich verachtet / so wirdt einer kommen / der den Verächter wider verachte / wie Esaias sagt. Gott lebt nach / da zweiffel nur niemand an / Kan auch die Kunst / das er einen Cardinal oder Bischoff von Reins widerstehe / wenn gleich vnser Keiser oder Papsste vber jm hielten. Er hat auch sonder lust die hohen Cedern zu brechen / vnd die hochmüthigen verstockten Pharaones zu demütigen / denselben / bitte ich / wolte E. Churf. G. nicht versuchen noch verachten / seiner Kunst vnd Gewalt ist kein maß / re.

Auff die zwo gedruckten Bullen / darinn Papsst Clemens der Ander / d. 3. Papsstlich Römisch Jubel Jar / auff s. M. D. XXV. Jar zu halten / außgeschrieben / vnd öffentlich verkündiget / hat D. Luzer ein solche Vorrede vnd Glossa gestellt / wie folget im 3. Jeslichen Theil.

Wenn wir nicht wissen / das der Papsst mit seiner Kotte vnser kämpfte Buben weren / die gar nicht gläuben / das ein Gott sey / vnd denen es nur vmb Gelt zu thun ist / Gott gebe mit Ehren oder Dnehrn / wie den Hurenwirtē / so solte man es allein auß die sen neuen Bullen des Jubel Jars greifflich mercken. Sie wiss

fen je wol zu Rom/das durch das Liecht des Euangelij (so durch Gottes Gnade in Teutschland ist auffgangen) alle ire Bubenstücke/Römische Griffe vnd Lücke/so sie bißher/die Welt vmb Gelt zu betriegem/gebraucht/an tag kommen/auch so gar offentlich am liecht sind/das man des Pappsts Betrug vnd Büberen/vnd Antichristliche verführung/nicht allein mit predigen vnd schreiben angegriffen/soundern auch an die Wände vñ auff Brisse gemahlet.

So wissen sie auch wol/das die ganze greiffliche Teuscherey vnd Räuberey des Ablass so gar offenbar ist/das auch die Feinde des Euangelij bekennen müssen/Es sey eitel Geitz/Beerrug vnd Büberen/noch darff der Antichrist hie in der Jubel Bullen mit der faulen/stinckenden/verlegenen/verworffenen Wahr (des Ablass) so alle Welt verlangte verspeyet/widerkömen/vnd vmb ein ziemliche Summa Gelta anbieten/gleich als gelte sein Kram noch/vnd das Euangelion sey nicht geprediget. Das heist/meyn ich/das Schambitten abgethan/nicht mehr rot können werden/vnd vnerschrocken verhören/da möcht Ehre auß werden. Es sind die Romantzen in so vil Büchern/Schriften/Predigten vnd Brieffen/2c. Der Führer/Diebe/Mörder/Verächter gescholten/die Teuschheit vmb Gelt/Gut/Leib vnd Seel/mit eitel Lügen/Schalckheit vnd Büberen betrogen/darnach schändlich hindurch gebracht/vnd können noch wider mit dem Ablasskram/als brechten sie löliche Wahr.

Es sagt der Pappst hie in der Bulla/Er wölle die gültde Pforten auffthun/Wir hab in Teutschland auch alle Pforten länger auffgethan/aber die Buben bringen des Gelta mit ein Heller wider/darumb sie vns mit Pallijs, Indulgentijs, dispensationibus (mille nocendi artibus) betrogē/das sie auß Teutschland durch ire Teuffliche Bullē mehr den gestolen vñ geraubt. Lieber Pappst Clemens!

Clemens/du wirst so stille vttis nit für Clemensen/ daß wir mehr
Ablass kaufen. Liebe gülden Wferte/ lieben Bullen fahret jüner
wider heim/ laß euch die Wahlen auch Gelt geben/ wer euch kens
mit der kaufft euch nit. Wir wissen/ Gott lob/ daß alle stunden/
die so das N. Euangelion hören vnd glauben/ ein Jubel Jar ha-
ben/ wie Luc. 4. stehet/ daß die zeit/ wann das Euangelion rein ge-
wird das rechte/ reiche/ angenehme Jubel Jar sey/ wir dörfen der
wer Bullen/ liebe Papsst/ lauter nichts/ Nur das Bley vnd Per-
gament gespart/ es tregt hinfort nicht Gelt.

Aber es ist nicht wunder/ daß die Romanisten so gar vnver-
schämpt sind/ denn sie müssen je der Apostel Prophecyen/ von jnen
erfüllt/ 2. Pet. 2. daß sie verfluchte Leute sind/ ein Herk
mit Geis durchrieben haben/ reden stolze Wort/ da nichts hinder
ist/ 2. Tim. 3. da Paulus von jnen sagt/ Es werde Men-
schen seyn/ die von sich selbst halten/ geizig/ stolz/ hoffertig/ lästet
er/ 2. die mehr lieben wollust dann Gott/ 2c.

Wir sollen aber Gott von herzen danken/ die wir die War-
heit erkennen/ vñ der Wasserblasen (wolt sage der Bullen) loß sind/
vñ wir wissen/ was der Sathan mit seinem hauffen für ein listi-
ge Erböswichte ist. Es wirt/ wil Gott/ nu mit des Papssts Ty-
rannen schier zu grund gar auß seyn/ der Teuffel fühlets auch wol/
allein daß er sich stellt/ als verachte er das Euangelion/ vñ schreibt
den Bullen. Aber freilich der muht ist jm entfallen/ vnd hat sich
zummen vollend vnder vnser Füße in kürzen/ Amen.

In der Glossa der Bullen/ da der Papsst sich hörē leßt/ daß
er die geirde seines gemächts am meiste auff die ding lehre/ durch
welches alle Christgläubige den Römische Ablass verdienen mö-
ge/ sage Lutherus: Ja wol denckestu Hellscher (wolt sage) heilig-
er Papper/ am aler meisten dar auff: 1. Wie du nur vil Gelt vnd
Ehr willigen vnd betrug zu wegen bringest/ 2. Dein Tyrannen
bestätigt

Wie vnd mit was Worten D. Luther
bestätigest vnd erhaltest / 3. Christum vnd sein Wort lestest vnd
vnderdrücktest / 4. Abgötterey auffrichtest vnd heufftest / 5. die
arme Leute mit deinem Ablass teuschtest / vnd zur Helle führest.

Zur reinigung ihrer Sünden) Durch Ablass / sprichet Lu-
therus / wirt man vß Sünden rein / wie der Hund der Flöhe vmb
S. Johannistag. O der Schandlügen vnd Gottseleserunge
Werden doch die Herzen allein durch den Glauben an Son
Gottes / vnd durch sein theuwers Blut reinigt S. Petrus /
Act. 10. vnd I. Johan 1.

Durch vnsern allerheiligsten Erlöser) Weil es Chri-
stus hat außgericht / vnd vns vergebung der Sünden gar theuwer
erworben / durch sein Leiden vnd Sterben / wie die H. Schrifft
zeuget / warumb geiffest du Schandlügen dann / sprichet Luthes-
rus / das es das Jubel Jar / vnd dein ertichter Ablassmarch thur-
Schende dich Gott / duleidiger Teuffelskopff.

Durch Bonifacium den Achten / Clementem den
Sechsten) Das sind sehr fromme heilige Väter / sprichet Luthes-
rus / vnd Hirten gewest / so grosse vneinigheit / Krieg vnd Bluts-
vergiessen angerichtet / vnd alle Vnglück gestiftet haben vnder
den hohen Potentaten / Keisern vnd Königen / wie die Historien
zeugen. Denn vom Papsst Bonifacio schreibt man / Intrauit vt
Vulpes, regnauit vt Leo vel Lupus, mortuus est vt Canis.

Wenn sie recht beichten vnd büffen) Rechtfchaffene
Christliche Busse ist die Sünde recht erkennen / von Herz / Reue
vnd Leid drüber haben / vñ gläuben / das sie allein durch Chri-
sti verdienst / Leiden vnd Sterben vergeben werde (wel-
ches alles des H. Geistes vñ nicht Menschenwerck ist) nit durch
die Ohrenbeichte vnd Menschenwerck / noch der Heiligen ver-
dienst / wie das Lestermaul Papsst Clemens leuget.

Welche Märterer die Statt Rom geheiliget) Hei-
lig wirt man allein / sprichet D. Luther / durch den Son Gottes /
nicht

nicht durch der Heiligen Marter vnd Körper/wie Christus selbst
von ihm sagt: Ich heilige mich für sie/ Johann. 17.

Darumb haben wir als S. Peters Nachkommen)
Ja des Teuffels in der Hellen Nachkommen/ schreibt D. Lu-
ther/ von welchem auch das Papstthumb gestiftet ist vnd erhal-
ten wir/ durch Gotteszorn vnd verhengnuß vmb vnser Sünde
willen/2c.

Durch Wucher abgedrungene Güter zu dispensi-
ren) Der Hellige Vater der Papst/ als der rechte Widers-
Christ hat vmb Gutes willen macht/ spricht Lutherus/ alles zu er-
lauben/ vnd zu dispensiren/ was Christus verboten/ vnd verbie-
ten/ was er frey gelassen hat/ 1. Timot. 4. damit man ja sehen vnd
greiffen möge/ daß er des HERREN Christi widerwertiger/
Mensch der Sünden/ vnd Kind des verderbens sey/ vñ welchem
Daniel vnd Sanct Paulus geweissaget haben/ Daniel. 5. vnd
12. 2. Thessal. 2.

Zur ersten Vesper fügen wollen/ vnd die Pforten
auffthun wollen) Oder grossen Demuht/ daß sich der Hellig-
ste Vater so tieff herunder leht/ vnd die gülden Pforte/ als die
viel Silber vnd Goldes bringt/ mit seinem eigenen vermahledey-
ten (wolt sagen) gebenedeyten Händen/ selbst auffthun wil/ wer
wäre es sonst würdig/ weil er hofft/ es werde Gult vnd Gut zu-
schneyen.

Zu grosser stillung des Gewissens) Jamol/ solle des
Papsts des WiderChristis lausichter Ablaß die Gewissen still-
en/ es gehöret etwas anders darzu/ wie die Schrift sagt/ vnd
nimm versuchte Herzen zeugen/ nemlich/ der Glaub an Je-
sum Christum/ Johann. 6. Rom. 5.

Auf Päpstlicher macht) Ja auf Teuffelischer Macht.
Wer hat dir/ du Lügen Geist vnd Gottslesterer diese Macht ge-
geben/ vollkommen Ablaß vnd vergebung aller Sünden zu ge-
ben/

Wie vnd mit was Worten D. Luther
ben/vn̄ deiner selbst ertichten/närrischen vn̄ Gottlosen werck wil
ten/wider Gottes Gebott/da es doch den Son Gottes gar
sanwer vn̄ theuwer antomen ist/vn̄ sein Blut vnd ster
bē gekostet hat/dasselbige schmebestu vnd erticestū mit
füßen/du verzweiffelst von mechtiger Teuffelskopff mit deinem
Schand Ablas. Solche heffigewort schreibt D. Luth. anß Christi
liche eiffer wider dz verführisch Ablas des verfluchte Antichristi.
Der halben wir/als die Vätterlicher wolmeynung
begeren denen/so im Segfeuer sind/inē mit diesem Ab
las zu helfen auß Bapstlicher gewalt) Ach du verfluchte
Wöswicht vn̄ Teuffelskopff/spricht D. Luther/Was geiffestū vil
von deinem schändlichen/Teuffelichen/ertichten Ablas vn̄ Seg
feuer/davon du doch selbst mit deinen Brüdern den Carnöffeln
vnd Carnalische Messbischoffen/vn̄ beschornen vn̄ beschwornen
hauffen/nichts nit heltest/allein das du Gottes vn̄ der Leute in die
zeene spottest/vnd heltest sie für eitel Gänse/sonderlich vns arme
Teutschen/als die deine Lügen vn̄ Büberey nit verstanden. Wir
wissen von der gnade Gottes vō keinem andern Ablas/
denn den vns vn̄würdigen der Son Gottes mit seinem
leiden/sterben vnd aufersteheng gar theuwer erworben
hat/vnd theilet denselben reichlich auß durchs Euange
lion vn̄ sonst/die es mit Glauben annehmen/dieselbigen
haben gewiß vergebung aller Sünden/den rechten/rei
chen vnd warhafftigen Ablas/der nicht fehlen noch be
triegen kan/wie des Antichrists zu Rom Ablasmarck/
vom Teuffel erdacht/die Leute zu teuschen vmb Gelt/
Gut/Leib vnd Seel zu bringen/vn̄ des heiligen Christi
verdienst zu vertunckeln vn̄ zu vertilgen. Das Segfeuer
ist ein lauter erticht ding/Trendelmarck vnd Geltfram/davon
in der H. Schrift nicht ein Wort stehet/darauff doch das ganze
Bapsthumb mit seiner Opffermessen/Bigilien vnd ander Ab
götterey

göteren gestiftet vnd gegründet ist / vnd ist dir vnverschämpten
 Pöbel/ Epicurer vnd Böhwicher nur vmb Geld zu thun / deine
 Tyranny zu erhalten/ mit vmb die Seelen / denn allein dieselben
 in Abgrund der Hellen zu führen. Es möchten solche greuwliche/
 Teuffliche greiffliche Lügen vnd Gottslesterung einem wol das
 Hern brechen/ In crepet te Dominus Satan. Rom. h. xx. Chris
 tusbald / vnd stürze durch deine herrliche zukunfft in den feuwrri
 gen Pulden Widersacher vñ Erbsfeind den Antichrist zu Rom/
 vñ alle seinen Schuppen / Gliedern vnd anhängern / Amen.

Dem h. xx. durch den schmerzen der Buß gnug zu
 thun) Der Papstesel kan mit mehr / dan allzeit auff seiner Sack
 tragen ein Liedlein pfeiffen vñ löhren vñ gnug thun / selbst erwehlt
 ten eruchten Menschenwerck / Geld in kassen zu legen / von wall
 fahrt vñ wie die rasende vñ verdüsterte vñ herlauffen / die Män
 ner vnser Altar besuchē / die verstorbene Heilige anzuruffen / one / ja
 vñ Gottes wort vñ befehl / welchs alles auch die Jüde / Heyden
 vñ Türck / ja Hunde vñ Scuw zum theil thun können / schände
 vñ schmähe damit Christi leiden vñ sterben / vñ erit mit
 seinen sein blut / verdienst vnd gnug thun. Schände dich
 Gottwider du verzweifelter Böhwicher / spricht Luther / wie er all
 bereit angefangen hat / vñ stürze dich mit deinem ganzen Hofges
 sind vñ Regiment vollend ins Hellische feuwr / dahin du gehörest.

Darumb sol niemand diesen Vieß oder Bullen wi
 derstreben) Niemand denn nur jederman / der Christum vnnd
 vnser Wortlieb hat / der ist schuldig vnd pflichtig des Römischen
 Antichrists vnd seiner Heuchler vnd Frösche / alten vnd neuwen/
 Lügen vñ falscher Lehre mit Worten vñ Wercken / vnd
 womit er nur kan / getrost zu widerstreben / wie er in der Tauff ge
 lobt vnd geschworen hat / daran thut er dē rechten waren Allmecht
 igen Gott zu gefallen / vñ dem Teuffel dem großmächtigen Ab
 Gott zu verdriß / vngachtet / wñ sein Statthalter der Paps hie
 greuwlich

Wie vnd mit was Worten D. Luther
greuwlich auß seinem Teufflischen Rachen vnd Hindern blisset/
geiffert/brüllet vnd donnert. Denn wo er flucht/ da segnet Gott/
vnd widerumb. Darumb kehre sich niemand an solche schwülze
stige Wort vnd Wasserblasen/ sie können doch niemand mehr
schaden thun/vnd vergehen wie der Rauch.

Mit gnaden vnd freyheit vnfers aller heiligsten
Herrn) Die Wasserblasen (solt Bulla sagen) in welcher vnser
allerheiligster Herr Papsst Clemens/ auß Göttlicher vernehmung
der Sibend/ willens der Christgläubigen Seligkeit zu fördern/
die im Jubel Jar vollkommen Ablass zu erlangen gen. Rom zie
hen/ den Vnderbusmeistern gewalt gibt/ die Leu zu entbinden/
vonden vorbehaltenen Fällen in dem Abendessen des allerheilig
sten Herrn des Papssts begriffen/ allein vier außgenommen/
vnd allen andern Beichtvätern verbeut auß vermögen einigen/
gewalts/so inen verließen/sich nicht zu vnderstehen jemandes/wel
dis Jubel Jar wäret/ von gedachten vorbehaltenen Fällen zu
entbinden mit anhangender bedräuung wider die vbertreter
vnd vngheorsamen mit schweren Peenen zu verfahren.

Glossa Lutheri vber die ander Bulla Papsst Clementis des Sibend

den.

Nach dem wir des ewigen Hirrens Christi/der nit
gewegert hat zur Seligkeit des **HERRN** Härden
zu einer vergeltung geopffert zu werden/ Statt
auff Erden halten) Ja warlich du bist ein feiner Statthalter/
hast den rechten **HERRN** vom Stul gestossen/ vnd bist nun des
Teuffels Statthalter/der dich auch gestiffet vnd eyngeset hat/
regiret vñ treibet. Schindest/schabest/zureiffest/friffest/würgest/
vnd ermordest die armen Schäßlein an Leib vnd Seel/ Gut vnd
Ehre/

Ehre/welche Christo blutsauwer worden sind / der sich selbst für
 sie am Creus geopffert hat zur versöhnung vnd vergeltung oder
 bezahlung / wie du Lügenmaul wider dich selbst hie bekennen must/
 damit du den albern ein Nase drehest vnd sie öffest. Ist aber dein
 ernst nicht/wie deine Schrifften vnd Thaten zeugen / daß du der
 rechte Widerchrist bist / für welchem sich hüten / von dem sich ab-
 sondern vnd fliehen / welchen feinden vnd verfluchen / vnd mit
 dem gar keine gemeinschaft haben/noch eine vergleichung / auch
 im allergeringsten nicht/machen sollen/alle / so rechtschaffen vnd
 nicht Maulchristen vnd Heuchler seyn wollen / wie von Chore/
 Dian vnd Abiram/Num. 16. 2. Corinth. 6. Apocal. 15. geschrie-
 hen ist.

Darnach haben wir gerne darauß achtung / durch
 welcher Christgläubigen Seligkeit gefördert wirdt)
 Ja wol gefördert zum ewigen verderben vnd verdammuß. Denn
 wer es mit dem Pappst wissentlich helt / vnd im folget vñ heuchelt/
 der ist gewiß ewig verführet / verdampft vnd verlohren/wo er nit
 rechtschaffen Busse thut/vnd sich zu dem rechten Erzhirten dem
 heiligen Christo durch den Glauben helt vnd seinem Wort ge-
 horchet/Johan. 10.

Nun haben wir bedächtiglich betracht/das künff-
 tige Jubel Jar der vergebung der Sünden / der Freu-
 de vnd versöhnung des Menschliche geschlechts vnserm
 gütigsten Erlöser) Du verfluchtes Lügen vnd Lesternaum/
 warumß darffestu das Jubel Jar heissen ein jar der vergebung
 der Sünden / freuden vnd versöhnung des Menschlichen Ge-
 schlechtes/da doch diese Ehre allein dem Sone Gottes zu-
 schicket vnd gebüret / der ein ewig Jubel Jar angerichtet
 vnd gestiftet hat / Rom. 3. 4 Galat. 2. 3. Durch densel-
 ben allein erlangt vergebung der Sünden/ ewiges Le-
 ben vnd Seligkeit / friede vnd freude alle / die an in gläu-
 ben/

Wie vnd mit was Worten D. Luther
ben/on all jr verdienst vnd würdigkeit/auff lauter gnad
vnd barmherzigkeit vmb sonst/wie S. Peter sagt/Act. 10.
Von diesem zeugen alle Propheten/das durch seinen Namen alle
le/die an in gläuben/vergebung der Sünden empfangen sollen/re.
Vnd ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Namen den
Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden/Act. 4. Dis
ist der rechte einige gewisse Weg zur Seligkeit / vnd kein ander
mehr/weder im Hümel noch auff Erden. O selig vnd aber selig
sind / die diese liebe angenehme zeijt erlebt haben / sehen vnd hören
die fröliche Botschafft/erkennens recht / gläubens von hernen/
vnd dancken auch Gott für solche grosse gnade.

Aber sehr wenig sind deren/auch vnder vns/ die Gottes wort
noch recht haben/der größte hauff gehet dahin vnd achtets nit/vnd
ist vndanckbar. Ein theil henger den Mantel nach dem Wind/
lessets entweder gehen/schweigt still/zeucht die Pfeiff eyu / vñ wil
den Fuchs nicht beissen/oder heuchelt / damit man friede vnd gut
gemach habe/vnd one Creuz leben möge/ vergleicht sich mit den
Römischen Berwolffe vnd seinen Messbischoffen / die es auff
hefftigst vnd greuwlichst verfolgen. O Teutschland/ Teutsch
land/die du die zeijt deiner heimsuchung nicht erkennest/wie wird
dies zu lezt gehen? Bil ärger denn Jerusalem/wiewol die Straff
allbereit angangen ist. Wolan der sich wil warnen lassen/der ist
gnug gewarnt/wer aber nicht wil / der fahre jmer hin der Röm
schen Huren in Hindern / hat er nicht gnug am Füsse küssen/ er
wirts wol gewahr werden.

Welichen Fällen / so vns dem Römischen Stul vor
behalten) Lieber Stul knack nicht / wer hat dir Lestermaul sol
ches befohlen vnd fürbehalten/den dein Stifter vnd Schöpffer/
der leidige Teuffel in der Helle / sein Reich vnd Tyranny dar
durch in dir zu bestättigen vnd zu erhalten/damit du als sein über
ster Di

der Bischoff etwas sonderlichs vnd prerogatiuam für andern
seinen Gliedern hettest.

Derhalben gebē wir jnen freyen gewalt/das sie mit
redligkeit) Wie redlich vnd fromb der Herr ist / so sind auch
seine Diener / die Bußsa Stockmeister / Eseltreiber vnd Seel
mörder.

Des Abendmals) Ja Abendfressen. Denn was ist des
Bapsts thun/wenns gleich am besten ist / anders/ denn ein lauter
Eumgefresse / Epicurisch wesen vnd leben / ein lauter Poppen/
Sunder vnd Narrenspiel/wiewoles jetzt von ecklichen Heuchlern
hoch gerühmet wirt/als dienete es zu guter Disciplin vnd Zucht/
w/ohne zucht/die vom Teuffel herkommet.

Allein außgenommen dise Felle/des verbündnuß wi/
der die Person oder Stand des Römischen Bischoffs
oder berührren Stuls) Dise sind freylich so groß/das sie nie
mand vergeben kan / denn nur der Hellische Vatter der Bapst
Satan/Auch Gott im Himmel kan sie nie vergeben/denn für im
sind es eitel Tugend vnd gute Werck/die er hie reichlich belohnen
wil. Denn alle rechtschaffene fromme Christen / die Christum vnd
sein Wort liebhabē sollen/wie gesagt / de Bapst als dem leibhaff
tigen Teuffel vnd des heXXX Christi widerwertigē von herren
stand seyn/in verfolgen vnd alles leid thun / wie abgesagten Fein
gebäret/vnd Christo sein Reich vñ Ehre helffen erhalten / ein
w/er treuwlichst vnd fleissigst / schweige dann / das sie sich solten
absoluirn / vnd seinen krafftlosen Bann vnd Fluchen / so er
aus seinem Teufflischen Rachen speyet / schrecken lassen.

Alle Christe solle sich in disem d. Jubel Jar beflissen/
ic. Wort de heXXX durchn schmerzē der buß/ durch den
Geist der demuht/durch dz Opffer des zerschlagenē her
zens

Wie vnd mit was Worten D. Luther
gens mit leiblichen Almosen vnd Wallfahrten genug
zuthun/ damit die / so berührte Münster vnd Kirchen/
mit andacht besuchen/ rechtschaffen büßen vñ beichten/
den vollkommensten Ablass des Jubel Jars vnd ver-
söhnung mit vnserm Erlöser durch ire verdienst vnd
gute Werck verdienen zu erlangen) Hie beschleußt der
Gottsefeter vnd Teuffelskopff. Vnd damit er nicht als ein
gar öffentlicher Lügner möge gescholten werden/ sehet des heil-
igen Christi verdienst vnd selbst ertichte Menschenwerck zu-
sammen / nur zum schein vnd schanddeckel seiner Büberen vnd
Teuscherey. Denn wer da wil/ das man im gläuben soll/ der muß
Warheit mit vndermengen/ vnd Gottes Namen darzu führen/
wil er anders seine Lügen für Warheit verkauffen/ wie jetzt zu vn-
ser zeit etliche auch weidlich vnd vnverschämpt thun / vnd aller-
ley Ketzer/ Schwärmer vñ Rotten art ist / die vil von Christo schwä-
ren können/ vnd führen die Wort im Maul/ze.

Aber warlich Gottes Wort stehet nicht in Worten / wie
S. Paulus sagt: Es leßt sich nicht also vermänteln / vergleichen/
vnd auff beyden Achseln tragen / des Papsts Lehre vñ das Euang-
gelion Christi zu gleich vnd mit einander wollen haben/ vnd beyde
zu Freunde behalten/ Christus vnd Belial können sich nimmer
mehr vertragen in einem Bett vmb die Braut / so bald diese lbige
einandern zuleßt vnd bulet mit jm / wirdt sie zur Huren vnd Ehe-
brecherin / da wirt nichts anders auß. Denn dieser Spruch Chri-
sti wirt wol ewig müssen war bleiben: Niemand kan zween Herrn
dienen/ sonderlich die ewige stätte Feinde sind/ vnd sich nicht ver-
tragen lassen/ als Christus vnd der Römische Antichrist / des Sa-
thans Statthalter. Darnach mag sich ein jeder richten / vnd sein
flügeln fahren lassen. Denn es kan vnd mag doch anders nicht
seyn/ das ist gewiß.

Darumb wer nit wil ewig verloren werden vnd zum Teufel
sel fah

verfahren/der hütete sich mit allem fleiß vnd ernst für dem Paps-
 tum/ vnd seiner Lehre (Ablass) vnd weite auch das allergering-
 ste vnd kleinste nicht davon wider an/ es gelte was es wölle/ sihe
 für im vñ seinem anhang als für dem leibhaftigen Teuffel selbst/
 vnd lasse sich bey leib nicht verführen von den Heuchlern/ durch
 vñ lasse geschmirre Wort/ noch vberreden/ als were nicht viel daran
 gelegen/ wenn man gleich etwas vmb Friedenwillens weicht vnd
 nachgibt/ vnd vmb geringes dings willen (wie sie fürgeben vnd
 läßeln/ daß diß sey) soll man das Band der Liebe nicht zerrütten.

Wolan es ist fürwar hie nit scherzens/ sondern gilt entwe-
 der ewige Seligkeit oder ewige Verdammnis/ Derhalben söndes
 te sich ein jeglicher/ der ein rechter Christ/ vnd selig werden wil/
 allends vom Paps vnd seinem anhang/ alten vnd neuwen/ ganz
 vnd gar abe mit Lehre vnd Leben/ mit Leib vnd Seele/ daß er nicht
 schalffaffig werde irer Sünden vnd nicht etwas von ire Plage
 empfahe. Denn die/ so das Thier vnd sein Bild anbeten/ vnd sein
 Wahlzeichen an ire Stirne oder Hand annemmen/ werden keine
 ruhe habe weder tag noch nacht/ sondern mit Feuer vñ Schwefel
 ewiglich gequetet werden. Hie ist gedult der Heiligen/ hie sind
 sie da halten die Gebott vñ den Glauben an Jesum/ sagt Johans
 in seiner Offenbarung. Wer Ohren hat zu hören/ der höre/
 vñ wache sich fleißig für/ für den falschen Propheten/ wache vnd
 wach allezeit. Denn es ist gar bald geschehen/ der Teuffel feiert
 marlich nicht/ wie wir teglich sehen vnd erfahren/ daß er einen hie
 den andern dort dahin reisset vñ verschlinget/ heimlich vñ offent-
 lich/ vnd gemeiniglich vnterm grossen schein der Heiligkeit/ daß
 es wenig gewar werden/ sind sicher vnd meynen/ es habe keine
 nos/ sihe wol mit jnen vnd sitzen Gott mitten im Schoß/ als die
 liebsten Kinder.

Solche treuwe vermahnung vnd warnung hat der Mann
 Gottes D. Luther auß Christlichem eiffer vñ rechtem ernst auff's
 Paps

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Bapst Elementis VII. Wasserblaffen oder Ablass Bulte gethan/
nit fürnemlich vmbß Bapsts willen/ so vil seine Person vnd Leben
belanget/denn dasselb kan vns wenig schaden thun/sondern allers
meist seiner Lehre vnd Ablass halben/welche man wartlich offents
lich vngereget/vnangetastet vnd vngestraft nicht lassen kan/sol
noch muß des Gewissens halben/darum/dasß dadurch die rechte
reine Christliche Lehre/sonderlich aber der Hauptartikel von der
Justification/wie man für Gott gerecht vnd fromb sol werden/
vertunckelt/beschmeißt vnd vertilget/vnd der Son Gottes mit
seinem leiden/sterben vnd aufferstehen geschender vnd geschmeißet
wirt/sonst wolten wir wol vnverworren bleiben: Auff dasß vnser
Kinder/junge Leut vnd Nachkommen/die nichts sonderlich/weilß
Bapst vnd seiner Lehre vnd Wesen wissen/fürnemlich/weilß
jetzt die Jesuitter gerne widerumb auff die Beine vnd in Sattel
helffen wolten/desß Römischen Ablass vnd anderer Bapstlicher
greuwel vnverschampte Patronen vnd vertheidiger seyn/doch et
licher maß sehen vnd erkennen mögen/wie gar einschändlich/greß
lich/schrecklich/vngeheuer vn teuffelisch Thier dz Bapstthumb
ist/dz sich wider Christum vn vnsern lieben Heyland vn Miter/
sein Wort vnd verdienst so greuwlich aufflehnet/vil gewaltiger/
hefftiger/bitterer vnd grausamer den der Türck. Ob wol derselb
ge auch ein Erbsfeind der Christenheit ist/doch ist er nit der rechte
Widerchrist/weil er nicht im Tempel Gottes vn in der Christli
chen Kirchen sitzt/wie der Bapst/der sich erhebt vber alles/das
Gott oder Gottesdienst heisset/sagt S. Paul. 2. Thes. 2. Son
derlich aber ist nütz vnd gut/ja hoch vn nöten/rechte zu wissen/was
dz Bapstthumb sey: Erstlich darum/dasß niemand ein rechter Christ
seyn noch Christlich sterbe kan/er sey den dem Bapst/seine Greu
weln vnd Regiment von Herzen gram/als desß Antichrists vn desß
Teuffels Reich/wie der theuere Mann D. Luther (1. Jen. 351.)
heiliger gedechtnuß/offtmals gesagt hat: Wo ist nit von herß desß
Bapsts

Papsts lesterlichem Regiment widersprechet / köñtet jr nicht selig
werde / sonderlich da er vñ Schmakaltwische tage / An. xxxvii.
tod Franck zog / wande er sich auffm Wagen omb nach der Statt /
vnd sprach: Impleat te Dominus benedictione, & odio Papæ,
Gott segne euch vnd gebe / das jr dem Papst rechte feind werdet.

Gott war hat angefangen in zu stürzen vnd umbzubringen /
wie dem Geist seines Mundes / das er nimmermehr wirdt wider in
seinen vorigen Stand köñnen. Denn er hat sein Bruchteil dahin /
vnd ist nun offenbare / Gott gebe / das wirs erkennen / vnd für sol-
che grosse wolthat danckbar seyn / vnd von Herzen bitten / Er wols
sein vollend ein End machen / durch die herrliche selige erschei-
nung seiner zukunfft.

Weil aber in des der durch Gottes wort geoffenbarte vnd ge-
mauert Antichrist mit seinen Abgötterey / Indulgenti / Ablass /
vorbit / verdienst vnd anruffung der Heiligen vnd andern Creus-
weln onescham wider sich herfür thut / vnd vns Teutschen durch
seine giftige Würme vnd geckende Frösche die Jesuitter beybrin-
gen vnd auffdringen wil / darumb mag man wol wacker seyn / was
er vnd beten / das der Teuffelskopff nicht widerumb eynschleis-
che vnd eynniste in den Kirchen vñ Herzen / darauf er durch Got-
tes Geist vnd Krafft / vermittels des Wortes Gottes / getrieben /
werde das letzte ärger denn das erste.

Wir sollē vns für sicherheit hüten / vñ bey leibe nit gedencken /
Es habe fort mehr keine not / auffsehen ist vñ nöten / denn der Sas-
tan schläffet gewißlich nit / sondern gehet vmbher wie ein brüllens-
der Löwe / darneben auch ein verschlagener / listiger Fuchs durch
des Papsts Hurenkinder oder Findling die Jesuitter vnd andere
seine Werck gezeug / Secten / Kotten vñ Reyer / Sacramentirer /
Widertäuffer / Schwencckfelder / Antinomer / preysler vñ verthei-
diger des Freie willens / verkleiner der Erbsünd / Accidenschwers-
mer / der jetzt alle winkel voll sind / vnd suchet / wen er verschlinge.

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Gott gebe/das wir vns warnen vnd sagen lassen/vñ bey der
gesunden / reinen Lehre / wie vns dieselbige Gott vom Himmel
durch seine Werck gezeug / D. Martin Luther / in disen letzten zey-
ten Teutschland auß lauter Gnad offenbaret / vnverfälscht blei-
ben / dem Pappst mit seinem anhang vnd allen Schwerern ge-
trost / freudig vnd bestendig auß vñ mit Gottes wort widerstehen.

In der vermahnung an die Geistlichen / versamlet auff dem
Reichstag zu Augspurg / Año M. D. xxx. schreibt Lutherus vom
Ablass / vnd mahlet dasselbige mit seinen eigentlichen Farben vnd
schändlichen Irrthümern vnd verfärgungen ab / also / wie folget:

Wenn vnser Euangelium sonst nichts gethan het-
te / denn diß stück / das es die Gewissen vom schändlichen
Grewel vnd Abgott des Ablass erlöset hat / so solt man
doch daran keinen / das es Gottes Wort vnd Krafft we-
re. Den das muß alle Welt bekennen / das kein mensche-
liche weißheit solchs vermochte / sinckmal kein Bischoff /
kein Stift / kein Kloster / kein Doctor / kein hohe Schu-
le / Ich selber auch nicht dazumahl / vnd Summa kein
Vernunft / diesen Grewel verstund noch kennere / viel
mußstens alles billichen / vnd für gute heylsamme Lehre
gehen lassen / namen auch die lieben Bischoffe vnd Papp-
ste getrost Gelt darvon / vnd ließens weidlich gehen /
Nemlich:

Erstlich / Das sie das Ablass verkäufften für die Göttliche
gnade / so die Sünde vergibt / dadurch denn Christus Blut
vnd Tod verläugnet vnd verleseret wirt / sampt dem h.
Geist vnd Euangelio.

Zum andern / Das sie die Seelen dadurch auß dem Festen
wer fälschlich verkäufften / zu grosser schmach Göttlicher Maie-
stet selbst / trug aber Gelts die mennige.

Zum

Zum dritten / Das sie dadurch den Pappst zum Gott im
Himmel setzten / der den Engeln gebieten köndte / der Pilger Sees
so auff der Romfahrt stürben / gen Himmel zu führen.

Zum vierdten / Das Euangelion / welches doch das einzige
wahr Ablaß ist / mußte schweigen in den Kirchen für dem Römiz
lichen Ablaß.

Zum fünfften / Das sie die ganze Welt vñ vnmäßig Gelt
durchbetrogen vnd schänden / mit vnverschämptem Geiz vnd
Lügen / als wolten sie wider den Türcken kriegen.

Zum sechsten / Denn sie jmer die vorgegebene Ablaß Brieffe
verlegten / vmb der neuwen willen / vnd huben jimmer den alten
Ablaß auff in den Kirchen vmb des neuwen willen / vnd spileten
mit dem gülden Jar / darnach sie Gelt haben wolten / Ja wol wiß
der den Türcken.

Zum sibenden / Vnd ist auch die Larue des gülden
Jars ein lauter Gerichte vnd lose Lügen / zu verderben
den Glauben Christi / vnd das tägliche güldē Jar Chri
stus vnd doch vnzehlich tausend Seelen damit verführt /
vnd die Leute gen Rom zu lauffen schändelich genar
tet vmb Gelt vnd gut betrogen / mit verlohner mühe
vnd kost dazu.

Zum achten / Das sie im Ablaß verkaufften gute Werck der
ganzen Christenheit / dazu die Absolution / als etwas sonderlichs /
welche doch das Euangelium zuvor vnd jimmerdar der ganzen
Welt vmb sonst gibt / damit die Gewissen vom Euangelio vnd
von Christo auff Menschenwerck verführet würden.

Zum neundten / Das sie das Ablaß höher lobten denn alle gu
te Werck der Liebe.

Zum zehenden / Das sie der Heiligen Verdienst als vbrig
für sich selbst zum Schatz des Ablaß legten / als were Christus
Liden nicht gnugsam zur vergebung auch aller Sün
den /

Wie vnd mit was Worten D. Luther

den/welches abermahls den Glauben an Christum verderbet.
Zum eilfften/das sie zu lezt das Ablass so hoch huben/das sie
lehreten/wenn gleich jemand die Mutter Gottes beschlaffen betete/
so were es durch Ablass vergeben.

Zum zwölfften/Das sie lehreten/wenn der Pfennig in dem
Kasten klinge/so führe die Seel gen Himmel.

Zum dreizehenden/Das man nicht reuwend leid haben
dörffe das Ablass zu erlangen/es were gnug/das man lezt das
Gelt eynlegte.

Zum vierzehenden/Das S. Peter selbst nicht grösser gnade
geben köndte/denn das Ablass were.

Zum funffzehenden/ Wo ist nun das vnmaßliche Gelt/
Schatz vnd Gut hinkommen/das durch Ablass so lange zeit her
gestolen/vnd so schändlich erworben ist.

Summa/Wer wil alle die Greuwel erzehlen/die allein das
Ablass in den Stifften/Klöstern/Kirchen/Capellen/Clausen/
Altarn/Bildern/Taffeln/ja fast in allen Häusern vnd Kam-
mern/vnd wo nur Gelt war/als ein rechter gewaltiger Abgott
gestiftet hat: Man müste vom neuwen an die Bücher lesen/die
bey zehen jar dawider geschriben sind. Nu sagt an lieben Herrn/
vnd an solcher vnabgöttlichen Dieberey vnd Räuberey des GELTS/
vnd an solcher vnabgöttlicher mennige der verführ-
reten Herzen vnd Gewissen/vnd an solcher aller er-
schrecklicher/greuwlicher Lügen vnd Lesterey des
Leidens Christi/des Euangelij/der Gnaden vnd Gotes
selbst/so durchs Ablass begangen ist/seyt jr die Gei-
stlichen allesampt schuldig/nicht allein die jr still darzu
geschwiegen/vnd solchem Teuffels wüten williglich zu-
gesehen habe. Man sagt von Aufrühr/von Kloster eynnem-
men/vom Türcken/Ja was sind solche stück allesampt gegen
euch Ablasskrämer allein/wenn mans nur bedencken wolt/es ist
ein

ein recht Türckisch Heer gewesen gegen dem rechten Christlichen Glauben.

Welcher ist aber vnder euch allen/der für solche erschreckliche Greuwel je ein mahl Buß gethan / je ein mahl geseuffnet / oder je ein Auge naß gemacht hette / ja jr wöllet jekt als die verstockten / unbußfertigen / nie kein vbelß gethan haben / kommet nun daher gen Augspurg / vnd beredet vns / der heilige Geist sey bey euch / vnd werde durch euch (die jr euwer lebtag nichts bey der Christens heit dem schaden gethan habet) grosse ding aufrichten / vnd dar nach flugs gen Himmel führen mit allen solchen vngedüßten / das jr vertheidigten Greuweln / als muß er euwer froh werden / daß jr euwerem Gott Bauch so herrlich gedienet / vnd sein Kirch so jämmerlich verwüßtet habet. Also stund vnd gieng es / che mein Schrekam in dem stück vom Ablass / 26.

Von der Papistischen Satisfaction oder Buß / schreibet Doctor Luther wider die Geistlichen daselbst bald darauff also: Euwer Papistische Lehre von der Busse / das ist die Grundsuppe vnd die Helle selbst / vnd wenn man euch alle Greuwel vergeben vnd schencken wolte / so kan man doch diß Stücke nicht mehr vergeben. Diß Stück hat die Helle gefüllet / vnd das Reich Christi greuwlicher verstöret / dann der Türck oder die ganze Welt immer thun kan. Denn so habt jr vns gelehret / daß man soll durch vuser Werck gnugthun für die Sünde / auch gegen Gott / vnd das heisset euch die Sünde gedüßet. Der Reuw vnd Beicht habt jr nirgend so viel gegeben / wiewol jr auch Werck darauß gemacht habt. Was ist nun das anderß gesagt: Du muß für deine Sünde genugthun / deñ so viel / du mußte Christum verleugnen / deine Tauffe widerrufen / das Euangelion leßtern / Gott lügen straffen / die verbung der Sünden nicht gläuben / Christus Bluc vnd

Wie vnd mit was Worten D. Luther
vnd Tod mit Füßen cretten/den heilige Geist schänden/
durch dich selbst mit solchen Tugenden gen Himmel fahr
ren/Ach wo sind hie Zungen vnd Stimmen / die hievon mögen
gnugsam reden?

Was ist nun solcher Glaub anders/denn der Türcken/Her
den vnd Jüden Glaube/welche allesampt auch wollen durch ire
Werck gnug thun? Wie ist's aber möglich / das ein Seele nicht
verzweiffle/so sie wider die Sünde keinen andern trost hat/dann
jr eigen Werck? Dis alles könnet jr nicht läugnen / Euwer Bi
cher sind vorhanden/darinnen nichts vom Glauben/weder in der
Beicht (Ablass) noch Bussse gelehret wirdt / sondern eitel eigene
Werck / Noch ist hie kein Bischoff noch Geistlicher / der einen
Ehrenten ließ für solche greßliche / hellische Lasterung Christi/
sondern sind rein vnd sicher/schelten vns dieweil Auffrührer/vnd
würgen die Ehepaffen / auch wider jr eigen Recht / ärgern sich/
das die Lutherischen sich nicht stellen/als fasteten sie/wie sie thun/
noch Platten tragen / vnd trozen den ewigen Gott darzu vber all
jr vn menschliche Bosheit.

Auß diesem Greuwel (der Buss oder Gnugthuung) sind
kommen / vnd haben auch müssen darauß kommen / vnd ist kein
wehren gewest/alle andere Greuwel/nemlich / so viel Klöster vnd
Stift/eigen Heiligkeit mit jrem Gottesdienst/die Opfer/Wel
sen/Segfeuer/Vigilien/Bruderschafften / Wallfahrten/Ab
lass (So viel Pater noster vnd Ave Maria beten) Fasten/Heil
gen Dienst / Heiligthumb / Voltergeister vnd die ganze Proce
sion des Hellischen Creuzgangs. Dann wie ist's anders möglich/
wenn sich ein Gewissen auff sein Werck soll setzen vnd bauen/
so sitzt es auff einem losen Sand/ der reitet vñ reiffet jimmer fort/
vnd muß Werck suchen jimmer eines nach dem andern / je länger
je mehr / biß das man zu letzt den Todten Mönchsclappen ansetzt
darinnen sie sollen gen Himmel fahren. Liebet Gott wie sollten wir
mit G

me Gewissen thun/ sie müstē auff Werck bauwen/ darumb mus-
sen sie auch so jämmerlich suchen vnd erhaschen/ was sie finden
konden/ vnd in solche tieffe Thorheit fallen.

Das sie doch solche gnugthuung für die Sünde hette weiß-
lich vnderchieden/ nemlich also/ das es geschehe gegen den Mens-
chen/ nicht gegen Gott/ wie Christus/ Matth. 7. vnd 18. anzeigt/
wie es vor zeit auch die H. Väter gebraucht/ vnd die Christen/
so gesündigt hettē / liessen darfür gnug thun für der Kirchen
vnd den Brüdern/ wie es die Wort mitbringē/ das sie zwey/drey/
ein jar haben Buß auffgelegt/ 2c. So were Christus doch
blieben mit seinem gnugthuen für vns im Himmel. Aber
sie mit weren die Gottesdienst in Stifften vnd Klöstern vnd Ab-
laß nicht auffkommen/ vnd were dem grossen Gott Dauch nicht
so viel zugangen/ darumb müstē sie es in einander mengen/ vnd
zulegt allein für Gott hinauff treiben/ 2c.

In der der Warnung an seine lieben Teutschen schreibet Lu-
therus vnder andern also: Mit dem schändlichen lügenhaff-
tigen Berrug des Ablaß haben die Papisten viel taus-
send Seelen/ ja die ganze Christenheit vnd alle Welt/ so
schändlich verführet/ betrogen/ vnd vmb jr Gelt vnd
Gut beschissen/ vnd dennoch nichts büssen/ auch nicht
gedencken davon abzulassen/ ob sie wol wissen/ wie groß
se Büberey sie hiemit getrieben haben. Die Leut haben
sie gelehret/ iren trost auffs Ablaß setzen/ vnd darauff
sterben/ welches allein so schrecklich vnd greuwlich ist/
wenn sie sonst so heilig vnd rein weren/ als S. Johan-
nes Täufer/ doch vñ dieses stücks willen billich in tieffe
schweige/ das sie die Erde trüge/ noch die Sonne beschien/
schweige das man noch darzu für sie streyten vñ sie ver-
theidigen solte.

Denn rechen du selbst bey dir / was für ein Häupt-
 bābercy ist mit dem Ablass / wer sich auff's Ablass geerbt
 ster vnd verlesset / vnd also gestorbe oder gelebt hat / der
 hat damit den Heyland Jesum Christum müssen lassen
 fahren / verleugnen vnd vergessen / vnd gar keinen trost
 an jm haben mögen. Denn wer auff etwas anders seinen
 trost setzet denn auff Jesum Christum / der kan keinen
 trost an Christo haben. Nun wissen wir ja alle / vnd jre Bū-
 cher beweisens gewaltiglich / das sie vns haben gelehrt auff's Ab-
 lass bauen / wer wolt es sonst geacht oder gekaufft haben? Vnd
 haben daneben des Glaubens an Christo / als die Teuffelsboten
 vnd Böswichter / schändlich geschwigen / ja vnterdrückt vnd
 veritiget. Denn wer da weiß / das sein trost vnd zuversicht nichts
 auff Christo / der kan das Ablass noch kein ander zuversicht nichts
 leiden.

Wenn wollen sie aber solchen vnendlichen schaden büßen
 vnd erstatten. Ja büßen / Sie wollen verstoekt in solcher Bos-
 heit noch dazu dich zwingen / das du sie solt mit Leib vnd Blut
 vertheidigen / vnd alles auff dich laden. Wenn sie nicht gar beissen
 vnd rasend weren / so würdē sie sich ein wenig schāmen solche ver-
 theidigung zu begern / in solcher vnbusfertiger / vnverschāmpfer /
 lesterlicher Bosheit.

Im Buch von der Winckelmesse vnd Pfaffen Weihe / so
 Anno tausend / fünff hundert vnd dreissig / geschrieben / gedent
 Doctor Luther des Ablass bald im anfang (6. Jenens. sz.) also
 Da ich mich erbott vom Ablass still zu schweigen / so fern auch
 die andern von mir still schweigen / da wolte mich weder Papsst /
 Cardinal noch Bischoff hören / sondern solt stracks widerruf-
 fen / vnd die andern lassen schreyen / was haben sie daran gewon-
 nen? Daligt das Ablass / vnd sind Brieffe vnd Sigel zustoben
 vnd

vnd zufflogen / vnd ist nichts verächters in der Welt / denn das
Ablass / also daß sie auch selbst zu Augspurg den Keiser baten/
er solte den Papsst vermögen / daß er kein Ablass mehr in Teutsch-
land schicken wolte / angesehen / daß es in abfall vnd verachtung
kommen were.

Dieser Bitte war damals zu Augspurg wolgelacht / als
sie auch warlich lächerlich ist / weil die Papsisten jetzt selbst bit-
ten wider das Ablass / darüber sie mich vorhin zuckert / verdamm-
verflucht / verbannt vnd miß allerley Plagen verfolget haben/
versehen nicht / was sie selbst vom Ablass halten? Denn wo
ne es für nützlich vnd gut hielten / würden sie nicht auß der vr-
sach darwider bitten / daß es in abfall vnd verachtung kommen
ist / sonst müste man auch wider Gottes Wort vnd Sacrament
bitten / welche täglich veracht werden / Aber sie halten das Ablass
selbst für einen lautern Betrug vnd Lügen / vnd ich mußte doch
der ärgste Keiser heißen / vnd des Todes schuldig seyn / da ich
allein vom Ablass zweiffelte / vnd disputirete gar nicht (zu der
zeit) der meynung / daß mans solte ganz weghun oder fahren
lassen / Sondern daß man maßiglich vnd vernünfftig darvon
solt predigen vnd halten. Nun was haben sie (sage ich) darange-
wonnen / daß sie mich so zuckerten vnd zuplagten vmb das liebe
Ablass.

Erstlich haben sie vnüberwindlichen grossen schaden dar-
an / daß jr Ablasskram da ligt im Rohrt / von jnen selbst ver-
schret / vnd nicht mehr Gelt vnd Gut treget / wie er zuvor
aber alle maß groß Gelt vnd Gut trug. Diesen Schaden
haben sie von mir / vnd könnens doch mir nicht schuld geben/
sondern müssen bekennen / daß es jres verstockten / halbstarris-
gen trohens vnd poehens schuld sey / da sie erbieten vnd schweiz-
gen nicht wolten annemmen / vnd ist jnen recht geschehen / vnd
alle Welt lachet vnd spottet jr billich zu solchem schaden.

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Zum andern/Haben sie die ewige schande davon/das sie die ganze Christenheit vnd alle arme Seelen durch das Ablas/ als die Teuffels Apostel vnd Betrüger so schändlich verführet/ vnd vmb solch vnfüglich Gelt betrogen haben. Vnd wenn der Paps mit seinen Papisten kein ander Lügen vnd Trügeren in der Christenheit getrieben hetten/denn allein das Ablas/ so hetten sie doch damit wol verdienet/ das man sie für die grösssten Keuer vnd Räuber schelten solt/so je die Erden getragen hat. Denn sag mir/welcher Räuber hat jemals so viel geraubet oder gestolen/ als durchs Ablas geraubet vnd gestolen ist? Welche Keuer hat so viel Seelen verführet vnd betrogen / oder ist so weit vnd fern gelauffen/ als das Ablas? Solche Ehr wolten sie haben/Aber wenn geben sie solchen Raub vnd Diebstal wider? Wenn bringen sie solche verführte Christen zurecht/ Ja wol sie scuffsen nicht ein mahl darumb/wolten wol lieber/das sie solche verführung vnd räuberer ewiglich treiben möchten/blieben gleichwol fromme/treuwe Hirten/die Christo seine Schäflein weideten.

Wie? Wenns mit der zeyt ein mahl eins jnen auch mit frem Kirchen gewalt vnd weise also gehen würde/das/gleich wie die Ablas Brieffe zustoben vnd zuslogen sind/also auch beyde Christen vnd Platten zerstreuwet würden/das man nicht wüßte/wo Bischoff oder Pfaff bliebe. Gott ist wunderbarlich/er hat das Ablas gelegt/das Fegfeuer geleschet/die Wallfart gedempffet/vnd viel ander des Mammons Gottesdienst vnd Abgötterey der Papisten nidergeschlagen durch sein Wort/ob er auch noch so viel Marck in seinen Händen hette/das er einen garstige Christen/hinder seinen willen durch lauter Menschengeticht eyngeführet/köndte außsteubern? Wolan kompst darzu/lieber Paps vnd Bischoff/so dörfte jr mir die schuld nicht geben/sondern ewerm verstockten halbstarrigen Kopff/der nichts wil in der zeyt zun sache thun/sondern stracks durch alles hindurch brechen vnd reissen.

reiffen. Dem Ablass köndt jr nicht mehr helfen / es ist zu lang ge-
harret / hie köndt jr noch etwas schaffen / weil wir leben / nach vn-
serm Tod so erfahret dann / was euch eurer Schreyer mit irem
schelten vnd lestern helfen / gleich wie sie euch am Ablass / Segfeuer
wer / vnd dergleichen geholffen haben.

In den Schmalkaldischen Artickeln / so D. Luther / An. o
M. D. XXXII. gestellet / welchen vber 40 fürnemste Theologen / der
Lugsburgischen Confession zugethan / vnderschrieben / wirt von
dem Römischen Ablass vn̄ was demselben anhengig / also geredt.

Die Gnugethuung ist noch das aller weitläufftigst. Denn
kein Mensch köndt wissen / wie viel er thun solt für ein einige
Sünde / schweige denn für alle. Hie funden sie nun einen Raht /
nemlich / das sie wenig gnugethuens auffsetzen / die man wol halten
köndt / als fünf Pater noster, einen Tag faste / zc. mit der vbrigen
Buss weiset man sie ins Segfeuer.

Sie war nun auch ein eitel jammer vnd not / etliche meyne-
ten / sie würden nimmer auß dem Segfeuer kommen / die weil nach
den alten Canonen / siben jar busse auff ein Todsünde gehört.
Noch stund die zu versicht auch auff vnserm Werck der gnuget-
huung / vnd wo die gnugethuung hette mögen vollkommen seyn /
so hette die zu versicht gar darauff gestanden / vnd were weder
Glaub noch Christus nutz gewesen / Aber sie war vnmöglich. Wann
wir einer hundert jar so gebüßet hette / so hette er doch nicht gewußt /
wenn er außgebüßet hette / das hieß jederman gebüßet / vnd nim-
mer mehr zur Busse kommen.

Hie kam nun der heilige Stul zu Rom der armen Kirchen
zu helffen / vnd erfand das Ablass / damit vergab vnd hub er auff die
gnugethuung. Erstlich einzehlen / siben jar / hundert jar / zc. vnd
theilet es auß vnder die Cardinal vnd Bischöffe / das einer köndt
hundert jar / einer hundert tag Ablass geben / Aber die ganze ge-
nugethuung auffzuheben behielt er jm allein zuvor.

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Dann solches begundte Gelt zu tragen / vnd der Bullen
markt gut ward / er dacht er das Guldten Jar / vñ legts gen Rom /
das hieß er vergebung aller Pein vnd Schuld / da lieffen die Leu-
te zu / Denn es were jederman gern der schweren vntürligen last
loß gewest. Das hieß die Schätze der Erden finden vnd erheben.
Fluchs eilete der Papsst weiter / vnd macht viel Guldten Jar auff
einander / aber je mehr er Gelt verschlang / je weiter in der schlund
ward. Darumb schicket ers darnach durch Legaten herauff in die
Länder / biß alle Kirchen vnd Häuser voll Guldten Jar wurden.
Zuletzt rumpelt er auch ins Fegfeuer vnder die Todten / erstlich
mit Messen vnd Vigilien stiftten / darnach mit dem Ablass vnd
dem Guldten Jar / vñ wurden endlich die Seelen so wolffell / daß
er eine vmb einen Schwerdtgroschen loß gab.

Noch halff das auch alles nicht. Denn der Papsst / wiewol
er die Leut auff solch Ablass lehret sich verlassen vnd vertrauen /
so macht ers doch selber widerumb auch vngewiß. Denn er se-
zet in seinen Bullen / Wer des Ablass oder Guldten Jars wolt
theilhaftig seyn / der solt bereuwet vnd gebeicht seyn / vnd Gelt
geben. Nun haben wir droben gehöret / daß solch Reu vñ Beicht
bey jnen vngewiß vnd Heuchelei ist: Desgleichen wußte auch
niemand / welche Seele im Fegfeuer were / vnd so etlich drins
ten. Also nam er das liebe Gelt / vnd vertroestet sie dieweil auff
sein Gewalt vnd Ablass / vnd weist sie doch wider vmb auff jr vns-
gewiß Werk.

Es meldet auch Lutherus / daß man es so grob vnd greifflich
mit dem Ablass gemacht / daß der gemeine Mann des Papssts Be-
trug vnd Geis hat beginnen zu mercken / vnd seltsam davon zu ver-
theilen vnd zu reden. Als: Wenn das war solt seyn / daß der Papsst
vmb des aller vergänglichsten Gelts willen / als vñ wegen der los-
sesten vrsachen / vnzehlich viel Seelen erlöset / warumb erlöset er
nicht

nicht alle Seelen zu gleich auß dem Fegfeuer vmb der allerheiligsten Liebe willen/ vnd von wegen der höchsten Not der Seelen/ als der billichsten vrsachen. Item/ Wo durch Ablass vmb Gelds willen so vil Seelen auß dem Fegfeuer erlöset werde/ warumb bleiben denn die bezeugnuß vnd jarzeit der Verstorbenen stehen/ oder warumb gibt er nicht wider oder vergönnet wider zueinander die beneficia oder Pfründen/ die den Todt zu gut gestiftet sind/ so enim mehr vurecht ist für die Erlöseten zu beten.

Man schreibe/ daß ein Stationirer vnd Ablassprediger genommen vnd fürgegeben/ Er löndte die Seelen auß dem Fegfeuer mit seinem Heiligthum vnd Ablass/ so der allerheiligste Vatzer der Pappst darzu gegeben hette/ erretten/ da soll ein Landsknecht zu im gesprochen haben/ Herr/ wenn ich gewiß wistte/ daß die Seelen meiner Eltern vñ Freunde erlöset würden/ so hab ich noch 2. Gulden/ die wolt ich euch zwarten gebe. Der Stationirer vñ Ablasskrämer sprach/ Ja sie löndten wol erlöset werden/ wenn er Geld für sie gebe/ da hat im der Krieger eine Bagen für seinen verstorbenen Vatter/ einen für seine Mutter/ vnd also fort an für die andern seine verstorbene Freunde gegeben/ daß er 14. Seelen auß dem Fegfeuer erlösete mit 14. Bagen. Da sprach der Landsknecht/ Herr bin ich gewiß/ daß die Seelen meiner Eltern vnd Freunde nun erlöset vnd selig sind. Ja/ sprach der Ablasspfaff/ ich schwere dir ein Eyd daß sie selig sind. Wolan/ sagt der Landsknecht/ Herr/ ich hab gerne Gold/ gebt mir die 14. Bagen wider/ so wil ich euch 14. Goldgülden dafür geben. Da im nun der Stationirer dieselben Bagen ab/ nam sie der Landsknecht wider zu sich vnd sprach: Die Seelen sind nun im Himmel/ kommen nicht wider heraus/ ich bedarf das Geld basz denn jr lieber Herr/ vnd gieng also davon.

Man schreibe auch/ weil Tegel mit seinen Ablass Etzmanns den Römisch Ablass so hoch gerühmet/ daß dadurch nicht als
lem

Wie vnd mit was Worten D. Luther
lein die langst gethane/sondern auch die zukünfftige Sünde/so et
ner nachzuthun willens were/vergeben würden/so sey einer vom
Adel zum Tzechel gegangen vnd gesagt: Herr/ich bin willens eine
grosse vbelthat zu begehen / bitte jr wöllet mir euwer vertröstung
nach Ablass vber solche meine zukünfftige Sünde mittheilen.
Wiewol nun Tzechel eine ziemliche Summa Geldes gefordert/
so hats jm doch der Juncker geben / vnd ein Ablassbrieff von jm
darauff empfangen. Darnach sol der Juncker auff den Tzechel
fleissig achtung gegeben / in auff der Strasse in einem Gehölze
angegriffen/vnd jm den Ablasskasten außgespület haben. Darü
ber Tzechel sehr vnwillig worden/dem Junckern grausam geflucht/
jn verbannet vnd verdampft. Hierauff der Juncker zum Tzechel
mit lachendem Munde gesagt: Lieber Herr / was wöllet jr viel
zürnen vnd fluchen / habt jr mir doch Sigel vnd Brieffe vber die
se Sünde/so ich jetzt an euch begeh/gegeben / das sie mir sol ver
geben seyn. Denn eben diese Sünde bin ich willens zu thun ges
west/davon jr mich schon für mein Gelt absoluiret habt in euwer
rem mir gegebenen Ablassbrieff / welchen er herfür gezogen/vnd
dem Tzechel gezeiget hat. Der gute Tzechel kundte seine Ablassbrieff
vnd Sigel nit tadeln/ vnd mußte also diese Schlappe in sich fress
sen/vnd den listigen Schnaphan passiren lassen.

Der gemeine Mann/ so der Ablasskrämer Betrug gemer
cket/hat auch sonst auff mancherley weise des Ablass gespottet vnd
außgelachet/ als mit einem solchen Geticht / wie nemlich ein ver
storbener mit Ablassbrieffen für die Hell kommen / vnd dardurch
der hellischen Pein zu entfliehen vermenet. Wie aber der Teufel
einen solchen Ablass Brieff habe lesen wollen / sey jm vntern
Händen von Hellischen Feuerflammen / Pappyr / Perment/
Wachs vnd Bley verbrannt vnd zerschmolzen/vnd hat die arme
Seele / so also schändlich vmb den Ablassbrieff kommen / in die
Helle müssen fahren.

Maa

Man schreibt auch wie der Cardinal Campegius nach dem Reichstag/ so Anno M. D. xxx. zu Augspurg gehalten/ mit F. Wien kommen. Da nun das Geschrey erschollen/ erbrechte Ablaß mit sich/ haben etliche auß dem gemeinen Man ein Mäntlin mit Ablaßbrieffen behangen zugericht/ vnd auff ein Hund gesetzt/ welchem Hund sie eine Schelle vndern Schwanz gebunden/ welcher Hund durch die Statt von einer Gassen zur andern gelauffen. Solch Spectackel haben sie dem Ablaß zu ehren/ ja zur Verachtung bestellet.

Weil denn D. Luther das Römisch Jubel Jar vnd Bapsts Ablaß so hart auß vnd mit Gottes Wort angegriffen/ vnd so entdeckt/ das es in abnehmen vnd verachtung kommen/ vnd der gemeine Mann schimpfflich vom Ablaß zu reden angefangen/ als das sie für ein Betrug/ Seelen vnd Geltstrick des Bapsts gehalten/ hat der Bapst mit seinen Adherenten/ Geistlichen vnd Weltliche Papisten/ D. Luthern mancherley weise/ als mit Bulsen/ bannen/ verdammen/ Edicten/ verbitten/ verbrennen seiner Bücher/ dräuung vnd verfolgung zugesagt/ vnd allerley wege gesucht mit D. Luthern als mit Johann Hus zu disputiren/ vnd im Mund vnd Fedder mit Feur zu stopffen. Aber Gott hat ihn wunderbarlich wider alles wüten vnd toben/ schnauben vnd drauhen seiner Widersacher geschützt vnd erhalten/ das er nach Johann Hus Propheeyung als ein wolfsingender Schwan vnverbrant ist blieben.

Das auch neben dem wüten vnd toben der grossen Potentaten des Bapsts Heuchler/ Wimpina/ Syluester Prierias/ Insuperstratus/ Eccius/ Emser/ &c. vnd andere wider D. Luthern/ das Römische/ Bapstliche Ablaß zu vertheidigen vnd zu erhalten/ vnd dagegen Gottes Wort vnd Predigt des Euangelij von dem gnadenreichen Himmlischen Ablaß vnd vergebung der Sünden durch Christum vns angeboten/ zu dempffen/ ziffige

Wie vnd mit was Worten D. Luther

Schrieffte lassen außgehe/ vñ auff D. Luthern hefftig gescholtent/
Diß alles ließ sich D. Luthern irren/ sonderu ward durch Gottes
gnad je länger je mutiger vñ freydriger wider dz Römisch Ablas zu
predigen/ zu schreiben/ vñ des Paps vñ verführische Lehre zu wider
stehē/ antwortet seine Widersachern redlich/ vñ lehrt als ein Teu-
scher Prophet auß Gottes wort/ was die rechte Christliche busse
sey/ vnd erkläret neben andern Artikel Christlicher Lehr/ je länger
je mehr dz rechte vñ gnadenreiche Himmlisch Ablas vñ vergebung
der Sünden/ allein durch das Blut Christi verdienet vnd erwor-
ben/ walsch vñs allen durch die Predigt des Euangelij angebotte/
vnd allein durch den Glauben appliciret/ ergriffen vnd zugegrif-
fen wird. Den der Gerechte nicht durch Römisch Ablas/ sondern
durch den Glauben an Jesum Christum/ lebet vnd selig wird.

Also hat sich der Hader zwischen D. Luthern vñ Johann
Tezeln ober dem Römischen Päpstlichen Ablas angehaben/
Darauf Teutschland so groß heyl vnd wolfahrte entstanden/ das
es von Gottes Gnaden durch Doctor Luthern die reine Lehr des
heilwürtigen Euangelij bekommen/ vnd vil Kirchen von des An-
teichristi Gottsefterschem Ablas vnd andern Abgöttischen vñ
abscheuwlichen Greuweln gefeget vnd gefreyet/ vnd vil Christen
durch den Glauben an Christum ohn das Römische Ablas die
sechzig jar ober selig sind worden.

Vnd solch Gnaden Jar/ nemlich das M. D. XVII darinne
das Römisch Ablas vñ D. Luthern anfänglich angegriffen/ vnd
das Himmlisch gnadenreich Ablas oder vergebung der Sünden
vmb Christi willen durchs Euangelion offenbaret worden/ ist in
des te Deum laudamus vers/ der also lautet: tibi Cherubim
& Seraphim Incessabili Voce proCLamant langst zuvor
gleich als in einer Cabala vnd verborgener weiffagung verkündi-
get/ vnd Anno M. D. XVII. mit vollem schwang angegangen/ vnd
auch wol bis am Jüngsten tag in alle ewigkeit in der Christenheit
für

für vnd für erschollen. Denn in dem Vers/ IBI Cher Vbln & Seraph In In Cessabili VoCe pro CLa Mant, stehet vnd findet man das M. D. XVII. Jarszahl in den Zahlbuchstaben. Denn wenn man die Zahlbuchstaben/so in diesem Vers begriffen sind/ zusammen rechnet/ so geben sie die zahl M. D. XVII. Gott Vater/ Son vnd H. Geist/ der hochwürdigsten Dreyfaltigkeit/ sey lob/chr vnd danck/ so vns das heilwertige Euangelion zu diesen letzten zeiten durch D. Martinum Lutherum/ als einen außersüchlichen Rüstzeug/ hocherleuchten vnd hochbegnadten Theologen/ vns Teutschen ober vnd wider den Römischen Ablaß geoffenbaret/ vnd vns zukommen hat lassen/ dardurch wir von des Papsts manchfeltigen Abgöttereyen/ Breuweln/ Mißbräuchen vnd Verführungen/ gnedig erlöset/ vnd zum erkantnuß der seligmachenden Warheit kommen sind. Daß wir aber auch darbey beständig bis ans ende bleiben/ vnd selig werden mögen/ vnd nicht wider zum vnd ins Papsthumb vns wenden/ auch nit das Gottslesterisch/ verführisch/ Römisch Ablaß/ vnd andere schädliche Breuwel des Papsts/ annehmen/ sondern dafür als für Seelensgiff ein ernstes abscheuw haben mögen/ das verleyhe vns Gott der Vatter vmb seines geliebten Sons unsers HERZEN vnd Heylands Jesu Christi/ in gnediger regirung vnd führung des H. Geistes/ Amen.

c ii

Register



Register/ oder kurzer Inhalt aller für nembsten Punkten/so in diesem Buch be- griffen sind.

A.

<p>Ablas Vrpergensis/ 71. b. Ablass kaufft man vmb Gelt/ 29. a. Ablass trämer zu Prag vmbgeföh- ret/ 69. a. Ablass zum andernmal zu Hall an- gericht/ 86. b. Ablass mähle. n zu Wien/ 101. a. Albert Kranz vñ D. Luthern/ 84. b. Andreas Proles D. zur Himmels- pfort Prior/ 78. b. Alexandri des Sechstz Jubel Jar/ Anno 1500. 27. b. Alexander der Achte / sendet Ablass- Brieff auß/ 28. a. Antonij Spruch vom Ablass/ 60. a. Augustinus/ 49. b. 50. a. Auentinus/ 61. b. Auflegung vber Apocal. in Polni- schen Grenzen geschrieben/ 72. b.</p>	<p>und wann es eyngefehrt/ 23. b. ist wider das Mosaische vnd Euan- gelische Jubel Jar/ 34. a. warum es eyngefehrt/ 34. b. Baptiste Mantuant Versß vom 76. a. Bapst/ 64. a. Basler Concilium/ Befehren sollen sich vor Sünden 51. b. hüten/ Bernhardus wie von hienig geschie- den/ 56. b. Beschluß aller Ablasspredigete/ 38. b. Bonifacius der Achte / sechsz Jubel- Jar aufruffen/ 24. a. ist des Ju- bel Jar stifter/ 23. a. 58. b. 60. b. sein Ablass fram nicht lang gerie- 60. b. ben/ Bonifacij des Achten / lob vnd thar 24. b. ten/ Bonifacius der Neunde / helts Ju- 25. b. bel Jar/ Anno 1400. Böhmishe vnd Wöhrische Herrn supplicirn für Johā. Hufß/ 63. b. Buß warauff sie stehe/ 39. a. wñ dem 40. b. Bapst heisse/</p>
B.	
<p>Bapst ist Gottes Affe/ 23. b. ver- kaufft Ablass vñ alles vñs Gelt/ 28. b. 35. b. 50. b. misset im beyde schlüssel zu / 47. b. theilt sein Ad. Ablass nicht allweg auß / 49. a. zeigt mancherley weg vnd mittel zum Himmelreich/ 53. a. Päpstlich Jubel Jar von wem/ wie</p>	<p>E. Carolus Molineus/ Carolus der Vierdt / helts Reichß 61. a. 62. b. tag zu Wenz/ Carolus</p>

Register.

Carolus der Fünfft/	69. a.	dirt das Ablass/	73. b.
Ceremonien/so im eyn gang des Ju		D. Pfennig zur Naumburg/	73. a.
bel Jars gehalten werden/	33. b.	E	
Christus leib verkündigen das gnä		Edich Keyser Dethonts Gemahls/	
denreiche Jubel Jar/ 14. a. ist al		35. a.	
lein vnser Heyland/ 42. b. 43. a.		Engelbertus vom Ablass/	70. a.
der einige weg zur Seligkeit/ 53.		Esaie Spruch am 61. vom Jubel	
ahats Himmelreich auff zweyer		Jar/	12. b.
ley Recht/	56. b.	Euangelisch Jubel Jar was für	
Syrius Spruch/	50. b.	Sünder fordere / 40. a. rühmet	
Symonis des sechste Bullen vñ Ab		allein Gottes Gnad/	41. a.
lass/ 1. b. 25. b. 61. a. 63. a. 87. a. b.		Euangelium kündigt vergebung	
von dem das Jubel Jar von 100.		der Sünden alle/on vnder scheid/	
auff 70.	25. a.	an allen erren/an.	49. a.
Symonis des Sibende/ Bulla/ An		Eugenius der Vierdt/ theilt milten	
noys/	31. a.	Ablass auß/ Anno 1440.	29. a.
Elementis Decret widern. Ablass im		F.	
Concilio zu Wien/	60. b.	Fabeln vom Ablass/	76. b.
Symonis legat zeucht von Meins/		Fegfeuer der Seelen/ 52. b. in der	
62. a.		H. Schrift nicht zu finden/ 52. b.	
Conradus Bimpina/	69. a. 85. a.	Form etlicher Ablassbrieff/	29. a.
Conradus Ager zu Würzburg greif		Fortalicium fidei,	75. b.
fers Ablass an/	74. a.	Frav Margaretha im Niderland/	
Emo von Falsenstein/ Thumberr		ein frome Nonne nach irem tod/	
zu Meins/	62. b.	55. b.	
D		Friedrich Rhecomius/ Pfarrherr zu	
Dante Florentinus strafft dz Ab		Gotha/	75. a.
lass/	67. b.	G.	
Dietrich im Trident. Concilio vom		Gegen einander haltung des Mosai	
Ablass/	32. b.	schen vnd Euangelischen Jubel	
Discretionis omnium, 22. a.		Jars/	15. a.
Dionysius/ Erzbischoff zu Meins/		Gehorsam Christi ist vnser Recht	
67. a.		fertigung/	42. b.
Dilect von Luthero/	82. b.	Gemeiner Mann mercket den Be	
D. Sebastianus zu Erfurt comen		trug des Ablass/	99. b.
		Personis	

- Berfonis Gebet für sein end/62. a.
 Berlacus/ Erzbischoff zu Meins/
 62. b.
 Bericht vom Ablass/ 100. b.
 Gewalt der schlüssel on vndercheid
 allen Predigern mit getheilet/
 44. a.
 Glaub ist die hand/ damit wir vns
 Christi verdienst applicirn/44. a.
 Gott ist vnser Sünden gnädig/ 41.
 b. beut allen vnd allezeit Gnad
 an/48. b. schenck seine gnad vmb
 sonst/ 50. a.
 Gott vñ Sünder werde einig/ 51. a.
 Grauamina der Teutschen Fürsten
 vber des Papssts Getz/ 66. a.
 Gregorius der Elffte/ verruckt das
 Jubel Jar von 50. auff 33. 20. b.
 Gregorius der Dreizehend/ schreib
 ein Jubel Jar auß/ 1576. 33. a.
 Gilden Jar zu Rom/ 99. a.
 Hauptstück der Epistel an die Rö-
 mer/ 39. a.
 Heiligthumb/ so hin vnd wider ge-
 zeigt wirdt/ 54. b.
 Heinrich Zockē Thumherr zu Mag-
 deburg vom Ablass/ 64. a.
 Hieronymus von Prag zu Costniz
 verbranne/ 63. a.
 Hieronymus Sauaronola zu Flo-
 renz verbrannt/ 72. b.
 Herzog Heinrichs in Beyern ver-
 bott wider den Ablass/ 65. b.
 Herzog Ernst Erzbischoff zu Mag-
 deburg/
 3.
 Inhalt dieses ganze Büchleins/3. a.
 Innocentius der Dritt/ verheißt Ab-
 lass im Concilio Lateran. 45. a.
 Innocentius des Vierteln Ablass
 Brieff/ 45. b.
 Johann Huss greiff Clementis des
 Sechsten Bullen vom Ablass an/
 1. b. 63. a. wirdt zu Costniz ver-
 brannt/ 2. a. 45. b. 63. a. seine Pro-
 phecy von Luthern/ 2. a.
 Joānes Kalscheisen auß Engeland
 nicht den Ablass an/ 62. a.
 Joannes Mandauilla vom Ablass
 ibid.
 Ioannes de Poliaco Prediger zu
 Paris wider den Ablass/ 67. a.
 Joannes Wicleph ein Engeland
 strafft den Ablass/ 68. a.
 Joān Besal. Prediger zu Worms/
 69. b.
 Joān Keisersberger zu Straßburg/
 ibid. 74. a.
 Joān Ibenhagen zu Frimarn/
 strafft den Ablass/ 72. a.
 Joān Hilten zu Eisenach/ 79. b.
 Joannes der Zwen vnd zwenzigste/
 schreib an die Griechen/ 62. a.
 Jubel Jar An. 1550. gehalten/ 2. b.
 An. 1576. zu Meins/
 Jubel Jar der Jüden/ 3. b. von Gott
 gebotten zu halten/ wie vñ in wel-
 chem jar/ 4. a. wie vnd wann er zu
 offenbaren/ 5. a. woher es seinen
 Namen

Register.

Namen/und warum es das Fest der Veröhnung genannt/5. a. ist nicht ein Adiphoron/5. b. wie es in nennen / ibid. am Jubel Jar nicht zu saen/6. a. warumb von Gott eyngesezt/6. b. 7. a. 37. b. ist ein vorbild des Geistliche Jubel- Jars der Christen/ 10. b.	Concilij Decreta auff/65. b. ver- theidigt mit einer Bulla Eckeln/ 30. b.
Jubel Jar der Christen/ 10. b. von Engeln erstlich angestimpft/11. a. mit den Jüdischen verglichen/15. 16. 17. 18.	Lucifers Epistel an Pappst und Geist- liche/ 77. b.
Jubel Jar der Papiſten/ 23. b. von 100. angesezt/23. a. 50. b. von 100. auff 50. geruckt/ 25. a. von Pappst Sixtodem 4. gehalten/ An. 1475. 27. a. mit was Ceremonie es an- gefangen/ 33. b.	Ludewig Caſtriel zu Magdeburg greiff das Ablass an/ 73. a.
Julius der Dritte heilt das Jubel- Jar/ Anno 1550. 32. b.	Lutherus wann widern Ablass ge- schrieben/2. a. besucht einen fran- cken Studenten/57. a. warumb widern Ablass geschriben/89. b. macht Positiones widern Ablass/ 80. a. schreibet an Erzbischoff zu Meins/ib. an Bischoff zu Bran- denburg/82. a. an Pappst Leonem den Lebenden/85. a. wie er ver- sacht worden zu schreiben widern Ablass/83. b. an Spalatinu vom Ablass/86. a. schreibet zum andern mahl an Erzbischoff zu Meins/ 86. b. wider die zwo Bullen Ele- mentis/88. 89. 2c. wirt hefftig an- gefochten/ 101. b.
Kabredigt den Mäusen/ 76. a.	M.
Kaiser Friederich/ 63. b.	Magdeburg. Thumhernslag/ 35. a.
Kaiser Sigmund wil reformirn die Geistlich/ 63. b.	Martinus Meyer an Encam Syl- nium/ 64. a.
König in Engeland widern Ablass/ 12. a.	Maximilianus der Erst vom Geist des Pappsts/ 66. a.
König in Franckreich legen sich wi- der den Ablass/ 60. b.	M. Angularis an Besselum vom Ablass/ 71. a.
König in Franckreich betreugt einen Ablass- Jar/ 100. a.	Münch thun mehr denn jnen von Gott gebotten/ 55. b.
Laurens Balla tastet des Pappsts Gott an/ 68. a.	Münch was für Leut/ 74. b.
Laurens Balla tastet des Pappsts Gott an/ 68. a.	Münsters auffruhr/ 31. b.
Laurens Balla tastet des Pappsts Gott an/ 68. a.	Nicolaus

Register.

Nicolaus der Fünfft/ heltes Jubel-
 Jar/ Anno 1550. 26. b.
 Nicolaus Clemanges vom Ablass/
 61. a.
 Nicolaus Ensanus/ 67. b.
 Nicolaus Marcharanellus vñ Ab-
 lass/ 73. b.
 D. 5. 2. m. d. i. n. u. s.
 Dpffer am Jubel Jar wen bedeu-
 ret/ 17. a.
 P.
 Paulus der Dritte/ bringe den Ab-
 lasskrant wider herfür/ Anno 1550.
 32. a. erlebt das Jubel Jar nicht/
 ibid. verheisset Ablass denē/ so die
 Lutherschen vberziehen/ 45. b.
 Papistische Bischoff bitten widern
 Ablass/ 67. a. 98. a.
 Peterspfeiling in Engeland/ 62. a.
 Pij des Fünfften/ Ablass Bull/ An-
 no/ 1571. 45. a.
 Plus der Ander schreibet ans Capi-
 tel zu Meinz/ 65. a.
 Poltergeister der verstorbenen Se-
 len/ 38. a.
 Pœnitentiarius Afini, 77. a.
 Positiones Lutheri vom Ablass/
 31. a.
 R.
 Regula Theologica, 70. b.
 Rossensis vom Ablass/ 71. a.
 Rom caput mundi, 37. a.
 Römische Stultkåber abgemahlet/
 2. Pet. 3. 73. a.

Römisch Ablass sagt Ablass den vn-
 büßfertigen Sündern zu / 40. b.
 rühmet des Pappsts vnd nit Got-
 tes Gnad / 41. b. seht die H. vñ
 Marien zum Heyland / 43. b.
 schweigt des Glaubens / 46. b.
 S
 4. a. b.
 Sabbath dreyerley / 41. b.
 Salach was heisse /
 Schul zu Paris legt sich wider den
 Ablass / 61. 65. b.
 Seel mit einem Schwerdtgeschen-
 erlöset / 51. a.
 Schmalkaldische Artikel vom Ab-
 lass / 99. b.
 Sirtus der Bierdre / verrückt das
 Jubel Jar von 33. anff / 25. 27. a.
 Strassenräuber gehendet / wird wie
 der lebendig / 54. a.
 Syluester Prietias streyt für Ab-
 lass wider D. Luthern / 60. a.
 T
 Täuferi Grab zu Straßburg / 71. b.
 Tschel vom Sack erbeten / 30. a. rüh-
 met de Ablass / 30. a. 38. a. vergilt
 zukünfftige Sünde / 51. b. 100. a.
 vertheidiget seinen Ablass / 80. a.
 wirt beraubt / 100. b.
 Teutscher Stånde beschwerung
 bern Ablass / 63. b. 66. a. b.
 71. a.
 Teutsche Theologia /
 Teuffel vnterweiset einē Clericum /
 78. a.
 Tilemannus Månch zu Brüngeñ /
 strafft den Ablass / 71. b.
 216

Register.

W. B.	Ursachen / warum vom Papst das Jubel Jar von 100. auff 50. gelegt/	25. a.
W. B.	Ursprung des Ablas/	99. b.
W. B.	Waldenser wider den Ablas/	68. b.
W. B.	Wesselus heist nichts vom Ablas/	67. b. 70. a.
W. B.	von Straffen durch Ablas erlassen/	70. b.
W. B.	schreibt an Johann Ostendorpium/	71. a.
W. B.	Wolffgang Aitinger zu Augspurg vom Ablas/	74. b.
W. B.	Wolff prediget den Gansen/	76. b.
W. B.	W. B. hat zu Rom nicht raum im Jubel Jar / 27. a. laufft nach Rom Anno 1400. Ablas zu holen/ 26. a. ertrinckt im Jubel Jar/ Anno 1450.	26. b.
W. B.	W. B. Professor zu Erfurt von Ablas des Papsts/	69. a.
W. B.	W. B. / Lux mundi genennet/	70. a.
W. B.	W. B. vom Römischen Ablas/	75. b.
W. B.	W. B. / warum das Jubel Jar den Gott eyngesetzt/	6. a. b.

E N D E.



M. D. LXXVII.

1825 644

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/bey
Georg Raben.



M. D. LXXVII.

Werbung

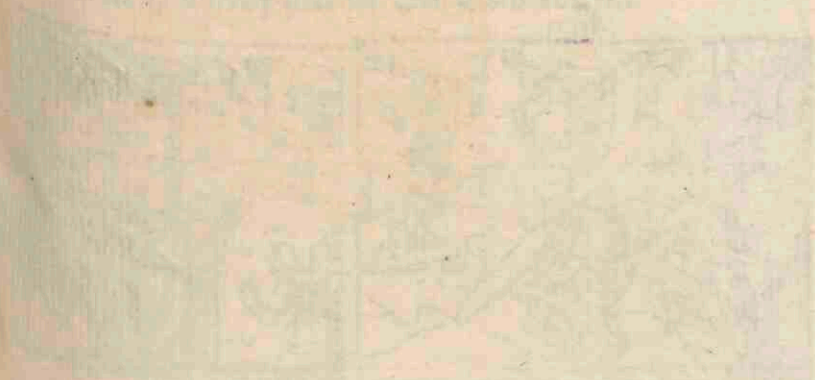
Die Stommen Zeit

Die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen



die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen
die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

die Stommen Zeit ist die Zeit der Stommen

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF TORONTO



M. D. LXXVII